

John Carter Brown
Library
Brown University

The John Carter Brown Library

Brown University

Purchased from the

Louisa D. Sharpe Metcalf Fund

F 477/1

RUDIMENTA GEOGRAPHICA.

OPUSCULUM QUINTUM.

RUDIMENTA GEOGRAPHICA,

Sive

Brevis, facilíſque Methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Geographicâ imbuendi,

Pro Gymnaſiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM QUINTUM.

Cum Gratia & Privilegio ſpeciali Sac. Cæſ. & Cath. Majeſtatis,

Ac Superiorum Permiſſu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM,
Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.
M. DCC. XXIX.

Geographiſcher Anfang/

Oder

Kurtze und leichte Weiſe/

Die Catholiſche Jugend in der Geographie zu unterrichten/

Für die Schulen der Geſellſchafft Jesu in der Ober-Teutſchen Provintz.

Verfaſſet

Von einem Prieſter erwehnter Geſellſchafft.

Fünfftes Wercklein.

Cum Gratia & Privilegio ſpeciali Sac. Cæſ. & Cath. Majeſtatis,

Ac Superiorum Permiſſu.

Augſpurg/
Verlegts Mathias Wolff/ Buchhändler.
1729.

Facultas R. P. Provincialis cum Privilegio Cæſareo.

CUm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Auguſtanus, typis mandare deſideret Opuſculum quintum, de Geographia, *Latino, & Germanico idiomate à Societatis noſtræ Sacerdote conſcriptum in uſum Scholarum humaniorum ejusdem Societatis;* Ego MAGNUS AMMAN, Societatis JEſu *per Superiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ab Admodum Reverendo Patre noſtro Michaële Angelo Tamburino, Societatis noſtræ Præpoſito Generali mihi conceſsâ, eidem Domino ad primam duntaxat editionem facultatem impertio; ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis interdicitur, ne dictum Libellum citra conſenſum Superiorum recudere, vel intra fines imperii, & Hæreditarias Sac. Cæſ. & Cath. Majeſtatis Provincias inferre præſumant. In cujus rei fidem has litteras chirographo meo, & conſueto officii ſigillo munitas dedi. Monachii 6. Januarii 1729.*

Magnus Amman.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

WIR Carl der Sechſte von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hiſpanien/ Hungarn / Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karnten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc.

Bekeñen offentlich mit diſem Brief/ und thun kundt allermäñiglich/ daß Uns Unſer/ und des Reichs lieber getreuer Mathias Wolff/ Burger und Buchführer in Unſer und des H. Reichs Stadt Augſpurg in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/ was geſtalten Er dem gemeinen Weſen zum Beſten/ und zu Troſt der künfftigen Poſteritæt Vorhabens ſeye/ ein Buch in Octavo, in unterſchiedlichen Wercklein beſtehend / unter dem Titul Hiſtoriſcher Anfang / oder kurtz- und leichte Weiſe / die Catholiſche Jugend in der Hiſtorie zu unterrichten / für die Schulen der Geſellſchafft Jeſu / der obern Teutſchen Provintz / Teutſch und Lateiniſch verfaſſet/ von einem Prieſter erwehnter Geſellſchafft/ mit Unſerm gnädigſten Wiſſen/ in offnen Druck ausgehen zu laſſen; Weilen Er aber nicht unzeitig befahrete/ daß ſolches Buch von andern Gewinnſichtigen Ihme zum gröſten Nachtheil u. Schaden nachgedruckt werden möchte; Als bittete Uns derſelbe allerdemüthigſt/ Wir Unſer Kayſ. Privilegium impreſſorium auf zehen Jahr Ihme mitzutheilen gnädigſt geruhen wolten; wann Wir dann gnädiglich angeſehen jetzt angedeutete ʒimliche Bitte/ auch die Unkoſten/ Fleiß und Arbeit/ ſo bey ſolchem Buch anzuwenden ſeynd: ſo haben Wir Ihme die Gnad gethan/ und Freyheit gegeben/ thun auch ſolches hiemit wiſſentlich in Krafft diſes Brieffs/ und wollen/ daß Eingangs erwehnter Mathias Wolff/ vorgedachtes Buch unter ob-angeführtem Titul in offenen Druck auflegen/ ausgehen/ hin und wieder ausgeben/ feil haben/ und verkauffen laſſen/ auch Ihme ſolches niemand ohne ſeinen Conſens, Willen und Wiſſen innerhalb denen nechſten zehen Jahren von dato dieſes Brieffs an zurechnen/ weder im Heil. Röm. Reich/ noch Unſern Erb-Königreich-Fürſtenthum- und Landen nachdrucken und verkauffen ꝛc. bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unſer Kayſerl. Cammer/ und den andern halben Theil offtgedachtem Mathiæ Wolff / oder ſeinen Erben unnachläſſig zu bezahlen ſeyn ſolle/ hiermit ernſtlich / und wollen ꝛc. (laut mehreren Innhalts Privilegii Originalis) Mit Urkund diſes Brieffs beſigelt mit Unſerm Kayſerl. aufgedruckten Secret-Inſigel/ der geben iſt in Unſerer Stadt Wien/ den 21. Junii An. 1726. Unſerer Reichen/ des Römiſchen im 15. des Hiſpaniſchen im 23. des Hungariſ. und Böheimiſchen aber im 16.

CARL mppr.

(L.S.)

Vt. Fr. C. G. v. Schönborn/ mppr.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium,

Frantz von Heffener/ mppr.

PRÆFATIO.

Cum Geographia alter Hiſtoriæ ſit oculus, nec parum lucis afferat Poëſi, quintum hoc Opuſculum Geographicum eorum potiſſimùm uſui deſtinandum cenſuimus, qui in Gymnaſiis noſtris quintæ Claſſi ſunt adſcripti, ac proinde Hiſtoriæ ſimul ac Poëticæ peculiarem dant operam. Equidem haud deſunt, hoc præſertim tam erudito ſeculo, Libri & Inſtitutiones Geographicæ omnibus ſanè numeris abſolutæ. Verùm ob id ipſum ad tyronum captum minùs ſunt accommodatæ. In prima tamen Opuſculi hujus parte Quæſtiones quaſdam Mathematicas de Geographia præmittendas duximus; non ut in iis enodandis accuratiúſque excutiendis multum laboris ac temporis ponant Diſcipuli; ſed ut rudi ſaltem rerum iſtarum notitia imbuti, quæ in altera ejuſdem Opuſculi parte proponuntur, faciliùs poſſint comprehendere. Plurima porrò hîc prætermittuntur, quæ alii Geogra-

Vorrede.

WEil die Geographie das einte Aug der Hiſtorie iſt / auch der Poeſie nicht geringes Liecht gibt / haben wir dieſes fünffte Geographiſche Werck-lein ſonderbar zum Nutzen der jenigen ver-faſſet / welche in unſern Gymnaſiis ſich in der fünfften Schul befinden / und folgſam auf die Hiſtorie und Poeterey ſich eigentlich verlegen. Es iſt zwar / bevorab bey die-ſen unſern gelehrten Zeiten / gantz kein Ab-gang an ausgemachten Geographiſchen Büchern / und vollſtändigen Unterweiſun-gen. Aber eben darum ſeynd dieſe für die Anfangende nicht ſo bequem und anſtän-dig. Doch haben auch wir in dem erſten Theil dieſes Werckleins etliche Mathema-tiſche Fragen von der Geographie ſtellen wollen / nicht zwar darum / daß die Ju-gend viel Mühe und Zeit ſolle daran ſpan-nen ſelbe aufzulöſen und zu erörtern / ſon-dern damit ſie nur obenhin einige Erkant-

graphi fusè recenſent, ne Poëſeos tyrones, pluribus alioquin occupationibus ſcholaſticis diſtenti, nimia rerum mole obruantur. Unde quod aliàs ſemel atque iterum præfati ſumus, hîc denuò juvat repetere, nimirum Opuſcula hæc noſtra omnia nil niſi *Rudimenta* ac *Progymnaſmata* quædam eſſe, quibus Juventutem noſtram *Gymnaſticam* ad decretoria *Academicorum* certamina præparamus atque inſtruimus. Opuſculo huic ſubnectimus Appendicem de arte Scutaria, non ut ratio hujus accuratior exigatur à Diſcipulis; ſed ut hi, legendo ſaltem vel inſpiciendo, rudem quandam *Heraldicæ* notitiam haurire poſſint.

(o)

Index

nus davon überkomme / und mithin was in dem andern Theil dieſes Werckleins wird fürgetragen / deſto leichter faſſen und verſtehen möge. Hier wird aber ſehr vieles mit Stillſchweigen umgangen / was andere Geographi weitläuffig beſchreiben / damit die angehende Poeten / welche ohne dieſem mit vielen andern Schul-Verrichtungen beſchäfftiget ſeynd / nicht allzuſehr beſchweret und überladen werden: inmaſſen / wie ſchon zum öfftern gemeldet worden / alle dieſe unſere Wercklein nur ein Anfang und gleichſam Vorübungen ſeynd / wordurch wir unſere Schul-Jugend zu jenen öffentlichen Academiſchen Schul-Streiten etlicher maſſen abrichten und gefaßt machen. Dieſem Wercklein fügen wir noch bey einen Anhang von der Wappen-Kunſt / nicht daß man hiervon genauere Rechenſchafft von der Jugend fordere; ſondern damit dieſe wenigſt durch Leſen / oder auch bloſſes Anſehen zu einiger Wiſſenſchafft der Heraldiſchen Kunſt gelangen möge.

(o)

INDEX
Capitum hujus Opuſculi.

PARS I. De Globo.

Caput I. De Globo ejúsque partibus generatim pag. 1
II. De Æquatore, Zodiaco, Ecliptica - 6
III. DeMeridiano - - - 8
IV. De Horizonte - - 10
V. De Tropicis - - 12
VI. De Circulis Polaribus - - 14
VII. De quatuor mundi Cardinibus ſive plagis 16
VIII. De Longitudine & Latitudine locorum 16
IX. De Zonis - - - - 20
X. De diverſis anni temporibus in diverſis Zonis 22
XI. De Climatis - - - 24
XII. De diverſis effectibus curſus Solaris 26
XIII. De uſu Globi - - - 32

PARS II. De mappis ſeu chartis Geographicis.

Caput I. De Planisphærio terreſtri - 36
II. De mappis Geographicis generatim 38
III. De variis menſuris Geographicis - 42

IV.

Verzeichnus
der Capitlen dieſes Werckleins.

Der erſte Theil. Von dem Globo.

I. Capitel. Von dem Globo und deſſen Theilen insgemein - - pag. 1
II. Von dem Æquatore, Zodiaco, Ecliptica 7
III. Von dem Meridiano oder Mittags-Circkel 9
IV. Von dem Horizon oder Geſichts-Kreiß 11
V. Von denen Tropicis oder Wend-Circkeln 13
VI. Von denen Polar-Circkeln - 15
VII. Von denen vier Haupt-Gegengen der Welt 17
VIII. Von der Länge und Breite eines Orts 17
IX. Von denen Zonis oder Welt-Strichen 21
X. Von unterſchied der Jahrs-Zeiten in verſchiedenen Zonis - - 23
XI. Von denen Climatis - - 25
XII. Von unterſchiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs - - 27
XIII. Von würcklichem Gebrauch des Globi 33

Der zweyte Theil. Von denen Land-Charten.

I. Capitel. Von dem Planiſphærio terreſtri 37
II. Von denen Mappen insgemein - 39
III. Von verſchiedenen Geographiſchen Abmeſſungen - - - 43

V. De variis vocabulis Geographicis 46
V. De Globi terraquei diviſione - 52
VI. Diviſio aquarum - - 54
VII. Mappa Geographica Europæ - 60
VIII. De novem majoribus Europæ partibus 68
§. I. De mappa Geographica Imperii Germanici 68
Circulus Auſtriacus - - 74
Bavaricus - - 82
Suevicus - - 86
Rhenanus Superior 90
Rhen. inferior ſive Electoralis 94
Weſtphalicus - - 94
Franconicus - - 96
Saxoniæ ſuperioris - 98
Saxoniæ inferioris - 102
§. II. De magna Peninſula Scandinavia 104
Suecia - - - 104
Norvegia - - - 108
Dania - - - 110
§. III. Moſcovia - - - 112
IV. Poloniæ Regnum - - 116
V. Turcia Europæa - - 118
VI. Britannia - - - 122
VII. Italia - - - 126
VIII. Gallia - - 130
IX. Hiſpania - - 134
Luſitania - - - 138
Caput IX. Novem minores Europæ partes 140
§. I. De 4. Regionibus Galliam inter & Imperium Germanicum &c.

Bel-

IV. Von allerhand Geographiſchen Wörtern 47
V. Von Abtheilung des Erd-Kreiſes 53
VI. Eintheilung des Waſſers - 55
VII. Von der Land-Charte Europä 61
VIII. Von den neun gröſſern Theilen Europä 69
§. I. Von der Land-Charte des Teutſchen Reichs 69
Der Oeſterreichiſche Kreiß - 75
Der Bayeriſche Kreiß - 83
Der Schwäbiſche Kreiß - 87
Der Ober-Rheiniſche Kreiß - 91
Der Nieder-Rheiniſche/ oder Chur-Kreiß 95
Der Weſtphäliſche Kreiß - 95
Der Fränckiſche Kreiß - 97
Der Ober-Sächſiſche Kreiß - 99
Der Nieder-Sächſiſche Kreiß - 103
§. II. Von der groſſen Halb-Inſul Scandinavien - - - 105
Schweden - - - 105
Norwegen - - 109
Dännemarck - - 111
§. III. Moſcau - - 113
IV. Das Königreich Polen - 117
V. Die Europäiſche Türckey - 119
VI. Groß-Britannien - - 123
VII. Italien oder Welſchland - 127
VIII. Franckreich - - 131
IX. Spanien - - 135
Portugall - - - 139
IX. Capitel. Von denen neun kleineren Theilen Europä. - - 141
§. I. Von denen 4. Landſchafften zwiſchen Franckreich und dem Teutſchen Reich ꝛc.

Die

Belgium . . . 142
Lotharingia . . . 144
Helvetia . . . 146
Sabaudia . . 148
§. II. Quinque reliquæ Europæ partes Poloniam inter & Turciam Europæam &c.
Hungariæ Regnum . . 148
Tranſylvania . . . 150
Valachia & Moldavia . . 152
Tartaria minor . . 152
Caput X. Mappa Geographica Aſiæ 154
§. I. Turcia Aſiatica . . 158
Anatolia . . . 158
Syria . . . 160
Arabia . . . 164
Georgia . . 166
Armenia ſive Turcomania . 168
Diarbechia . . 168
§. II. Reliquæ Aſiæ partes.
Perſia . . . 168
India . . . 172
Tartaria Magna . . . 176
Sina 176
Caput XI. Mappa Geographica Africæ 178
§. I. Africæ pars ſuperior . . 182
§. II. Africæ pars inferior, ſive Æthiopia 184
§. III. Africæ inſulæ . . 186
Caput XII. Mappa Geographica Americæ 188
§. I. America Borealis . . 190
§. II. America Auſtralis . . 192
Caput XIII. De Regionibus incognitis 192

Die Niederlande - - 143
Lothringen - - 145
Die Schweitz - - 147
Savoyen - - 149
§. II. Die übrige 5. Theil Europä zwiſchen Polen und der Europäiſchen Türckey ꝛc.
Das Königreich Ungarn - 149
Siebenbürgen - - 151
Die Wallachey und Moldau 153
Die kleine Tartarey - 153
X. Capitel. Von der Aſiatiſchen Land-Charte 155
§. I. Die Aſiatiſche Türckey - 159
Natolien - - - 159
Sorien - - - 161
Arabien - - 165
Georgien - - 167
Armenien/ oder Turcomanien 169
Diarbeck - - - 169
§. II. Die übrige Theil von Aſien.
Perſien - - - 169
Indien - - - 173
Die groſſe Tartarey - 177
Sina - - - 177
XI. Capitel. Von der Africaniſ. Land-Charte 179
§. I. Der obere Theil von Africa 183
§. II. Der untere Theil von Africa / oder das Mohrenland - - 185
§. III. Von denen Africaniſchen Inſuln 187
XII. Capitel. Von der Americaniſchen Land-Charte - - 189
§. I. Nord-America - - 191
§. II Süd-America - - 193
XIII. Capitel. Von denen unbekañten Ländern 193

Rudimenta Geographica.

PARS I.

De Globo.

CAPUT I.

De Globo ejúsque partibus generatim.

1. *Quid eſt Geographia?*

Geographia à γῆ *terra*, & γράφω *ſcribo* nomen trahens deſcriptio terræ eſt.

2. *Ecquod Geographiam inter & Coſmographiam diſcrimen?*

Coſmographia non terram tantùm, ſed mundum hunc aſpectabilem univerſum, quidquid nempe cœli terræque ambitu continetur, deſcribit.

3. *Quid eſt Sphæra armillaris?*

Inſtrumentum eſt mathematicum ex variis circulis, armillarum inſtar artificiosè inter ſe inflexis, coagmentatum, cœlum ſimul, terrámque referens.

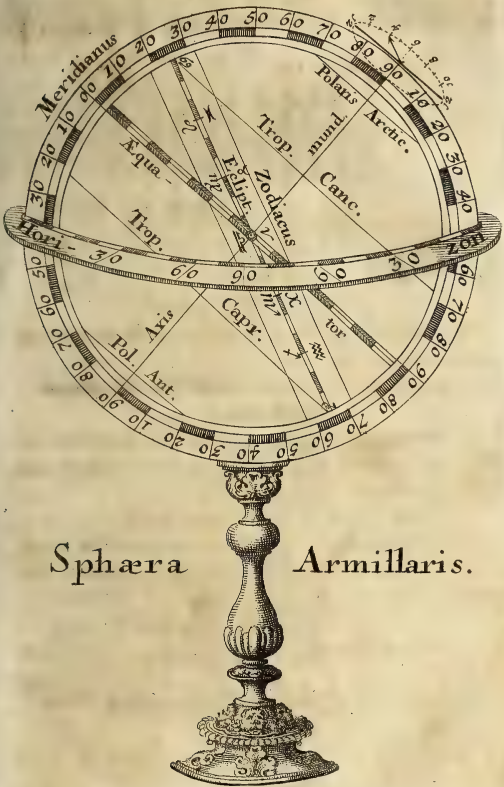
4. *Quid eſt Globus artificialis?*

Eſt effigies quædam Globi naturalis, ſeu terreſtris, ſeu ſiderei.

5. *Quot circuli primarii in Sphæra æquè ac Globo utroque numerantur?*

Decem, ſex nempe maximi ſive majores & quatuor minores.

Pag. 1.



Sphæra Armillaris.

Geographiſcher Anfang.

Erſter Theil.

Von dem *Globo*.

Das erſte Capitel.

Von dem Globo, und deſſen Theilen insgemein.

1. Was iſt die Geographie?

Geographia heiſt eine Erd-Beſchreibung.

2. Was iſt zwiſchen der Geographie und Coſmographie für ein Unterſcheid?

Die Coſmographie beſchreibet nicht nur die Erde allein, ſondern dieſe gantze ſichtbare Welt, was nemlich Himmel und Erde in ſich enthält.

3. Was iſt Sphæra Armillaris?

Iſt ein Mathematiſches Inſtrument, welches aus verſchiedenen künſtlich in einander gefügten Circkeln beſtehet, Himmel und Erden fürſtellend.

4. Was iſt ein Globus artificialis, oder Kunſt-Kugel?

Iſt eine Abbildung der natürlichen Erd- oder Himmels-Kugel.

5. Wie viel Haupt-Circkel ſeynd ſowohl an der Sphæra als an beyden Globis zu mercken?

Zehen, als nemlich ſechs gröſſere, und vier kleinere.

6. Quinam majores ſex?

Æquator, Horizon, Meridianus, Zodiacus, Colurus Æquinoctialis & Colurus ſolſtitialis; qui duo tamen ad inſtitutum noſtrum minùs ſunt ſcitu neceſſarii. Omnes hi circuli dividunt Globum in duas partes æquales.

7. Quinam minores quatuor?

Duo Tropici, & totidem Polares, qui Globum in duas ſecant partes inæquales.

8. Quot gradus circulus quivis complectitur?

Trecentos & ſexaginta.

9. Quid quadrans eſt? quid ſemicirculus & Hemiſphærium?

Quadrans quarta circuli pars eſt. Semicirculus ſive Hemicyclus eſt circulus dimidiatus, Hemiſphærium autem dimidium ſphæræ.

10. Quid eſt centrum?

Eſt punctum in ſphæra aut circulo medium, à quo omnes lineæ ad peripheriam ductæ ſunt æquales.

11. Quid eſt Diameter? quid Semidiameter?

Diameter à διὰ *per* & μετρέω *metior*, eſt recta quæcunque linea per centrum ducta, & in utraque circuli ſuperficie terminata, cujus dimidium dicitur Semidiameter.

12. Quid ſunt lineæ & circuli paralleli?

Qui æquali undique ſpatio abs ſe invicem diſtant.

13. Quot ſunt circuli paralleli in Globo?

Quamquam plurimi hujusmodi circuli deſcribi poſſint; ad confuſionem tamen vitandam octoni

ab

6. Welche ſeynd die ſechs gröſſere?

Der Æquator, gleicher oder Mittel-Kreiß, der Horizon Geſicht-Kreiß, der Meridianus Mittags-Circkel, der Zodiacus Thier-Kreiß, der Colurus Æquinoctialis, und Colurus Solſtitialis; welche zween zu unſerem Abſehen eben nicht nothwendig ſeynd. Alle dieſe Circkel theilen den Globum in zween gleiche Theil ab.

7. Welche ſeynd die vier kleinere Circkel?

Die zween Tropici oder Sonnenwend-Circkel, und die zween Polar-Circkel, welche den Globum in zween ungleiche Theil abtheilen.

8. Wie viel Grad haltet ein jedwederer Circkel?

Drey hundert und ſechzig.

9. Was iſt ein Quadrant, Semicirculus und Hemiſphærium?

Ein Quadrant iſt der vierdte Theil eines Circkels, Semicirculus ein halber Circkel, Hemiſphærium ein halbe Kugel.

10. Was iſt das Centrum?

Der Mittel-Punct in einer Kugel, oder Circkel, woraus alle biß zu dem Umkreiß gezogene Linien ein ander gantz gleich ſeynd.

11. Was iſt ein Diameter und Semidiameter?

Diameter oder Durchmeſſer iſt ein jedwedere gerad durch den Mittel-Punct gehende und zu beyden Seiten der Sphæræ ſich endende Linie, deſſen Helffte Semidiameter genennet wird.

12. Was ſeynd Parallel-Circkel und Linien?

Jene, ſo überall gleichweit von einander ſtehen.

13. Wie viel ſeynd Parallel-Circkel auf dem Globo?

Ob man ſchon ſehr viel dergleichen Circkel ziehen konte, werden doch um alle Verwirrung zu verhüten, nur achte von

ab Æquatore ad Polum Arcticum, totidémque ad Antarcticum per denos quosque Meridiani gradus duci ſolent, ut gradus eò diſtinctiùs numerari, indéque terræ latitudo dignoſci poſſit.

14. *Cur Globi figura rotunda eſt?*

Quia terra, quam repræſentat, pariter rotunda eſt.

15. *Unde verò conſtat, terram eſſe rotundam?*

Ex eclipſibus præcipuè Lunaribus, ubi terra umbram rotundam projicit in Lunam, id quod fieri haud poſſet, niſi terra pariter rotunda eſſet.

16. *Cur montes præalti nil obſtant terræ rotunditati?*

Quia hi, cum toto terrarum orbe comparati, ſunt inſtar arenularum, Globo adhærentium.

17. *Quid ſunt Poli & Axis mundi?*

Cùm corpora cœleſtia motu continuo & velociſſimo ab Oriente in Occidentem quatuor & viginti horarum ſpatio circumagantur, neceſſariò meridiem ac ſeptentrionem versùs duo debent eſſe puncta immobilia, in quibus tanquam cardinibus cœli machina circumvolvatur. Hæc puncta immobilium ſive cardines vocantur Poli à πολέω verto. Linea porrò ab uno Polo ad alterum imaginatione noſtra per terræ centrum traducta, vocatur *Axis mundi*; ſicut enim rota circum axem, ita cœlum circum lineam illam imaginariam vertitur rotatúrque, terra ſemper manente immota.

18. *Quot ſunt Poli?*

Duo, Arcticus ab ἄρκτος *urſa*, ſive Borealis, & Antarcticus ſive Auſtralis. Ille ſemper ſupra, hic ſemper infra noſtrum Horizontem fixus hæret.

von dem Æquatore an biß zu dem Nord-Pol, und eben ſo viel biß zu dem Sud-Pol durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen, damit man die Grad deſto beſſer abzehlen, und hierdurch die Erd-Breite könne abnehmen.

14. Warum iſt der Globus rund?

Weil die Erde, welche er fürſtellet, ebenfalls rund iſt.

15. Woher weiſt man aber / daß die Erde rund ſeye?

Fürnemlich aus denen Monds-Finſternüſſen, allwo die Erde einen runden Schatten an den Mond hinauf wirfft, ſo keines Wegs geſchehen konte, dafern ſie nicht rund wäre.

16. Warum hindern die groſſe Berg nichts an der Runde der Erde?

Weil ſie gegen dem gantzen Erdboden gerechnet ſo viel ausmachen, als etwan die am Globo klebende Sand-Körnlein.

17. Was ſeynd die Poli und Axis mundi?

Weil das Firmament von Orient gegen Occident unaufhörlich herumlaufft, müſſen nothwendig Sud- und Nordwerts zween unbewegliche Puncten ſeyn, worinnen ſich die Himmels-Kugel als gleichſam in denen Angeln herumweltze. Dieſe Puncten werden Poli oder Himmels-Angeln genennet. Jene Linie aber, ſo durch den Mittel-Punct der Erde von einem Polo zum andern unſerer Einbildung nach gezogen wird, heiſt Axis mundi: dann gleichwie ein Rad um die Achs, alſo laufft der Himmel um ſelbe eingebildete Linie herum; da indeſſen die Erde jederzeit gantz unbeweglich ſtehet.

18. Wie viel ſeynd Poli oder Himmels-Angeln?

Zween, Polus Arcticus oder der Nord-Angel, und Antarcticus oder der Sud-Angel. Jener ſteht allezeit ober, dieſer hingegen allezeit unter unſerm Horizont oder Geſichts-Kreiß.

CAPUT. II.
De Æquatore & Zodiaco.

1. *Quid eſt Æquator?*

Eſt circulus maximus, ab utroque Polo æqualiter, hoc eſt, gradibus nonagenis diſtans, Globúmque in duo hemiſphæria, Boreale & Auſtrale dividens. Dicitur quoque *Æquinoctialis*, quia Sole Æquatorem attingente, dies noctibus ſunt æquales. Hunc nautæ *lineam* appellant.

2. *Quid eſt Zodiacus?*

Zodiacus à ζώδιον *animal*, eſt latus ille circulus in Sphæra, ex obliquo bis interſecans Æquatorem, à quo ex una parte ſeptentrionem versùs usque ad Tropicum Cancri, ex altera versùs meridiem usque ad Tropicum Capricorni declinat.

3. *Quid eſt Ecliptica?*

Eſt circulus per medium Zodiacum ductus, qui etiam *orbita* ſeu via Solis dicitur, quia per hunc Sol quotidie uno propè gradu ab Occidente Orientem versùs progreditur, donec duodecim Zodiaci ſigna peragrando curſum annuum trecentis ſexaginta quinque diebus & ſex fermè horis abſolvat. Ecliptica porrò dicitur ab ἐκλείπω *deficio*, quia in hac fiunt eclipſes Solis & Lunæ, quoties in eadem ſibi vel occurrunt, vel opponuntur.

4. *Quænam duodecim illa ſigna?*

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Libráque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora,
Piſces.

Priora ſex dicuntur Borealia, poſteriora Auſtralia.

Ex

Das zweyte Capitel.

Von dem Æquatore und Zodiaco.

1. Was iſt der Æquator, oder Mittel-Kreiß?

Iſt jener groſſe Circkel, der von beyden Polis gleichweit, das iſt, 90. Grad entfernet, den Globum in zween gleiche Theil oder hemiſphæria, in das Nordiſch nemlich und Sůdiſche abtheilet. Er wird auch Æquinoctialis genennet, weil, wann die Sonne auf den Æquator kommt, Tag und Nacht gleich iſt. Die Boots-Leute pflegen ſelben nur die Linie zu nennen.

2. Was iſt der Zodiacus oder Thier-Kreiß?

Iſt ein breiter Circkel in der Sphæra, welcher den Æquatorem zweymahl ſchlangenweiß durchſchneidet, und auf einer Seiten Nordwerts biß zu dem Wend-Circkel des Krebs, auf der andern aber Sudwerts biß zu dem Wend-Circkel des Steinbocks ausſchweiffet.

3. Was iſt die Ecliptica?

Iſt ein mitten durch den Thier-Kreiß gehender Circkel, welcher auch die Sonnen-Straß genennet wird, weil auf ſelber die Sonne tåglich beynahe um einen Grad von Occident gegen Orient fortrůcket, biß ſie alle 12. Himmels-Zeichen durchwandert, und ihren jåhrlichen Lauff in 365. Tagen und faſt 6. Stunden vollendet. Sie wird Ecliptica genennet, weil, ſo offt Sonn und Mond daſelbſt zuſammen kommen, oder einander entgegen ſtehen, die Finſternůſſen ſich ereignen.

4. Welche ſeynd jene zwölff Zeichen?

Nordwerts der Widder, Stier, das Paar,
Krebs, Löw und Jungfrau gehen.
Waag, Scorpion, Schůtz immerdar,
Bock, Krug, Fiſch ſůdwerts ſtehen.

Aus dieſen ſeynd der Widder, Stier und Zwilling die

 Frůh-

Ex his ſigna verna ſunt Aries, Taurus & Gemini. Æſtiva Cancer, Leo & Virgo. Autumnalia Libra, Scorpius & Arcitenens. Hyemalia Caper, Amphora & Piſces.

5. *Cur Zodiacus in Globo quoque terreſtri deſcribitur?*

Tametſi & hic & alii circuli in cœleſti potiùs Globo mente & cogitatione noſtra deſcribi ſoleant; tamen terreſtri quoque Globo reſpondent. Ac Zodiacus quidem hyemis æſtatíſque viciſſitudines, dierum ac noctium incrementa aut decrementa, item ubi, quo, quantóque tempore Sol quorundam populorum vertici rectà incumbat, ob oculos ponit &c.

CAPUT. III.
De Meridiano.

1. *Quid eſt Meridianus?*

Eſt circulus maximus, qui per utrumque Polum tranſiens, Æquatorem ex transverſo interſecat, orbémque in duo hemiſphæria, Orientale nempe & Occidentale æqualiter dividit. Dicitur Meridianus, quòd Sol diurno motu ab ortu in occaſum tendens, ut primùm attigerit hunc circulum, omnibus ſub eodem Meridiano Boream vel Auſtrum versùs poſitis, meridiem afferat.

2. *Qua ratione & cur Meridianus mutabilis eſt?*

Licèt in Globo æneus ille circulus perſtet immobilis; tamen ſi Globus vel tantillùm Ortum aut Occaſum versùs moveatur, alius continuò erit Meridianus, ut proinde quot in Æquatore puncta, tot poſſint eſſe Meridiani, quorum omnium vices obit immobilis ille circulus.

3. *Quot*

Frühlings-Zeichen, der Krebs, Löw und Jungfrau die Sommer-Zeichen, die Waag, Scorpion und Schütz die Herbſt-Zeichen, der Steinbock, Waſſermann und Fiſch die Winter-Zeichen.

5. Warum wird der Zodiacus auch auf der Erd-Kugel entworffen?

Obſchon dieſer, wie auch andere Circkel, vielmehr in der Himmels-Kugel unſerm Sinn und Einbildung nach pflegen gezogen zu werden, kommen ſie doch auch mit der Erd-Kugel überein. Und zwar den Zodiacum belangend, zeigt dieſer die Abwechslungen des Winters und Sommers, das Zu- und Abnehmen der Täg und Nächt, ingleichen wo, wann, und wie lang die Sonne ſchnurgerad ober dem Haupt etlicher Völcker ſchwebe.

Das dritte Capitel.

Von dem Meridiano.

1. Was iſt der Meridianus?

Iſt ein groſſer Circkel, welcher durch beyde Polos gehet, und den Æquatorem kreutzweiß durchſchneidet, auch die Erd-Kugel in zwey Hemiſphæria, in das Orientaliſche nemlich und Occidentaliſche gleich abtheilet. Er wird Meridianus, oder Mittags-Circkel genennet, weil er, ſobald die Sonne durch ihren täglichen Lauff, den ſie von Orient gen Occident nimmet, dieſen Circkel erreichet, allen, ſo unter eben dieſem Meridiano Nord- oder Sudwerts wohnen, den Mittag bringt.

2. Wie / und warum iſt der Meridianus beweglich?

Obſchon jener meſſinge Circkel auf dem Globo unbeweglich iſt, ſo wird doch, dafern man den Globum nur im geringſten gegen Orient oder Occident beweget, alsbald ein anderer Meridian, oder Mittags-Linie ſeyn. Dann ſo viel Puncten auf dem Æquatore, ſo viel ſeynd Meridiani, derer aller Stell jener unbewegliche Circkel vertritt.

3. *Quot meridiani Globo inſcribi ſolent?*

Sex & triginta per denos quosque Æquatoris gradus ducuntur, quorum unus dicitur *Meridianus primus;* quia ab hoc initium fit numerandi gradus longitudinis, ab Occidente Orientem versùs. Hunc alii per Inſulas Azores, alii per Heſperides ſive Promontorii viridis, alii per Inſulas Canarias, Teneriſam, Palmam, vel Ferri &c. ducunt.

4. *Quid eſt Circulus horarius in ſphæra vel Globo?*

Eſt parvus ille circulus meridiano infixus, ínque horas bis duodenas diſtributus cum indice mobili, qui ſi ritè aptetur, monſtrat, quota ubique terrarùm ſit hora.

CAPUT. IV.
De Horizonte.

1. *Quid eſt Horizon?*

Horizon ab ὁρίζω, *definio*, *termino*, circulus maximus, univerſam mundi ſphæram ita dividens, ut alterum hemiſphærium ſuper terram exſtet, alterum ſub terra condatur. Et hunc in Globo exhibet latus ille circulus ligneus, totum Globum ambiens, cui inſcribi ſolent 32. Venti, ac proinde omnes Plagæ mundi: item Calendarium Romanum & 12. ſigna cœleſtia, in tricenos ſingula gradus diſtributa, ut inde inquiri poſſit, quoto in gradu cujusque ſigni Sol qualibet die aſſignata conſiſtat.

2. *Quod præcipuum Horizontis officium?*

Ortum & occaſum Solis, ac proinde dierum & noctium quantitatem & varietatem oſtendit.

3. *Quid*

3. Wie viel Meridiani ſeynd auf dem Globo gezeichnet?

Sechs und dreyßig, ſo durch jeden zehenden Grad des Æquatoris gezogen werden, aus welchen einer der erſte Meridian genennet wird, weil man von ſelbem anfängt die Grad der Welt-Länge von Occident gen Orient zu zehlen. Dieſen ziehen andere durch die Inſuln Azores, andere durch die Heſperides, oder Capo-Verdiſche, andere durch eine aus den Canariſchen Inſuln Tenerifa, Parma, oder Ferro &c.

4. Was iſt der Circulus horarius auf der Sphæra oder dem Globo?

Iſt jener kleine an den Meridianum angemachte und in zweymahl zwölff Stunden abgetheilte Circkel, mit einem beweglichen Zeiger, welcher, wofern man ihn recht weiſt zu richten, andeutet, wie viel es Uhr in der gantzen Welt seye.

Das vierdte Capitel.

Von dem Horizon.

1. Was iſt der Horizon?

Ein groſſer Circkel, welcher die gantze Welt-Kugel alſo abtheilet, daß ein Hemiſphærium oben, das andere unter der Erden iſt. Dieſen Horizon ſtellet für jener höltzener Ring, ſo um den gantzen Globum herum gehet, worauf die 32. Wind, und folgſam alle Welt-Gegenden, wie auch der Römiſche Calender, und 12. Himmels-Zeichen jedes in 30. Grad abgetheilet, verzeichnet ſeynd, um hierdurch nachzuforſchen, in was für einem Grad eines jeglichen Zeichens die Sonn an jeden beſtimmten Tag ſich befinde.

2. Zu was iſt der Horizon ſonders dienlich?

Er zeigt den Auf- und Nidergang der Sonne, und folgſam die Tag- und Nachtlänge und Abwechslung an.

3. Was

3. *Quid nominis eſt Zenith & Nadir?*

Zenith nomen Arabicum latinis eſt cœli punctum, cujusque vertici rectà incumbens. Nadir contrà eſt punctum è diametro oppoſitum, Antipodum cervicibus imminens. Illud vocari quoque ſolet *punctum verticale*, hoc punctum *pedale*.

4. *Cur Horizon circulus eſt mutabilis?*

Sicut Meridianus æneus omnium meridianorum, ita Horizon ligneus in Globo vicem ſupplet omnium Horizontium, qui ad minimam loci mutationem pariter mutantur non quidem phyſicè, & ad oculum, ſed mathematicè, & ſecundùm rationem. Unde duplex eſt Horizon, ſenſibilis ſive apparens & intelligibilis ſive verus. Prior eſt omnis ille terræ cælíque tractus, qui in patenti campo undique in oculos incurrit, ita ut cœlum terræ circumcirca adhærere videatur. Poſterior eſt circulus ille maximus, qui imaginatione noſtra per centrum terræ tranſiens totam mundi ſphæram in duo hemiſphæria ſuperius & inferius dividit.

CAPUT. V.
De Tropicis.

1. *Quid ſunt Tropici?*

Sunt circuli minores, ab Æquatore tres & viginti gradus cum 30. minutis diſtantes, ultra quos ſol nunquam progreditur; ſed ut primum illuc pervenerit, mox curſum ſiſtens retrorſum ſe convertit; quamobrem Tropici, à Græco verbo *τρέπω verto* vocantur.

2. *Quot*

3. Was iſt Zenith und Nadir?

Das Arabiſche Wort Zenith iſt jener Himmels-Punct, welcher gerad ober eines jeden Menſchen Haupt ſtehet; Nadir aber iſt der dem Zenith ſchnur gerad entgegen geſetzte Punct, den die Antipodes ober ihrem Haupt haben. Jener wird der Scheitel-Punct / dieſer aber der Fuß- oder Ferſen-Punct genennet.

4. Warum muß der Horizon ein beweglicher Circkel ſeyn?

Gleichwie der meſſinge Meridianus aller Meridianen, alſo vertritt der höltzerne Horizon auf dem Globo die Stell aller Horizonten, welche auf jede auch geringſte Aenderung des Orts gleichfalls geändert wird, nicht zwar dem Geſicht, ſondern dem Verſtand und Einbildung nach. Dahero der Horizon zweyfach iſt, nemlich der ſcheinbare, oder dem Geſicht nach, und der wahre, oder dem Verſtand nach. Der ſcheinbare Horizon iſt jene gantze Erd- und Himmels-Gegend, ſo auf einer Ebne ringsherum alſo in das Geſicht fällt, daß der Himmel allenthalben an die Erde anzuſtoſſen ſcheinet. Der wahre Horizon iſt jener groſſe Circkel, welcher unſerer Einbildung nach durch den Mittel-Punct der Erde gezogen, die gantze Welt-Kugel in das obere, und untere Hemiſphærium gleich abtheilet.

Das fünffte Capitel.

Von denen Tropicis, oder Sonnenwend-Circkeln.

1. Was ſeynd die Tropici?

Seynd kleinere von dem Æquatore 23. und ein halben Grad entfernte Circkel, über welche die Sonne niemahl hinaus gehet, ſondern ſobald ſie dorthin kommen, haltet ſie gleich ihren Lauff ein, und kehret wieder zuruck; dahero ſie Tropici oder Wend-Circkel genennet werden.

2. Quot ſunt Tropici?

Duo, Tropicus nempe Cancri ſive æſtivus, & Tropicus Capricorni ſive hybernus.

3. Quis curſus Solis annuus?

Ineunte vere annóque Aſtronomico, trium menſium ſpatio ab Æquatore Septentrionem versùs Sol progreditur ad Tropicum Cancri, ab hoc totidem menſibus regreditur ad Æquatorem, indéque tertio trimeſtri Auſtrum versùs ad Tropicum Capricorni, à quo quarto trimeſtri revertitur ad Æquatorem & principium Arietis.

CAPUT. VI.
De Circulis Polaribus.

1. Quid ſunt Circuli Polares?

Sunt duo circuli minores, tribus & viginti gradibus & 30. minutis à ſuo quisque Polo diſtantes, quorum alter, qui Polum Arcticum ambit, Arcticus ſive Borealis, alter verò, quia Polo Arctico opponitur, Antarcticus ſive Auſtralis appellatur.

2. Num hi, aliíque circuli à nobis deſcripti re ipſa in cœlo terráve inveniuntur?

Minimè, ſed ſola ratione & imaginatione eos concipimus.

3. Quem in finem iidem fuêre excogitati?

Ut eorum adminiculo Globi partitionem faciliùs animo concipere poſſimus & comprehendere.

2. Wie viel ſeynd Tropici?

Zween, als nemlich Tropicus Cancri oder Sommer-Sonnenwend-Circkel, und Tropicus Capricorni oder Winter-Sonnenwend Circkel.

3. Wie iſt der jährliche Sonnen-Lauff beſchaffen?

Zu Anfang des Frühlings und Aſtronomiſchen Jahrs geht ſelbe in 3. Monaten von dem Æquatore Nordwerts biß zu dem Wend-Circkel des Krebs; von dieſem aber in eben ſo viel Monaten wiederum zu dem Æquator zuruck, von welchem ſie Südwerts abermahl drey Monat biß zu dem Wend-Circkel des Steinbocks zubringt, worauf ſie die letzte drey Monat zu dem Æquator und Zeichen des Widders zuruck kehret.

Das ſechſte Capitel.

Von denen Polar-Circkeln.

1. Was ſeynd die Polar-Circkel?

Es ſeynd zween kleinere Circkel, deren jeder 23. Grad 30. Minuten von ſeinem Polo entfernet iſt. Der einte, welcher von dem Nord-Pol herum gezogen iſt, wird Arcticus oder der Nordiſche Polar-Circkel, der andere aber, weil er dem vorigen entgegen geſetzt iſt, wird Antarcticus oder der Südliche Polar-Circkel genennet.

2. Befinden ſich dieſe und andere von uns beſchriebene Circkel in der Sach ſelbſt ſowohl am Himmel als auf dem Erden-Kreiß?

Keineswegs, ſondern man muß ſich dieſelbige nur einbilden.

3. Zu was Ziel und Ende hat man ſelbe erdenckt?

Damit wir durch derer Beyhülff die ordentliche Abtheilung des Globi deſto leichter faſſen und behalten mögen.

Das

CAPUT. VII.

De quatuor mundi Cardinibus ſive plagis.

1. *Quænam quatuor plagæ ſeu cardines mundi?*

Oriens, Occidens, Septentrio, & Meridies, quas omnes Æquator & Meridianus in Horizonte deſignat. Oriens quoque dextra, & Occidens læva mundi plaga à Geographis appellatur.

2. *Quæ plagæ intermediæ?*

Hæ quaternis illis plagis cardinalibus interjacent, ſúntque univerſim duodetriginta, è quibus itidem quatuor præcipuè attendi debent, Oriens nempe & Occidens æſtivus, ubi Sol in Solſtitio æſtivo oritur & occidit. Oriens item & Occidens hyemalis, ubi ſol in Solſtitio hyemali oritur & occidit. Omnibus his plagis reſpondent venti, quorum quatuor Cardinales & 28. intermedii, univerſim 32. numerantur.

CAPUT. VIII.

De Longitudine & Latitudine locorum.

1. *Quid eſt latitudo loci?*

Eſt diſtantia loci ab Æquatore versùs Polum Arcticum, vel Antarcticum. Illa Borealis, hæc Auſtralis eſt latitudo.

2. *Quid eſt longitudo loci?*

Eſt diſtantia cujusque loci à primo Meridiano ortum versùs uſque ad Meridianum loci.

3. *Unde*

Das ſiebende Capitel.

Von denen vier Haupt-Gegenden der Welt.

1. Welche ſeynd die vier Haupt-Gegenden der Welt?

Morgen oder Oſt, Abend oder Weſt, Mitternacht oder Nord, Mittag oder Süd, welche alle der Æquator und Meridianus an dem Horizont andeutet. Oriens wird auch die Gegend zur Rechten, und Occidens die zur Lincken von denen Geographis genennet.

2. Welche ſeynd die Neben-Gegenden?

Dieſe ligen zwiſchen denen vier Haupt-Gegenden, und ſeynd in allem acht und zwantzig, aus denen ſonders zu mercken Nord-Oſt, und Nord-Weſt, allwo die Sonne im höchſten Sommer auf- und niedergeht; ingleichen Süd-Oſt, und Süd-Weſt, wo die Sonne im höchſten Winter auf- und untergeht. Mit allen dieſen Welt-Gegenden treffen auch die Wind überein, nemlich die vier Haupt-Wind, und acht und zwantzig Neben-Wind, in allem 32.

Das achte Capitel.

Von der Länge und Breite eines Orts, wie auch von der Polus-Höhe.

1. Was iſt Latitudo oder die Breite eines Orts?

Es iſt die Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore gegen den Nord- oder Süd-Pol zu, jene iſt die Nord- dieſe die Süd-Breite.

2. Was iſt die Länge eines Orts?

Iſt die Entfernung eines Orts von dem erſten Meridian gegen Oſten zu.

3. *Unde initium ducitur numerandi gradus Latitudinis & longitudinis?*

1.) Gradus Latitudinis numeramus in Meridiano, incipiendo ab Æquatore Polum versùs. 2.) Gradus Longitudinis numeramus in Æquatore, incipiendo à primo Meridiano, & ab Occidente Orientem versùs progrediendo.

4. *Undenam appellatio Latitudinis & Longitudinis?*

Licèt Globus per ſe nec Latitudinem habeat, nec Longitudinem, quia tamen ſpatium terræ nobis cognitæ occaſum inter & ortum à Luſitania per Europam & Aſiam ultra Sinas protenſum longius eſt, quàm alterum ab ultimis Sueciæ finibus uſque ad extremam Africæ oram meridiem versùs porrectum, ideo illud *Longitudinem*, hoc verò *Latitudinem* appellabant veteres.

5. *Quid eſt elevatio ſive altitudo Poli?*

Eſt Poli ab Horizonte diſtantia, quæ ſemper latitudini loci æqualis eſt; nam quot gradibus vertex loci ab Æquatore, totidem Polus ab Horizonte diſtat.

6. *Quæ Poli altitudo ſub Æquarore habitantibus? Et quid eſt ſphæra recta?*

Illis nulla eſſe poteſt Poli altitudo, cùm uterque Polus Horizonti incumbat, ac proinde neuter attollatur. Atque hic ſitus Globi ſphæra recta appellatur, quando nempe uterque Polus Horizonti, & Æquator vertici incumbit.

7. *Quam Poli altitudinem haberent, ſiqui ſub Polis ipſis habitarent? Et quid eſt Sphæra parallela?*

His ſumma eſſet altitudo Poli, utpote qui rectà vertici immineret; Æquator autem & Horizon ibi con-

3. Wo fangt man an die Gradus Latitudinis und Longitudinis zu zehlen?

1.) Die Gradus Latitudinis zehlet man an dem Meridiano ab. Der Anfang wird gemacht bey dem Æquator gegen dem Polo zu. 2.) Die Gradus Longitudinis aber zehlet man an dem Æquator, und fangt an von dem erſten Meridiano von Weſten gen Oſten.

4. Woher kommen dieſe Benahmſungen der Breite und der Långe?

Obſchon eine Kugel fůr ſich ſelbſt weder Breite noch Långe hat; weil jedoch das uns bekannte Erdreich von Portugall an durch gantz Europa und Aſien biß ůber China hinaus långer iſt, als das andere von den åuſſerſten Schwediſchen Grån̄tzen biß an das åuſſerſte Africa gegen Mittag, deßwegen haben die Alte jenes die Långe, dieſes aber die Breite benahmſet.

5. Was iſt Elevatio oder Altitudo Poli?

Iſt die Entfernung des Poli von dem Horizont, welche jederzeit gleich iſt der Breite eines Orts; dann ſo viel Grad ein Ort von dem Æquatore, eben ſo viel iſt der Polus von dem Horizont entfernet.

6. Was fůr ein Polus-Hőhe haben die/ ſo unter dem Æquator wohnen? und was iſt Sphæra recta?

Selbe Vőlcker kőnnen keine Polus-Hőhe haben, alldieweil beyde Poli in dem Horizont ligen, und alſo keiner erhőhet iſt. Dieſe Stellung des Globi wird Sphæra recta genennt, da nemlich beyde Poli in dem Horizont ligen, und der Æquator ob dem Haupt ſtehet.

7. Was håtten fůr eine Polus-Hőhe / wann einige unter denen Polis ſelbſt wohneten? Und was iſt Sphæra parallela?

Sie håtten die gröſte Erhőhung des Poli, als welcher ſchnurgerad ob ihrem Haupt ſtund: der Æquator aber

concurrerent, eſſéntque paralleli, ac proinde & Sphæra parallela.

8. *Quam demum Poli altitudinem habent, qui neque ſub Polo, neque ſub Æquatore, ſed utrique obliquè interjacent? Et quid eſt Sphæra obliqua?*

His alia atque alia eſt Poli altitudo, prout nempe à Polo minùs, magíſque ſunt remoti. Quò propinquior autem regio quædam polo eſt, eò major ibi eſt altitudo Poli. Omnis porrò hic Globi ſitus Sphæra obliqua dicitur.

CAPUT. IX.
De Zonis.

1. *Quid ſunt Zonæ?*

Sunt ſpatia quædam, ſeu circuli lati, Æquatori paralleli, inter 2. Tropicos & Polares circulos comprehenſi, quibus veluti cingulis & faſciis totus Globus terreſtris circumdatur & cingitur.

2. *Quot ſunt Zonæ?*

Quinque à Geographis numerantur. Duæ frigidæ, Septentrionalis & Auſtralis. Duæ temperatæ, itidem Septentrionalis & Auſtralis, & una torrida.

3. *Quæ ſunt Zonæ frigidæ?*

Quæ inter circulos Polares & Polos ipſos locatæ, ob Solis diuturnam abſentiam, & remotionem nimiam immodico frigore vexantur.

4. *Quæ ſunt Zonæ temperatæ?*

Quæ Tropicos inter ac Polares circulos quaſi in medio frigus inter & calorem poſitæ ſunt, unde & temperatæ dicuntur.

5. Quid

und Horizont kämen mit einander überein, und wären parallel, und folgſam auch Sphæra parallela.

8. Was für eine Polus-Höhe haben die / ſo weder unter einem Polo, noch unter dem Æquator, ſondern zwiſchen beyden überzwerch ligen? Und was iſt Sphæra obliqua?

Dieſe haben eine ungleiche Polus-Höhe, nachdem ſie nemlich minder oder mehr von dem Polo entfernet ſeynd. Je mehr nun ein Land gegen dem Polo zunahet, je höher iſt deſſen Elevatio Poli. Ein jegliche ſolche Stellung des Globi wird Sphæra obliqua genennet.

Das neundte Capitel.

Von denen Zonis.

1. Was ſeynd die Zonæ?

Seynd breite Circular-Welt-Strich, welche mit dem Æquatore parallel ſeynd, und von denen 2. Wend- und Polar-Circkeln eingeſchloſſen werden, wordurch die gantze Erd-Kugel als gleichſam mit Gürteln, oder Binden umgürtet wird.

2. Wie viel ſeynd ſolche Zonæ, oder Welt-Strich?

Fünff werden von denen Geographis gezehlet, zween kalte, der Nord- und Südliche. Zween gemäſſigte, ebenfalls der Nord- und Südliche, und ein hitziger.

3. Welche ſeynd die kalte?

Welche zwiſchen denen Polar-Circkeln und Polis ſelbſt ligen, und wegen langwieriger Abweſenheit und Entfernung der Sonne ſehr groſſer Kälte unterworffen ſeynd.

4. Welche ſeynd die gemäſſigte?

Welche zwiſchen denen Wend- und Polar-Circkeln gleichſam zwiſchen Kälte und Hitz ligen; dahero ſie die Gemäſſigte genennet werden.

5. Quid eſt Zona torrida?

Eſt ſpatium inter duos Tropicos comprehenſum, & ab Æquatore bifariam diviſum, cujus pars, quæ ad Septentrionem vergit, Torrida Borealis, quæ ad plagam Meridialem, Auſtralis dicitur.

6. Cur vocatur torrida?

Quòd continuo Solis, nunquam id ſpatium egredientis, ardore quaſi torreri, atque idcirco à nemine inhabitari poſſe olim putabatur. Verùm paſſim à mortalibus incolitur, longioris temperie noctis, crebrísque imbribus nimium calorem mitigantibus.

CAPUT. X.

De diverſis anni temporibus in diverſis Zonis.

1. Quæ anni tempora Zonæ torridæ incolis accidunt?

Qui ſub ipſo Æquatore habitant, duas quotannis habent æſtates, quia Sol bis eorum vertici incumbit, & duas quaſi hyemes; quando nempe Sol versùs Tropicos recedit.

2. Quænam anni mutationes in Zonis frigidis?

Hic ob nimiam Solis remotionem perpetua ferè hyems eſt, frigúsque ingens.

3. Quæ anni, temporúmque viciſſitudines accidunt Zonæ temperatæ incolis?

His quatuor ſunt anni tempora, Hyems nempe, Ver, Æſtas, & Autumnus.

4. *In*

5. Was iſt Zona Torrida oder der hitzige Welt-Strich?

Was zwiſchen den beyden Wend-Circkeln enthalten, und von dem Æquator in zween Theil wird abgetheilet, deren der gen Norden gelegene Torrida Borealis, der gen Süden aber Torrida Auſtralis genennet wird.

6. Warum wird dieſer Welt-Strich Zona Torrida oder der hitzige genennet?

Weil daſelbſt alles von der Sonne, welche niemahl über ſelbe Gegend hinaus tritt, gleichſam gebraten, und gedörret wird. Dahero vor Alters darfür gehalten worden, daß niemand allda wohnen könne. Nichts deſtoweniger wohnen die Menſchen dort vielfältig, weil durch die längere Nacht, und öffteres Regen-Wetter die allzugroſſe Hitz gedemmet wird.

Das zehende Capitel.

Von Unterſcheid der Jahrs-Zeiten in verſchiedenen Zonis oder Welt-Strichen.

1. Was für Jahrs-Zeiten haben die Völcker / ſo in dem hitzigen Welt-Strich wohnen?

Welche unter dem Æquatore ſelbſt wohnen haben jährlich zween Sommer, weil die Sonne zweymahl über ihren Kopff fürbey gehet; auch gleichſam zween Winter, wann nemlich die Sonne auf die Tropicos oder Wend-Circkel kommet.

2. Wie ſtehet es mit denen Jahrs-Zeiten in denen Zonis Frigidis oder kalten Welt-Strichen?

Alldort iſt wegen allzugroſſer Entfernung der Sonne ſchier allezeit Winter, und groſſe Kälte.

3. Was für eine Abwechslung der Jahrs-Zeiten findet ſich in denen Zonis Temperatis oder gemäſſigten Welt-Strichen?

Sie haben durchgehends vier Jahrs-Zeiten, als nemlich Winter, Frühling, Sommer und Herbſt.

4. *In qua Zona continetur Germania noſtra?*

In Zona temperata Septentrionali.

5. *Quando noſtris in regionibus initium eſt hyemis, Veris, Æſtatis & Autumni?*

Hyems initium ſumit 22. Decembris, quando Sol Tropicum & ſignum Capricorni attingit. Ver autem 21. Martii, quando Sol Æquatorem & punctum Arietis ingreditur. Æſtas verò 22. Junii, quando Tropicum & ſignum Cancri: Autumnus demum 23. Septembris, quando Sol ad æquatorem reverſus, ſignum Libræ ſubit.

CAPUT. XI.

De Climatis.

1. *Quid eſt Clima?*

Clima à κλίνω *inclino*, minor Zona, ſive terræ ſpatium duobus parallelis comprehenſum, in quo dies longiſſimus dimidiâ ſemper horâ creſcit. Hæc porrò climata ab Æquatore ad circulos Polares gradatim deſcendunt, ita ut inter Parallelum extremum unius, & extremum alterius climatis dies longiſſima differat ſemihorâ. Quò propiùs tamen hæc climata ad circulos Polares accedunt, eò ſunt contractiora. Nam clima primum & Æquatori proximum gradus 8. & 25. minuta, in Meridiano numeranda; ſequentia gradus ſemper pauciores; poſtrema verò non niſi minuta aliquot, eáque identidem pauciora latitudine ſua continent.

2. *Quot ſunt Climata?*

Quatuor & viginti Septentrionalia, & totidem Auſtralia. Cùm enim ab Æquatore, ubi dies perpetuò

4. In was für einem Welt-Strich iſt unſer Teutſchland?

In dem temperirten oder gemäſſigten Nordiſchen Welt-Strich.

5. Wann fängt bey uns der Winter/ Frühling/ Sommer und Herbſt an?

Der Winter fängt an den 22. Chriſtmonats, da die Sonne den Wend-Circkel und Zeichen des Steinbocks betritt: der Frühling aber den 21. Mertzens, da ſelber auf den Æquator kommt, und in das Zeichen des Widders eintritt: der Sommer nimmet ſeinen Anfang den 22. Junii, wann die Sonne auf den Wend-Circkel und Zeichen des Krebſes kommt: der Herbſt endlich den 23. Herbſtmonats, da ſelbe wiederum auf den Æquator zuruck, und in die Waag eingehet.

Das eilffte Capitel.

Von denen Climatis.

1. Was iſt ein Clima?

Es iſt ein kleinere Zona, oder Lands-Strich, ſo zwiſchen zweyen Parallel-Circkeln gelegen, worinnen der längſte Tag allezeit um eine halbe Stund zunimmt. Dieſe Climata ſteigen von dem Æquator biß zu denen Polar-Circkeln Staffel-weiß hinab, alſo daß zwiſchen dem letzten Parallel-Circkel des einen, und dem letzten des andern Climatis der längſte Tag um eine halbe Stund von einander unterſchieden iſt. Doch je näher die Climata zu denen Polar-Circkeln kommen, je ſchmäler werden ſie. Dann das erſte und am Æquatore nächſt gelegene Clima iſt 8. Grad und 25. Minuten, die man an dem Meridiano abzehlet, breit; die folgende haben allezeit weniger Grad; die letztere aber ſeynd nur etliche Minuten, ſo immerzu weniger werden, breit.

2. Wie viel ſeynd Climata?

Vier und zwantzig Nordliche, und eben ſo viel Südliche. dann weil von dem Æquatore an, allwo der Tag jederzeit,

petuò eſt 12. horarum, usque ad circulum Polarem, ubi dies longiſſimus & 24. horarum, dies creſcat horis duodecim ſive 24. ſemihoris, totidem hodierni Geographi numerant climata. A circulo verò Polari ad ipſum usque Polum ſex alia climata ſtatui poſſunt, in quibus differentia non eſt ſemihorarum, ſed menſium, ut nempe in fine primi climatis dies longiſſimus ſit unius menſis, duorum in ſecundi, trium in tertii, quatuor in quarti, quinque in quinti, & in fine ſexti, ſive ad Polum ipſum ſex menſium.

3. *Undenam ſciri poteſt, quoto ſub climate quilibet locus ſitus ſit?*

Supputandæ erunt ſemihoræ, quibus dies longiſſimus ſuperat diem Æquinoctialem ſive 12. horarum: ſi enim hunc ſuperat ſemihoris octonis, uti in plerisque Germaniæ noſtræ locis, hæc ſub octavo ſunt climate; ſi ſeptenis, aut novenis, ſub ſeptimo aut nono erunt climate.

CAPUT. XII.

De diverſis effectibus curſus Solaris.

1. *Unde dies & nox oritur?*

A Solis vel præſentia vel abſentia. Quamdiu enim Sol ſupra Horizontem noſtrum moratur, dies eſt; nox verò, quamdiu infra eundem deliteſcit.

2. *Quantum diei noctisque ſpatium ſub ipſis Polis?*

Dies ibi ſex menſium eſt, hócque elapſo nox ſemeſtris ingruit.

3. *Undenam tam longa dies?*

Inde, quòd Sol ſex menſibus ſupra Horizontem, qui cum Æquatore ibi parallelus eſt, commoretur, per-

zeit 12. Stunden lang, biß zu dem Polar-Circkel, wo der längſte Tag 24. Stunden hat, der Tag 12. Stunden, oder 24. halbe Stunden wächſt, zehlen die jetzige Geographi eben ſo viel Climata. Nun kan man auch von dem Polar-Circkel biß zu dem Polo ſelbſt noch 6. andere Climata ſetzen, in welchen der Unterſcheid nicht mehr in halben Stunden, ſondern in Monaten beſtehet, alſo daß zu End des erſten Climatis der längſte Tag ein Monat, zu End des andern zwey, des dritten drey, des vierdten vier, des fünfften fünff, und zu End des ſechſten, oder unter dem Polo ſelbſt, ſechs gantze Monat währet.

3. Wie kan man wiſſen/ unter was für einem Climate ein jeder Ort lige?

Man muß ausrechnen, um wie viel halbe Stunden der längſte Tag länger ſeye, als 12. Stunden: dann wann ſelber um 8. halbe Stunden länger iſt, wie in denen meiſten Orten unſers Teutſchlands, ſeynd dieſe Oerter unter dem achten Climate; iſt er aber 7. oder 9. halbe Stunden länger, ſeynd ſie unter dem 7. oder 9. Climate.

Das zwölffte Capitel.

Von unterſchiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs.

1. Woher kommt Tag und Nacht?

Von An- oder Abweſenheit der Sonne: dann ſo lang dieſe über unſerm Horizont ſtehet, iſt es Tag; ſo lang ſie ſich aber unter demſelben aufhält, iſt es Nacht.

2. Wie lang währt der Tag und die Nacht unter denen Polis?

Alldort iſt 6. Monat tag, und hierauf 6. Monat nacht.

3. Woher kommt ein ſo langer Tag?

Daher, weil die Sonne 6. Monat lang über dem Horizont, welcher allda mit dem Æquatore gäntzlich übereintrifft,

perpetuóque in orbem circumiens, ſex ſigna percurrat, donec infra Horizontem ſex menſibus latens, noctem ſemeſtrem efficiat, uti in Sphæra parallela ad oculum patet.

4. *Quæ dierum noctiúmque diverſitas in Zonis frigidis?*

Pro varietate climatum dies ibi longiſſimus eſt vel 5. vel 4. vel 3. vel 2. vel unius menſis, ut ſupra dictum eſt: idémque eſt de noctibus, quæ quò longiores ſunt, eò dies fiunt breviores.

5. *Quàm longa dies & nox ſub Æquatore habitantibus?*

His anno toto dies noctibus ſunt æquales, ſive 12. horarum, uti in Sphæra recta videre licet.

6. *Quantum diei noctiſque ſpatium ſub Zonis temperatis?*

Varium pro varietate climatum. Sic ſub climate viceſimo quarto & ultimo ultra Sueciam dies longiſſimus eſt 24. horarum; apud nos verò ſub climate octavo dies longiſſimus eſt 16. horarum.

7. *Cur dies versùs Circulos Polares magis ſemper magiſque creſcunt?*

Ob majorem Poli, atque adeò Tropici altitudinem, quem ubi Sol attigerit, longiſſimum efficit diem.

8. *Quid eſt Aurora? quid Crepuſculum?*

Aurora eſt prima diei lux ad Orientem ante Solis adventum conſpicua, quando Sol decem & octo gradibus ab Horizonte diſtat; eóque magis augeſcit, quò Sol Horizonti fit propinquior. Crepuſculum verò eſt lux illa, quæ poſt Solis occaſum conſpicua

ſenſim

trifft, ſich verweilet, auch beſtändig rings um den Horizont herum gehet, und die ſechs Zeichen durchwandert, biß ſie zu dem Æquator, und von dannen zu dem entgegen geſetzten Hemiſphærio zuruck kommet, allwo ſie ſechs Monat lang unter dem Horizonte ſich verbirgt, und mithin eine halbjährige Nacht bringt, wie in Sphæra parallela zu ſehen.

4. Wie wechſeln die Täg und Nächt ab in denen Zonis frigidis?

Alldort währet der längſte Tag nach Geſtalt verſchiedener Climatum fünff, vier, drey, zwey, und ein Monat, wie oben erwehnt worden, welches ebenfalls von denen Nächten zu verſtehen; dann je länger dieſe ſeynd, deſto kürtzer ſeynd die Täg.

5. Wie lang haben Tag und Nacht jene / ſo unter dem Æquatore wohnen?

Dieſe haben das gantze Jahr hindurch Tag und Nacht gleich, wie in Sphæra recta abermahl zu erſehen.

6. Wie lang iſt Tag und Nacht in denen Zonis temperatis?

Unterſchiedlich nach Geſtalt des Climatis. Alſo iſt unter dem 24ſten und letzten Climate über Schweden hinaus der längſte Tag 24. Stunden: entgegen bey uns unter dem achten Climate 16. Stunden lang.

7. Warum nimmt unter denen Polar-Circkeln der Tag immerdar mehr und mehr zu?

Weil allda der Polus, und folglich auch der Wend-Circkel, auf welchem die Sonne überall den längſten Tag ausmachet, mehr und mehr wird erhöhet.

8. Was iſt Aurora und Crepuſculum?

Aurora oder Morgenröthe iſt eine vor Aufgang der Sonnen ſcheinende Helle, welche anfängt, wann die Sonne 18. Grad von dem Horizont entfernet iſt; und nimmt dieſe Helle je mehr zu, je näher die Sonne gegen dem Horizont kommt. Crepuſculum oder die Abend-Demmerung hingegen, iſt eine nach Untergang der Sonne noch

ſenſim minuitur, donec tandem Sole infra Horizontem decem & octo gradibus depreſſo, penitus evaneſcat.

9. *Quinam Aſcii, Periſcii, Heteroſcii, & Amphiſcii?*

Ita diſtingui ſolent terræ incolæ pro diverſitate umbræ, Græcè σκιὰ, quam tempore meridiano projiciunt. Aſcii ἄσκιοι ſive umbrâ carentes ſunt, qui nullam habent umbram meridianam. Tales ſunt omnes Zonæ torridæ incolæ, quoties Sol verticem eorum tranſit. Periſcii περίσκιοι ſunt, quorum umbra in orbem ſpargitur. Tales forent, qui directè ſub Polis habitarent, & ſphæram haberent parallelam. Heteroſcii ἑτερόσκιοι ſunt, qui umbram meridianam ſemper projiciunt vel versùs Boream, vel versùs Auſtrum. Tales ſunt, qui degunt in Zonis temperatis, vel frigidis extra Polos: nam qui Boreales incolunt Zonas, ſemper projiciunt umbram versùs Septentrionem; qui verò Auſtrales, versùs meridiem. Amphiſcii ἀμφίσκιοι ſunt, quorum umbræ meridianæ modò ſunt Boreales, modò Auſtrales, prout nempe Sol nunc ſigna Borealia, nunc Auſtralia percurrit. Tales ſunt omnes, qui intra Zonam torridam, & non ſub ipſis Tropicis habitant.

10. *Quinam Periœci, Antœci, & Antipodes?*

Periœci περίοικοι à περὶ *circa* & οἰκέω *habito*, ſic dicti ſunt, qui ſub eodem Meridiano & Parallelo habitant; ita tamen ut in Parallelo unus diſtet ab altero 180. gradibus, & in Meridiano inter utrumque medius ſit idem Polus. His idem clima, eadem Poli altitudo, eadem anni tempora. At quando uni meridies, alteri media nox eſt.

Antœ-

noch ſcheinende Helle, welche nach und nach abnimt, biß ſie endlich, wann die Sonne 18. Grad unter den Horizont zu ſtehen kommt, gar vergehet.

9. Wer ſeynd die Aſcii, Periſcii, Heteroſcii und Amphiſcii?

Alſo pflegt man die Einwohner des Erdbodens nach dem Unterſcheid des Schattens, den ſie um Mittag von ſich geben, zu entſcheiden. Aſcii oder Ohnſchattigte werden genennet, welche gar keinen Mittag-Schatten haben. Dergleichen ſeynd alle Einwohner Zonæ torridæ, ſo offt die Sonne über ihrem Haupt fürbey gehet. Periſcii oder Umſchattigte ſeynd, welche den Schatten rings um ſich herum werffen, ſo da geſchähe, wann einige gerad unter denen Polis wohnten, und Sphæram parallelam hätten. Heteroſcii ſeynd, welche den Mittag-Schatten allezeit entweders gegen Norden oder Süden werffen. Dergleichen ſeynd, welche in Zonis temperatis, oder auch in Zonis frigidis auſſer denen Polis wohnen; dann welche gegen Norden wohnen, werffen den Schatten allezeit Nordwerts; Südwerts aber, die gegen Süden wohnen. Amphiſcii ſeynd, die den Mittag-Schatten bald Nord- bald Südwerts werffen, nachdem nemlich die Sonne bald in denen Nordlichen, bald Südlichen Zeichen ſich aufhält. Dergleichen ſeynd alle, welche in Zona torrida, und nicht unter denen Tropicis ſelbſt wohnen.

10. Welche ſeynd die Periœci, Antœci, und Antipodes?

Periœci oder Nebenwohner ſeynd jene, welche unter einem Meridiano und Parallelo wohnen, doch alſo, daß in dem Parallel-Circkel einer vom andern 180. Grad entfernet, und in dem Meridiano zwiſchen beyden nur ein Polus lige. Dieſe haben einerley Clima, einerley Polus-Höhe, einerley Jahrs-Zeiten. Allein wann einer Mittag, hat der andere Mitternacht ꝛc.

Antœci ἄντοικοι, quaſi contrà habitantes ſunt, qui ſub eodem quidem Meridiano, ſed ſub diverſis Parallelis æqualiter ab Æquatore versùs utrumque Polum diſtantibus habitant. His ſimul medius dies & media nox eſt; at cùm dies creſcunt, Borealibus, Auſtralibus decreſcunt, & cùm ver illis, his autumnus, cúmque illis æſtas, his hyems eſt &c.

Antipodes ἀντίποδες ab *ἀντὶ contra*, & *πῦς pes*, vel ἀντίχθονες à *χθὼν terra* ſunt, qui pedes nobis directè obvertunt, atque in eodem quidem meridiano, ſed in diverſo ſunt hemiſphærio. Hi nobiscum eundem habent Horizontem, ſed diverſam ejus faciem, & æqualem Poli altitudinem; ſed Auſtralem illi, nos Borealem. Cùm Sol illis oritur, nobis occidit, cùm illis meridies, nobis media nox eſt; cùm illis dies aut nox longiſſima, nobis breviſſima; cùm æſtas illis, nobis hyems ingruit &c.

CAPUT. XIII.
De uſu Globi.

1. *Quo pacto ritè collocandus Globus?*

1.) Globum colloca in menſa aut tabula plana, ita ut ejus Horizon ſit mundi Horizonti parallelus. 2.) Polum pro loci tui, ubi verſaris, latitudine attolle ab Horizonte. 3.) Ita Globum converte, ut meridianus reſpondeat lineæ meridianæ, quam monſtrat pyxis nautica, in baſi Horizontis locata; Polúsque Arcticus reſpiciat Septentrionem, Antarcticus Meridiem. Si deſit acus magnetica correcta, aut alia linea meridiana in plano ducta, ſervire utcunque poterit ſtructura templorum antiquiorum, in quibus ara ſumma conſtructa eſt ad orientem.

2. *Qua*

Antœci oder Gegenwohner ſeynd, welche zwar unter einem Meridiano, aber auf zweyen von dem Æquatore gegen beyden Polis gleichweit entfernten Parallelis wohnen. Dieſe haben zugleich mit einander Mittag und Mitternacht; allein wann die Tåg bey denen Nordlichen Vôlckern wachſen, nehmen ſie bey denen Sůdlichen ab; und wann jene Frůhling, haben dieſe Herbſt, wann jene Sommer, haben dieſe Winter ꝛc.

Antipodes oder Gegen-Fůßler ſeynd, welche ihre Fůß unſern Fůſſen ſchnurſtracks entgegen kehren, und unter einem Meridiano, aber einem andern Hemiſphærio wohnen. Jene haben mit uns einen Horizont, jedoch ein anders Hemiſphærium, auch beyde eine gleiche Polus-Hôhe, ſie gegen den Sůd- wir gegen den Nord-Pol. Gehet bey ihnen die Sonne auf, gehet ſelbe bey uns unter: haben jene Mittag, haben wir Mitternacht: iſt bey ihnen der långſte Tag oder Nacht, iſt bey uns der kůrtzeſte: haben ſie Sommer, ſo haben wir Winter ꝛc.

Das dreyzehende Capitel.

Von wůrcklichem Gebrauch des Globi.

1. Wie muß man den Globum recht ſtellen?

1.) Stelle den Globum auf einen ebenen Tiſch oder Tafel, alſo daß deſſen Horizont mit dem Welt-Horizont parallel ſeye. 2.) Erhôhe den Polum über den Horizont nach der Orts Breite, wo du wohneſt. 3.) Wend den Globum alſo, daß der Meridianus mit der Mittags-Linie, welche der auf dem Fuß des Horizonts ſich befindende Compaß weiſet, übereintreffe, und der Nord-Pol gegen Mitternacht, der Sůd-Pol gegen Mittag ſtehe. Wann kein richtiger Compaß oder eine auf der Flåche gezogene Mittags-Linie vorhanden, kônnen hierzu einiger maſſen verhůlfflich ſeyn die vor Alters gebaute Kirchen, worinnen der Hoch-Altar gemeiniglich gegen Orient ſtehet.

2. *Qua ratione altitudo Poli ſive latitudo cujuslibet loci inveniri poteſt in Globo?*

Verte Globum, donec locus, cujus latitudinem inquiris, ſubjaceat Meridiano æneo, in quo ſi numeraveris gradus ab Æquatore usque ad locum datum, habebis latitudinem quæſitam, ſimúlque Poli altitudinem, quæ ſemper latitudini æqualis eſt. Unde inventa loci latitudine, attolle totidem gradibus Polum ab Horizonte, locúmque ſubde Meridiano, & in hoc à Polo Horizontem versùs numera gradus & habebis altitudinem Poli.

3. *Quomodo invenienda longitudo loci?*

Locum, cujus longitudinem ſcire cupis, applica Meridiano æneo Globi: inde in Æquatore numera gradus usque ad primum Meridianum versùs occaſum (vel ſi à primo Meridiano numerandi initium ſit, ortum versùs) & habebis longitudinem quæſitam.

4. *Quo pacto inveniendus loci Horizon & Meridianus?*

Attolle Polum, prout locus datus exigit; tum locum hunc ſubjice Meridiano, ut Globi verticem occupet, & habebis Horizontem ſimul ac Meridianum.

5. *Qua ratione poſſum cognoſcere, quota ubivis terrarum quovis tempore ſit hora?*

Locum, quem incolis, colloca ſub Meridiano æneo, & indicem horarium applica horæ datæ in tuo loco. Inde ſi ſcire cupis horam in plagis orientalibus, volve Globum ab oriente versùs occidentem; versùs orientem verò, ſi horam quæris in plagis occidentalibus, donec locus, cujus horam indagas, ſubjaceat Meridiano æneo. Tunc enim index horarius monſtrabit horam quæſitam.

PARS

2. Wie kan man die Polus-Höhe oder Breite eines jeden Orts auf dem Globo finden?

Wend den Globum herum, biß der Ort, deſſen Breite du ſucheſt, unter dem meſſingen Meridiano lige: zehl alsdann auf ſelbem die Grad von dem Æquatore biß zu dem beſtimmten Ort, ſo haſt du ſowohl die geſuchte Latitudinem als Polus-Höhe, welche der Orts-Breite jederzeit gleich iſt. Nach gefundener Orts-Breite erhöhe den Polum um eben ſo viel Grad von dem Horizont; ſtell hierauf den Ort unter den Meridianum, und zehl in dieſem von dem Polo biß zum Horizont die Grad, ſo wirſt auch die Polus-Höhe haben.

3. Wie muß man Longitudinem eines Orts finden?

Führ den Ort, deſſen Länge du wiſſen wilſt, unter den meſſingen Meridianum des Globi, zehl alsdann auf dem Æquatore die Grad, biß zu dem erſten Meridiano gegen Weſten (oder wann man vom Primo Meridiano zu zehlen anfängt, gegen Oſten) ſo wirſt du die geſuchte Longitudinem haben.

4. Wie kan man den Horizont und Meridian eines Orts finden?

Erhöhe den Polum, ſo viel es das beſtimmte Ort erfordert; führ alsdann ſelbes unter den Meridian, daß es zu oberſt des Globi ſtehe, ſo wirſt du den Horizont und Meridian haben.

5. Wie kan ich wiſſen / wie viel Uhr es überall zu allen Zeiten ſeye?

Führ den Ort, wo du wohneſt, unter den meſſingen Meridian, und rücke alsdann den Zeiger an dem Circulo horario auf die Stund, ſo damahls an deinem Ort iſt. Wilſt du nun die Stunden wiſſen in den Oſtlichen Landen, drehe den Globum von Oſten gen Weſten; oder hingegen von Weſten gen Oſten, wofern du die Stunden in Weſtlichen Landen wilſt wiſſen, biß der Ort, deſſen Stund du ſucheſt, unter dem meſſingen Meridiano ſtehet; dann da wird der Zeiger die verlangte Stund weiſen.

PARS II.

De mappis ſeu chartis Geographicis.

CAPUT. I.

De Planiſphærio terreſtri.

1. *Quid eſt Planiſpharium terreſtre?*

Eſt mappa ſive charta Geographica univerſalis, quæ totum terrarum orbem in plano depictum exhibet.

2. *Ecquodnam diſcrimen Globum inter & Planiſpharium?*

Ille terrarum orbem in Globo vel Sphæra; iſtud eundem orbem in duo hemiſphæria diviſum, in plano ſive charta ita exhibet, quaſi Globus in geminas æqualiter diſſectus ſit partes, ambæque juxtim jaceant.

3. *Quid ſibi volunt diverſæ lineæ in Planiſphario deſcriptæ?*

Hæ vices ſubeunt circulorum in Globo deſcriptorum, uti ſunt Æquator, ejúsque Paralleli, ſive Æquatores ſecundarii 16. per denos quosque Meridiani gradus ducti: Meridianus primus, & ſecundarii 34. Duo item Tropici & totidem Polares. Æquator ab occaſu in ortum per utrumque hemiſphærium rectæ, ſed craſſioris inſtar lineæ extenditur, & in 360. gradus, quorum 180. in uno, totidémque in altero ſunt hemiſphærio, dividitur, initio facto à primo Meridiano. Meridianus hic ambit utrumque hemiſphærium, ita ut duo appareant Meridiani, qui tamen ita ſunt conſiderandi, tanquam in unum coaluiſſent. Meridiani ſecundarii ſunt lineæ incurvæ intra Meridiani


Septentrio
Circul. Arcticus
AMERICA
Mare Rubrum
California
Tropicus Cancri
MAR
DEL
NORT
MEXICANO
Circulus Æquinoctialis
MARE PACIFICUM
Tropicus Capricorni
MAR DEL ZUR
BRASILIA
PERU
Lima
I. Bermuda
I. Lucayas
Florida
Labrador
Ter Nova
Ieso
Ladrones I.
I. de Nadadores
I. Salamonicas
Hoornsche Eylande
I. de Tiburones
Nova Zeelandia
TERRA MAGELLANICA
Magellanica
Fretum Magellanicum
R. de la Plata
Buenos Ayros
Baldivia
Circul. Antarcticus
AUSTRALIA INCOGNITA
Meridies
Spitzberga
OCEANUS
TARTARICUS
Nova Zemla
Islandya
Hibernia
Anglia
MARE
ATLANTI-
CUM
Canarie Ins.
C. Verde
EUROPA
MOSCOVIA
RUSSIA
TARTARIA
MAIOR
Pekin
CHINA
Iapan
OCEANUS
BARBARIA
LIBIA
AFRICA
TIERRA
DE NEGROS
GUINEA
NUBIA
ARABIA
PERSIA
INDIA
MARE
ARA
BICUM
Ceylon
CHINENSIS
OCEANUS ÆTHIO-
PICUS
I. S. Helena
Madagascar
C. B. Esperanca
MAR DE INDIA
Iava
Hollandia
Nova
A. v. Diemens Landt
I. Tristan de Acuna
Meridies

Der zweyte Theil.
Von denen Land-Charten.
Das erſte Capitel.
Von dem Planisphærio terreſtri.

1. Was iſt Planisphærium terreſtre?

Eine platte Univerſal-Charte, auf welcher die gantze Erd-Kugel auf der Ebene entworffen.

2. Was iſt für ein Unterſcheid unter dem Globo und Planisphærio?

Der Globus ſtellet die Erde in einer Kunſt-Kugel; das Planisphærium aber in zweyen Hemiſphæriis in der Ebene, oder Charte alſo vor Augen, als wann die Kugel mitten von einander geſchnitten wäre, und beyde Stücke neben einander lägen.

3. Was bedeuten allerhand Strich auf dem Planisphærio?

Dieſe ſeynd an ſtatt der Circkeln, welche auf dem Globo ſeynd abgezeichnet, als nemlich der Æquator, und deſſen Paralleli oder 16. Vice Æquatores, ſo durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen ſeynd. Der Meridianus primus ſamt 34. Vice-Meridianis: die zween Tropici, und zween Polar-Circkeln. Der Æquator wird von Weſten gegen Oſten durch beyde Hemiſphæria gleich einer geraden, jedoch dickeren Linie gezogen, und in 360. Grad, worvon 180. auf einem, und eben ſo viel auf dem andern Hemiſphærio, ausgetheilet vom Meridiano primo angefangen. Dieſer Meridianus ſchlieſſet beyde Hemiſphæria rings herum ein, alſo daß zween Meridiani heraus kommen, die man ſich aber einbilden muß, als giengen beyde über einander zuſammen. Die Vice-Meridiani ſeynd krumme Linien, welche innerhalbs des erſten Meridiani durch jeden zehenden Grad des Æquatoris gegen beyden

diani primarii ambitum per denos quosque Æquatoris gradus ductæ versùs utrumque Polum, ubi lineæ hæ omnes concurrunt, ſi tabulæ ſint rotundæ; non item ſi quadratæ. In Planisphærio porrò Parallelos arctiùs in medio conjungi, disjungi verò in extremitate neceſſe eſt, id quod in Globo minime accidit.

CAPUT. II.

De mappis Geographicis generatim.

1. *Quid eſt Chorographia? quid Topographia?*

Chorographia eſt regionis (Græcè χώρα) deſcriptio; Topographia verò eſt peculiaris cujusdam loci (Græcè τόπος) v. g. urbis cum circumjacente tractu deſcriptio.

2. *Quid eſt mappa, ſeu charta Geographica?*

Eſt accurata ſitûs terræ, vel ejus partium in plano & charta adumbratio.

3. *Quotuplicis generis ſunt mappæ?*

Duplicis; aliæ enim ſunt univerſales, quæ orbem terrarum univerſum depictum exhibent; aliæ particulares, & hæ vel *majores*, in quibus majores orbis partes, ut Europa, Aſia, Africa, America depinguntur, vel *minores*, in quibus vel regnum quodpiam, aut provincia, vel regionis duntaxat pars, tractúsve aliquis delineatur.

4. *Quid in mappis univerſalibus præcipuè attendendum?*

In harum, imò & quarumcunque mapparum aſpectu facies ad Polum Arcticum, ſive Septentrionem, qui in ſuperiore parte mappæ inſcribitur, converten-

da

Polis gezogen werden, wo ſie alle in einem Punct, wofern die Mappen rund, und nicht viereckigt ſeynd, zuſammen treffen. In dem Planisphærio ſtehen die Parallel viel enger beyſammen, als zu äuſſerſt, wo ſie weiter auseinander gehen, welches in dem Globo keineswegs geſchicht.

Das zweyte Capitel.

Von denen Mappen oder Land-Charten insgemein.

1. Was iſt Chorographia? was Topographia?

Chorographia iſt die Beſchreibung einer Landſchafft; Topographia hingegen die Beſchreibung eines gewiſſen Orts, als etwan einer Stadt ſamt dem herum ligenden Geländ ꝛc.

2. Was iſt eine Land-Charte?

Iſt ein genauer Abriß und Verzeichnus des Lagers der Erde, oder eines Theils darvon in der Ebene, oder auf der Charte.

3. Wie vielerley gibt es Land-Charten?

Zweyerley: dann einige ſeynd Univerſal- oder allgemeine Charten, welche den gantzen Erd-Kreiß vor Augen ſtellen; andere aber particular; und aus dieſen einige gröſſere, worauf ein gantzer Welt-Theil, als Europa, Aſia, Africa und America entworffen iſt: einige kleinere, worauf entweders ein Königreich oder Landſchafft, oder nur ein Theil eines Lands, oder gewiſſe Gegend abgezeichnet iſt.

4. Was iſt ſonderbar in denen Univerſal-Charten zu beobachten?

Bey dieſen, ja allen Land-Charten ſoll man das Geſicht gegen den Nord-Pol oder Mitternacht, welche Gegend oben an dem Rand der Land-Charte wird angedeutet, wenden; dann ſolcher Geſtalt wird Oriens oder Morgen

da eſt; ſic enim ad dextram erit ortus, ad ſiniſtram verò occaſus. Inde quoque patebit, quæ regiones cum præſente hac comparatæ, ſint orientales, quæ occidentales, Boreales vel Auſtrales. Conſiderandum item, quæ regiones cis aut ultra Æquatorem, quæ ad dextram primi Meridiani; quæve ad ſiniſtram. Dein qua ſub Zona aut climate ſit quælibet Regio, quæ ejusdem latitudo & longitudo Geographica, vel etiam Phyſica, hoc eſt, quot contineat milliaria in longitudine, latitudine, & circuitu; quæ loci hujus ab altero diſtantia &c.

5. Qua ratione in mappis invenienda longitudo & latitudo loci?

Longitudinem indicant lineæ transverſæ, Æquatori, aut ejusdem Parallelis reſpondentes, quæ ad ſupernam, infernámque mappæ oram ab ortu in occaſum ductæ *Scalæ longitudinis*, quòd in iis numerantur gradus *longitudinis*, vocari ſolent. Quæ verò lineæ in dextra ſiniſtráque mappæ margine à Septentrione in Meridiem ducuntur, ac Meridiano reſpondent, appellantur *Scalæ latitudinis*, ſive quod idem eſt, *elevationis Poli.*

6. Cur mappis plerisque pyxis nautica, vulgò compaſſus appingi ſolet?

Ut lingulæ, quæ lilii formam refert, ſempérque Septentrionem reſpicit, beneficio mappa ad quatuor mundi plagas aptari poſſit. Quanquam plerumque pars mappæ ſuperior Septentrionem, inferior Meridiem, ſiniſtra Occaſum, dextima Ortum teneat.

7. Quo

zur Rechten, Occidens oder Abend zur Lincken ſeyn. Hieraus wird auch erhellen, was für Landſchafften, in Vergleichung mit dieſer gegenwärtigen, gegen Morgen, Abend, Mitternacht, oder Mittag ligen. Man ſoll auch Acht haben, welche Länder diß- oder jenſeit des Æquatoris, welche zur Rechten oder Lincken des erſten Meridiani gelegen: wie auch unter was für einer Zona, oder Climate ein jede Landſchafft ſeye, was ſie für eine Latitudinem und Longitudinem Geographicam habe, oder auch wie viel ſie ſonſt Meilen in ihrer Länge, Breite und Umkreiß begreiffe; wie weit dieſer Ort von andern entlegen ꝛc.

5. Wie kan man auf denen Land-Charten Longitudinem und Latitudinem finden?

Die Longitudinem zeigen an die Zwerch-Linien, welche mit dem Æquatore oder mit deſſen Parallelis übereintreffen. Sie ſeynd oben und unten an dem Rand der Land-Charte von Morgen gegen Abend gezogen, und werden in Grad, oder in denen kleineren Particular-Charten in Minuten abgetheilt, und Scalæ Longitudinis genennet, weil man an ſelben die Gradus Longitudinis abzehlt. Die Linien hingegen, ſo rechts und lincks zu beyden Seiten der Land-Charte von Norden gegen Süden gezogen ſeynd, und mit dem Meridiano übereintreffen, werden Scalæ Latitudinis genennet, welche zugleich die Polus-Höhe anzeigen.

6. Warum wird auf denen meiſten Land-Charten der Compaß verzeichnet?

Damit man vermittels der Magnet-Nadel oder Züngleins, welches wie eine Lilien geſtaltet, und allezeit auf Norden weiſet, die Charte gegen denen vier Haupt-Gegenden der Welt ſtellen könne. Wiewohl gemeiniglich an dem oberen Theil der Charte Norden, an dem untern Süden, zur Lincken Abend, zur Rechten Morgen zu ſehen.

7. Quo pacto Regiones, earúmque limites, urbes item & pagi &c. diſcerni poſſunt?

Limites punctis indicantur; regiones verò ipſæ diverſis diſcriminantur coloribus. Urbes turribus, nec rarò caſtella, oppida, arces, monaſteria, pagi &c. certis quibusdam notis diſcernuntur.

8. Qua ratione locorum diſtantia indagari poteſt?

Per ſcalam milliarium, mappis plerisque apponi ſolitam.

CAPUT. III.

De variis dimenſionibus Geographicis.

1. Quid eſt Gradus?

Eſt trecenteſima ſexageſima circuli pars.

2. Quot milliaria Germanica continet Gradus?

Quindecim; quod tamen de gradibus in circulis maximis intelligendum; nam in minoribus, quales ſunt Paralleli, Tropici &c. Gradus quilibet eò pauciora continet milliaria, quò propius circuli illi ad Polum accedunt.

3. Quot milliaria Germanica trecenti & ſexaginta illi gradus conficiunt?

Quinquies mille & quadringenta; tot enim milliaria totus terrarum orbis complectitur.

4. Quid milliare Germanicum? quid Gallicum? quid Italicum?

Germanicum duarum eſt horarum, ſesquihoræ Gallicum, Italicum ferè ſemihoræ. Advertendum tamen, nullam ferè gentem æquis ubique uti intervallorum dimenſionibus; nam ſicut Germanis pro regio-

7. Wie kan man die Landſchafften und ihre Grentzen/ die Stådt/und Dörffer ꝛc. unterſcheiden?

Die Grentzen werden durch kleine Pünctlein; die Landſchafften aber durch allerhand Farben unterſchieden, die Städt werden durch Thürn, auch zum öfftern die Feſtungen, Märckt, Schlöſſer, Klöſter, Dörffer ꝛc. durch gewiſſe Zeichen entworffen.

8. Wie kan man abmeſſen/ wie weit ein Ort von dem andern entlegen?

Durch die Scalam Milliarium, oder Mas-Stab der Meilen, ſo auf denen meiſten Land-Charten befindlich.

Das dritte Capitel.

Von verſchiedenen Geographiſchen Abmeſſungen.

1. Was iſt ein Grad?

Der dreyhundert ſechzigſte Theil eines Circkels.

2. Wie viel Teutſche Meilen enthält ein Grad?

Fünffzehen, welches jedoch nur von denen Gradibus der grõſſeren Circkeln zu verſtehen; dann in denen minderen, als da ſeynd die Parallel, Tropici &c. begreifft ein Grad deſto weniger Meilen, je näher dieſe Circkel zu denen Polis hinzu nahen.

3. Wie viel Teutſche Meilen machen jene 360. Grad?

Fünff tauſend vier hundert; dann ſo viel Meilen enthält der gantze Umkreiß des Erdbodens.

4. Was iſt ein Teutſche/ Franzöſiſche / und Welſche Meil?

Ein Teutſche Meil macht zwo, ein Franzöſiſche anderthalb Stund, eine Welſche nicht gar eine halbe Stund. Doch iſt zu mercken, daß faſt keine Nation hierinnen gäntzlich überein komme; dann gleichwie die Teutſche an verſchiedenen Orten groſſe, kleine, und gemeine Meilen haben, deren

regionum diverſitate milliaria alia ſunt majora, alia minora, alia communia, quorum quindecim unum conſtituunt gradum in circulis Globi majoribus, ita Hiſpanis quoque & Gallis *leucæ*, & *milliaria* aliis gentibus ſunt inæqualia.

5. Quid & quotuplex eſt Minutum?

Minuta alia ſunt horaria, alia Geographica. Minutum Geographicum eſt ſexageſima pars gradûs, conſtans dimidiâ horâ ſive quarta parte milliaris Germanici. Minutum horarium eſt ſexageſima pars horæ, quod minutum dividitur in minuta ſecunda, & ſecundum in tertia.

6. Quomodo ſcala milliarium applicanda?

Unus circini pes uni, alter alteri loco, cujus diſtantia quæritur, infigatur. Inde circino ſcalæ milliarium admoto, mox patebit, quot milliaribus locus unus ab altero ſit ſejunctus.

7. Quæ ſunt minores menſuræ, ex quibus tanquam partibus milliare conſtat?

1.) Granum hordei ſecundùm latitudinem diſpoſitum. 2.) Digitus. 3.) Palmus, qui duplex eſt, *major* ſive *Spithama* duodecim digitorum, & *minor* quatuor digitorum. 4.) Pes. 5.) Paſſus, qui itidem duplex eſt, *major* ſive *compoſitus*, qui & *Geometricus* dicitur, quinque pedum, & *minor* ſive *ſimplex* duorum pedum cum dimidio. 6.) Stadium. 7.) milliare Geometricum ſive Italicum, mille paſſuum. 8.) Leuca bis mille paſſuum, ſive duplex milliare Italicum. Geometræ memoriæ cauſa menſuras omnes hiſce verſiculis ſunt complexi:

Qua-

deren fünffzehen einen Grad in denen gröſſeren Circkeln des Globi ausmachen; alſo haben auch die Spanier, Franzoſen und andere Völcker ungleiche Meilen.

5. Was und wie vielerley iſt eine Minute?

Es gibt Stund-und Geographiſche Minuten. Ein Geographiſche Minute iſt der ſechzigſte Theil eines Grads, und macht folgſam eine halbe Stund aus, oder ein Teutſche viertel Meil. Ein Stund-Minute iſt der ſechzigſte Theil einer Stund, und wird gleichfalls in Minuta Secunda, und dieſe in Tertia abgetheilet.

6. Wie muß man den Mas-Stab der Meilen brauchen?

Man ſetzt den einten Fuß des Circkels auf einen, den andern auf den andern Ort, deſſen Weite und Entfernung man zu wiſſen verlangt. Hierauf ſetzt man den Circkel auf den Mas-Stab der Meilen, welcher gleich zeigen wird, wie viel Meilen ein Ort von dem andern entlegen.

7. Welche ſeynd die kleinere Theil/ ſo eine gantze Meil ausmachen?

1.) Ein Gran/oder Gerſten-Körnlein der Breite nach. 2.) Ein Zoll. 3.) Ein Spann, welche zweyfach iſt, nemlich ein groſſe von zwölff, und kleine von vier Zoll, oder eine zwerche Hand breit. 4.) Ein Schuh. 5.) Ein Schritt, ſo ebenfalls zweyfach iſt, nemlich ein groſſer, doppelter oder Geometriſcher von fünff, und ein kleiner oder einfacher von dritthalb Schuhen. 6.) Stadium ein Feldwegs. 7.) Eine Geomotriſche oder Welſche Meil von tauſend Schritten. 8.) Leuca eine doppelte Welſche Meil von zwey tauſend Schritten. Die Feldmeſſer haben alle Meſſereyen, um ſelbe beſſer in die Gedächtnus zu bringen, in folgende Reimen verfaſſet:

Vier

Quatuor è *Granis Digitus* componitur unus.
Eſt quater in *Palmo* Digitus, quater in *Pede* palmus.
Quinque Pedes *Paſſum* faciunt; Paſſus quoque centum
Viginti quinque *Stadium* dant: ſed *Miliare*
Octo dabunt ſtadia, & duplicatum dat tibi *Leucam*.

CAPUT. IV.

De variis vocabulis Geographicis.

1. *Quid eſt Oceanus?*

Eſt univerſa aquarum moles, terris paſſim infuſa, orbémque univerſum immenſo propè ambitu circumplectens, qui in varia maria & ſinus diſtribuitur.

2. *Quid eſt Sinus?*

Eſt maris pars, in terræ continentis gremium longiùs ſe inſinuans, quæ ſi latior ſit, amplioriſque acceſsûs, nec in terram longiùs procurrens *Baya* vulgò dicitur.

3. *Quid eſt Fretum?*

Eſt mare inter duas terras anguſto tractu decurrens, & duo maria conjungens.

4. *Quid eſt Euripus ſeu vortex maris?*

Eſt vorago ſeu gurges maris, ubi aqua cochleæ inſtar in ſe contorta, proxima quæque magno impetu abſorbet. Ex Euripis nominatiſſimus eſt Chalcidicus, Eubœam inter & Achajam, qui ſepties quotidie abſorbere & revomere undas dicitur. Item maximus ille vortex ſeu Euripus ad Norvvegiam, vulgò Mal= ſive Moske=Strom dictus, uti & Charybdis in freto Siculo &c.

5. Quid

Vier Gran ein Zoll / vier Zoll ein Spann;
Ein Schuh vier Spannen zeigen an;
Fünff Schuh ein Schritt; ein Feldwegs-Gang
Iſt hundert fünff und zwantz'g Schritt lang/
Acht Feldwegs ſeynd ein Welſche Meil;
Ein Leuca hat noch ſo viel Theil.

Das vierdte Capitel.

Von allerhand Geographiſchen Wörtern und Benahmſungen.

1. Was iſt Oceanus?

Iſt das groſſe Welt-Meer, oder alles Waſſer zuſammen, ſo ſich hin und her in die Erde hinein ergieſſet, und mit ihrem faſt unermäßlichen Umlauff die gantze Welt umflieſſet, welches in verſchiedene Meer und Meer-Buſen wird eingetheilet.

2. Was iſt ein Meer-Buſen/ oder Golfo?

Iſt ein in das Land weit hinein ſich erſtreckende Meer-Arm, welcher wann er was breiters iſt, und nicht tieff ins Land hinein gehet, eine Baye genennet wird.

3. Was iſt eine Meer-Enge/ Straß/oder Canal?

Iſt ein Meer, welches zwiſchen zweyen Ländern einen ſehr ſchmalen Lauff nimmet, und zwey Meer an einander hänget.

4. Was iſt ein Euripus, Meer-Strudel oder Wirbel?

Iſt ein tieffer Ort im Meer, allwo das Waſſer in Form einer Schnecke ſtets ſich herum drehet, und alles was ihm zu nahe kommt, verſchlinget. Aus denen Euripis oder Meer-Strudeln iſt der nahmhaffteſte der zu Chalcide zwiſchen Eubœa oder Negroponte, und Achaja oder Livadia, welcher ſiebenmahl des Tags das Waſſer verſchlingt, und wieder auswirfft. Ingleichen jener ungeheur groſſe Meer-Wirbel bey Norwegen, der Mål- oder Moske-Strom genannt; wie auch Charybdis in der Sicilianiſchen Meer-Enge x.

5. Was

5. *Quid eſt Boſphorus?*

Boſphorus ſive Boſporus à *βȣ̃ς βοὸς bovis* & *πόρος trajectus*, quaſi bovis trajectus, duplex celebratur: unus Thracius, qui eſt fretum anguſtum inter Byzantium in Europa, & Chalcedonem in Aſia, quatuor ſtadiis patens, unde utrinque cantus Gallorum, latratus canum, clamoréſque hominum exaudiri poſſunt. Alter Boſphorus Cimmerius appellatur, éſtque fretum anguſtum inter Tauricam Cherſoneſum in Europa, & Sarmatiam in Aſia.

6. *Quid eſt Æſtuarium?*

Eſt quaſi ſinus quidam aquis marinis refertus ex inundationibus exæſtuantis pelagi.

7. *Quid ſunt Brevia & Syrtes?*

Brevia ſunt loca maris vadoſa & ſabuloſa, ubi congeſtis arenarum cumulis quaſi aggere quodam naves cinguntur, merguntúrque. Syrtes ſpeciatim appellantur duo loca periculoſiſſima in mari Africano, à *σύρω trabo*, quoniam arenam copioſam ſaxáque ingentia trahunt, & huc illúcque transferunt & accumulant, ſic appellatæ. Plures item alii ſcopuli in mari latentes, quibus alliſæ naves pereunt, Syrtes vocari ſolent.

8. *Quid eſt Portus?*

Eſt locus ad ſinuoſum maris littus à natura vel arte ita aptatus, ut inde ſolvi appellíque navigia, atque à piratarum & hoſtium inſidiis, cœli item mariſque injuriis ſecura eſſe poſſint. Locus porrò, ubi naves ancoris tenentur, ac vel onerantur, vel exonerantur, *Rheede* vel *Rhayde* vulgò dicitur.

9. *Quid*

5. Was iſt Boſphorus?

Boſphorus oder Boſporus, ſo auf Teutſch ſo viel heißt, als Ochſen-Furt / weil hierſelbſt das Meer ſo ſchmal iſt, daß ein Ochs kunte hinüber ſchwimmen. Aus dieſen ſeynd zwey ſonders berühmt 1.) Boſphorus Thracius, oder die Meer-Enge zwiſchen Conſtantinopel in Europa, und Chalcedon in Aſien, welche kaum ein Viertel-Stund breit iſt, alſo daß man beyderſeits das Bellen der Hunden, das Hahnen- und Menſchen-Geſchrey hören könne. 2.) Boſphorus Cimmerius oder die Meer-Enge bey Caffa, ſo zwiſchen der Halb-Inſul Taurica in Europa, und Sarmatien in Aſien ligt.

6. Was iſt ein Æſtuarium?

Iſt eine Art eines Meer-Buſens, ſo mit dem Gewäſſer des brauſenden und anlauffenden Meers iſt angefüllet.

7. Was ſeynd die Brevia und Syrtes oder Sand-Bänck?

Brevia ſeynd feuchte und ſandigte Oerter im Meer, allwo die Schiff durch zuſammen gehäufften Sand gleichſam mit einem Wall umgeben und verſencket werden. Syrtes ſeynd inſonderheit zwey gefährliche Oerter in dem Africaniſchen Meer, alſo genannt, weil ſie ſehr viel Sand und die gröſte Stein an ſich ziehen, hin und her führen und werffen. Es werden auch viel andere in dem Meer verborgene Klippen, daran die Schiff ſtoſſen und ſcheitern, Syrtes genennet.

8. Was iſt ein Meer-Port oder See-Hafen?

Iſt ein an einem tieffers gekrümmten Meer-Ufer von Natur oder Kunſt alſo eingerichter Ort, daß die Schiff ein- und auslauffen, und von denen See-Raubern und andern Feinden, wie auch von dem Ungewitter und Ungeſtümmigkeit des Meers ſicher ſeyn können. Den Ort aber, allwo die Schiff vor Ancker ligen, auch ein- und ausgeladen werden, pflegt man eine Rheede oder Rhayde zu nennen.

9. Quid eſt Continens? quid Inſula, Peninſula, Iſthmus, Promontorium, Alpes & Pylæ?

1.) Continens eſt terra longo tractu alteri terræ ita cohærens, ut nullo mari ſejungatur. 2.) Inſula contrà terra eſt aquis undique cincta. 3.) Peninſula, græcè Cherſoneſus, terra eſt, quæ aquis ita circumdatur, ut tamen aliqua ſui parte continenti adhæreat. 4.) Iſthmus eſt peranguſtus terræ limes inter duo maria, Peninſulam cum continente vel cum alia Peninſula connectens. 5.) Promontorium eſt mons in mare longiùs procurrens. 6.) Alpes non tantùm ſunt montes illi præalti, qui Italiam à Gallia Germaniáque ſeparant; ſed ii quoque omnes, qui tractu continuo per totam propemodum Europam brachia quaſi exporrigunt; variáque à variis regionibus trahunt nomina. 7.) Pylæ à πύλη *porta* ſunt anguſtæ montium *fauces* ſive aditus.

10. Quid eſt littus? quid ripa?

Littus ſive ora eſt terra mari adjacens, quæ fluctibus alluitur; Ripa verò eſt terræ extremæ ora, quæ utrinque flumine alluitur. Littus propriè de mari dicitur, ſicut Ripa de fluminibus. Longior porrò littoris tractus, ſive ora littoralis, appellatur vulgò See-Küſte.

11. Quid eſt fons, torrens, fluvius, lacus, ſtagnum & palus?

1.) Fons eſt aqua ſcaturiens, ac velut ſaliendo aut ebulliendo è tellure prorumpens. 2.) Torrens eſt aqua magno fluens impetu è copioſis aut diuturnis imbribus, vel ſoluta nive naſcens, & nonnunquam propè deficiens. 3.) Fluvius eſt aqua jugiter decurrens fluénsque, è pluribus rivis ac torrentibus collecta.

9. Was iſt Continens? was eine Inſul und Halb-Inſul / ein Iſthmus, ein Vor-Gebürg / die Alpen / Pylæ und Fauces?

1.) Continens iſt ein feſtes, weit an einander hangendes Land, ſo durch kein Meer wird abgeſondert. 2.) Ein Inſul oder Eyland entgegen iſt ein Stück Lands, ſo rings herum mit Waſſer umgeben iſt. 3.) Eine Halb-Inſul iſt ein Stück Lands, welches mit Waſſer alſo umgeben iſt, daß ſie doch mit einem Theil an das feſte Land ſich noch anhänget. 4.) Iſthmus ein Erd-Zung oder Land-Enge, iſt ein ſehr ſchmales Stück Lands zwiſchen zweyen Meeren, welches eine Halb-Inſul an das feſte Land, oder an eine andere Halb-Inſul anhänget. 5.) Promontorium Cabo, Capo, oder Vor-Gebürg iſt eine weit ins Meer hineingehende Höhe oder Spitz des Lands. 6.) Die Alpen oder Alben ſeynd nicht nur das Hoch-Gebürg, ſo Welſchland von Franckreich und Teutſchland ſcheidet, ſondern auch all jene Berg, welche in einer immerwährenden Reihe ſich faſt durch gantz Europa erſtrecken, und von verſchiedenen Landſchafften unterſchiedliche Nahmen überkommen. 7.) Pylæ ein Thor oder Pforte, ſeynd enge Berg-Päß, welche auch Fauces oder Klauſen genennet werden.

10. Was iſt ein Ufer / Geſtad / und See-Küſte?

1.) Ein Ufer iſt das nächſt am Meer gelegene Land, da das Waſſer anwallet. 2.) Ripa ein Geſtad iſt der Rand oder beyderſeitige Erde, wordurch der Fluß ſeinen Lauff nimmt. Das Wort Littus wird von denen Lateinern eigentlich vom Meer, Ripa hingegen von Flüſſen gebraucht. Ein gantze Reihe der Ufer zuſammen wird eine See-Küſte genennt.

11. Was iſt ein Brunn / ein reiſſender Bach / ein Fluß / ein See / ein Weyer / ein Sumpff?

1.) Ein Brunn iſt ein aus der Erde herfür quellendes ſpringendes Waſſer. 2.) Torrens ein Wald- oder Berg-Waſſer, oder Regen-Bach iſt ein durch viel und langes regnen oder zerſchmoltzenen Schnee entſpringender und zu Zeiten faſt austrocknender Bach, welcher mit groſſer Ungeſtümmigkeit daher lauffet. 3.) Ein Fluß iſt ein tieffes, ſtets flieſſendes, und von mehr Bächen geſammeltes Waſ-

lecta. 4.) Lacus eſt aqua quieſcens ex pluribus in fundo ſcaturiginibus, aut etiam rivo vel fluvio interfluente, perennibus lymphis abundans. 5.) Stagnum eſt minor lacus. 6.) Palus eſt aqua quieſcens, cœnoſa, putridáque ex pluviis ut plurimùm, nivibúsque aut tenuioribus fontibus & rivulis collecta, ac ſubinde, ſicca præſertim æſtate evaneſcens.

12. *Quid ſunt Oſtia?*

Sunt fluviorum exitus, per quos in mare vel alium etiam fluvium exonerantur.

CAPUT V.

De Globi terraquei diviſione.

1. *Quasnam in partes orbis terrarum dividitur?*

In terram & aquam. Terra rurſum dividitur in duas prægrandes inſulas, quarum quæ in planiſphærio dextrum occupat hemiſphærium, vetus orbis, quæ ſiniſtrum, novus orbis appellatur.

2. *Quas in partes orbem veterem diviſêre antiquiores Geographi?*

In tres, Europam nempe, Aſiam & Africam. Quanquam ex his ipſis & regiones, & inſulæ, & maria complura id temporis incognita prorſus erant, quæ poſterorum ſolers detexit induſtria. Sed & hac noſtra ætate novi æquè ac veteris orbis regiones non paucæ, præſertim, quæ utrique Polo circumjacent, nobis adhuc ſunt ignota.

3. *Quod novo orbi nomen?*

Hic à Chriſtophoro Columbo Genuenſi 1492. primùm detectus, ac poſtea ab Americo Veſputio Flo-

ſer. 4.) Ein See iſt ein groſſes ſtillſtehendes, faſt allenthalben mit Land umgebenes Waſſer, welches durch die auf dem Boden entſpringende Quellen, auch etwan durch einen darein flieſſenden Bach oder Fluß jederzeit mit Waſſer genugſam verſehen iſt. 5.) Ein Weyer iſt ein kleiner See. 6.) Ein Sumpff, Pfütze, oder Moraſt iſt ein ſtehendes, kothiges, faules, meiſtens von Regen und Schnee, oder auch kleineren Bächen und Brunnen zuſammen gelauffenes, bißweilen auch bey heiſſem Sommer gar austrocknendes Waſſer.

12. Was ſeynd die Oſtia oder ein Einfluß?

Iſt jener Ort, wo ein Fluß in das Meer oder in einen andern Fluß hinein lauffet.

Das fünffte Capitel.

Von Abtheilung des Erd-Kreiſes.

1. Wie wird der gantze Erd-Kreiß abgetheilet?

In Erde und Waſſer, und die Erde abermahl in zwey groſſe Eyländer, aus denen jenes, ſo auf der Univerſal-Charte rechter Seits ligt, die alte Welt; das aber lincker Seits ligt, die neue Welt benahmſet wird.

2. Wie iſt vor Alters die alte Welt eingetheilet worden?

In drey Theil, nemlich in Europam, Aſiam und Africam, wiewohl auch aus eben dieſen viel Landſchafften, Inſuln und Meer gantz unbekandt geweſen, welche die Nachkömmlinge durch ihre ſcharffſinnige Witz, Fleiß und Geſchicklichkeit haben entdecket. Ja es ſeynd annoch zu dieſen unſern Zeiten nicht wenig uns bißher unbekandte Landſchafften übrig in der neuen ſowohl als alten Welt, ſonderbar, welche um beyde Polos herum ligen.

3. Wie wird die neue Welt benahmſet?

Dieſe iſt von Chriſtophoro Columbo einem Genueſer An. 1492. zum erſten erfunden, nachgehends aber von Americo

Florentino, qui magna ex parte eundem luſtravit, America eſt appellatus.

4. *Quem ſitum quatuor hæ orbis partes obtinent?*

Europa Septentrionem, Aſia Orientem, Africa Meridiem, America Occidentem ſpectat.

CAPUT. VI.

Diviſio aquarum.

1. *Quas in partes dividitur Oceanus?*

Hic à quatuor orbis plagis, dein etiam à variis, quas alluit, regionibus varia trahit nomina.

2. *Quid eſt Oceanus Septentrionalis ſive Glacialis?*

Qui ad Septentrionem recedens vehementi frigore congelaſcit.

3. *Quid eſt Oceanus Orientalis, Eous, ſive Indicus?*

Qui orientem versùs ultra Aſiam & Chinam porrigitur.

4. *Quid eſt Oceanus Auſtralis ſive Æthiopicus?*

Qui Æthiopiam partémque Africæ Auſtralem alluit.

5. *Quid eſt Oceanus Occidentalis ſive Atlanticus?*

Qui ultra Hiſpaniam & Luſitaniam Occidentem versùs procurrit, noménque trahit ab Atlante monte maximo, qui ab ea Oceani parte per totam Africam ſe extendit.

6. *Quid eſt Mare Pacificum, vulgò Mar del Zur?*

Quod Aſiam inter & Americam & terram Auſtralem incognitam, ſive Magellanicam interfuſum, ab Hiſpa-

rico Veſputio einem Florentiner, welcher ſelbe zum Theil ſelbſt durchwandert, America benahmſet worden.

4. Was haben dieſe Welt-Theil für ein Lager?

Europa ligt gegen Norden, Aſien gegen Oſten, Africa gegen Süden, America gegen Weſten.

Das ſechſte Capitel.
Eintheilung des Waſſers.

1. Wie wird der Oceanus oder das groſſe Welt-Meer eingetheilet?

Dieſes überkommt von denen vier Welt-Gegenden, wie auch von verſchiedenen Landſchafften, an welche es ſtoſſet, unterſchiedliche Nahmen.

2. Was iſt Oceanus Septentrionalis, oder Glacialis, das Eiß-Meer?

Es iſt ein Theil des groſſen Welt-Meers gegen Norden, in welchem die groſſe Kälte ſehr viel Eiß machet.

3. Was iſt der Oceanus Orientalis, Eous, Indicus, oder Oſt-Jndiſche Meer?

Jener Theil des groſſen Welt-Meers, ſo über Aſien und China Oſtwerts ſich hinaus erſtrecket.

4. Was iſt Oceanus Auſtralis, oder das Æthiopiſche Meer?

Das groſſe Welt-Meer, welches an Æthiopien oder das Mohrenland, und den Südlichen Theil Africæ anwallet.

5. Was iſt Oceanus Occidentalis, oder Atlanticus?

Jſt das groſſe Welt-Meer über Spanien und Portugall hinaus gegen Weſten, und hat ſeinen Nahmen von dem ſehr hohen Berg Atlas, welcher von ſelbem Welt-Meer an durch gantz Africa ſich erſtrecket.

6. Was iſt das Mare Pacificum oder Mar del Zur?

Jſt das groſſe Gewäſſer zwiſchen Aſia, America, und dem noch unbekannten Magellaniſchen Erdreich, welches die

Hiſpanis *Mar del Zur*, id eſt, Mare Auſtrale, & *Pacificum* à fluctuum placiditate nominatur.

7. *Quid eſt Mare Septentrionale, vulgò Mar del Nord?*

Quod Americam inter, Europam & Aſiam, ad Æquatorem usque protenditur.

8. *Quid eſt Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?*

Diverſæ ſunt Oceani partes, quæ à regionibus, quas alluunt, ſic appellantur.

9. *Quid eſt Mare Mediterraneum?*

Pars eſt Oceani Atlantici, qui à Solis occaſu per fretum Gaditanum irrumpens inter Europam, Africam & Aſiam medius quaſi diffunditur; unde Mare *Mediterraneum* & *Internum* dicitur.

10. *Ubinam Mare Nigrum, ſive Pontus Euxinus?*

In Turcia Europæa Aſiam versùs, in quod Danubius ſe evolvit. Dicitur *Nigrum* ob perpetuas ferè nebulas mari huic incumbentes.

11. *Ubinam Mare Album?*

Septentrionem versùs ad extrema Moſcoviæ littora; quo nomine Barbari etiam Mare Ægæum appellant ad diſtinctionem Maris Nigri, ſive Ponti Euxini.

12. *Ubi Mare Rubrum ſive Erythræum?*

Ægyptum inter & Arabiam, ſinus idcirco *Arabicus* & θάλασσα ἐρυθρὰ ſive ἐρυθραία, *Mare Rubrum* dictum, vel ob rubras arenas; vel à Rege Erythra, in inſula Ogyri ibidem ſepulto; vel potiùs ob rubram plantam, quam Æthiopes *Zuph* vocant, in mari hoc copioſiſſimè germinantem.

13. *Quid*

Spanier Mar del Zur, oder das Süd-Meer, und das friedſame nennen, weil ſelbes keine ungeſtümme Wellen wirffet.

7. Was iſt Mar del Nord?

Das groſſe Gewäſſer, ſo zwiſchen America, Europa und Africa biß zu dem Æquator ſich ergieſſet.

8. Was iſt Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?

Seynd verſchiedene Theil des groſſen Welt-Meers, ſo von den Ländern, an die ſie anflieſſen, dergleichen Nahmen überkommen.

9. Was iſt das Mittelländiſche Meer?

Iſt ein Arm des groſſen Atlantiſchen Welt-Meers, welches von Weſten durch die Straß oder Meer-Enge bey Gibraltar ſich eindringet, und zwiſchen Europa, Aſia und Africa weit und breit ergieſſet, dahero es das Mittelländiſche und innere Meer genennet wird.

10. Wo iſt Pontus Euxinus oder das ſchwartze Meer?

An der Europäiſchen Türckey gegen Aſien, worein ſich die Donau ſtürtzt. Wird das ſchwartze Meer genennt wegen faſt immerwährenden Nebeln, ſo auf dieſem Meer ligen.

11. Wo iſt das weiſſe Meer?

Gegen Norden an denen äuſſerſten Grentzen von Moſcau. Es wird auch das Ægæiſche Meer von denen Barbaren das weiſſe Meer genennet, zum Unterſcheid des Ponti Euxini oder ſchwartzen Meers.

12. Wo iſt das rothe Meer?

Zwiſchen Egypten und Arabien, dahero es auch der Arabiſche Meer-Buſen genennt wird; das rothe Meer aber entweders vom röthlichten Sand, oder vom König Erythra, ſo in der Inſul Ogyris daſelbſt begraben ligt; oder vielmehr von einem rothen häuffig allda herfür ſproſſenden Meer-Gewächs, welches die Mohren Zuph nennen.

13. *Quid eſt Archipelagus?*

Eſt mare plurimis inſulis interceptum, quale eſt 1.) Ægæum. 2.) Mexicanum ad inſulas Antillas. 3.) Archipelagus S. Lazari ad inſulas Marianas. 4.) Ad inſulas Maldivas, quarum incredibilis numerus in mari Indico.

14. *Quid eſt Propontis ſive Mar di Marmora?*

Eſt mare illud, quod ab Helleſponti anguſtiis, ſive freto *Dardanellarum* ad Thracium usque Boſphorum protenditur. Dicitur Propontis, προποντὶς à πρὸ *ante* & πόντος mare, quaſi veſtibulum Ponti Euxini. Hodie *Mar di Marmora* ab adjacente inſula & urbe Marmora appellatur.

15. *Ubinam Mare Caſpium, ſive Mar de Sala?*

Mare Caſpium ſive Hyrcanum (hodie *Mar de Sala* & *Mar de Bachu*, item *Mare Clauſum*) Perſiam inter, Tartariam magnam, Moſcoviam & Georgiam (vulgò *Gurgiſtan*) concluditur, neque alteri mari, niſi fortè per occultos meatus, miſcetur. Unde Ptolemæus maluit lacum appellare, cùm pedibus circuiri poſſit. In hoc mare Oxus fluvius, & Volga ingenti aquarum mole ſeſe evolvunt.

16. *Ubi Mare Balticum, Sinus Finnicus, Bothnicus, & Livonicus?*

Mare Balticum (olim *Sinus Codanus*, vulgò die Oſt-See/ ſive mare Orientale) Daniam, Sueciam, Livoniam, Pruſſiam, Pomeraniam & Poloniam interjacet, atque in tres iterum Sinus ſe diffundit, Bothnicum nempe, Finnicum & Livonicum. Verùm hæc omnia clariùs ob oculos ponent mappæ Geographicæ, de quibus modò agendum.

CA-

13. Was iſt Archipelagus?

Iſt ein mit ſehr vielen Inſuln überſetztes Meer, dergleichen iſt 1.) das Ægæiſche. 2) Das Mexicaniſche bey denen Antilliſchen Inſuln. 3.) Archipelagus S. Lazari zwiſchen denen Marianiſchen Inſuln. 4.) Das Indianiſche Meer zwiſchen denen Maldiviſchen Inſuln, derer ein unglaubliche Menge iſt.

14. Was iſt Propontis oder Mar di Marmora?

Iſt jenes Meer, ſo ſich von der Meer-Enge des Helleſponti oder der Türckiſchen Dardanellen biß zu dem Boſphoro Thracio oder Meer-Enge bey Conſtantinopel erſtrecket, und wird Propontis oder das Vor-Meer genennet, weil es vor dem Ponto Euxino oder ſchwartzen Meer ligt. Heut aber heiſſet es Mar di Marmora von der nahe beyligenden Inſul und Stadt Marmora.

15. Wo iſt das Caſpiſche Meer/ oder Mar di Sala?

Das Caſpiſche oder Hyrcaniſche Meer, ſo man jetzt Mar de Sala, und Mar de Bachu, auch das eingeſchloſſene Meer nennet, ligt zwiſchen Perſien, der groſſen Tartarey, Moſcau und Georgien oder Gurgiſtan, und wird mit keinem andern Meer, als etwan durch verborgene unterirrdiſche Waſſer-Gäng vermenget. Daher Ptolemæus ſelbes einen See nennet, weil man um ſelben zu Fuß kan herum gehen. In dieſes Meer ergieſſen ſich die zween groſſe Flüß Oxus und Wolga.

16. Wo iſt das Baltiſche Meer? wo der Finniſche/ Bothniſche/und Liefländiſche Meer-Buſen?

Das Baltiſche Meer oder der Belt, vor Zeiten Sinus Codanus, heut aber die Oſt-See benahmſet, ligt zwiſchen denen Däniſchen, Schwediſchen, Liefländiſchen, Preuſſiſchen, Pommeriſchen und Polniſchen Küſten, und theilet ſich wiederum in drey Meer-Buſen, nemlich den Bothniſchen, Finniſchen, und Liefländiſchen ab. Dieſes aber alles wird viel klärer aus denen Land-Charten ſelbſt erhellen, von denen jetzt ſolle gehandelt werden.

CAPUT VII.
Mappa Geographica Europæ.

1. *Quanam ſub Zona ſita eſt Europa?*

Partem potiſſimam ſub Zona temperata Septentrionali.

2. *Qui Europæ termini?*

Hanc ad Orientem Obius fluvius ab Aſia; ad Meridiem mare Mediterraneum ab Africa diſterminat. Ad Occidentem Oceanus Atlanticus, ad Septentrionem mare Glaciale interjacet.

3. *Quæ Europæ in mappa Geographica ſpecies?*

Virginis ſedentis, cujus *diadema* Luſitania, *caput* Hiſpania, *monile* montes Pyrenæi, *collum & pectus* Gallia, *brachium ſiniſtrum* Britannia magna & Hibernia, *dextrum* Italia. Sub *læva axilla* Belgium, ſub *dextra* Helvetici fœderis ſunt Provinciæ. Reliquum *corpus* eſt Germania, Polonia, Hungaria; *genua* Dania, Suecia, Norvvegia, *toga* Moſcovia; *ſyrma* Turcia Europæa & Græcia.

4. *Qui præcipui Europæ fluvii?*

1.) Tanais fluvius eſt Moſcoviæ. 2.) Lithvaniæ Boryſthenes. 3.) Germaniæ Danubius & Rhenus. 4.) Italiæ Tiberis & Eridanus, ſive Padus. 5.) Angliæ Tameſis. 6.) Galliæ Rhodanus, Sequana & Ligeris. 7.) Hiſpaniæ Iberus, & Bætis. 8.) Luſitaniæ Tagus & Durius.

5. *Qui Europæ montes celebriores?*

Præ omnibus commemorandæ ſunt Alpes, quæ Italiam à Gallia & Germania ſejungunt: quippe non tantùm montes Pyrenæi, qui Galliam ab Hiſpania ſepa-

Das ſiebende Capitel.

Von der Land-Charte Europa.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt Europa?

Meiſtens unter Zona temperata Boreali, oder unter der temperirt-Nordlichen Himmels-Gegend.

2. Was hat Europa für Grentzen?

Oſtwerts ſcheidet ſelbes der Fluß Oby von Aſien, Südwerts aber das Mittelländiſche Meer von Africa: gegen Weſten hat es das Atlantiſche Welt-Meer, gegen Norden aber das Eiß-Meer.

3. Wem ſieht Europa auf der Land-Charten gleich?

Einer ſitzenden Jungfrauen, dero Cron oder Haupt-Zierde Portugall; das Haupt Spanien; die Hals-Kette das Pyrenäiſche Gebürg; der Hals und Bruſt Franckreich; der lincke Arm Groß-Britannien, und Irrland; der rechte Italien. Unter dem lincken Arm ligen die Niederlande; unter dem rechten die Eidgenoßſchafft; der übrige Leib iſt Teutſchland, Polen, Ungarn; die Knie Dännemarck, Schweden und Norwegen; der lange Rock Moſcau; der Schweiff des Kleids die Europäiſche Türckey und Griechenland.

4. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß in Europa?

1.) Der Don in Moſcau. 2.) Der Dnieper in Lithau. 3.) In Teutſchland die Donau, ſo der gröſte Fluß in Europa, und der Rhein. 4.) In Welſchland die Tiber und der Po. 5.) In Engelland die Thems. 6.) In Franckreich der Rhodan, die Seine und die Loire. 7.) In Spanien der Ebro, und Guadalquivir. 8.) In Portugall der Tajo und Douro.

5. Was hat Europa für nahmhafftere Gebürg?

Vor allen iſt von denen Alpen, welche Italien von Franckreich und Teutſchland ſcheiden, Meldung zu thun: maſſen nicht nur das Pyrenäiſche Hoch-Gebürg, welches Franckreich von Spanien abtheilet, ſondern auch die Berg in

ſeparant; ſed Sabaudiæ quoque, Valleſiæ, Helvetiæ, Rhetiæ, Tyrolis, ditionis Salisburgenſis, Carinthiæ, Carniolæ, Stiriæ &c. montes item Carpathii, qui Poloniam ab Hungaria & Sudeti ſive Gigantéi, qui Bohemiam à Sileſia diſterminant, Alpina ſunt brachia.

6. Quid de Sylvis memorandum?

Sicut montes, ita & Sylvæ, licèt diverſis appellentur nominibus; ab Alpibus tamen omnes incipiunt, indéque continuo quaſi tractu quaquaverſum ſe propagant. Inter omnes principatum tenet Sylvæ Hercynia, quæ 1.) ad Briſgojam & in ditione Fürſtenbergenſi *Sylva nigra*, 2.) in Palatinatu inferiore *Ottonia*, 3.) in Epiſcopatu Bambergenſi Steigerwald/ 4.) inter Lohnam & Sigam fluvios *Weſterwaldia* ſive *Occidentalis*, 5.) Francofurtum inter & Abbatiam Fuldenſem Speßhart/ 6.) in Principatu Grubenhagenſi & Anhaltino *Hercynia* Hartzwald/ 7.) in Thuringia *Thuringica*, 8.) in Bohemia *Bohemica* appellatur &c. Hæc Franconiam ab Haſſia & Thuringia, Bohemiam à Voitlandia, Palatinatu Superiore & Bavaria diſpeſcit, & in Moraviam, totúmque ferè Noricum, Hungariam, Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, Poloniam, Ruſſiam, Moſcoviam &c. porrigitur.

7. Quot milliaribus Europa circumſcribitur?

Longitudo ejus ſumma à promontorio Sacro Luſitaniæ (Capo S. Vincente) ad Obii usque fluminis oſtium milliaria Germanica circitur nongenta; latitudo verò maxima à Tænaro (Capo Matapan) Peloponneſi promontorio ad extremum usque Lappiæ Norvvegicæ promontorium Boreale, vulgò *Nord-Cap* milliaria ampliùs quingenta complectitur.

8. *Qua-*

in Savoyen, Walliſer-Land, Schweitz, Graubünden, Tyrol, Saltzburg, Kärnthen, Crain, Steyermarck ꝛc. inglei-chen das Carpatiſche Gebürg, ſo Polen von Ungarn, und das Riſen-Gebürg, ſo Böhmen von Schleſien ſcheidet, gleichſam Arm ſeynd des Alpen-Gebürgs.

6. Was iſt von denen Waldungen zu melden?

Gleichwie das Hoch-Gebürg, alſo nimmt auch das Ge-höltz, ob es ſchon verſchiedene Nahmen führet, von denen Alpen ſeinen Anfang, und zieht ſich ſodann in einer faſt unaufhörlichen Reihe weit und breit herum. Aus denen Wäldereyen hat den Rang der ſogenannte Hartz-Wald, welcher 1.) bey Breißgau und im Fürſtenbergiſchen Ge-biet der Schwartz-Wald/ 2.) in der untern Pfaltz der Oden-Wald/ 3.) im Bamberger Biſtum der Steiger-Wald/ 4.) zwiſchen denen Flüſſen Lohn und Sieg der Weſter-Wald/ 5.) zwiſchen Franckfurt und der Abtey Fulda der Speshart/ 6.) in denen Fürſtenthümern Gru-benhagen und Anhalt der Hartz/oder Hartz-Wald/ 7.) in Thüringen der Thüringer-Wald/ 8.) in Böhmen der Böhmer-Wald genennet wird ꝛc. Er ſcheidet Francken von Heſſen und Thüringen, Böhmen von Voigtland, von der obern Pfaltz und Bayern, und erſtrecket ſich durch Mähren, faſt gantz Nordgeu, Ungarn, Siebenbürgen, Wa-lachey, Moldau, Polen, Reuſſen, Moſcau ꝛc.

7. Wie viel Meil hat Europa in der Länge und Breite?

Deſſen gröſte Länge von dem Portugieſiſchen Vor-Ge-bürg Capo S. Vincente biß zum Einfluß des Obii-Stroms macht beyläuffig neun hundert Teutſche Meilen aus; die Breite aber von dem Vor-Gebürg in Morea Cap Mata-pan biß an das äuſſerſte Vor-Gebürg Nord-Cap im Nor-diſchen Lappland über fünff hundert Meilen.

8. *Quænam inter quatuor orbis partes principatum obtinet?*

Europa, quæ licèt magnitudine cæteris longè ſit inferior; bellicæ tamen laudis gloriâ, artium, humanitatis & litterarum culturâ, negotiationibus, morum ac vitæ politioris diſciplinâ, aliíſque prærogativis principem ſibi locum jure vindicat.

9. *Quænam præcipuæ Europæ partes?*

Novem majores, totidémque minores.

10. *Quænam majores novem?*

1.) Scandia ſive Scandinavia peninſula, Norvvegiam & Sueciam complectens, cui Daniam jungimus. 2.) Moſcovia ſive Ruſſia, 3.) Polonia, 4.) Turcia Europæa, 5.) Germania, 6.) Britannia magna, hoc eſt Anglia & Scotia, adjunctâ Hibernia, 7.) Italia, 8.) Gallia, 9.) Hiſpania, cui addimus Luſitaniam.

11. *Quæ novem minores Europæ partes?*

1.) Belgium, 2.) Lotharingia, 3.) Helvetia, 4.) Sabaudia, quæ Galliam inter & Germaniam ſitæ ſunt, 5.) Hungaria, 6.) Tranſylvania, 7.) Valachia, 8.) Moldavia, 9.) Tartaria minor, quæ Poloniam & Turciam Europæam interjacent.

12. *Quæ alia Europæ diviſio?*

Dividi hæc etiam poteſt in regiones continentes, peninſulas & inſulas.

13. *Quæ Peninſulæ?*

1.) Scandinavia, 2.) Cherſoneſus Cimbrica, ubi hodie Jutia & Slesvicum, 3.) Cherſoneſus Taurica, ſive Tartaria Crimæa, 4.) Peloponneſus ſive Moréa. Continentes ſunt reliquæ regiones, paulò antè memora-

8. Welcher hat aus allen vier Welt-Theilen den Vorzug?

Europa, welches ob es ſchon an Gröſſe denen übrigen bey weitem nicht gleichet, hat es doch an Kriegs-Erfahrenheit, Dapfferkeit, Gelehrtheit, Künſten und Wiſſenſchafften, Gewerb, Handthierung, Höflich- und Sittſamkeit, Policey und andern Fürtrefflichkeiten vor allen andern billich den Rang.

9. Welches ſeynd die fürnehmere Theil Europå?

Neun gröſſere, und eben ſo viel kleinere.

10. Welche ſeynd die neun gröſſere Theil?

1.) Die Halb-Inſul Scandia oder Scandinavia, welche Norwegen und Schweden begreiffet, denen wir Dånnemarck beyſetzen. 2.) Moſcau oder das Rußland, 3.) Polen, 4) die Europåiſche Türckey, 5.) Teutſchland, 6.) Groß-Britannien, das iſt Engel- und Schottland, zu denen auch Irrland kommt, 7.) Welſchland, 8.) Franckreich, 9.) Spanien ſamt Portugall.

11. Welche ſeynd die neun kleinere Theil Europå?

1.) Die Niederlande, 2.) Lothringen, 3.) die Eidgenoßſchafft, 4.) Savoyen, welche vier zwiſchen Franckreich und Teutſchland ligen, 5.) Ungarn, 6.) Siebenbürgen, 7.) die Wallachey, 8.) die Moldau, 9.) die kleine Tartarey, welche zwiſchen Polen und der Europåiſchen Türckey ligen.

12. Wie wird Europa noch anderſt eingetheilt?

Man kan es auch in die feſte Länder, in Halb-Inſuln, und Inſuln abtheilen.

13. Welche ſeynd die Halb-Inſuln?

1.) Scandinavia, 2.) Cherſoneſus Cimbrica, wo jetzt Jütland, und Schleßwig, 3.) Cherſoneſus Taurica, oder die Crimiſche Tartarey, 4.) Morea. Die feſte Länder ſeynd die kurtz zuvor erwehnte Landſchafften, aus denen

moratæ; è quibus tamen Italia etiam inter peninſulas numerari poteſt.

14. *Quæ Inſulæ?*

1.) In Oceano ſunt Anglia, Scotia, Hibernia, Islandia cum minoribus aliquot. 2.) In mari Baltico Seelandia, Fionia, pluréſque aliæ minores. 3.) In Mediterraneo Sicilia, Sardinia, Corſica, Candia ſive Creta, Balearis major ſive Majorica, Balearis minor, ſive Minorica &c.

15. *Quæ Regiminis forma in Europa?*

Triplex 1.) *Monarchica*, ubi unus ſolus rerum potitur. 2.) *Ariſtocratica*, ubi Optimates imperant. 3.) *Democratica*, ubi plebs ipſa dominatur, vel ſaltem ex hac deliguntur populi præſides. Siqui porrò ex triplici hac claſſe ſubjectos ſibi populos propè ut mancipia habent, ſuis duntaxat rationibus, commodíſque intenti, ii Tyranni appellantur.

16. *Quæ in Europa linguæ uſitatæ?*

Quatuor matrices, Græca nimirum (cujus tamen uſus hodie rariſſimus) Latina, Teutonica & Sclavonica. E *Latina* Italica, Gallica & Hiſpanica; è *Germanica* Suecica, Danica, Belgica & Anglica, è *Sclavonica* verò Bohemica, Polonica, Ruſſica &c. ortum traxêre.

17. *Quæ antiqua Europæ diviſio?*

1.) Magna Peninſula Scandinavia Sueciam & Norvegiam, 2.) Sarmatia Europæa Moſcoviam, Poloniam & Lithvaniam, 3.) Illyricum Dalmatiam, Boſniam, Croatiam, Iſtriam, Forum Julium &c. 4.) Scythia Europæa Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, & Tartariam minorem. 5.) Thracia Romaniam ſive Turciam Europæam, 6.) Mœſia

Ser-

Italien auch unter die Halb-Inſuln kan gerechnet werden.

14. Welche ſeynd die Inſuln?

1.) Auf dem Oceano iſt Engelland, Schottland, Irrland, Island oder Eißland, ſamt etlich kleineren Inſuln. 2.) Auf der Oſt-See ſeynd die Inſuln Seeland, Fünen, und mehr andere kleinere. 3.) Auf dem Mittelländiſchen Meer iſt Sicilien, Sardinien, Corſica, Candia, die Baleariſche Inſuln Majorca und Minorca ꝛc.

15. Was ſeynd für Regierungs-Arten in Europa?

Sie ſeynd dreyfach 1.) die Monarchiſche, da nur ein höchſtes Ober-Haupt mit vollkommener Macht regieret. 2.) Die Ariſtocratiſche, da die Fürnehmſte das Regiment führen. 3.) Die Democratiſche, da das Volck regiert, oder wenigſt die Vorſteher aus dem Volck genommen und erwählet werden. Wofern nun einige aus gemeldten drey Gattungen ihre Unterthanen ſchier wie Sclaven und Leibeigene halten, auch nur auf ihr eigen Intereſſe und Nutzen ſehen, dieſe werden Tyrannen genennet.

16. Was für Sprachen gehen in Europa im Schwang?

Vier Haupt- oder Mutter-Sprachen, nemlich die Griechiſche (welche doch heut zu Tag ſehr wenig im Brauch) die Lateiniſche, Teutſche und Sclavoniſche. Aus der Lateiniſchen iſt die Welſche, Franzöſiſche und Spaniſche; aus der Teutſchen die Schwediſche, Däniſche, Flämiſche oder Niederländiſche und Engelländiſche; aus der Sclavoniſchen aber die Böhmiſche, Polniſche, Moſcowitiſche ꝛc. entſprungen.

17. Wie ward Europa vor Alters eingetheilt?

1.) Die groſſe Halb-Inſul Scandinavia hat Schweden und Norwegen, 2.) das Europäiſche Sarmatien hat Moſcau, Polen und Lithau, 3.) Illyrien hat Dalmatien, Boſnien, Croatien, Friaul, Hiſterreich ꝛc. 4.) das Europäiſche Scythien hat Siebenbürgen, die Wallachey, die Moldau, und kleine Tartarey, 5.) Thracien hat Romanien oder die Europäiſche Türckey, 6.) Moeſien hat Servien

Serviam & Bulgariam, 7.) Pannonia Hungariam regionésque conterminas complectebatur. Germania porrò, Gallia, Italia, Hiſpania, Britannia &c. priſtinam appellationem etiamnum retinent.

CAPUT VIII.

De novem majoribus Europæ partibus.

Exordium ducimus à Germania noſtra. Inde ad Septentrionem digreſſi, à Peninſula Scandinavia ad Luſitaniam usque gradum faciemus.

§. 1.

De mappa Geographica Imperii Germanici.

1. *Quis hujus ſitus? qui termini?*

Meditullium fermè Europæ tenet, atque ad Septentrionem mari Germanico & Baltico, ad ortum Hungariâ & Poloniâ, ad Auſtrum Italiâ & Helvetiâ ad occaſum Galliâ & Belgio terminatur.

2. *Quæ Germaniæ magnitudo?*

Ab occaſu ortum versùs ad ducenta; à ſeptentrione meridiem versùs ad centum quinquaginta; toto verò ambitu ſuo ad ſexcenta milliaria Germanica complecti dicitur.

3. *Qui præcipui Germaniæ fluvii?*

Hi quatuor, Danubius, Rhenus, Albis & Odera ſive Viadrus. 1) Danubius omnium Europæ maximus, oritur in arce Doneſchingenſi Fürſtenbergicæ ditionis, indéque Ulmam (ubi Ilerâ amne auctus lintriam patiens eſt) Dilingam, Donavverdam, Neoburgum, Ingolſtadium, Ratisbonam, Straubin-

gam,

ſamt der Bulgarey, 7.) Pannonien hat Ungarn und andere angrentzende Landſchafften begriffen. Teutſchland, Gallien, Italien, Spanien, und Britannien behalten noch ihre alte Nahmen.

Das achte Capitel.

Von denen neun gröſſeren Theilen Europä.

Wir nehmen zu erſt unſer Teutſchland vor uns; hierauf fangen wir oben von Norden an mit der Halb-Inſul Scandinavia, und ſteigen nacheinander herunter bis an das End Europä bey Portugall.

Der erſte Abſatz.

Von der Land-Charte des Teutſchen Reichs.

1. Wo ligt ſelbes? und was hat es für Grentz-Scheidungen?

Es ligt faſt mitten in Europa, und grentzet gegen Norden an die Nord-und Oſt-See, gegen Oſten an Ungarn und Polen, gegen Süden an Italien und die Eidgenoßſchafft, gegen Weſten an Franckreich und Niederland.

2. Wie groß iſt Teutſchland?

Es ſoll von Weſten gegen Oſten zwey hundert, von Norden gegen Süden bey hundert und fünffzig, und im gantzen Umkreiß ſechs hundert Teutſche Meilen haben.

3. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß in Teutſchland?

Dieſe vier, die Donau, der Rhein, die Elbe und die Oder. 1.) Die Donau, ſo der gröſte Fluß in Europa iſt, entſpringt in dem Fürſtenbergiſchen Schloß Doneſchingen, flieſſet alsdann bey Ulm (allwo ſie durch die Iler vermehret und ſchiffreich wird) bey Dilingen, Donawert, Neuburg, Ingolſtadt, Regenſpurg, Straubing, Paſſau, Lintz, Wien ꝛc. vorbey, und ſtürtzt ſich, nachdem ſie über ſechtzig nahmhaff-

gam, Paſſavium, Lincium, Viennam &c. præterfluens, ampliùs ſexaginta fluviis celebrioribus receptis, in Pontum Euxinum ſe exonerat. 2.) Rhenus in monte Adula ſive S. Gothardi binis fontibus, quorum Borealior *Rhenus anterior*, Auſtralior *Rhenus poſterior* nuncupatur, ſcaturiens, pérque lacum Acronium, qui & *Conſtantienſis, Brigantinus* & *Podamicus* appellatur, ſuum proſequens curſum, Scaphuſiam, à qua haud procul abſunt cataractæ Rheni majores, & Lauffenburgum, ubi cataractæ minores, Baſileam, Briſacum, Argentoratum, Spiram, Wormatiam, Moguntiam, Coloniam &c. præterlabitur, donec in Belgio in alia atque alia diviſus cornua inter arenarum tandem cumulos abſorbetur. 3.) Albis in Bohemiæ & Sileſiæ limitibus naſcens, Dresdam, Miſenam, Wittembergam, Magdeburgum & Hamburgum præterfluit, ac demum vaſtiſſimo Oſtio in Oceanum Germanicum ſe effundit. 4.) Odera in Sileſiæ & Moraviæ confinibus ortus Sileſiam & Marchiam Brandeburgicam rigat, ínque Pomerania citeriore in aquarum ſinum ſive lacum diffuſus, tribus Oſtiis mari miſcetur Baltico.

4. *Quæ porrò terræ indoles?*

Frumento, vino, paſcuis, pecoribus, feris, leguminibus, arborum fructibus omnis generis: metallis item & mineralibus rebúsque cæteris ad vitam non comodè tantùm ſed delicatè quoque ducendam abundat.

5. *Qui Germanorum mores?*

Ad artes & ſcientias omnes apprimè ſunt idonei, utpote ad quas nec ingenium ipſis nec induſtria deeſt. Typographiam, Chalcographiam, pulverem nitratum, bombardas, aliáque plurima Germani invenê-

tere Flüß zu ſich genommen, in das ſchwartze Meer. 2.) Der Rhein entſpringt auf S. Gotthards Berg aus zweyen Quellen, derer die Nordliche der Vorder-Rhein/ die Südliche aber der Hinder-Rhein genennet wird; nimmt alsdann ſeinen Lauff durch den Boden-See, welcher auch der Coſtnitzer-oder Bregentzer-See genennet wird, und fließt bey Schafhauſen, wovon nicht weit der groſſe, und Lauffenburg, wo der kleine Rhein-Fall iſt, auch bey Baſel, Breyſach, Straßburg, Speyer, Worms, Mayntz, Cölln ꝛc. vorbey, biß er im Niederland ſich in unterſchiedliche Arm zertheilet, und endlich von dem Sand ſchier gar verſchlungen wird. 3.) Die Elb hat ihren Urſprung in denen Böhmiſchen und Schleſiſchen Grentzen, flieſſet bey Dresden, Meiſſen, Wittenberg, Magdeburg und Hamburg fürüber, und ergießt ſich durch einen ſehr weit und breiten Einfluß in die Nord-See. 4.) Die Oder entſpringt an denen Schleſiſchen und Mähriſchen Grentzen, und nachdem ſie Schleſien und die Marck Brandenburg durchſtrömet, macht ſie in Vor-Pommern den groſſen Haff/ und ergießt ſich durch drey groſſe Einflüß in die Oſt-See.

4. Wie iſt das Land beſchaffen?

Es iſt mit Getreid, Wein, Vieh-Weid, Fleiſch, Wildpret, Hülſen-und Baum-Früchten von allerhand Gattungen: wie auch mit Metallen, Mineralien, und was nur immer nicht nur zur Nothdurfft, und Bequemlichkeit, ſondern auch zur Ergötzlichkeit des menſchlichen Lebens dienlich iſt, reichlich verſehen.

5. Wie ſeynd die Teutſche geartet?

Sie ſeynd überaus geſchickt zu allen Künſten und Wiſſenſchafften, worzu es ihnen weder an Fähigkeit des Verſtands, noch an Fleiß und Emſigkeit gebricht. Die Buchdrucker-und Kupfferſtecher-Kunſt, das Schieß-Pulver und Feur-Rohr, ſamt vielen andern Künſten und Wiſſenſchaff-

venêre. Fortitudine porrò ac virtute bellica ita ſemper præſtabant, ut idcirco Germani, quaſi *prorſus viri* & Allemanni, *omnes viri* fuerint cognominati. Admirationi olim omnibus erat adoleſcentum continentia, conjugatorum fides thori inviolabilis, candor, fidelitas ſinceritásque ſumma, & immota præcipuè in Orthodoxa religione conſtantia. Sed fidem propè ſuperat Germanorum in fundandis dotandíſque Templis, Monaſteriis, Sacerdotiis, Xenodochiis, aliíſque pietatis monumentis liberalitas & munificentia, quam vel ſaxa ipſa hodieque loquuntur. At verò laudes has plurimùm obſcuravit cùm luctuoſiſſima illa tot millium Germanorum ab avita fide, religionéque Orthodoxa defectio; tum inconſultum prorſus peregrinas uti veſtes, ita & mores imitandi ſtudium. Unde aliarum nationum ſimii haud injuriâ appellari ſolent, qui utinam earundem potiùs virtutes ac prærogativas quàm vitia & abuſus æmulari ſtuderent.

6. Quæ in Imperio Germanico regiminis forma?

Monarchica, Ariſtocraticæ permixta.

7. Quæ ibidem Religio?

Fuit hæc inter præcipua inclytæ Germaniæ decora, quòd jam inde à tempore illo, ex quo nomen dare cœpit Religioni Catholicæ, conſtantiâ ferè Germanâ in eadem ſemper permanſerit immota, *fidei ac labii unius*, quoad Lutherus impia novarum rerum molitione confuſionem plusquam Babylonicam & chaos horrendum invexit. Unde factum, ut in luctuoſiſſima illa rerum omnium converſione ac perturbatione ſecta quoque Lutherana & Calviniana pluribus in lo-

ſchafften haben die Teutſche erfunden. An Stärcke und Kriegs-Dapfferkeit waren ſie jederzeit dermaſſen berühmt, daß ſie deßwegen Germani und Allemanni das iſt, gar/und alle Männer zubenahmſet worden. Jedermann muſte ſich verwundern über die Enthaltung und Gelaſſenheit der Teutſchen Jugend, über die unverſehrte Treu der Ehe-Leuthen, über die ungemein groſſe Redlich-und Aufrichtigkeit, und ſonderbar über die unbewegliche Beſtändigkeit in dem wahren Catholiſchen Glauben. Faſt unglaublich iſt der Teutſchen Gütig-und Freygebigkeit in Stifftung und Unterhaltung der Kirchen, Klöſter, geiſtlichen Pfründen, Armen-und Krancken-Häuſer, auch anderer Denckmahlen Chriſtlicher Gottſeeligkeit, worvon die Stein ſelbſt annoch reden und Zeugnus geben. Allein hat leider dieſes Lob und Alt-Teutſchen Ehren-Glantz ſehr verdunckelt theils der höchſt bedaurliche Abfall ſo vieler tauſend Teutſchen von dem uralten Glauben und wahren Religion, theils die gantz unbeſonnene Liebe und Begierd fremde Kleidung ſowohl als Sitten nachzuaffen. Dahero ſie billich Nachaffer fremder Nationen genennet werden. Und wolte GOtt, daß ſie ſich vielmehr befliſſen fremder Völcker Tugenden, und was ſelbe lobſames an ſich haben, als ihre Laſter und Mißbräuch nachzuahmen.

6. Was für eine Regierungs-Art gehet in Teutſchland im Schwang?

Die Monarchiſche mit der Ariſtocratiſchen vermiſcht.

7. Was iſt allda für eine Religion?

Unter die gröſte Zierden des edlen Teutſchlands war ehedeſſen billich zu rechnen, daß ſelbes von jener Zeit an, da es ſich zur Catholiſchen Religion bekehret, in ſelber mit recht Teutſcher Standhafftigkeit jederzeit gantz unbeweglich verblieben, einerley Glauben haltend, und einerley Sprach redend, bis der unſelige Luther durch ſeine gottloſe Neuerungen ein mehr als Babyloniſche Verwirrung und Greuel der Verwüſtung eingeführet. Dahero dann geſchehen, daß in jener jämmerlichen Zerrütt-und Unordnung auch die Lutheriſche und Calviniſche Sect in manchen Orten die Catholiſche Religion von ihrer uralten Beſitzung und Eigenthum, den ſie ſo viel hundert Jahr hindurch behauptet hatte,

cis Religionem Catholicam antiquiſſima ſua ſtatione, quam per tot ſecula tenuit, dejecerit.

8. Qui Ordines, Statúsque Imperii Romano-Germanici?

1.) Imperator tanquam Caput, 2.) Electores Sacri & Profani, 3.) Archiepiſcopi & Epiſcopi, 4.) Ordinum Magiſtri, 5.) Duces ac Principes laici, 6.) Principes Abbates & Præpoſiti, 7.) Abbates & Antiſtites non Principes, 8) Imperii Comites, 9.) Equites & Nobiles, 10.) Urbes Imperiales.

9. Quæ Imperii Germanici diviſio?

Hoc Maximilianus I. Anno 1512. diviſit in decem, ut vocant, *Circulos*, quorum tres, Auſtriacus nempe, Bavaricus, & Suevicus Danubio; tres, Rhenanus nimirum Superior & Inferior, ac Weſtphalicus Rheno; tres item, Franconicus, Saxoniæ Superior & Inferior Mœno, Albi & Oderâ fermè circumſcribuntur. Circulum Burgundicum, qui Burgundiæ antehac Comitatum, à Gallis poſtea occupatum, & Belgii Provincias tum Batavorum defectione, tum armis Gallicis ab Imperio magnam partem avulſas, complectebatur, ſilentio prætermittimus. Circuli hujus Director erat Hiſpaniæ Rex.

I.
Circulus Auſtriacus.

1. Quæ Regiones hoc Circulo continentur?

I. Archiducatus Auſtriæ, qui dividitur in ſuperiorem & inferiorem. Hæc infra, illa ſupra Anaſſum eſt. Mediam interfluit Danubius, cui Anaſſus infra urbem cognominem ſe miſcet. Auſtriæ inferioris totiúsque Imperii Germanici, metropolis eſt Vien-

te, auf eine höchſt unbilliche und unverantwortliche Weiſe gewaltthätig verſtoſſen.

8. Welche ſeynd die Ständ des Römiſchen Reichs?

1.) Der Kayſer als das Ober=Haupt, 2.) die Geiſtliche und Weltliche Churfürſten, 3.) die Ertz=Biſchöff und Biſchöff. 4.) die Weltliche Fürſten, 5.) die Ordens=Meiſter. 6.) die Gefürſtete Aebt und Pröbſt, 7.) die Reichs=Prälaten und Aebtiſſinnen, 8.) die Reichs=Grafen, 9.) die Reichs=Ritterſchafft, 10.) die Reichs=Städt.

9. Wie wird das Teutſche Reich abgetheilt?

Dieſes hat Maximilianus I. A. 1512. in zehen Kreiß abgetheilet, aus welchen drey, nemlich der Oeſterreichiſche, Bayeriſche und Schwäbiſche um die Donau; drey, nemlich der Ober=und Nieder=Rheiniſche, und Weſtphäliſche um den Rhein; drey, der Fränckiſche, Ober=und Nieder=Sächſiſche Kreiß um den Mayn, Elbe und Oder meiſtentheils herumligen. Den Burgundiſchen Kreiß, welcher ehedeſſen die von denen Franzoſen hinweg genommene Grafſchafft Burgund, und die einer Seits durch den Abfall der Holländer, anderer Seits durch die Franzöſiſche Waffen dem Reich groſſen Theils entriſſene Niederlande begriff, wollen wir mit Stillſchweigen umgehen. In dieſem Kreiß war ausſchreibender Fürſt der König in Spanien.

I.

Der Oeſterreichiſche Kreiß.

1. Was für Landſchafften gehören zu dieſem Kreiß?

I. Das Ertz=Hertzogthum Oeſterreich, welches in Ober= und Nieder=Oeſterreich wird eingetheilet. Dieſes ligt unter der Ens, jenes ob der Ens. Mitten durch fließt die Donau, mit welcher ſich die Ens unweit der Stadt gleichen Nahmens vereinbaret. Die Haupt=Stadt in Nieder=Oeſterreich, ja des gantzen Teutſchen Reichs iſt Wien, wegen

Vienna, Imperatoris Regiâ, Archiepiſcopatu, Academiâ, propugnaculis &c. longè celeberrima.

II. Ducatus Styriæ, in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Inferioris totiúsque Ducatûs Caput eſt Græcium ad Muram amnem, arce, propugnaculis, Academiâ &c. celebris. In ſuperiore Styria eſt Judenburgum, Seccovium Epiſcopi ſedes, Mariæ Cella cœleſtibus favoribus & prodigiis celebratiſſima. Ducatui quoque huic annexus eſt Comitatus Cillejenſis, cujus urbs primaria Cilleja ad Savum.

III. Ducatus Carinthiæ, ſuperior & inferior, ubi Epiſcopus Gurcenſis & Lavantinus. Urbs princeps eſt Clagenfurtum.

IV. Ducatus Carniolæ, cujus caput Labacum Epiſcopi ſedes. Memoratu dignus eſt Lacus Circonicenſis, ubi anno eodem & piſcari & frumentari & venari licet, aquis ingruente hyeme cum magna piſcium copia ex abdito proſilientibus; appetente verò æſtate recedentibus. Huc referenda quoque ſunt 1) Marchia Vinidorum, cujus caput Metulum in Croatiæ limitibus. 2. Comitatus Goritienſis, cum urbe cognomine. 3.) Comitatus Gradiſcanus, Comiti de Althann jure beneficiario traditus. 4.) Aquileja urbs olim percelebris, hodie in ſolitudinem propè redacta. 5.) Tergeſtum Urbs Iſtriæ cum portu. 6.) Flumen *Fiume*, ſeu Flumen S. Viti, urbs ad ſinum Carnarium.

V. Comitatus Tyrolenſis, in Provinciam Atheſinam, vallémque Oenanam diſtinctus, cujus Metropolis eſt Oenipontum, ubi & Academia. Olim Merania Ducum Meraniæ Sedes erat. Bolſanum ſolemnibus nundinis, Hala ſalinis, officinâ monetariâ, re-

gio

der Kayſerlichen Reſidentz, Ertz-Biſtum, Univerſität, Bollwercken ꝛc. ſehr berühmt.

II. Das Hertzogthum Steyermarck, in Ober- und Nieder-Steyermarck eingetheilet. Des Niedern und gantzen Hertzogthums Haupt-Stadt iſt Grätz an dem Fluß Muer, ſo wegen dem feſten Schloß, Bollwercken, Univerſität ꝛc. berühmt iſt. In Ober-Steyermarck iſt Judenburg, Seckau, ein Biſchoffs-Sitz, Marienzell, ein wegen himmliſchen Gutthaten und Wunderwercken ſehr berühmter Ort. Zu dieſem Hertzogthum gehöret auch die Grafſchafft Cilley, ſamt der Haupt-Stadt gleichen Nahmens.

III. Das Hertzogthum Ober- und Nieder-Kärnthen, allwo der Biſchoff von Gurck, und Biſchoff von Lavant. Die Haupt-Stadt iſt Clagenfurt.

IV. Das Hertzogthum Crain deſſen Haupt-Stadt Laybach, ein Biſchoffs-Sitz. Merckwürdig iſt der Czirnitzer-See, worinnen man in einem Jahr fiſchen, ernden, und jagen kan, weil das Waſſer bey anbrechendem Winter mit einer groſſen Menge der Fiſche aus der Erde herfür quellet; im Sommer aber wiederum ablaufft. Hieher gehört auch 1.) Windiſchmarck ſamt der Haupt-Stadt Metling an denen Croatiſchen Grentzen. 2.) Die gefürſtete Grafſchafft Görtz ſamt der Stadt gleichen Nahmens. 3.) Die gefürſtete Grafſchafft Gradiſca, ſo nunmehr dem Grafen von Althann als ein Reichs-Lehen überlaſſen worden. 4.) Aquileja oder Aglar, eine ehedeſſen ſehr berühmte Stadt, ſo aber dermahlen faſt zu einer Einöde worden. 5.) Trieſt eine Stadt in Iſtrien oder Hiſterreich ſamt einem Hafen. 6.) Fiume oder S. Veit am Flaum an dem Carneriſchen Meer-Buſen.

V. Die gefürſtete Grafſchafft Tyrol, welche in das Etſchland und Innthal eingetheilet wird. Die Haupt-Stadt iſt Inſpruck, allwo auch eine Univerſität. Vor Zeiten war Meran die Haupt-Stadt der Hertzogen von Meran. Botzen iſt wegen denen vier Jahr-Märckten, Hall aber wegen des Saltz-Werckes, Müntz und Königlichen

Stiffts

gio Parthenone celebris eſt. Sunt item in hoc Comitatu duo Imperii Principes & Epiſcopi, Tridentinus & Brixinenſis, quorum ille Tridenti, hic Brixinæ ſedem habet Epiſcopalem.

VI. Auſtria Anterior ſive Suevia Auſtriaca, ubi 1.) Marchionatus Burgovienſis cum urbe cognomine, & Günzburgo. 2.) Comitatus Montfortenſis, Brigantinus item & Veldkirchenſis, quorum ille ab urbe primaria Brigantia, hic à Veldkirchio nomen trahit. 3.) Dynaſtia Nellenburgica cum arce cognomine. 4.) Comitatus Hohenbergenſis, ubi Rottenburgum ad Nicarum. 5.) Urbs Conſtantia. 6.) Præfectura Provincialis Suevica, plures urbes & oppida complectens. 7.) Briſgoia, cujus caput Friburgum, urbs munitiſſima, ubi & Academia; item Briſacum fortiſſimum adversùs Gallos propugnaculum. 8.) Quatuor urbes Sylveſtres Rhenofelda, Seckinga, Lauffenburgum, & Waldishutum, quibus accedit Comitatus Hauenſteinenſis.

2. *Quis Circuli Auſtriaci Director?*

Imperator ipſe tanquam Archidux Auſtriæ.

3. *Quæ ibidem Religio?*

Avita ubique Religio Catholica nunc floret.

4. *Quæ aliæ inſuper Regiones Domui Auſtriacæ ſunt ſubjectæ?*

I. Bohemiæ Regnum in decem & octo Circulos diſtributum, cujus Metropolis Praga ad fluvium Moldavam ſita, ſede Archiepiſcopali, arce regia, Academiâ &c. præſignis, *Triurbs* dicta, quòd ex *Nova*, *Vetere*, & *Parva* Praga conſtet.

II. Moraviæ Marchionatus à Moravo amne, à quo in duas ferè partes dividitur, nomen trahens. Urbes

præ-

Stiffts berühmt. In dieſer Landſchafft befinden ſich zween Reichs-Fürſten und Biſchöff, nemlich der Biſchoff zu Trient, und Biſchoff zu Brixen, aus denen jener zu Trient, dieſer aber zu Brixen ſeine Biſchöffliche Reſidentz hat.

VI. Vorder-Oeſterreich, oder das Oeſterreichiſche Schwaben, worinnen 1.) die Marggraffſchafft Burgau ſamt der Stadt Burgau, und Güntzburg. 2.) Die Grafſchafft Montfort, wie auch Bregentz und Veldkirch, aus denen jene von der Haupt-Stadt Bregentz, dieſe von Veldkirch ihren Nahmen hat. 3.) Die Herrſchafft Nellenburg ſamt dem Schloß gleichen Nahmens. 4.) Die Grafſchafft Hohenberg, allwo Rottenburg am Necker. 5.) Die Stadt Coſtnitz. 6.) Die Schwäbiſche Land-Vogtey, ſo mehr Städt und Flecken begreiffet. 7.) Breißgau, worinnen die Haupt-Stadt Freyburg, ein ſehr gute Feſtung ſamt einer Univerſität, und Breyſach, ein ſtarcke Vormaur wider die Frantzoſen. 8.) Die vier Wald-Städt Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut; Worzu noch komt die Grafſchafft Hauenſtein.

2. Wer iſt im Oeſterreichiſchen Kreiß ausſchreibender Fürſt?

Der Kayſer ſelbſt als Ertz-Hertzog in Oeſterreich.

3. Was iſt darinnen für eine Religion?

Es iſt dermahlen alles durch und durch der uralten Catholiſchen Religion zugethan.

4. Was für andere Landſchafften gehören ferner zu dem Hauß Oeſterreich?

I. Das Königreich Böhmen, welches in achtzehen Kreiß wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt iſt Prag an dem Fluß Moldau, wegen der Ertz-Biſchöfflichen Reſidentz, Königlichen Schloß, Univerſität und viel andern ſehr berühmt. Sie iſt und kan eine dreyfache Stadt genennet werden, weil ſie aus der Altſtadt/Neuſtadt und kleinen Seiten beſtehet.

II. Die Marggrafſchafft Mähren, von dem Fluß Morau, wordurch ſie faſt in zween gleiche Theil wird abgeſon-

præcipuæ ſunt Olomutium, ubi Epiſcopalis ſedes & Academia, & Bruna à Suecis A. 1645. irrito conatu obſeſſa.

III. Sileſiæ Ducatus ſuperior & inferior in decem & ſeptem Principatus & ſex Dynaſtias diviſus. Totius Sileſiæ Metropolis eſt Vratislavia, ubi ſedes Epiſcopalis, & Academia, à Leopoldo I. fundata.

IV. Serviæ Regnum, cujus Metropolis Alba Græca A. 1717. poſt inſignem de Turcis relatam victoriam recuperata eſt cum urbibus Orſava, Semendria, Paſſarovicio &c.

V. Sclavoniæ Regnum, cujus urbes præcipuæ Poſega, Eſſechium, Gradiſca, Petrovaradinum &c. cum Comitatu Sirmienſi, urbéque cognomine ubi Epiſcopi ſedes.

VI. Croatiæ Regnum, cujus pars etiamnum ſub jugo Turcico gemit. Urbes præcipuæ ſunt Caroloſtadium, Zagrabia, ubi Epiſcopi ſedes & Academia, Caſtanovicium &c.

VII. Dalmatiæ Regnum, ex quo etiam Veneti, Turcæ & Reſpublica Raguſana ſibi partem vindicant. Auſtriacis ſubeſt 1.) urbs Senia, ubi Epiſcopi ſedes & portus ad ſinum Carnarium, vulgò *Carnero*. 2.) Buccaris urbs, ubi portus inſignis, mercimoniis recèns deſtinatus.

VIII. Boſniæ Regni pars, Savi ripis adjacens, Auſtriæ ceſſit pactis Paſſarovicenſibus. IX. De Hungaria, X. & Tranſylvania, XI. & Belgio Auſtriaco infrà dicetur. In Italia Auſtriacis ſubeſt

XII. Neapolitanum Regnum, quod etiam Regnum Siciliæ cis Pharum, ſeu fretum Siculum, dicitur, in quatuor majores atque universè in duodecim

ſondert, alſo benahmſet. Die fürnehmſte Städt darinnen ſeynd Olmütz, wo eine Biſchöffliche Reſidentz und Univerſität, und Brinn, ſo die Schweden 1645. vergebens belagert haben.

III. Das Hertzogthum Schleſien, ſo in Ober- und Nieder-Schleſien und ſämtlich in 17. Fürſtenthümer und 6. Herrſchafften wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums iſt Breßlau, allwo eine Biſchöffliche Reſidentz und Univerſität von Leopoldo I. geſtifftet.

IV. Das Königreich Servien, deſſen Haupt-Stadt Belgrad oder Griechiſch-Weiſſenburg A. 1717. nach einem glorreichen wider die Türcken erfochtenen Sieg erobert worden, ſamt denen Städten Orſava, Semendria, Paſſarowitz ꝛc.

V. Das Königreich Sclavonien, deſſen fürnehmſte Städt Poſega, Eſſeck, Gradiſca, Peterwaradein ꝛc. ſamt der Grafſchafft Syrmiſch und Stadt gleichen Nahmens, allwo ein Biſchoffs-Sitz.

VI. Das Königreich Croatien, worvon noch ein Theil unter dem Türckiſchen Joch ſeufftzet. Die nahmhafftere Städt ſeynd Carlſtadt, Agram oder Zagrab, wo ein Biſchoffs-Sitz und Academie, Caſtanowitz ꝛc.

VII. Das Königreich Dalmatien, worinnen auch die Venetianer, Türcken und die Republic zu Raguſa was beſitzen. Dem Hauß Oeſterreich gehöret die Stadt Segna oder Zeng, allwo ein Biſchoffs-Sitz und See-Hafen an dem Carneriſchen Meer-Buſen. 2.) Die Stadt Buccari, allwo ein trefflicher und wohl befeſtigter Hafen, welcher nunmehr zur Handelſchafft wird eingericht.

VIII. Ein Theil vom Königreich Boſnien, ſo an dem Geſtad des Sau-Fluß hinauf gelegen, iſt dem Hauß Oeſterreich durch den Paſſarowitziſchen Frieden eingeraumet worden. IX. Von Ungarn, X. und Siebenbürgen, XI. und Oeſterreichiſchen Niederlanden wird hierunten Meldung geſchehen. In Welſchland gehöret dem Hauß Oeſterreich

XII. Das Königreich Neapel, ſo auch das Königreich Sicilien diſſeits des Faro oder Sicilianiſchen Meer-Enge genennet wird, und in vier groſſe Landſchafften, überhaupts aber in zwölff kleinere Provintzen wird eingetheilet. Iſt

cim Provincias diſtributum, regio fertilis admodum & culta, atque ab Apennino monte in duas ferè partes ſecta. Regni metropolis eſt Neapolis, urbs ampliſſima & frequentiſſima, Archiepiſcopi & Proregis ſedes. Sunt in hoc regno Archiepiſcopatus 20. Epiſcopatus 107. & urbes 1580.

XIII. Sicilia, ſeu regnum Siciliæ trans Pharum, tribus promontoriis terminatur; unde & Trinacria à τρεῖς *tres* & ἄκρα *ſummitas, promontorium*, dicitur, dividitúrque in tres Provincias ſeu valles. Urbes præcipuæ ſunt Meſſina Proregis ſedes, & Panormum. Utrobique Archiepiſcopus Sacris præeſt. Vino, frumento, fructibus &c. ita abundat, ut Italiæ horreum ac promptuarium jure appellari poſſit.

II.
Circulus Bavaricus.

1. *Quinam Circuli hujus Directores?*

Elector Bavarus (qui & circuli Dux) & Archiepiſcopus Salisburgenſis.

2. *Quæ regiones Electori Bavaro ſubjectæ?*

1.) Ducatus Bavariæ in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Superioris, totiúsque Bavariæ metropolis & Electoris ſedes eſt Monachium ad Iſaram; dein Burghuſium ad Salzam, ubi *Regimen*, ut vocant, Electorale, Ingolſtadium ad Danubium, ubi Academia, Landſperga ad Lycum, Neo-Oettinga ad Oenum. Inde haud procul abeſt Oettinga vetus, ſacris peregrinationibus ad Thaumaturgam Deiparæ ſtatuam à mille ampliùs annis longè latéque celebratiſſima. In inferiore Bavaria eminent urbes Landishutum & Straubinga cum Electorali utrobique *Regi-*

mine

ein ſehr fruchtbares und ſchönes Land, welches das Apenniniſche Gebürg faſt entzwey theilet. Die Haupt-Stadt des Königreichs iſt Neapel ein ſehr groſſe und volckreiche Stadt, allwo der Ertz-Biſchoff und Vice-König ihre Reſidentz haben. Dieſes Königreich ſoll 20. Ertz-Biſchöffe, 107. Biſchöffe, und 1580. Städt haben.

XIII. Sicilien, oder das Königreich Sicilien jenſeits des Faro, oder Sicilianiſchen Meer-Enge, hat drey Vor-Gebürg; dahero ſie Trinacria genennet, auch in drey Provintzen oder Thäler abgetheilet wird. Die fürnehmſte Städt seynd Meſſana, allwo der Vice-König ſeine Reſidentz hat, und Palermo. Beyde Städt haben auch einen Ertz-Biſchoff. Das Land hat an Wein, Getreid, Früchten ꝛc. ſolchen Uberfluß, daß man es billich ein Korn-Hauß und Speiß-Kammer von Italien kan nennen.

II.

Der Bayeriſche Kreiß.

1. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Der Churfürſt von Bayern (ſo auch Kreyß-Oberſter) und der Ertz-Biſchoff von Saltzburg.

2. Was für Länder beſitzt Chur-Bayern?

1.) Das Hertzogthum Bayern, ſo in Ober- und Nieder-Bayern getheilet wird. Des Ober- ja gantzen Bayerlands Haupt- und Churfürſtliche Reſidentz-Stadt iſt München an der Iſer; hiernächſt Burghauſen an der Saltza, allwo eine Churfürſtliche Regierung, Ingolſtadt an der Donau, wo eine Univerſität, Landſperg am Lech, Neu-Oettingen am Inn, worvon nicht weit entlegen Alten-Oettingen, ein wegen andächtigen Wallfahrten zu einem Wunderthätigen Mutter-GOttes Bild von mehr als tauſend Jahren her weit und breit berühmter Ort. In Nieder-Bayern iſt Landshut und Straubingen, in welchen beyden Städten eine Churfürſtliche Regierung, Regenſpurg, ſo ehedeſſen die Reſidentz der Könige und nachgehends Hertzogen in Bayern geweſen ꝛc. 2.) Die Ober-Pfaltz, worinnen Amberg die Haupt-Stadt, allwo auch die Churfürſtliche Regierung.

mine, Ratisbona item, Regum olim & poſtea Ducum Bavariæ ſedes &c. 2.) Palatinatus ſuperior, cujus metropolis cum Electorali *Regimine* eſt Amberga. 3.) Landgraviatus Leuchtembergenſis cum urbe Pfreimbda. 4.) Comitatus Cambenſis, Breiteneckenſis &c. 5.) In Suevia, Dynaſtia Mindelhemienſis, Comitatus Wiſenſteigenſis, Donavverda, urbs olim Imperialis, Wemdinga &c.

3. *Quinam in hoc Circulo ſtatus Eccleſiaſtici?*

I. Archiepiſcopus Salisburgenſis, Legatus Pontificius natus, Germaniæ Primas &c. Metropolis ſedésque Archiepiſcopi eſt Salisburgum, ubi & Academia. II. Epiſcopus Friſingenſis. Urbs ſedésque Epiſcopalis eſt Friſinga. III. Epiſcopus Ratisbonenſis, cujus Diœceſis olim latè per Bohemiam protendebatur. Sedes Epiſcopi eſt Ratisbonæ. IV. Epiſcopus Paſſavienſis. Urbs ſedésque Epiſcopi eſt Paſſavium ſeu Patavia, quadrifariam diviſa, nempe in Paſſavium, Inſtadium, Ilzſtadium & Oberhuſium. V. Princeps Præpoſitus Berchtolsgadenſis, Canonicorum Regularium S. Auguſtini, cui urbs Berchtolsgada cum adjacente tractu ſubeſt. VI. Principes Antiſtitæ *Monaſterii*, ut vocant, Inferioris & Superioris Ratisbonæ. VII. Abbates, Cæſareenſis, & ad S. Emmerami Ratisbonæ.

4. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Dux Neoburgicus, cujus Ducatus hinc quidem juxta Danubium, ubi Neoburgum, Ducis ſedes, Lavinga, Höchſtadium &c. illinc verò per Palatinatum ſuperiorem, ubi Schvvandorffium, Hilpoltſteinium &c. porrigitur. II. Dux Sulzbacenſis è Domo Palatina Neoburgica, cujus ſedes eſt Sulzbachium in Pa-

lati-

3.) die Landgrafſchaft Leuchtenberg ſamt der Stadt Pfreimbt. 4.) Die Grafſchafften Chamb, Braiteneck ꝛc. 5.) In Schwaben die Herrſchafft Mindelheim, die Grafſchafft Wieſenſteig, die zuvor freye Reichs-Stadt Donawerth, die Stadt Wembdingen ꝛc.

3. Welche ſeynd die Geiſtliche Stånd in dieſem Kreiß?

I. Der Ertz-Biſchoff von Saltzburg, des Heil. Stuhls zu Rom ſtets währender Legat, und Primas Germaniæ &c. Die Haupt-Stadt und Ertz-Biſchöffliche Reſidentz iſt Saltzburg, allwo eine Univerſität. II. Der Biſchoff von Freyſingen. Die Biſchöffliche Reſidentz-Stadt iſt Freyſingen. III. Der Biſchoff von Regenſpurg, deſſen Biſthum vor dieſem weit in Böhmen hinein ſich erſtreckte. Die Biſchöffliche Reſidentz iſt zu Regenſpurg. IV. Der Biſchoff von Paſſau. Die Haupt- und Biſchöffliche Reſidentz-Stadt iſt Paſſau, ſo in vier Theilen beſtehet, nemlich in Paſſau, Inſtadt, Iltzſtadt, und Oberhauſen. V. Der Gefürſtete Probſt zu Berchtolsgaden, Regulierter Chor-Herrn S. Auguſtini, dem die Stadt Berchtolsgaden ſamt dem umliegenden Gebiet gehörig. VI. Die Gefürſtete Aebtiſſinen in Nieder- und Ober-Münſter zu Regenſpurg. VII. Die Aebt zu Kayſersheim, und der zu S. Emmeram in Regenſpurg.

4. Welche ſeynd die übrige Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog zu Neuburg, deſſen Hertzogthum einerſeits nebſt der Donau, allwo die Haupt- und Reſidentz-Stadt Neuburg, Lauingen, Höchſtädt ꝛc. anderſeits aber durch die Ober-Pfaltz, wo Schwandorff, Hilpoltſtein ꝛc. ſich erſtrecket. II. Der Hertzog zu Sultzbach aus dem Pfaltz-Neuburgiſchen Hauß, deſſen Haupt- und Reſidentz-Stadt Sultzbach in der Ober-Pfaltz ꝛc. III. Der Fürſt

latinatu ſuperiore &c. III. Princeps Lobkovvizius, ob Comitatum principem Sternſteinenſem in ſuperiore itidem Palatinatu. IV. Comites, Hohenvvaldekenſis & Maxelrainius in ſuperiore, & Ortemburgicus in inferiore Bavaria. Comitatum porrò Sulzbergenſem in Palatinatu ſuperiore Comites Wolfſteinenſes, nuper extincti, poſſedêre. V. Urbs Imperialis Ratisbona.

5. *Quæ in hoc Circulo Religio?*

Ubique Catholica, ſi paucos illos exceperis, qui in Comitatu Ortemburgico, & Sulzbergenſi, urbéque Ratisbona ab avita orthodoxáque Religione deſcivêre.

III.

Circulus Suevicus.

1. *Qui Status Eccleſiaſtici in hoc Circulo?*

I. Epiſcopus Conſtantienſis, cujus Diœceſis longè olim latéque patens, hæreticorum poſtea ab ovili Chriſti ſeceſſione haud parùm fuit diminuta. Sedes Epiſcopalis eſt urbs Marisburgum trans lacum Conſtantienſem. II. Epiſcopus Auguſtanus, cujus ſedes Epiſcopalis aliàs in urbe Dilinga, ubi Academia. III. Epiſcopus Curienſis, magnis olim abundans proventibus; qui tamen poſt Griſonum à vera fide defectionem plurimùm fuêre acciſi. Sedes Epiſcopi eſt Curia, urbs Rhætiæ primaria. IV. Princeps Abbas Campidunenſis Ord. S. Benedicti, qui perpetuus eſt Imperatricis *Archi-Mareſcallus*. Principis territorium eſt in Algoja circa Ilarum amnem. V. Princeps Præpoſitus Elvacenſis, cujus eſt Elvacum urbs cum circumjacente tractu. VI. Præpoſiti & Abbates 1.) Ord. S. Auguſtini Canonic. Regular. Wettenhuſanus. 2.) Ord. S. Benedicti Elchingenſis, Gengenbacenſis, Irſin-

von Lobkowitz wegen der Gefürſteten Grafſchafft Sternſtein in der Ober-Pfaltz. IV. Die Grafen Hohenwaldeck und Maxelrain in Ober-Bayern, und Ortenburg in Nieder-Bayern. Die Grafſchafft Sultzberg in der Ober-Pfaltz haben die Grafen von Wolffsſtein, ſo nunmehr ausgeſtorben, beſeſſen. V. Die Reichs-Stadt Regenſpurg.

5. Wie ſtehet es um die Religion?

Es iſt alles durchgehends Catholiſch, nur jene wenige ausgenommen, ſo in Ortenburg, Sultzberg und Regenſpurg von dem uralten wahren Glauben ſeynd abgefallen.

III.
Der Schwäbiſche Kreiß.

1. Welche ſeynd die Geiſtliche Ständ?

I. Der Biſchoff zu Coſtnitz, deſſen zuvor weit und breit ſich erſtreckendes Biſthum durch den Austritt der Ketzer aus dem Schaaf-Stall Chriſti ſehr geſchmälert worden. Die Biſchöffliche Reſidentz iſt die Stadt Merſpurg jenſeits des Boden-Sees. II. Der Biſchoff zu Augſpurg, deſſen ordentliche Reſidentz-Stadt Dilingen, allwo eine Univerſität. III. Der Biſchoff von Chur, ſo ehedeſſen ſehr reiche Einkünfften hatte; welche aber durch der Graubünder Abfall vom wahren Glauben ſehr gemindert worden. IV. Der Gefürſtete Abt von Kempten S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römiſ. Kayſerin Ertz-Marſchall iſt. Das Fürſtliche Gebiet ligt im Algöw, um den Fluß Iler herum. V. Der Gefürſtete Probſt zu Elwangen dem die Stadt Elwangen ſamt dem herumligenden Strich Lands gehörig. VI. Die Prälaten und Aebt 1.) S. Auguſtini Regulierter Chor-Herren: Wettenhauſen. 2.) S. Benedicti Ordens: Elchingen, Gengenbach, Irrſee, Iſny, Ochſenhauſen, Ottenbeyrn, Petershauſen, S. Ulrich und Afra zu Augſpurg, Weingarten, Zwiefalten. 3.) Ciſtercienſer-Ordens: Salmansweiler. 4.) Prämonſtratenſer-Ordens: Marchthal, Münchroden,

Irſingenſis ſeu Urſinenſis, Iſnenſis, Ochſenhuſanus, Ottoburanus, Petershuſanus, SS. Udalrici & Afræ Auguſtæ Vindelic. Weingartenſis, Zvvifaltenſis. 3.) Ord. Ciſterc. Salemitanus. 4.) Ord. Præmonſtr. Marchtalenſis, Rodenſis, Roggenburgenſis, Schuſſenriedenſis, Urſpergenſis, Weiſſenavienſis ſive Augiæ minoris. VII. Principes Antiſtitæ nobilium Virginum, Buchavienſis ad lacum Plumarium, & Lindavienſis in urbe Imperiali Lindavia. VIII. Antiſtitæ Baintenſis, Guttencellenſis, Heggenbacenſis, & Rubromonaſterienſis, Ordinis omnes Ciſtercienſis.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Dux Würtembergicus, cujus ſedes úrbsque primaria eſt Stutgardia. II. Marchiones Badenſis & Durlacenſis. Badenſi Marchionatus ſuperior, cujus urbes primariæ Badena, Raſtadium &c. Durlacenſi verò ſubeſt Marchionatus inferior, ubi Durlacum, Pforzhemium &c. Marchionatus ſuperior religioni adhæret Catholicæ, inferior Lutheranæ, uti & Würtembergiæ Ducatus. III. Principes Hohenzolleranus, Hechinganus, & Sigmaringanus, Religionis uterque Catholicæ. IV. Principes Fürſtenbergenſes, Möskirchenſis & Stülingenſis, itidem Catholici. V. Princeps Oettinganus, qui ſolus ex antiquiſſima hac familia Luthero adhæret. VI. Præter Comites Oettinganos, in tres ſtirpes Wallerſteiniam, Spilbergicam & Balderanam diviſos, Circulo huic adſcripti ſunt Comites Fuggeri, Graveneggii, Hohenemſii, Juſtingenſes ſive Freybergii, Königseggii, Montfortii, Pappenheimii, Rechbergii, Truchſeſſii de Waldburg, Wolfegg, Zeil &c. VII. Urbes Imperiales Catholicæ ſunt Buchavia, Buchornia, Cella, Gamundia,

Gen-

den, Roggenburg, Schuſſenried, Urſperg, Weiſſenau. VII. Die Gefürſtete Aebtiſſinen zu Buchau am Feder-See, und zu Lindau einer Lutheriſchen Reichs-Stadt. VIII. Die Aebtiſſinen zu Baindt, Guttenzell, Heggenbach und Rottenmünſter, welche vier Ciſtercienſer Ordens ſeynd.

2. Welche ſeynd die Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog von Würtenberg, deſſen Haupt- und Reſidentz-Stadt Stutgard. II. Die Marggrafen zu Baden und Durlach. Dem erſten gehöret Ober-Baden oder Baden-Baden, worinnen Baden die Haupt-Stadt, Raſtadt ꝛc. Dem andern aber Nieder-Baden oder Baden-Durlach, worinnen Durlach, Pfortzheim ꝛc. Ober-Baden iſt Catholiſch; Nieder-Baden aber Lutheriſch, wie auch Würtenberg. III. Die Fürſten von Hochenzollern, Hechingen und Sigmaringen, ſo beyde der Catholiſchen Religion zugethan. IV. Die Fürſten von Fürſtenberg-Mößkirch, und Stülingen, gleichfalls Catholiſcher Religion. V. Der Fürſt von Oettingen, welcher allein aus dieſem uralten Hauß des Luthers Lehr angenommen. VI. Nebſt denen Grafen von Oettingen, ſo in drey Linien, nemlich in die Wallerſteiniſche, Spielbergiſche und Balderiſche ſich theilen, ſeynd in dem Schwäbiſchen Kreiß die Grafen von Fugger, Gravenegg, Hohen-Embs, Juſtingen, oder Freyberg, Königsegg, Montfort, Pappenheim, Rechberg, Truchſes von Waldburg, Wolfegg, Zeil ꝛc. VII. Die Catholiſche Reichs-Stådt ſeynd Buchau, Buchhorn, Gemünd, Gengenbach, Offenburg, Pfullendorff, Rottweil, Uberlingen, Wangen, Weil und Zell. Catholiſch und zum Theil Lutheriſch ſeynd Augſpurg die Haupt-Stadt in Schwaben, Biberach, Dünckelſpihl, Kauffbeuren, Leutkirch und Ravenſpurg.

Gengenbachium, Offenburgum, Pfullendorffium, Rottvvila, Uberlinga, Wangena & Wila. Mixtæ Religionis AuguſtaSueviæ Metropolis,Biberacum,Dünckelſpihla, Kauffbura, Leutkirchium, & Ravenſpurgum. Lutheranæ Alena,Bopfinga,Campidunum,Eſſlinga,Gienga,Hala,Heilbrunna, Iſnia, Lindavia, Memminga, Nordlinga, Reutlinga, Ulma, & Wimpina.

3. *Qui Circuli hujus Directores?*

Epiſcopus Conſtantienſis & Dux Würtembergicus, qui & Circuli Dux eſt.

IV.

Circulus Rhenanus ſuperior.

1. *Qui Status Eccleſiaſtici?*

I. Epiſcopus Wormatienſis. II. Epiſcopus Spirenſis. III. Epiſcopus Argentoratenſis. IV. Epiſcopus Baſileenſis, qui poſtquam Baſilea veram Religionem abjuravit, Bruntruti ſedem fixit Epiſcopalem. Epiſcopatus porrò Metenſis, Tullenſis & Virodunenſis pridem Gallis ceſsêre. V. Princeps Abbas Fuldenſis, Ord. S. Benedicti, perpetuus *Archi-Cancellarius* Imperatricis, & Abbatum per Germaniam & Galliam *Primas*. Principis porrò Abbatiæ Prumienſis poſſeſſionem pridem adiit Elector Trevirenſis. VI. Magnus Equitum Melitenſium *Prior* per Germaniam, cujus ſedes eſt Heitershemii in Briſgoja. VII. Princeps Antiſtita Andlavienſis in Alſatia inferiore.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Comites Palatini Rheni, Bipontinus, & Bircofeldenſis. Comitatus porrò Veldentianus & Simmerenſis ſub Electoris Palatini ditione eſt. II. Landgravii Haſſiæ, quadrifariam diviſi, nempe in Caſſelanos, Darmſtadianos; Rhenofeldenſes & Homburgenſes.

Haſſo-

ſpurg. Lutheriſch ſeynd Aalen, Bopfingen, Eßlingen, Giengen, Hall, Heilbrunn, Jſny, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Reutlingen, Ulm und Wimpfen.

3. Wer ſeynd die Ausſchreibende Fürſten?

Der Biſchoff zu Coſtnitz und Hertzog von Würtenberg, welcher auch Kreiß-Oberſter iſt.

IV.

Der Ober-Rheiniſche Kreiß.

1. Welche ſeynd die Geiſtliche Stånd?

I. Der Biſchoff zu Worms. II. Der Biſchoff zu Speyer. III. Der Biſchoff zu Straßburg. IV. Der Biſchoff zu Baſel, welcher, nachdem die Stadt Baſel den wahren Glauben abgeſchworen, ſeinen Biſchöfflichen Sitz nach Bruntrut verlegt. Die Biſthůmer Metz, Thul, und Werdun ſeynd vorlångſt denen Frantzoſen zu Theil worden. V. Der Gefůrſtete Abt zu Fulda S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römiſ. Kayſerin Ertz-Cantzler, auch unter denen Aebten Primas durch Teutſchland und Franckreich iſt. Die Gefürſtete Abtey Prům iſt Chur-Trier einverleibt worden. VI. Der Groß-Meiſter der Malteſer-Ritter in Teutſchland, deſſen Reſidentz zu Heidersheim in Breißgau. VII. Die Gefürſtete Aebtiſſin zu Andlau im Nieder-Elſaß.

2. Welche ſeynd die Weltliche Stånd?

I. Die Pfaltz-Grafen am Rhein, Zweybrůcken und Birckenfeld. Die Grafſchafft Veldentz und Simmern gehöret Chur-Pfaltz zu. II. Die Land-Grafen von Heſſen, die ſich in vier Linien theilen, nemlich in Heſſel-Caſſel, Heſſen-Darmſtadt, Heſſen-Rheinfels, und Heſſen-Homburg. Heſſen-Caſſel hat 1.) das meiſte von Nieder-Heſſen,

2.)

Haſſo-Caſſelanus poſſidet 1.) potiorem Haſſiæ inferioris partem. 2.) In Haſſia ſuperiore Marpurgum, aliásque urbes, 3.) Principatum Hirſchfeldiæ, inſignem olim Abbatiam &c. Haſſo-Darmſtadianus potiſſimam Haſſiæ ſuperioris partem obtinet cum urbe Giſſa; Comitatum item Cattimelibocenſem ſuperiorem, cujus Caput Darmſtadium. Haſſo-Rhenofeldenſis tenet Comitatum Cattimelibocenſem inferiorem; in Haſſia verò inferiore Rottemburgum, Landgravii Rottemburgenſis, & Wanfridam, Wanfridenſis ſedem &c. Haſſo-Homburgenſi ſubjecta eſt urbs Homburgum in Haſſia ſuperiore. III. Principes Naſſoviæ, in ſex ramos diviſi, nempe in Dietienſem, Dillemburgenſem, Hadamarienſem, Idſteinenſem, Sigenenſem, & Uſingenſem, cum Comitibus Sarbrukenſibus, Ottvveileranis & Vilburgenſibus. Omnes hi nomen ducunt à Principatu urbéque primaria Naſſovia, ſúntque partim Catholici, partim Acatholici. IV. Princeps Comitatus Montis Bellicardi, Duci Würtembergiæ ſubjectus. V. Princeps Salmenſis, & Princeps Waldecenſis. Comes item Hanovienſis, cujus eſt Hanovia, ampla, munitáque Wetteraviæ urbs. VI. Comites Hazfeldenſes, Iſenburgici, Leiningenſes, Saynenſes & Witgenſteinenſes, Solmenſes, Wiedenſes, Wild- & Rheingravii &c. VII. Urbes imperiales Wormatia, Spira, Fridberga, Wezlaria, Gelnhuſium, & olim Argentina, aliæque Alſatiæ urbes, nunc Gallicæ omnes ditionis. Duces quoque Sabaudiæ & Lotharingiæ Ciculo huic ſunt adſcripti.

3. *Qui Circuli hujus Directores?*

Epiſcopus Wormatienſis & Landgravius Haſſo-Caſſelanus.

V. Cir-

2.)in Ober-Heſſen Marpurg ſamt andern Städten, 3.) das Fürſtenthum Hirſchfeld, ſo vor dieſem eine fürnehme Abtey geweſen ꝛc. Heſſen-Darmſtadt hat das meiſte in Ober-Heſſen ſamt der Stadt Gieſſen: ingleichen die Ober-Grafſchafft Catzenelnbogen, worinnen Darmſtadt die Haupt-Stadt. Heſſen-Rheinfels, ſo ſich in die Rottenburgiſche und Wanfriediſche Linie theilet, beſitzet die Nieder-Grafſchafft Catzenelnbogen; in Nieder-Heſſen aber Rottenburg des Land-Grafen von Rottenburg, und Wanfried des Land-Grafen von Wanfried Reſidentz-Stadt. Heſſen-Homburg gehört die Stadt Homburg in Ober-Heſſen. III Die Fürſten von Naſſau, welche ſich in ſechs Linien theilen, nemlich in Naſſau-Dietz, Dillenburg, Hadamar, Idſtein, Siegen, und Uſingen, ſamt denen Grafen Naſſau-Sarbrück, Ottweiler und Weilburg. Alle dieſe haben ihren Nahmen von dem Fürſtenthum und Haupt-Stadt Naſſau, und ſeynd theils Catholiſch, theils Uncatholiſch. IV. Die Gefürſtete Grafſchafft Mümpelgard, welche dem Hertzog von Würtenberg gehörig. V. Der Fürſt von Salm, der Fürſt von Waldeck, der Graf von Hanau, welchem die groſſe und wohlbefeſtigte Stadt Hanau in der Wetterau zugehöret. VI. Die Grafen von Hatzfeld, Iſenburg, Leiningen, Sayn und Witgenſtein, Solms, Wied, Wild- und Rhein-Grafen ꝛc. VII. Die Reichs-Städt Worms, Speyer, Friedberg, Wetzlar, Gelnhauſen, und vor dieſem Straßburg ſamt andern Städten im Elſaß, welche anjetzt alle der Cron Franckreich gehören. Der Hertzog von Savoyen und der Hertzog von Lothringen werden auch zu dieſem Kreiß gerechnet.

3. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Der Biſchoff zu Worms, und der Land-Graf zu Heſſen-Caſſel.

V. Der

V.

Circulus Rhenanus inferior ſeu Electoralis.

1. *Qui Circuli hujus Status Eccleſiaſtici?*

I. Archiepiſcopus & Elector Moguntinus, qui poſſidet 1.) ditionem Moguntinam, 2.) Stradam Montanam, 3.) Eisfeldiæ tractum, 4.) Erfordiam, Thuringiæ metropolim cum tractu adjacente. 5.) Friſlariam, Ameneburgum &c. in Haſſia inferiore. 6.) Aſchaffenburgum, Gerreshemium &c. II. Archiepiſcopus & Elector Trevirenſis, cujus præter Treviros, metropolim, eſt Confluentia, ubi Moſella Rheno jungitur, Veſalia ſuperior, Prumia cum Abbatia principe, Sarburgum &c. III. Archiepiſcopus & Elector Colonienſis, cujus ſedes Electoralis Bonna. Idem præter alia poſſidet quoque Weſtphaliæ Ducatum.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Elector Palatinus, cui ſubeſt 1.) Palatinatus Rhenanus ſive Inferior. 2.) Ducatus Neoburgicus in Circulo Bavarico. 3.) Ducatus Juliacenſis & Ducatus Montanus cum Dynaſtia Ravenſteinenſi in Circulo Weſtphalico &c. II. Princeps Arembergicus, cujus Principatus úrbsque Aremberga in Eiffalia. III. Comites Sleidani, Manderſcheidenſes, Reifferſcheidenſes, & Virneburgenſes, omnes itidem in Eiffalia.

3. *Quis Circuli hujus Director, & Dux?*

Director eſt Elector Moguntinus, dux verò Elector Palatinus.

VI.

Circulus Weſtphalicus.

1. *Qui Status & Ordines Eccleſiaſtici?*

I. Epiſcopus Monaſterienſis. II. Epiſcopus Leodien-

V.

Der Nieder⸗Rheiniſche / oder Churfürſtliche Kreiß.

1. Welche ſeynd die Geiſtliche Stånd in dieſem Kreiß?

I. Der Ertz⸗Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz, welchem gehört 1.) das Ertz⸗Stifft Mayntz, 2.) die Berg⸗Straß, 3.) das Eisfeld oder Eichsfeld, 4.) Erfurt die Haupt⸗Stadt in Thüringen nebſt dem umliegenden Gebiet, 5.) Fritzlar, Ameneburg ꝛc. in Nieder⸗Heſſen. 6.) Aſchaffenburg, Gerresheim ꝛc. II. Der Ertz⸗Biſchoff und Churfürſt von Trier, welchem nebſt der Haupt⸗Stadt Trier auch gehört Coblentz, wo ſich die Moſel mit dem Rhein vereinbaret, Ober⸗Weſel, die Stadt und Gefürſtete Abtey Prüm, Sarburg ꝛc. III. Der Ertz⸗Biſchoff und Churfürſt zu Cölln, deſſen Churfürſtliche Reſidentz⸗Stadt Bonn iſt. Jhm gehört nebſt andern Herrſchafften auch das Hertzogthum Weſtphalen.

2. Welche ſeynd die Weltliche Stånd?

I. Der Churfürſt zu Pfaltz, welchem zugehört 1.) die Pfaltz am Rhein oder Unter⸗Pfaltz, 2.) das Hertzogthum Neuburg im Bayeriſchen Kreiß, 3.) die Hertzogthümer Jülich und Bergen ſamt der Herrſchafft Ravenſtein im Weſtphäliſchen Kreiß ꝛc. II. Der Fürſt zu Aremberg, deſſen Fürſtenthum ſamt der Stadt Aremberg in der Eiffel gelegen. III. Die Grafen von Sleida, Manderſcheid, Reifferſcheid, und Virneburg, ſo ihre Grafſchafften gleichfalls in der Eiffel haben.

3. Wer iſt ausſcheibender Fürſt und Kreiß⸗Oberſter?

Das Directorium führt Chur⸗Mayntz; Chur⸗Plaltz iſt Kreiß⸗Oberſter.

VI.

Der Weſtphäliſche Kreiß.

1. Welche ſeynd die Geiſtliche Stånd?

I. Der Biſchoff von Münſter. II. Der Biſchoff von Lüt⸗

dienſis. III. Epiſcopus Paderbornenſis. IV. Epiſcopus Oſnabrugenſis. Verdenſem porrò Epiſcopatum Suecus primùm, ac nuper Hannoveranus; Mindenſem verò Brandeburgus occupavit, profani utrumque juris factum in pacificatione Weſtphalica. V. Abbates Principes Corbejenſis & Stabulenſis. Abbas item Verdenſis & Cornelienſis. VI. Princeps Antiſtita Eſſendienſis, & Abbatiſſa Burſcheidenſis. Princeps porrò Antiſtita Herfordienſis Calvino adhæret.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Dux Juliacenſis. II. Dux Montenſis. III. Dux Clivenſis. Ducatum Juliacenſem & Ducatum Montenſem, cujus metropolis Duſſeldorpium, poſſidet Elector Palatinus; Clivenſem verò cum Comitatu Marchiæ, & Comitatibus Ravensbergenſi, Lingenſi &c. Elector Brandeburgicus. Weſtphaliæ porrò Ducatus Electori Colonienſi eſt ſubjectus. IV. Princeps Friſiæ Orientalis. V. Comites Bentheimenſes, Bronchorſtii, Lippienſes, Reckheimenſes, Styrumii, Tecklenburgici, Vehlenſes &c. Plures alios Circuli hujus Comitatus poſſident Rex Daniæ, Luneburgici, Haſſi &c. VI. Urbes Imperiales, Colonia, Aquisgranùm, Tremonia.

3. *Qui Circuli Directores?*

Epiſcopus Monaſterienſis & Dux Juliacenſis cum Clivenſi alternatim.

VII.

Circulus Franconicus.

1. *Quinam Status Eccleſiaſtici?*

I. Epiſcopus Bambergenſis cui & in Carinthia loca quædam ſubjecta ſunt. II. Epiſcopus Herbipolen-

Lüttich. III. Der Biſchoff von Paderborn. IV. Der Biſchoff von Oſnabrück. Das Biſthum Verden kam anfangs an Schweden, und jüngſthin an Hannover; das Biſthum Minden aber an Brandenburg, nachdem beyde im Weſtphäliſchen Frieden ſecularisirt worden. V. Die Gefürſtete Aebt zu Corvey und Stablo. Der Abt zu Verden, und der zu Cornelii Münſter. VI. Die Gefürſtete Aebtiſſin zu Eſſen, die Aebtiſſin zu Burſcheid. Die Gefürſtete Aebtiſſin zu Erford, welche Calviniſch iſt.

2. Welche ſeynd die weltliche Stånd?

I. Der Hertzog zu Jůlich. II. Der Hertzog zu Bergen. III. Der Hertzog zu Cleve. Das Hertzogthum Jůlich und das Hertzogthum Bergen, deſſen Haupt-Stadt Důſſeldorff, beſitzet Chur-Pfaltz; das Hertzogthum Cleve aber ſamt denen Grafſchafften Marck, Ravensberg, Lingen ꝛc. hat Chur-Brandenburg in Beſitz genommen. Das Hertzogthum Weſtphalen gehört Chur-Cölln zu. IV. Der Fürſt von Oſt-Frießland. V. Die Grafen von Bentheim, Bronchorſt, Lippe, Reckheim, Styrum, Tecklenburg, Wehlen ꝛc. Mehr andere Grafſchafften in dieſem Kreiß beſitzen der König in Dånnemarck, das Hauß Lůneburg, Heſſen ꝛc. VI. die Reichs-Stådt, Cölln, Aahen, Dortmund.

3. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Der Biſchoff zu Münſter, die Hertzogen zu Jůlich, und Cleve wechſelweiß.

VII.

Der Frånckiſche Kreiß.

1. Welche ſeynd die Geiſtliche Stånd?

I. Der Biſchoff von Bamberg, dem auch in Kårnthen etliche Oerter zugehören. II. Der Biſchoff von Würtzburg, welche

lenſis, qui & Dux Franciæ Orientalis. III. Epiſcopus Euſtadianus. Urbs Princeps eſt Euſtadium ad Almonum amnem. IV. Magiſter Equitum Teutonicorum, cujus ſedes eſt Mergenthemii ad Tuberum amnem, poſtquam Equites Teutonici ex Boruſſia commigrare ſunt compulſi.

2. *Qui Status Seculares?*

I. Marchio Byruthanus ſeu Culembacenſis. II. Marchio Onoldinus ſive Anſpacenſis. Uterque hic Marchionatus Luthero adhæret. III. Princeps Schvvarzbergenſis, & Princeps Lövvenſteinius ſive Werthemienſis. Princeps porrò Comitatus Hennebergicus inter Saxoniæ Duces eſt diviſus, excepta Smalcaldia urbe, quæ Haſſo-Caſſelano ceſſit. IV. Comites Caſtellani, Dernbacenſes, Erpacenſes, Limburgenſes, Hohenloici, Reinecani, Schœnbornii &c. V. Urbes Imperiales Norimberga, Francofurtum ad Mœnum, Schvveinfurtum, Rottenburgum ad Tuberum, Weiſſenburgum, & Winshemium.

3. *Qui Circuli Directores?*

Epiſcopus Bambergenſis, & Marchio Byruthanus, qui & Circuli Dux eſt.

VIII.

Circulus Saxoniæ Superioris.

1. *Qui Circuli hujus Directores?*

Elector Saxoniæ (qui & Circuli Dux) & Elector Brandeburgicus.

2. *Quæ Provinciæ Electori Saxoniæ ſubjectæ?*

1. Saxonia propria ſive Electoralis in ſeptem Circulos, Electoralem nempe, Thuringicum, Miſnienſem, Lipſienſem, Montanum, Voitlandicum & Neu-

ſtadia-

welcher auch Hertzog in Francken. III. Der Biſchoff von Aichſtädt die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ligt am Fluß Altmül. IV. Der Hoch-und Teutſch-Meiſter, deſſen Reſidentz zu Mergentheim an der Tauber, nachdem die teutſche Ritter aus Preuſſen haben weichen müſſen.

2. Welche ſeynd die Weltliche Stånd?

I. Der Marggraf zu Bayreuth oder Culmbach. II. Der Marggraf zu Anſpach oder Onoltzbach. Beyde dieſe Marggrafſchafften ſeynd Lutheriſch. III. Der Fürſt von Schwartzenberg, und der Fürſt von Löwenſtein oder Wertheim. Die Gefürſtete Grafſchafft Henneberg haben die Hertzogen zu Sachſen unter ſich getheilet, auſſer Smalkalden, welche Stadt Heſſen-Caſſel überkommen. IV. Die Grafen von Caſtel, Dernbach, Erpach, Limpurg, Hohenlohe, Reineck, Schönborn ꝛc. V. Die Reichs-Städt Nürnberg, Franckfurt am Mayn, Schweinfurt, Rottenburg an der Tauber, Weiſſenburg und Winsheim.

3. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Der Biſchoff zu Bamberg, und Marggraff zu Bayreuth, welcher auch Kreiß-Oberſter iſt.

VIII.

Der Ober-Sächſiſche Kreiß.

1. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Chur-Sachſen, ſo auch Kreiß-Oberſter, und Chur-Brandenburg.

2. Was für Länder gehören zu Chur-Sachſen?

1. Das eigentlich ſo genannte Hertzog- und Chur-Fürſtenthum Sachſen, ſo in 7. Kreiß wird eingetheilt, nemlich in den Chur-Kreiß, den Thüringiſchen, Meißniſchen, Leiptzigiſchen, Ertz-Gebürgiſchen, Vogtländiſchen, und

ſtadianum diviſa. 2. Luſatia ſuperior &c. Electoris ſedes eſt Dreſda ad Albim.

3. *Quid in hoc Circulo Elector Brandeburgicus poſſidet?*

1. Marchiam Brandeburgicam, quæ in *Veterem, Novam, Mediam,* & *Ukeranam* &c. diſtribuitur. 2. Pomeraniam ulteriorem, partémque citerioris, cum Principatu (olim Epiſcopatu) Caminenſi, aliíſque. Electoris ſedes eſt Berolinum ad Spreham amnem.

4. *Qui Status Eccleſiaſtici?*

Florebant olim in hoc Circulo Epiſcopatus Miſnenſis, Merſeburgenſis, Naumburgenſis, Brandeburgenſis, Havelbergenſis, Caminenſis & Lebuſienſis. Abbatiæ item Principes Saalfeldenſis, Quedlinburgenſis & Gerenrodenſis &c. nunc profani omnes juris. Nam Miſnenſem, Merſeburgenſem & Naumburgenſem Epiſcopatum cum Abbatia Saalfeldenſi Saxoniæ Duces; reliquos verò Epiſcopatus Elector Brandeburgicus occupavit. Quedlinburgenſe & Gerenrodenſe cœnobium Abbatiſſæ, ut vocant, Lutheranæ incolunt, ut plura alia monaſteria ſilentio involvam?

5. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Saxoniæ Duces, Weiſſenfelſenſes, Merſeburgenſes, Vinarienſes, Iſenacenſes, & Gothani in plures ramos diviſi. II. Principes Anhaltini, Deſſavienſes, Bernaburgenſes, Cœthenſes & Serveſtenſes. III. Principes Schvvarzburgici, Sondershuſiani & Rudelſtadiani: Princeps item Fundanus, qui Mansfeldiæ Comes, Catholicus. IV. Comites Barbienſes, Gleichenſes, Hohenſteinii, Reuſſenſes, Schœnburgici, Stolbergenſes &c.

IX. Cir-

Neuſtädtiſchen. 2. Die Ober-Laußnitz ꝛc. Die Churfürſtliche Reſidentz-Stadt iſt Dreßden an der Elbe.

3. Was beſitzt Chur-Brandenburg in dieſem Kreiß?

1. Die Marck Brandenburg, ſo in die Alte- Neue- Mittel-und Ucker-Marck ꝛc. getheilt wird. 2. Hinter-Pommern und einen Theil von Vor-Pommern, ſamt dem Fürſtenthum (zuvor Biſthum) Camin, und andern ꝛc. Die Chur-Fürſtliche Reſidentz-Stadt iſt Berlin an der Spree.

4. Welche ſeynd die Geiſtliche Ständ?

In dieſem Kreiß waren ehedeſſen viel anſehnliche Biſthümer, nemlich Meiſſen, Merſeburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Camin und Lebus: Jngleichen die Gefürſtete Abteyen, Saalfeld, Quedlinburg, Gernrode ꝛc. welche nunmehr alle ſeculariſirt worden; dann die Biſthümer Meiſſen, Merſeburg und Naumburg ſamt der Abtey Saalfeld haben die Hertzoge zu Sachſen; die übrige Biſthümer aber hat Chur-Brandenburg an ſich gezogen. Quedlinburg und Gernrode wird von Lutheriſchen ſo genannten Aebtiſſinen bewohnet, vieler anderer Klöſter zu geſchweigen.

5. Welche ſeynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Die Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfels, Merſeburg, Weimar, Eyſenach, und Gotha, ſo ſich in mehr Linien theilen. II. Die Fürſten von Anhalt-Deſſau, Bernburg, Cöthen und Zerbſt. III. Die Fürſten von Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt; wie auch der Fürſt von Fondi, der ein Graf von Mansfeld, und Catholiſch iſt. IV. Die Grafen von Barby, Gleichen, Hohenſtein, Reuſſen, Schönburg, Stollberg ꝛc.

IX.

Circulus Saxoniæ inferioris.

1. *Qui Circuli hujus Directores?*

Archiepiſcopi Magdeburgenſis & Bremenſis, in quorum locum ſuccesſêre Electores Brandeburgicus & Hannoveranus.

2. *Quæ Electoris Hannoverani Provinciæ?*

1. Ducatus Luneburgicus & Lavenburgicus. 2. Principatus Calenbergenſis ſive Hannoveranus, ubi Hannovera, Electoris ſedes. 3. Principatus Grubenhagenſis &c. præter Ducatum (olim Archiepiſcopatum) Bremenſem &c.

3. *Qui Status ſive Ordines Eccleſiaſtici?*

Ex tot Circuli hujus Epiſcopatibus, Magdeburgenſi nempe & Bremenſi, Halberſtadiano, Sverinenſi, Slevicenſi, Lubecenſi & Raceburgenſi ſolus Hildeſienſis in priſtina Juris & Jurisdictionis ſacræ poſſesſione, fidéque orthodoxa adhuc perſiſtit, poſteaquam in pacificatione Weſtphalica Archiepiſcopatus Magdeburgicus cum Epiſcopatu Halberſtadiano Electori Brandeburgico; Archiepiſcopatus Bremenſis Sueco primùm, ac pronuper Hannoverano; Epiſcopatus Sverinenſis & Raceburgenſis Ducibus Megalopolitanis ceſsêre. Epiſcopatum porrò Lubecenſem Princeps Lutheranus ex Holſatiæ Ducibus Gottorpianis, quem Epiſcopum vocant, adminiſtrare ſolet; Sleſvicenſem verò Rex Daniæ tenet.

4. *Qui reliqui Status Seculares?*

I. Dux Guelpherbytanus, cujus eſt Ducatus Brunſvicenſis &c. Domus item Beverana & Blanckemburgenſis ex eadem Ducum familia. II. Duces Megalopolitani, Sverinenſis & Strelitienſis. Sverinenſis

IX.

Der Nieder-Sächſiſche Kreiß.

1. Wer ſeynd die ausſchreibende Fürſten?

Der Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, und der Ertz-Biſchoff zu Bremen, derer Stell Chur-Brandenburg und Chur-Hannover nunmehr vertretten.

2. Welche ſeynd die Chur-Hannoveriſche Länder?

1. Die Hertzogthümer Lüneburg und Lauenburg. 2. Das Fürſtenthum Calenberg oder Hannover, worinnen Hannover die Churfürſtliche Reſidentz-Stadt. 3. Das Fürſtenthum Grubenhagen, nebſt dem Hertzogthum (zuvor Ertz-Biſthum) Bremen ꝛc.

3. Welche ſeynd die Geiſtliche Ständ?

Aus ſo vielen Biſthümern dieſes Kreiſes, nemlich Magdeburg, Bremen, Halberſtadt, Schwerin, Schleßwig, Lübeck, und Ratzeburg iſt allein das Biſthum Hildesheim in ſeinem uralten Beſitz, geiſtlichen Gewalt, Recht, Bottmäßigkeit und wahren Glauben annoch verblieben, nachdem durch den Weſtphäliſchen Frieden das Ertz-Biſthum Magdeburg ſamt dem Biſthum Halberſtadt an Chur-Brandenburg, das Ertz-Biſthum Bremen anfangs an Schweden, und jüngſthin an Hannover, die Biſthümer Schwerin und Ratzeburg aber an die Hertzoge von Mecklenburg kommen ſeynd. Das Biſthum Lübeck pflegt ein Lutheriſcher Fürſt aus dem Hertzoglichen Hauß Hollſtein Gottdorff zu verwalten; das Schleßwigiſche Biſthum aber beſitzt dermahlen der König in Dännemarck.

4. Welche ſeynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Der Hertzog von Wolffenbüttel, dem das Hertzogthum Braunſchweig ꝛc. gehörig: wie auch Bevern und Blanckenburg, ſo von eben dieſem Hauß abſtammen. II. Die Hertzogen von Mecklenburg-Schwerin, und Strelitz.

nenſis poſſidet Ducatum Megalopolitanum, Principatum Vandaliæ, Principatum & Comitatum Sverinenſem, Roſtochienſe Dominium cum urbe Roſtochio; Strelitienſis verò Principatum Raceburgenſem & Dominium Stargardienſe &c. III. Dux Sleſvicenſis & Dux Holſatiæ. Uterque hic Ducatus inter Daniæ Regem, ducémque Holſatiæ eſt diviſus. IV. Urbes Imperiales Hamburgum, Lubeca, Brema, Goslaria, Mülhuſium, & Nordhuſium.

§. II.

De magna Peninſula Scandia ſive Scandinavia.

Quæ hæc Europæ pars?

Extrema Septentrionem versùs, Sueciam & Norvvegiam complectens. Nos Daniam quoque adjungimus, utpote conterminam, & eidem, cui Norvvegia, Domino ſubjectam.

SVECIA.

1. *Qui Sueciæ limites?*

Ad Septentrionem Lappiâ Norvvegicâ, ad ortum Moſcoviâ, ad Auſtrum mari Baltico & Curlandiâ, ad Occaſum Norvvegiâ clauditur.

2. *Quæ Aquæ?*

Mare Balticum, ſinúsque Bothnicus & Finnicus, cum multis lacubus locísque paludoſis.

3. *Quæ Aura?*

Perfrigida; attamen, in parte præſertim Auſtrali, ubi pauciores ſunt paludes, pura, oppidóque ſalúbris, ita ut non rarò incolæ vitam ultra centum annos pro-

Schwerin beſitzt 1. das Hertzogthum Mecklenburg, 2. das Fürſtenthum Wenden, 3. das Fürſtenthum und Grafſchafft Schwerin, 4. die Herrſchafft ſamt der Stadt Roſtock; Strelitz aber hat das Fürſtenthum Ratzeburg, und die Herrſchafft Stargard. III. Die Hertzoge von Schleßwig und Holſtein. Beyde dieſe Hertzogthümer ſeynd zwiſchen dem König von Dännemarck, und dem Hertzog Hollſtein-Gottdorff vertheilt. IV. Die Reichs-Städt Hamburg, Lübeck, Bremen, Goslar, Mülhauſen und Nordhauſen.

Der zweyte Abſatz.

Von der groſſen Halb-Inſul Scandien oder Scandinavien.

Was iſt dieſer für ein Theil von Europa?

Der äuſſerſte gegen Norden, ſo Schweden und Norwegen begreiffet; wir ziehen auch Dännemarck darzu, als welches nächſt daran, und mit Norwegen unter einem Haupt ſtehet.

Schweden.

1. Was hat Schweden für Grentzen?

Gegen Norden das Norwegiſch Lappland, gegen Oſten Moſcau, gegen Süden die Oſt-See und Curland, gegen Weſten Norwegen ꝛc.

2. Was hat es für Waſſer?

Das Balthiſche Meer, ſamt den Bothniſchen und Finniſchen Mee-Buſen, nebſt vielen Seen und ſumpfichten Oertern.

3. Was für Lufft?

Sehr kalt; jedoch (wenigſt im untern oder Südlichen Theil; wo es nicht ſo ſumpficht iſt) rein und geſund; alſo daß die Leuth allda gar offt über hundert Jahr alt wer-

 den.

producant. Pars porrò Septentrionalior ob crebr paludes inſalubris eſt.

4. Quæ ſoli fertilitas?

Id de Europa univerſa generatim dicendum, r giones Boreales eò minùs eſſe frugiferas, quò pro piùs ad Polum accedunt; contrà quò longiùs inc recedunt, eò eſſe fertiliores. Superior igitur Sueci tractus cùm ob frigoris inclementiam, tum ob fr quentes paludes ſterilis admodum eſt. Auſtralic verò, non obſtante ſex menſium peracri hyeme, tr tico, paſcuis, ſylvis, cervis, alcibus, muſtelis alpini &c. abundat. Nec usquam æris venas opulentic res reperias.

5. Quæ præcipuæ Sueciæ partes?

1. Gothia, 2. Suecia propriè dicta, 3. Lappia Sue cica, 4. Finnia. Ingria porrò & Livonia ditioni hodie ſunt Moſcoviticæ.

6. Quæ regni Metropolis?

Holmia, quæ multis è mari prominentibus ſcopu lis cingitur.

7. Qui Suecorum mores?

Sunt frigoris, inediæ, laboris patientes, robuſti bellicoſi; imò & truculenti. Id quod maximo ſuo damno experta eſt Germania noſtra centum abhinc annis, quando in patriæ, religioníſque ortho doxæ excidium Sueci, à Germanis heterodoxis evo cati, immanitate plusquam barbara ſæviêre in Ca tholicos.

8. Quæ regiminis forma in Suecia?

Olim nihil gravioris momenti licebat Regi ſuſci pere, quin priùs quatuor regni ordines, nempe Eccle ſiaſticorum, Nobilium, Civium & Ruſticorum in

conſi-

den. Der obere oder Nördliche Theil iſt wegen vielfälti-
gen Moräſten ungeſund.

4. Wie ſtehet es mit der Fruchtbarkeit?

Hier iſt überhaupt von Europa zu mercken, daß die Nördliche Länder deſto minder fruchtbar ſeyn, je näher ſie gegen dem Polo liegen; hingegen je weiter ſie davon entfernet, je fruchtbarer ſeynd ſie. Derohalben im Nördlichen Theil von Schweden, ſowohl wegen groſſer Kälte, als vielfältigen Sümpffen ſchlechte Fruchtbarkeit zu finden. In dem Südlichen Theil aber, ohneracht des 6. Monatlichen ſcharffen Winters wächſt auch Getreid: gibt gute Vieh-Weid, viel Waldungen, und darinnen eine Menge Hirſchen, Elend-Thier, Hermelinen ꝛc. So wird man auch kaum irgends treflichere Kupffer-Bergwerck finden.

5. Welche ſeynd die Haupt-Theil von Schweden?

1. Gottland, 2. Schweden an ſich ſelbſt, 3. das Schwediſche Lappland, 4. Finnland. Ingermanland und Liefland ſtehen nunmehr unter Rußiſcher Bottmäßigkeit.

6. Welche iſt die Haupt-Stadt in Schweden?

Stockholm ligt innerhalb vielen aus dem Meer herfür ragenden Felſen, oder Scheeren.

7. Wie ſeynd die Schweden geartet?

Sie ſeynd der Kälte, Hungers und Arbeit gewohnt, wohl bey Leib, kriegeriſch, ja auch grauſam, welches vor hundert Jahren mit ſeinem gröſten Schaden unſer Teutſchland, dahin ſie von denen Ketzern zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion gelocket und beruffen worden, erfahren, allwo ſie mit denen Catholiſchen mehr als Barbariſch umgangen.

8. Was iſt für eine Regierungs-Art in Schweden?

Vor Zeiten kunte der König nichts wichtigers fürnehmen, ehe er die vier Reichs-Ständ, nemlich die Geiſtlichkeit, den Adel, die Burger, und Bauren zu Rath gezogen; bis

conſilium adhiberet, quoad anno 1680. Carolo X
ſuprema ab iisdem poteſtas eſt conceſſa; qua tame
à Caroli XII. obitu Ulrica Eleonora, Regis defunć
ſoror, cum Friderico Haſſo-Caſſelano, thori regníqu
conſorte, ſe denuò abdicavit.

9. Quæ ibidem Religio?

Lutheri ubique doctrina, velut Evangelium, rece
pta eſt.

NORWEGIA.

1. Qui regni hujus termini?

Ad Septentrionem & Occidentem Oceanus Ger
manicus, ad Meridiem ſinus Scagenſis ſeu Danicus
ad ortum perpetuus montis tractus, quo à Suecia ſe
jungitur.

2. Quæ aquæ?

Occidentem versùs in Oceano Germanico eſ
vortex ſive Euripus omnium maximus (vulgò Mål
ſtrom) qui naves onerarias & vicina quæque ab-
ſorbet.

3. Quæ terræ indoles?

Regio hæc ob deſerta & inhoſpita tesqua, horri-
dáque montium altiſſimorum juga partem potiſſi-
mam aſpera eſt & incultá; frugum tamen ſat ferax,
ubi ſolum culturæ patiens eſt. Arbores ibi præ-
grandes, malis navibúsque fabricandis aptiſſimæ;
æris item, magnetis, picis, pellium, ac piſcium, aſel-
lorum præcipuè marinorum, qui in vicino mari ca-
piuntur, magna copia.

4. Quæ Norvvegiæ partes?

Sex complectitur Provincias 1. Bahuſiam, quæ
Suecorum eſt, 2. Aggerhuſiam, 3. Bergenſem, ubi
Ber-

is im Jahr 1680. Carolo XI. die Ober⸗Herrſchafft und
öchſte Gewalt allein zugeſtanden worden: welcher
Vollmacht aber nach Caroli XII. Ableiben Ulrica Eleono⸗
a, des verſtorbenen Königs Schweſter ſich ſamt ihrem
Ehe⸗und Reichs⸗Genoſſen Friederich von Heſſen⸗Caſſel
wiederum verziehen.

9. Was für Religion hat Schweden?

Man hat überall des Luthers Lehr als ein Evangelium
ngenommen.

Norwegen.

1. Was hat dieſes Königreich für Grentzen?

Gegen Norden und Weſten die Nord⸗See, gegen Sü⸗
en den Däniſchen Meer⸗Buſen oder ſogenannten Catte⸗
att oder Schager⸗Rack, gegen Oſten das Hoch⸗Gebürg,
vordurch es von Schweden wird abgeſondert.

2. Was hat es für Waſſer?

Gegen Weſten befindet ſich der ſogenannte Mälſtrom
n der Nord⸗See, iſt ein ſehr groſſer Meer⸗Strudel, ſo
die gröſte Laſt⸗Schiff verſchlingt, wann ſie zu nahe kom⸗
nen.

3. Wie iſt das Erdreich beſchaffen?

Es iſt wegen vielen Einöden, Wildnuſſen, rauch und ho⸗
hem Gebürg meiſtentheils wüſt und öd; jedoch ſeynd jene
Gegenden, die man kan anbauen, zimlich fruchtbar. Hier
gibt es ſehr groſſe und dicke Bäum, welche zu Maſt⸗Bäu⸗
men und zum Schiff⸗Bau ſonders bequem ſeynd, auch
viel Kupffer, Magnetſtein, Pech, Peltz⸗Werck und Stock⸗
fiſch, ſo im nächſten Meer häuffig gefangen werden.

4. Was hat Norwegen für Theil?

Es begreiffet 6. Provinzen, 1. Bahus, welche der Cron
Schweden gehörig, 2. Aggerhus, 3. Bergenhus, allwo
Ber⸗

Berga metropolis, regii Præfecti ſedes, 4. Stavan
griam, 5. Nidroſiam, 6. Wardhuſiam.

5. *Qui Norwegorum mores?*

Gens eſt rudis; in arte tamen fabrili probè exer
citata, algoris, inediæ ac laboris tolerans, piſcatúqu
& venatione ut plurimùm victitans.

6. *Quæ eorundem religio?*

Et hi Lutheri placita, tanquam dogmata Evange
lica, amplectuntur.

7. *Qui qualésque Lappones?*

Hi triplicis ſunt generis. 1.) Qui ad Boream ſun
remotiſſimi, Daniæ Regi parent. 2.) qui ad ortun
habitant, ſub Moſcorum ſunt imperio. 3.) Reliqu
iique potiores ſinum Bothnicum versùs, Sueciæ Reg
ſubſunt, genus hominum barbarum, ſylveſtre, ſuper-
ſtitioſum, ac veneficiis infame, qui ventos navigatu
ris vendere dicuntur. Equorum loco rangiferos
cervis haud multùm abſimiles, vehiculis jungunt
ſeu trahis, quibus breviſſimo temporis ſpatio maxima
conficiunt itinera.

DANIA.

1. *Quæ regni hujus confinia?*

Ad Septentrionem & Occidentem mare Germa-
nicum, ad Orientem ſinus Scagenſis, & mare Balti-
cum, ad Auſtrum Holſatia?

2. *Quæ aquæ?*

Præ ceteris memorandus ſinus Scagenſis (aliis Co-
danus, aliis Danicus, Jutiam inter & Sueciam ac
Daniæ inſulas) ex quo triplex in mare Balticum tran-
ſitus, nempe 1.) per fretum Balticum minus Jutiam
inter & Fioniam, 2.) per fretum Balticum majus

Fioniam

Bergen die Haupt=Stadt und Reſidentz des Königlichen Statthalters, 4.) Stavanger, 5.) Drontheim, 6.) Wardhus.

5. Wie ſeynd die Norweger geſittet?

Seynd nicht ſonders geſchickt; jedoch im Bauweſen wohl erfahren, können Kälte, Hunger und Arbeit ausdauren, nähren ſich meiſtens mit dem Fiſch= und Wild=Fang.

6. Was haben ſie für eine Religion?

Auch dieſe halten des Luthers Neuerungen für ein Evangelium.

7. Wer ſeynd die Lappländer?

Es gibt dreyerley. 1.) Die zu äuſſerſt gegen Norden gelegen, gehören zur Cron Dännemarck. 2.) Die gegen Oſten wohnen, ſtehen unter Moſcau, 3.) die übrige gegen dem Bothniſchen Meer=Buſen, ſo die mehrere Zahl ausmachen, ſeynd der Cron Schweden unterworffen. Iſt ein ſehr wildes, ungeſchlachtes, dem Aberglauben, und Zauberey ergebenes Volck, ſo denen Schiffern die Wind zu verkauffen pflegt. An ſtatt der Pferd ſpannen ſie die Rennthier, ſo denen Hirſchen nicht viel ungleich, an kleine Schlitten, und machen hierdurch in gar kurtzer Zeit ſehr groſſe Rieſen.

Dännemarck.

1. Was hat dieſes Reich für Grentzen?

Gegen Norden und Weſten das teutſche Meer, gegen Oſten den Cattegat, und die Oſt=See, gegen Süden das Hertzogthum Hollſtein.

2. Was gibt es da für Waſſer?

Aus viel andern iſt zu mercken der Schager=Rack oder Däniſche Meer=Buſen zwiſchen Jütland, Schweden, und Däniſchen Inſuln, wordurch ein dreyfache Durchfahrt in die Oſt=See, nemlich 1.) durch den kleinen Belt oder Middelfahrt zwiſchen Jütland und Fünen, 2.) durch den groſ=

Fioniam inter & Selandiam, 3.) per fretum Sundicum (inter Helſingam Scaniæ & Croneburgum Selandiæ urbem) tam anguſtum, ut tormentis utrinque inceſſis poſſint navigia, quæ hìc vela demittere, & conſtitutum à Daniæ Rege portorium pendere coguntur.

3. *Quod cœli ſolíque ingenium?*

Aura perfrigida eſt; terra frumento, paſcuis, equis ferísque abundat.

4. *Quæ Daniæ Provinciæ?*

1,) Jutia peninſula, olim Cimbrica Cherſoneſus, 2.) Selandia & Fionia Inſulæ majores, cum multis aliis minoribus.

5. *Quæ regni Metropolis?*

Hafnia in inſula Selandia, ubi portus inſignis.

6. *Qui Danorum mores?*

Navigationibus etiam remotis jam olim aſſueti, mercimoniis præcipuè dant operam, ad ſcientias æquè atque arma tractanda idonei.

7. *Quod regimen?*

Monarchicum.

8. *Quæ religio?*

Vera Evangelii doctrinâ repudiatâ, Luthero adhæſêre, non paucis tamen Catholicorum ceremoniis retentis.

§. III.
MOSCOVIA.

1. *Qui Moſcoviæ fines?*

Ad Septentrionem mare habet glaciale, ad Occidentem Lappiam Norvvegicam, Poloniam & Sueciam, ad Auſtrum Tartariam minorem, Circaſſiam,

mare

groſſen Belt zwiſchen Fünen und Seeland, 3.) durch den Sund (zwiſchen denen Feſtungen Helſingburg in Schonen, und Cronenburg in Seeland) welcher ſo ſchmal, daß man die Schiff beyderſeits mit denen Stücken erreichen kan, welche demnach die Segel niederlaſſen und den vom König in Dännemarck geſetzten Zoll entrichten müſſen.

3. Wie iſt der Lufft und das Erdreich beſchaffen?

Der Lufft iſt ſehr kalt; doch gibt es viel Getreid, gute Vieh-Weid, trefliche Pferd, und groſſe Jagdbarkeit.

4. Was gehört zu Dännemarck?

1.) Die Halb-Inſul Jütland vor dieſem Cimbrica Cherſoneſus genannt. 2.) Die gröſſere Inſuln Seeland und Fünen ſamt vielen kleinern.

5. Wie heiſt die Königliche Haupt-Stadt?

Coppenhagen auf der Inſul Seeland, wo ein fürtreflicher Hafen.

6. Wie ſeynd die Dänen geſittet?

Sie ſeynd ſchon von Alters her weit entlegene Schiffahrten gewohnt, und verlegen ſich ſonderbar auf die Handelſchafft, können ſich auch ſo wohl in die Wiſſenſchafften, als Waffen ſchicken.

7. Wie iſt das Regiment beſchaffen?

Monarchiſch.

8. Wie der GOttes-Dienſt?

Sie ſeynd vom wahren Evangelio abgewichen, und dem Luther gefolgt; haben jedoch noch etliche Catholiſche Ceremonien behalten.

Dritter Abſatz.

Moſcau.

1. Was hat Moſcau für Grentzen?

Gegen Norden das Eis-Meer, gegen Weſten das Norwegiſche Lappland, Polen und Schweden, gegen Süden die kleine Tartarey, Circaſſien, das Schwartze und

mare Nigrum & Caſpium, ad Orientem Tartariam majorem ſive Aſiaticam.

2. *Quæ aquæ?*

Fluvii Volga, Obius, Tanais, Dvina &c. Lacus Ladoga longus 36. latus 20. milliaria Germanica, & Lacus Onega, qui longitudine 50. latitudine 18. milliaria complecti dicitur.

3. *Quæ terræ indoles?*

Regio hæc ſpatiis ingentibus diffuſa in mediterraneis ferè plana eſt; ad oras verò maritimas in montes aſſurgit altiſſimos, plena paſſim ſylvis, lacubus, & majoribus fluminibus, quorum aquæ ingenti labore ſumptúque, at non minore operæ pretio compendióque per factitios alveos ſive *Canales* jungi nuper, committique cœpêre, ut inde in mare Balticum & Caſpium, Pontúmque Euxinum navibus liber pateat acceſſus. Aura potiorem anni partem frigidiſſima eſt, quam æſtas ſubinde excipit tam fervida, ut ſerant alicubi ineunte Junio, Julio exeunte metant. Feris ſylvæ abundant. Loca deſerta non pauca, in Siberia præſertim, ubi pretioſæ murium Ponticorum & Muſtelarum Scythicarum pelles, quas ut integras ſervent, beſtiolas illas telis obtuſis, ínque naſum ferè directis, dejiciunt ex arboribus.

4. *Quæ Moſcoviæ partes?*

Quatuor præcipuæ 1.) Ruſſia Occidentalis, 2.) Ruſſia Orientalis, 3.) Tartaria Moſcovitica, 4.) Lappia Moſcovitica, quibus aliæ multæ Provinciæ, nuper Suecis ereptæ acceſſêre, nempe Livonia, Ingria, Careliæ pars, ubi mediis in aquis Sinûs Finici ad Nievæ oſtium A. 1703. ædificari cœpta eſt urbs longè

Caſpiſche Meer, gegen Oſten die groſſe oder Aſiatiſche Tartarey.

2. Was für Waſſer ſeynd allda?

Die Flüß Wolga, Oby, Don, Dwina ꝛc. Der See Ladoga, welcher 36. teutſche Meilen lang, und 20. breit, und der See Onega, ſo 50. Meilen lang und 18. breit ſeyn ſoll.

3. Wie iſt das Erdreich beſchaffen?

Dieſes ungeheur groſſe Land iſt in der Mitte zimlich eben, gegen dem Meer zu aber hat es ſehr hohe Berg. Es iſt voller Wälder, See und Flüß, derer Gewäſſer vor kurtzer Zeit mit unſäglicher Mühe und Koſten, doch nicht mit geringerem Nutzen und Vortheil durch die geführte Canäl dermaſſen vereinbart und zuſam̃en geleitet worden, daß man hierdurch in das Baltiſche, Caſpiſche und Schwartze Meer ungehindert ſchiffen kan. Der Lufft iſt die meiſte Jahrs-Zeit hindurch ungemein kalt. Doch folgt zu Zeiten ein ſo warmer Sommer darauf, daß man an einigen Orten zu Anfang des Junii ſäen, und zu End des Julii ernden kan. Die Wälder ſeynd voller Gewild. Viel Oerter ſeynd gantz öd und unbewohnt, ſonderbar in Siberien, wo die koſtbare Hermelin- und Zobel-Fell herkommen, welche damit ſie nicht beſchädiget werden, ſchießt man ſelbe Thierlein mit ſtumpffen und gemeiniglich auf die Naſe zielenden Boltzen von denen Bäumen herunter.

4. Wie wird Moſcau eingetheilt?

In vier Haupt-Theil, 1.) in Weſt-Rußland, 2.) in Oſt-Rußland, 3.) in die Moſcowitiſche Tartarey, 4.) in das Moſcowitiſche Lappland. Zu dieſen ſeynd noch viel andere Landſchafften kommen, welche jüngſthin denen Schweden ſeynd abgenommen worden, nemlich Liefland, Ingermanland, ein Theil von Carelien, allwo mitten im Waſſer des Finniſchen Meer-Buſens bey dem Einfluß der

gè munitiſſima Petersburgum, ut taceam urbes regionésque alias Perſico bello partas.

5. Quæ Metropolis?

Moſcua, quæ omnium Europæ urbium ampliſſima eſſe perhibetur, ad Moſcum amnem.

6. Qui incolarum mores?

Gens hæc rudis omnino erat, barbara & inculta, quoad Petrus I. poſt varias Europæ regiones peragratas bonarum attium diſciplinas, cúmque his mores pariter cultiores politiorésque haſce in terras cœpit invehere.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Imperioſa prorſus ac deſpotica; nam ſubjecti omnes perinde habentur atque mancipia, quorum & bona omnia, & vita ipſa ipſa è Czari pendet arbitrio. Neque plebeji ſolùm, ſed & optimates ob levia ſæpe delicta ſi non morte, fuſtuario certè mulctari ſolent.

8. Quæ Moſcorum religio?

Hi cum Græcis Schiſmaticis fermè conveniunt.

§. IV.

POLONIÆ REGNUM.

1. Quæ regiones conterminæ?

Ad Septentrionem Boruſſia, Curlandia & Livonia cum Moſcoviæ parte, ad ortum itidem Moſcovia, ad Occidentem Sileſia, Marchia Brandeburgica & Pomerania, ad Auſtrum Valachia, Tranſylvania & Hungaria.

2. Qui fluvii præcipui?

Viſtula Cracoviam, Varſoviam, Thorunium &c. alluens,

Nieva im Jahr 1703. die Stadt und Feſtung Petersburg angelegt worden, viel andere im Perſiſchen Krieg eroberte Städt und Länder zu geſchweigen.

5. Wie heiſt die Haupt-Stadt?

Moſcau, welche die gröſte Stadt in Europa ſeyn ſolle an dem Fluß Moſcau.

6. Wie ſeynd die Einwohner geartet?

Sie waren vor dieſem ſehr unwiſſend, grob und ungeſchlacht, bis Petrus I. nachdem er verſchiedene Länder in Europa ſelbſt durchreiſet, die freye Künſten und Wiſſenſchafften, folgſam auch höflichere und geſchliffnere Sitten in ſein Land eingeführet.

7. Was für eine Regierungs-Art gehet hier im Schwang?

Man geht mit denen Unterthanen ſehr knechtiſch um, und hält ſie nicht anderſt, als wie Sclaven, derer ſämtliche Güter, ja das Leben ſelbſt in des Zzars Handen ſtehen. Und pflegt man nicht nur den gemeinen Mann, ſondern auch fürnehme Herrn zum öfftern wegen geringen Verbrechen wo nicht mit dem Todt, wenigſt mit Prügeln abzuſtraffen.

8. Was haben die Moſcowiter für eine Religion?

Sie kommen faſt mit denen Griechiſchen Schiſmaticis oder abgetrennten überein.

Vierdter Abſatz.

Das Königreich Polen.

1. Was für Länder grentzen an Polen?

Gegen Norden Preuſſen, Cur- und Liefland ſamt einem Theil von Moſcau, gegen Oſten gleichfalls Moſcau, gegen Weſten Schleſien, die Marck Brandenburg und Pommern, gegen Süden die Wallachey, Siebenbürgen und Ungarn.

2. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß?

Die Weixel, welche bey Cracau, Warſchau, Thorn &c. vor-

alluens, infra Dantiſcum mare ſubit Balticum. Boryſthenes verò & Tyras in Pontum Euxinum ſeſe exonerant.

3. *Quæ cæli affectio locique natura?*

Aër perfrigidus quidem, ſed ſalubris, niſi quòd in Lithvaniæ quibusdam locis paluſtribus craſſior ſit & inſalubrior. Terra frumento, cera, melle, ſale, pice, metallis, pecore, jumentis, feris ac piſcibus omnis generis abundat.

4. *Quæ præcipuæ Regni Polonicipartes?*

1.) Polonia proprè dicta, 2.) magnus Lithvaniæ Ducatus, 3.) Boruſſia regalis ſive Polonica &c.

5. *Quæ regni hujus urbes præcipuæ?*

Cracovia regni totius, Vilna Lithvaniæ metropolis eſt, Varſovia Regum ſedes.

6. *Qui Polonorum genius?*

Sunt fortes & animoſi, atque adversùs Turcas alióſque Eccleſiæ hoſtes prorſus intrepidi, equo ùt plurimùm merere ſoliti, nobilitatis avitæque libertatis apprimè tenaces &c.

7. *Quæ regiminis forma?*

Partim Monarchica, partim Ariſtocratica cum Democrita permiſta.

8. *Quæ Religio?*

Catholica; tolerantur tamen alicubi Lutherani, Calviniſtæ, aliíque Sectarii, quos *Diſſidentes* vocant.

§. V.

TURCIA EUROPÆA.

1. *Quos hæc habet terminos?*

Ad Septentrionem Poloniam & Hungariam; ad ortum

vorbey flůßt, und unterhalb Dantzig in die Oſt-See ſich ergeußt; der Dnieper aber und Dnieſter ſtůrtzen ſich ins Schwartze Meer.

3. Wie iſt der Lufft und das Erdreich beſtellet?

Der Lufft iſt zwar kalt, doch geſund, auſſer daß ſelber an etlichen ſumpfichten Orten in Lithauen etwas dicker und ungeſunder iſt. Die Erde hat an Getreid, Wachs, Hōnig, Saltz, Pech, Bergwercken, klein und groſſem Vieh, Wildpret und Fiſchen, von allerhand Gattung einen Uberfluß.

4. Welche ſeynd die Haupt-Theil des Polniſchen Reichs?

1.) Polen an ſich ſelbſt, 2.) das Groß-Hertzogthum Lithauen, 3.) das Kōnigliche oder Polniſche Preuſſen ꝛc.

5. Welche ſeynd die fürnehmſte Städt dieſes Reichs?

Cracau iſt des gantzen Kōnigreichs, Vilna aber des Groß-Hertzogthums Lithauen Haupt-Stadt, Warſchau die Kōnigliche Reſidentz.

6. Wie ſeynd die Polacken genaturt?

Sie ſeynd ſtarckmůthig und behertzt, auch wider die Tůrcken und andere Feind der Kirche gantz unerſchrocken; dienen meiſtens zu Pferd, halten viel auf ihren Adel und alte Freyheiten ꝛc.

7. Wie iſt die Regierung beſtellet?

Sie iſt theils Monarchiſch, theils Ariſtocratiſch mit vermiſchter Democratie.

8. Wie iſt die Religion?

Catholiſch; jedoch werden auch die Lutheraner, Calviniſten, und andere Sectirer, ſo man Diſſidenten oder zweytrāchtige nennet, geduldet.

Fünffter Abſatz.

Die Europäiſche Tůrckey.

1. Was hat dieſe für Grentzen?

Gegen Norden, Polen und Ungarn; gegen Oſten das Schwar-

ortum Pontum Euxinum ; ad Auſtrum Mediterraneum; ad occaſum mare Adriaticum.

2. *Quæ præcipuæ ejusdem partes ?*

1.) Bulgaria, Beſſarabia, Thracia ſive *Romania*, Græciáque univerſa, quæ uno omnes nomine *Romelia* appellantur, atque à ſupremo Præfecto *Beglerbeg* dicto, cujus ſedes urbs Sophia Bulgariæ metropolis, adminiſtrantur. 2. Boſniæ, Croatiæ, Dalmatiæ & Serviæ pars. 3. Inſulæ Creta ſive *Candia*, centum olim urbibus frequens, & Eubœa vulgò *Negroponte*, cum aliis Archipelagi inſulis, quarum plerisque nova hodie nomina indidêre. Has inter eſt inſula Pathmos ſive *Palmoſa*, ubi S. Joannes Apocalypſin ſcripſit.

3. *Quæ Imperatoris Turcici Sedes ?*

Adrianopolis primùm, donec ſedes regia Conſtantinopolim (Turcæ Stambol vocant) A. 1453. à Mahomete II. captam, eſt translata.

4. *Quæ Turcarum ingenia?*

Gens hæc atrox, truculenta & barbara, ad regnorum, bonarúmque artium excidium nata, non propria virtute, ſed Principum Europæorum diſſidiis, graviſſimísque Pſeudochriſtianorum præcipuè, ipſis adeò Turcis pejorum, flagitiis ad tantum dominationis faſtigium eſt graſſata.

5. *Quæ Turcarum Religio ?*

Nefariis omnes impii Mahometis ſuperſtitionibus ſunt dediti, quibus immiſti Schiſmatici Græci, Deo & Eccleſiæ rebelles, miſeram ſerviunt ſervitutem.

6. *Quæ celebriores antiquæ Græciæ Provinciæ ?*

1. Macedonia, ubi Theſſalonica, hodie *Salonichi*, 2. Albania ſive *Arnaut*, 3. Epirus, 4. Ætolia, ubi

Actium

Schwartze; gegen Süden das Mittelländiſche; und gegen Weſten das Adriatiſche Meer.

2. Was hat ſelbe für Haupt-Theil?

1.) Bulgarien, Baſſarabien, Thracien oder Romanien, und gantz Griechenland, welche alle zuſammen Romelia heiſſen, und von einem Beglerbeg oder oberſten Statthalter, deſſen Reſidentz Sophia die Haupt-Stadt in Bulgarien, verwaltet werden. 2.) Ein Theil von Boſnien, Croatien, Dalmatien und Servien. 3.) Die Inſuln Creta oder Candia, worinnen man vor dieſem hundert Städt zehlte, und Eubœa, oder Negroponte ſamt andern Inſuln des Archipelagi, denen faſt durchgehends neue Nahmen geſchöpffet worden. Darunter iſt die Inſul Pathmos oder Palmoſa, allwo der Heil. Johannes die heimliche Offenbahrung geſchrieben.

3. Wo iſt die Reſidentz des Türckiſchen Käyſers?

Sie war Anfangs zu Adrianopel, biß Mahomet II. im Jahr 1453. Conſtantinopel oder Stambol, wie es die Türcken nennen, erobert, und ſeine Reſidentz dahin verlegt.

4. Wie ſeynd die Türcken geartet?

Dieſes wilde, grauſame und barbariſche Volck, welches zum Untergang der Länder, guter Künſten und Wiſſenſchafften gebohren zu ſeyn ſcheinet, iſt nicht durch eigne Tugend und Tapfferkeit, ſondern durch Uneinigkeit der Europäiſchen Fürſten, und greuliche Laſter ſonderbar der falſchen Chriſten, die ein weit ärgers und gottloſers Leben als die Türcken ſelbſt führen, zu ſo groſſer Macht und Welt-Beherrſchung gelangt.

5. Was haben die Türcken für eine Religion?

Sie hangen alle denen ſchändlichen Irrthümern des gottloſen Mahomets an, und müſſen unter ihnen die GOtt und denen Menſchen meineidige Schiſmatici oder abgetrente Griechen am harten Joch der Dienſtbarkeit ziehen.

6. Welche waren die nahmhafftere Provintzen des alten Griechenlands?

1.) Macedonien, darinnen die Stadt Theſſalonica oder Salonichi, 2.) Albanien, oder Arnaut, 3.) Epirus, 4.) Aetolien,

Actium promontorium, 5.) Achaja, nunc *Livadia*, ubi olim Athenæ urbs & Academia toto orbe celeberrima, mons Parnaſſus, aliáque antiquitatis monumenta. 6.) Theſſalia ſive *Janna*, ubi Campi Pharſalici, amœniſſima Tempe, mons Olympus &c. 7.) Peloponneſus ſive *Morea*, ubi Corinthus, Sparta &c. fuerat.

7. *Quis Græciæ hodiernæ ſtatus?*

Nobiliſſima hæc regio, omni antehac diſciplinarum genere longè excultiſſima, ſedes nunc eſt ignorantiæ, meráque Barbaries.

8. *Quæ terræ fertilitas?*

Hæ aliæque Turcicæ ditionis Provinciæ erant olim cultiſſimæ, rerúmque omnium affluentiâ refertiſſimæ; quæ tamen hodie ob incolarum vel inſcitiam vel inertiam magnam partem neglectæ jacent.

§. VI.

BRITANNIA.

1. *Quis hujus ſitus?*

Undique mari cingitur, ad Septentrionem Caledonio, ad occaſum Hibernico, ad Auſtrum Britannico, ad ortum Germanico, ubi Batavi magnum quotannis quæſtum ex halecum captura faciunt.

2. *Quæ Britanniæ diviſio?*

Inſula hæc, omnium Europæ maxima, Angliæ & Scotiæ regna complectitur, & Britannia magna appellatur. Huic Occidentem versùs adjacet Hibernia, quæ cum pluribus aliis inſulis minoribus Britanniæ Regi ſubjecta eſt.

3. *Qui*

lien, allwo das Vorgebürg Actium, 5.) Achaja oder Livadia, darinnen vor Zeiten die Stadt und Welt-berühmte Univerſität Athen, die Marathoniſche Felder, der Berg Parnaſſus ſamt andern denckwürdigen Seltzamkeiten. 6.) Theſſalien oder Janna, darinnen die Pharſaliſche Felder, der Luſt-Garten Tempe, der Berg Olympus ꝛc. 7.) Peloponneſus oder Morea, darinnen die Stadt Corinthus, Sparta ꝛc. waren.

7. Wie iſt Griechenland heut zu Tag beſtellet?

Dieſes edle Land, worinnen vor Zeiten alle Wiſſenſchafften aufs höchſte geſtiegen, iſt nunmehr der Sitz der Unwiſſenheit, und ein lautere Barbarey.

8. Wie ſteht es aber mit der Erde Fruchtbarkeit?

Dieſe und andere Türckiſche Länder waren ehedeſſen im beſten Stand, und brachten alles im Uberfluß herfür; werden aber dermahlen entweders aus Plumpheit und Unverſtand, oder aus Verſäumung und Hinläßigkeit der Einwohner groſſen Theils verwahrloſet.

Sechſter Abſatz.

Groß-Britannien.

1. Wie liegt ſelbes?

Wird allenthalben vom Meer umgeben, Nord-werts vom Schottländiſchen, Weſt-werts vom Irländiſchen, Süd-werts vom Britanniſchen, Oſt-werts vom Teutſchen Meer, woſelbſt die Holländer jährlich durch den Hering-Fang ſehr groſſen Gewinn machen.

2. Wie wird Britannien eingetheilet?

Dieſe Inſul, ſo die gröſte in Europa iſt, begreifft die zwey Königreich Engel- und Schottland. Gleich an der Seite gegen Weſten ligt Irland, welche ſamt mehr andern kleinern Inſuln dem König in Groß-Britannien unterworffen.

3. *Qui fluvii præcipui?*

In Anglia Tameſis, Tavus in Scotia, ubi quatuor magna æſtuaria, quæ Scoti *Fyrth* vocant, in Hibernia Senus.

4. *Quæ urbes primariæ?*

Angliæ Londinum, Scotiæ Edenburgum, Hiberniæ Dublinum.

5. *Quæ cœli affectio, ſolique natura?*

In Anglia aura humidior, craſſiórque, temperata tamen. Terra utut fertiliſſima, vinum tamen non profert. Lana, ſtannum, & equi Anglici præ reliquis commendantur. Aſperioris & cœli & ſoli eſt Scotia; unde minor frugum, maxima verò piſcium, halecum præcipuè ac ſalmonum copia. In Hibernia ob crebros lacus & paludes aër gravior, minúsque ſalubris eſt; prata tamen pecoribus, lacus piſcibus, maximè ſalmonibus, abundant.

6. *Quis incolarum genius?*

Hi quamdiu religioni veræ adhæſerant, miris paſſim laudibus efferebantur; at poſtquam ab ea defecêre, toti pariter à ſe ipſis degenerârunt. Adeò nempe ſi non unica, optima certè morum magiſtra religio eſt orthodoxa, quæ ſi exulare cogitur, vera pariter virtus, honeſtas, politia &c. exulet neceſſe eſt. Quòd ſi populo hujusmodi fœdifrago veræque religionis deſertori ferociores inſuper animi impetus natura indidit, quid, niſi caſus tragicos, turbulenta, dira, funeſta quæque exſpectes?

7. *Quæ regiminis forma?*

Monarchica, cum Ariſtocratica & Democratica permiſta.

8. *Quæ*

3. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß?

In Engelland die Tems, der Fluß Tay in Schottland, woſelbſt vier groſſe Æſtuaria, welche die Schotten Fyrth nennen; in Irrland der Fluß Schennon.

4. Welche ſeynd die Haupt-Städt?

Londen in Engelland, Edenburg in Schottland, Dublin in Irland.

5. Wie iſt der Lufft? Wie Grund und Boden beſtellet?

In Engelland iſt der Lufft zwar etwas feucht und dicke; doch aber geſchlacht. Die Erde iſt ſehr fruchtbar; jedoch hat es keinen Weinwachs. Die Engelländiſche Woll, Zinn, und Pferd werden ſonders angerühmt. In Schottland iſt Lufft und Boden etwas rauher, folgſam nicht ſo fruchtbar, hat aber ein Uberfluß an Fiſchen, ſonderbar an Heringen und Lachſen. In Irland iſt der Lufft wegen vielen Seen und Pfützen nicht ſo rein und geſund; doch ſeynd die Wiſen mit Vieh, die See mit Fiſchen, bevorab mit Lachſen angefüllet.

6. Wie ſeynd die Einwohner geartet?

Dieſe ſo lang ſie in der wahren Religion ſteiff verharreten, hatten allenthalben Wunder-groſſes Lob; nachdem ſie aber von derſelben abgefallen, haben ſie gäntzlich aus ihrer vorigen Art geſchlagen. Alſo nemlich iſt die wahre Religion wo nicht die eintzige, jedoch die allerbeſte Sitten-lehrerin jederzeit geweſen, welche wofern ſie in das Elend wird geſtoſſen, wird zugleich auch die wahre Tugend, Zucht, Ehrbarkeit, Policey ꝛc. müſſen das Land raumen. Wann nun dergleichen abtrünnige Völcker noch über das von Natur ſtoltz, frech und verwegen ſeynd, was wird man anders als allerhand Traur-Fälle, Unglück und Unheil zu erwarten haben?

7. Wie iſt die Regierung beſchaffen?

Sie iſt mit der Monarchiſchen, Ariſtocratiſchen und Democratiſchen vermengt.

8. Wie

8. *Quæ ibidem Religio?*

Catholica tantopere olim floruit, ut multæ Europæ Provinciæ, ac noſtra præcipuè Germania primos orthodoxæ Fidei magiſtros & Apoſtolos Britanniæ debeat. At verò poſt horrendum illud ſchiſma ab Henrico VIII. Eccleſiæ DEI propugnatore primùm ſtrenuo, dein hoſte infenſiſſimo introductum, merum diverſarum ſectarum chaos hodieque lugentes conſpicimus.

9. *Quis antiquæ Britanniæ Status?*

Hæc Albion primùm, tum à Romanis victoribus Britannia appellata eſt. Præſidiis exinde Romanis ad Galliam defendendam avocatis, Britanni Anglos, Saxonum Coloniam, contra vicinorum hoſtium incurſiones in ſubſidium advocârunt, à quibus ſtrenuè primùm adjuti, dein contra fidem datam patriâ pulſi, partim in extremum Galliæ angulum ſedem noménque tranſtulêre, partim in montes Cambriæ (Walliam hodie vocant) ſe recepêre, retenta in hanc usque diem antiquæ Britanniæ linguâ. Britannia ſubinde à novis incolis Anglis Anglia vocari cœpta eſt.

§. VII.

ITALIA.

1. *Qui ejus termini?*

Italia, ocreæ figuram referens, Septentrionem versùs à Germania, Helvetia & Gallia Alpibus ſubmovetur; cætera verò mediterraneo undique mari cingitur.

2. *Quæ fluvii præcipui?*

Padus, quem Poëtæ Eridanum vocant, Tiberis, & Atheſis.

3. *Quæ*

8. Wie ſteht es mit der Religion?

Die Catholiſche war ehedeſſen in ſo groſſem Aufnahm und Flor, daß viel Landſchafften in Europa, fürnemlich aber unſer Teutſchland die erſte Glaubens-Lehrer und Apoſtel aus Britannien haben überkommen. Allein nach der greulichen Trennung, ſo Heinrich der achte jener zuvor dapffere Beſchützer, nachmals aber abgeſagteſte Feind der Kirch GOttes angezettelt, ſehen wir leider! noch heut zu Tag nichts als eine lautere Verwirrung und Miſchmaſch aus allerhand Secten.

9. Wie ſtund es vor Alters mit Britannien?

Es ward anfänglich Albion; nachgehends aber, da es die Römer erobert, Britannien genennt. Als nun nach der Zeit die Römiſche Beſatzung in Gallien zu Beſchützung des Lands abgefordert wurde, haben die Britannier die Angeln, ein Sächſiſches Volck, wider den feindlichen Anlauf der benachbarten Völcker um Hülff angeruffen, von denen ſie Anfangs dapffer unterſtützet, nachmahls aber treuloſer Weiſe aus ihrem eigenen Vatterland hinaus gejagt worden. Aus denen einige in dem äuſſerſten Winckel in Gallien ſich niedergelaſſen, mithin ſamt der Wohnung auch ihren Nahmen dahin gebracht: einige aber ſeynd in das Gebürg in Cambrien, jetzt Walles genannt, geflohen, welche noch bis auf heutigen Tag die alte Britanniſche Sprach behalten. Britannia iſt hierauf von denen neuen Einwohnern denen Angeln Angel- oder Engelland benahmſet worden.

Siebender Abſatz.

Italien oder Welſchland.

1. Was hat es für Grentzen?

Italien, ſo faſt einem Stiefel gleichet, wird Nord-werts von Teutſchland, Schweitz und Franckreich durch die Alpen abgeſöndert, übrigens aber allerſeits vom Mittelländiſchen Meer umgeben.

2. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß?

Der Po, von denen Poeten Eridanus benahmſet, die Tiber, und die Etſch.

3. Was

3. *Quæ terræ fertilitas?*

Tanta, ut Europæ Paradiſus appellari haud injuriâ poſſit; nam vinum generoſum, poma optima omnis generis, ſericum, résque alias ubertim ſuppeditat.

4. *Quæ Italiæ diviſio?*

In ſuperiorem, mediam & inferiorem dividi percommodè poteſt. In parte ſuperiore ſeu Boreali ſeptem ſunt Ducatus, nempe Sabaudia, Pedemontium, Mons-Ferratus, Ducatus Mediolanenſis, Parmenſis, Mutinenſis & Mantuanus. Tres item Reſpublicæ, Veneta, Genuenſis & Lucenſis. In Italiæ meditullio ditio eſt Summi Pontificis, & magnus Hetruriæ Ducatus: in parte inferiore ſeu Auſtrali regnum Neapolitanum. Italiæ circumjacent Inſulæ majores Sicilia, Sardinia, Corſica, & Melita, cum minoribus quibusdam.

5. *Quæ urbs Italiæ primaria?*

Roma, Imperii primùm profani, imò & veteris orbis univerſi caput; inde verò Imperii Eccleſiaſtici, non per veterem duntaxat, ſed novum inſuper orbem quaquaverſus dilatati metropolis, Summíque Pontificis & Chriſti in terris Vicarii ſedes.

6. *Quæ Religio?*

Sola hic religio Catholica ſedem fixit ſtabilem, nullis unquam inferorum machinis evertendam.

7. *Qui Italorum mores?*

Perſpicaci ſagacíque ſunt ingenio, ac rerum omnium capaci. Dicuntur tamen aſtuti, ſubdoli, gloriæ, vindictæ & pecuniæ tenaces non minùs quàm appetentes, ac medium quodammodo tenere Hiſpanicam inter gravitatem & levitatem Gallicam.

8. *Quæ*

3. Was iſt allda für Fruchtbarkeit?

Dieſe iſt ſo groß, daß man Italien billich das Europäiſche Paradeiß nennen kan; maſſen es die trefflichſte Wein, die beſte Baum-Früchten von allerhand Gattung, eine Menge Seiden, und anders häuffig herfür bringt.

4. Wie wird dieſes Land eingetheilt?

Man kan es am füglichſten in das Obere, Mittlere, und untere Italien abtheilen. Im Obern oder Nordlichen Theil ſeynd ſieben Hertzogthümer, nemlich Savoyen, Piemont, Montferrat, Meyland, Parma, Modena und Mantua, nebſt dreyen Republiquen, Venedig, Genua und Luca. In der Mitte iſt der Kirchen-Staat und das Groß-Hertzogthum Florentz. Im untern oder Südlichen Theil ligt das Königreich Neapel. Um Italien herum ſeynd die gröſſere Inſuln Sicilien, Sardinien, Corſica und Malta, ſamt etlichen kleinern Inſuln.

5. Welche iſt die Haupt-Stadt in Italien?

Rom, ſo anfangs des Römiſchen Reichs, ja der gantzen alten Welt, nachmahls aber des Kirchiſchen nicht nur durch die alte, ſondern auch neue Welt allenthalben ſich erſtreckenden Reichs Haupt-Stadt, und zugleich des höchſten Biſchoffs und Statthalters Chriſti auf Erden Wohnſitz und Reſidentz worden iſt.

6. Was iſt daſelbſt für eine Religion?

Die Catholiſche allein hat allda ihren beſtändigen Wohnſitz genommen, wovon ſie durch die geſamte Höllen-Macht niemahl wird können verſtoſſen und vertilget werden.

7. Was haben die Italiäner für Eigenſchafften?

Seynd ſpitzfindig, klug, witzig, und fähig zu allen Sachen; werden jedoch auch für argliſtig, verſchlagen, hinderhältig, Ehr-Rach- und Geld-gierig gehalten. Sollen zwiſchen der Spaniſchen Gravität und Franzöſiſchen Leichtſinnigkeit gleichſam das Mittel treffen.

8. *Quæ priſcæ Italiæ diviſio?*

Pars Italiæ ſuperior, ubi Pedemontium, Mediolanum, Parma &c. Gallia *Ciſalpina* ſive *Togata* vocabatur. Versùs Dominium Venetum erat Gallia *Transpadana*; *Ciſpadana* autem versùs agrum Florentinum. Omnis hic Italiæ ſuperioris tractus poſt Longobardorum irruptionem Longobardia dicta eſt. In media Italia erat Hetruria ſive Tuſcia, Græcis Tyrrhenia, hodiernis Italis Toſcana. Compania Romana, cujus caput Roma, majorem Latii antiqui partem continet, ubi olim Latini, Sabini, Rutuli, Volſci &c. Ducatus Spoletanus *Umbria*, Marchia Anconitana Picenum nominabatur. In Italia inferiore erat 1.) Samnium, ubi hodie Beneventum 2.) Campania Felix, ubi Neapolis, Capua, Nola &c. 3.) *Græcia magna*, Apuliam & Calabriam, quæ inferior regni Neapolitani pars eſt, complectebatur. In antiqua Calabria erat urbs Tarentum. Hodierna Calabria Siciliam versùs protenditur.

§. VIII.

GALLIA.

1. *Qui regni hujus limites?*

A Septentrionibus mari Britannico (nautæ *Canalem*, Galli *la Manche* ſive *manicam* vocant) partéque Belgii; ab occaſu Oceano Atlantico; à Meridie montibus Pyrenæis, quibus ab Hiſpania ſejungitur, & mari Mediterraneo; ab ortu Sabaudiâ, Comitatu Burgundiæ, Lotharingiâ & parte Belgii terminatur.

2. *Qui celebriores Galliæ fluvii?*

Sequana, Ligeris, Garumna, & Rhodanus.

3. *Quæ*

8. Wie ſtund es vor dieſem in Italien?

Das obere Land, wo jetzt Piemont, Meyland, Parma ꝛc. hieß Gallia Ciſalpina oder Togata. Gegen Venedig war Gallia Transpadana; Ciſpadana aber gegen dem Florentiniſchen. Dieſes võllige obere Italien iſt nach dem Einfall der Lombarder die Lombardey genennet worden. In dem mittlern Theil des Welſchlands war Hetruria oder Tuſcia, von denen Griechen Tyrrhenia, heut zu Tag Toſcana oder das Florentiniſche genannt. Campagna di Roma, allwo Rom die Haupt-Stadt ligt, begriff den gröſſeren Theil des alten Latii, woſelbſt vor Altersdie Lateiner, Sabiner, Rutuler, Volſcier ꝛc. ſich befanden. Das Hertzogthum Spoleto ward Umbria; Marchia Anconitana aber Picenum benahmſet. Im untern Theil des Welſchlands war 1.) Samnium, allwo jetzt Benevent, 2.) Campania Felix, darinnen Neapel, Capua, Nola ꝛc. 3.) Magna Græcia, ſo Apuliam und Calabriam begriff, welches heut der untere Theil von dem Königreich Neapel iſt. In dem alten Calabrien war die Stadt Tarentum. Das heutige Calabrien erſtreckt ſich gegen Sicilien.

Achter Abſatz.

Von Franckreich.

1. Was hat dieſes Reich für Grentzen?

Nord-werts hat es das Britanniſche Meer (von denen Schiffern der Canal, von denen Franzoſen la Manche, oder der Ermel genannt) ſamt einem Theil des Niederlands; Weſt-werts das Atlantiſche Meer; Süd-werts das Pyrenäiſche Gebürg, wodurch es von Spanien abgeſondert wird, und das Mittelländiſche Meer; Oſt-werts Savoyen, die Grafſchafft Burgund, Lothringen und einen Theil von Niederland.

2. Welche ſeynd die berühmtere Flüß?

Die Seine, die Loire, die Garonne und der Rhodan.

3. Quæ cœli, ſolique affectio?

Cœli temperies ſalubris ; ſolum oppidò fœcundum, præcipuè in Provincia versùs mare Mediterraneum. Vina Campana & Burgundica paſſim commendantur.

4. Quæ Galliæ diviſio?

Duodecim complectitur Provincias, quarum tres, Inſula nempe Franciæ, Provincia Aurelianenſis, & Lugdunenſis meditullium fermè obtinent. Tres ad Septentrionem recedunt, Britannia nimirum, Normania & Picardia. Tres Orientem ſpectant, nempe Delphinatus, Burgundia & Campania. Tres tandem, *Provincia* videlicet, Occitania & Aquitania, Auſtrum versùs, mari Mediterraneo & Hiſpaniæ adjacent.

5. Quæ Galliæ metropolis?

Lutetia ſive Pariſii ad Sequanam.

6. Quis Gallorum genius?

Sunt feſtivi, comes, affabiles, ad res gerendas non minùs, quàm excogitandas prompti & expediti, variis in artibus ac ſcientiis probè exercitati ; ſui tamen, rerúmque ſuarum immodici æſtimatores, leves, inſtabiles, novarum ſemper rerum atque elegantiarum in veſtitu præſertim, architecti, quibus aliarum nationum, oculos faſcinant, & loculos emungunt.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Monarchica.

8. Quæ Religio?

Catholica, niſi quòd hæreſis Janſeniana, Vaticanis licèt fulminibus toties percuſſa, totóque orbe reliquo exulare juſſa, in Gallia aſylum magno identidem molimine quæritet, inventura haud dubiè, niſi Regis Chri-

3. Wie iſt der Lufft und das Erdreich beſchaffen?

Der Lufft iſt mild und geſund; Grund und Boden ſehr fruchtbar, ſonderbar in Provence gegen dem Mittelländiſchen Meer hinunter. Die Champaniſche und Burgundiſche Wein ſeynd berühmt und in groſſem Werth.

4. Wie wird Franckreich eingetheilt?

In zwölff Provintzen, oder Gouvernements, derer drey faſt in der Mitte ligen, nemlich Isle de France, Orleans, und Lion; drey gegen Norden, nemlich Bretagne oder klein Britannien, die Normandie, und die Picardie; drey gegen Oſten, nemlich das Delphinat, Burgund und Champagne; drey endlich gegen Süden, als nemlich Provence, Languedoc und Guienne, ſo an das Mittelländiſche Meer und an Spanien angrentzen.

5. Welche iſt die Haupt-Stadt?

Paris an der Seine.

6. Wie ſeynd die Franzoſen geartet?

Seynd frölich, höflich, geſprächig, in Schlichtung ſowohl als Erfindung der Sachen ſchnell und behend, in verſchiedenen Künſten und Wiſſenſchafften erfahren; doch allzugroſſe Hochſprecher und Hochſchätzer ihrer ſelbſt und ihrer Sachen. Erfinden immerdar neue Mode, und allerhand Eitelkeiten, ſonderbar in Pracht und Tracht der Kleider, wordurch ſie der Ausländer Augen mit einem blauen Dunſt erfüllen, und ihnen anbey den Seckel leeren.

7. Wie iſt das Regiment beſchaffen?

Monarchiſch.

8. Wie die Religion?

Catholiſch, auſſer daß die Janſeniſtiſche Ketzerey, ohneracht ſelbe mehrmahl von dem Päbſtlichen Stuhl verdammet, und aus der gantzen übrigen Welt verbannet worden, in Franckreich annoch einen Unterſchleiff und Freyungs-

Chriſtianiſſimi, tótque virorum, purpurâ, infulis, togâ, ſagóque, virtute item & doctrinâ omnigenâ conſpicuorum zelus & invicta conſtantia totis viribus obniteretur.

9. Quæ Galliæ antiquæ diviſio?

Generatim dividebatur in Galliam Ciſalpinam & Tranſalpinam. Ciſalpina complectebatur maximam Italiæ Borealis partem, ubi Inſubres agrum Mediolanenſem, Ligures Genuenſem, Taurini Pedemontium &c. incoluêre. Gallia Tranſalpina in Comatam & Braccatam; Comata rurſus in Belgicam, Celticam & Aquitanicam diſpertiebatur. Gallia Belgica hodie pars eſt Belgii & Germaniæ. In hac Ubii circa Coloniam, Vangiones circa Wormatiam, Tribocci circa Argentinam &c. conſedêre. Gallia Celtica agrum Lugdunenſem, Pariſienſem, Britanniam, Normaniam &c. Aquitania verò Vaſconiam, Occitaniam, Agrum Aurelianenſem &c. complectebatur. Gallia Braccata ſive Narbonenſis *Provinciam* propriè dictam, & Delphinatum &c. complexa, appellabatur Provincia Romanorum, quia hi inde initium fecêre Galliæ ſub imperium ſuum redigendæ.

§. IX.

Hiſpania & Luſitania.

HISPANIA.

1. Qui Hiſpaniæ limites?

A Septentrione Oceanum reſpicit Cantabricum; ab ortu æſtivo montes Pyrenæos; à meridie & ortu hyberno mare Mediterraneum; ab occaſu Luſitaniam & Oceanum Atlanticum.

2. *Qui*

Ort zu ſuchen aufs äuſſerſte ſich bemühet, welchen ſie auch auſſer allen Zweiffel finden wurde, dafern nicht der Allerchriſtlichſte König, auch ſo viel mit Römiſchen Purpur und Inſuln gezierte Prälaten ſamt vielen andern, theils an Staats- und Kriegs-Erfahrenheit, theils an Tugend und ausbündiger Gelehrtheit höchſt anſehnlichen Männern ſich mit geſamten Kräfften eiferigſt und ſtandhafftigſt widerſetzten.

9. Wie ward Franckreich vor Alters eingetheilt?

Es ward überhaupt in Galliam Ciſalpinam und Transalpinam getheilt. Gallia Ciſalpina war der gröſte Theil des obern Welſchlands; darinnen die Inſubrier im Meyländiſchen; die Ligurier im Genueſiſchen, die Taurini in Piemont ꝛc. ſich befanden. Gallia Tranſalpina ward in Galliam Comatam und Braccatam; Comata wiederum in Belgicam, Celticam und Aquitanicam getheilet. Gallia Belgica iſt heut ein Theil von Niederland, und Teutſchland; darinnen waren die Ubii um Cölln, die Vangiones um Worms, Tribocci um Straßburg ꝛc. Celtica enthielt das Land um Lion und Paris, Bretagne, die Normandie ꝛc. Aquitanica aber beſtund aus Gaſconien, Languedoc, Orleans &c. Gallia Braccata oder Narbonenſis, ſo die Provence und das Delphinat ꝛc. enthielt, ward Provincia Romanorum genennt, weil die Römer hierſelbſt angefangen Gallien zu bemeiſtern.

Neundter Abſatz.

Spanien und Portugall.

Spanien.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden das Biſcaiſche Meer; gegen Oſt-Nord-Oſt das Pyrenäiſche Gebürg; gegen Süden und Oſt-Süd-Oſt das Mittelländiſche Meer, gegen Weſten Portugall und das Atlantiſche Welt-Meer.

2. *Qui præcipui Hiſpaniæ fluvii?*

Iberus & Bætis, ſive *Guadalquivir*. Tagus item Durius & Anas, ſive *Guadiana*, qui tres etiam Luſitaniam rigant.

3. *Quæ cœli, ſoliqne natura?*

Aër, in partibus præcipuè Auſtralibus præfervidus interdiu, noctu frigidiuſculus, ac penetrantis cujusdam, ſtomachóque adverſantis acrimoniæ. Unde hîc, perinde atque in Italiæ locis quibusdam, periculoſum perhibent, apertis feneſtris noctu ſomnum capere. Solum admodum fertile eſt, longè fertilius futurum, ſi diligentiùs excoleretur.

4. *Quæ Hiſpaniæ diviſio?*

Ex pluribus conſtat regnis ac provinciis. In ipſo ferè meditullio regna ſunt Caſtellæ veteris ac novæ, cum regno Legionis: Gallæcia Aſturia & Biſcaja, ſive Cantabria versùs oram Oceani Septentrionalem ab occaſu in ortum procurrunt. Montibus Pyrenæis adjacent Navarra, Aragonia & Catalonia: mari verò Mediterraneo regna Valentiæ, Murciæ, Granatæ & Andaluſiæ.

5. *Quæ Hiſpaniæ metropolis?*

Madritum in Caſtella nova, ubi ſedes regia.

6. *Qui genti huic mores?*

Hiſpani profundo reconditóque ſunt ingenio, ſeveriorum magis diſciplinarum, quàm artium liberalium cultores; circumſpecti, auctoritatis, gravitatis, ſecretique apprimè tenaces; quóque in deliberationibus & conſultationibus tardiores, eò in rebus ſemel decretis ſunt conſtantiores. Ac licèt à labore ruſticano & opificiis ut plurimùm abhorreant, virtutis tamen bellicæ, præſertim Caroli V. & Philippi II. tempori-

2. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß in Spanien?

Der Fluß Ebro, Guadalquivir, Tajo, Douro und Guadiana, welche drey auch Portugall durchſtrömen.

3. Wie iſt der Lufft und die Erde beſtellet?

Der Lufft iſt, ſonderbar in denen Südlichen Theilen, bey Tag ſehr heiß, bey Nacht aber zimlich friſch mit einer durchdringenden und dem Magen widerwertigen Schärffe; dahero man hier ſowohl als an etwelchen Orten in Italien gefährlich zu ſeyn erachtet zu Nachts bey offenem Fenſter ſchlaffen. Der Grund und Boden iſt gut; wurde aber noch beſſer ſeyn, wofern man noch mehr Fleiß anwendete ſelben recht anzubauen.

4. Was hat Spanien für Theil?

Es beſtehet aus vielen Königreichen und Provintzen, woraus Alt- und Neu-Caſtilien ſamt dem Königreich Leon faſt in der Mitte: Gallicien, Aſturien und Biſcaja gegen dem Nordiſchen Ufer des Oceans von Weſten gen Oſten: Navarra, Arragonien und Catalonien am Pyrenäiſchen Gebürg: Valentia, Murcia, Granada und Andaluſien am Mittelländiſchen Meer ligen.

5. Welche iſt die Haupt-Stadt in Spanien?

Madrit in Neu-Caſtilien, woſelbſt die Königliche Reſidentz.

6. Was für Eigenſchafften haben die Spanier?

Sie haben einen tieffſinnigen Verſtand, und lieben mehr die Philoſophiſche und Theologiſche Wiſſenſchafften, als die freye Künſten; reden alles wohlbedächtlich aus, und geben auf ihr Anſehen und Gravität ſehr acht; ſeynd geheim und verſchwiegen, und je langſamer ſie in ihren Berathſchlagungen ſeynd, deſto ſtandhaffter beharren ſie auf ihrem einmahl gefaßten Entſchluß. Und ob ſie ſchon auf die Feld- und Hand-Arbeit ſich insgemein nicht viel verlegen, haben ſie doch ſonderbar zu Zeiten Caroli V. und

poribus eximia prorſus dedêre ſpecimina, laborum quorumvis patientiſſimi.

7. *Quæ regiminis forma?*

Monarchica.

8. *Quæ Religio?*

Nonniſi Catholica, quam cùm Rex re & nomine *Catholicus*, tum rerum hæreticarum quæſitores ita ſartam adhuc tectámque conſervârunt, ut nulli hæreticorum ſedem illic ſtabilem capere in hanc uſque diem licuerit.

9. *Quæ antiqua Hiſpaniæ diviſio & appellatio?*

Hæc Heſperia quoque ultima (quo nomine ab Italia, *Heſperia* ſimpliciter vocari ſolita, diſcernebatur) Iberia item & Celtiberia appellata, atque in Hiſpaniam citeriorem & ulteriorem diviſa eſt. *Citerior*, ſive Tarraconenſis, dimidia erat Hiſpaniæ pars, quæ Romæ fuerat vicinior; *ulterior* verò Luſitaniam & Bæticam, ubi hodie Andaluſiæ & Granatæ regna, complectebatur. Trans fretum Herculeum Mauritania erat Tingitana, Hiſpanicæ tunc ditionis. In Celtiberia eminebat urbs Numantia, poſt diutinam obſidionem à Scipione tandem deleta.

LUSITANIA ſive PORTUGALLIA.

1. *Qui regni hujus termini?*

A Septentrione & Oriente Hiſpaniæ contermina eſt: ab Occaſu & Meridie Oceano Atlantico alluitur.

2. *Qui fluvii?*

Præcipuus eſt Tagus, ad cujus oſtium urbs eſt Ulyſſipo, Luſitaniæ metropolis ſedéſque regia.

3. *Quæ*

Philippi II. ſich keine Mühe und Arbeit zu ſchwer fallen, auch ſehr ſcheinbare Proben ihrer Kriegs-Dapfferkeit ſehen laſſen.

7. Wie wird Spanien regiert?

Monarchiſch.

8. Was iſt daſelbſt für eine Religion?

Die Catholiſche allein, welche ſowohl der dem Nahmen und That nach Catholiſche König, als die zu Unterſuchung Ketzeriſcher Irrthümer verordnete geiſtliche Richter alſo rein und unverſehrt haben erhalten, daß bis auf heutigen Tag nicht ein eintziger Ketzer Hauß-ſäſſig ſich hat dörffen niederlaſſen.

9. Was hatte Spanien vor dieſem für Theil und Nahmen?

Es ward Heſperia ultima, oder das äuſſerſte Weſt-Land (zum unterſcheid Italiens, ſo blößlich Heſperia pflegte genennt zu werden) auch Iberia und Celtiberia benahmſet, und in Hiſpaniam citeriorem oder in das diſſeitige, und in ulteriorem oder in das jenſeitige Spanien abgetheilet. Hiſpania citerior, oder Tarraconenſis war der halbe Theil von Spanien, ſo näher gegen Rom zu lag; Hiſpania ulterior oder der entlegnere Theil begriff Luſitaniam und Bæticam, woſelbſt dermahlen die Königreiche Andaluſien und Granada ſeynd. Uber die Meer-Enge von Gibraltar hinüber war Mauritania Tingitana, ſo damahls zu Spanien gehörte. In Celtiberia war die berühmte Stadt Numantia, welche Scipio nach einer ſehr langwierigen Belägerung geſchleiffet.

Portugall.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden und Oſten Spanien; gegen Weſten und Süden das groſſe Atlantiſche Welt-Meer.

2. Was für Flüß?

Der fürnehmſte iſt der Tajo, an deſſen Einfluß ins Meer die Haupt- und Königliche Reſidentz-Stadt Liſabon ligt.

3. Quæ terræ indoles?

Solis calorem venti, à mari identidem ſpirantes, mitigant; hinc cœli temperie ac fertilitate Luſitania Hiſpaniam ſuperat, vino, oleo, arborum fructibus, paſcuis, ſale &c. dives.

4. Quæ regni diviſio?

Complectitur Luſitaniam ſive Portugalliam propriè dictam & Algarbiam.

5. Qui Luſitanorum mores?

Sunt frugales & ad rem ſuam attenti; liberales nihilominus erga egenos, Deóque dicatos homines; in templis exornandis piè prodigi; religione in Deum Deíque Matrem nulli ſecundi; ſcientiis item, mercimoniis & armis clari.

6. Quæ ibidem Religio floret?

Sola Catholica, perinde atque in Hiſpania.

7. Quo nomine priſci Romani regionem hanc appellabant?

Pars hæc erat Hiſpaniæ *ulterioris*, Provincia Luſitanica nuncupata.

CAPUT. IX.
Novem minores Europæ partes.
§. I.
De quatuor minoribus partibus, ſeu regionibus, Galliam inter & Imperium Germanicum interjectis, Belgio nempe, Lotharingia, Helvetia & Sabaudia.

BEL-

3. Wie iſt das Erdreich beſchaffen?

Die groſſe Sonnen-Hitz pflegen die faſt immerdar vom Meer herwehende Wind zu mäſſigen, dahero Portugall ſo wohl an gelinden Lufft als fruchtbaren Erdboden die Spaniſche Länder übertrifft, und iſt mit Wein, Oel, Obs, Vieh-Weide, Saltz ꝛc. wohl verſehen.

4. Was hat es für Theil?

Portugall an ſich ſelbſt, und Algarben.

5. Wie ſeynd die Portugieſen geartet?

Seynd mäſſig, häußlich; doch zugleich freygebig gegen denen Armen, Geiſtlichen und GOtt geweihten Perſonen; laſſen ſich keinen Koſten gereuen in Auszierung der Kirchen und GOttes-Häuſſer; tragen ſehr groſſe Andacht gegen GOtt, und der Mutter GOttes; haben ſich auch in denen Wiſſenſchafften, in der Handelſchafft und Kriegs-Weſen einen groſſen Nahmen erworben.

6. Was iſt daſelbſt für eine Religion?

Eintzig allein die Catholiſche, wie in Spanien.

7. Wie nennten die alte Römer dieſes Land?

War ein Theil Hiſpaniæ ulterioris, und ward Provincia Luſitanica benahmſet.

Das neundte Capitel.

Von denen neun kleineren Theilen Europæ.

Erſter Abſatz.

Von denen vier kleinern Theilen oder Landſchafften / ſo zwiſchen Franckreich und dem Teutſchen Reich ligen / nemlich von denen Niederlanden / Lothringen / Schweitz und Savoyen.

Die

BELGIUM.

1. *Quis regionis hujus Status?*

Hæc & urbium magnificentiâ, & frequentiâ pagorum, & negotiandi opportunitate, pluribúsque aliis prærogativis, totius Europæ regio florentiſſima meritò cenſebatur, eo præſertim tempore, quo uni parebat Domino univerſa. At poſt plurium Provinciarum ab Religione orthodoxa, Regéque Catholico defectionem, accedentibus inſuper Gallorum irruptionibus & continuis propè belli calamitatibus de priſtino illo ſplendore haud parum deperdidiſſe viſa eſt.

2. *Quæ Belgii hodierni partitio?*

Dividitur in Belgium Auſtriacum, Gallicum & Fœderatum, ſive in Belgium Catholicum & Acatholicum.

3. *Quæ Belgii Catholici Provinciæ?*

Ex his Domus Auſtriaca poſſidet partem potiſſimam quatuor Ducatuum Brabantiæ, Limburgi, Geldriæ ſuperioris & Luxemburgi, ac Flandriæ Comitatûs: partem item Comitatûs Hannoniæ: Comitatum Namurcenſem, Marchionatum Antverpienſem, & Dominium Mechlinienſe. Gallicæ verò ditionis ſunt Arteſiæ Comitatus cum parte Brabantiæ, Flandriæ, Hannoniæ, & Luxemburgi.

4. *Quæ fœderati ſeu Acatholici Belgii Provinciæ?*

Hæ ſeptem, quæ vulgò *Hollandia* appellari ſolent, nempe duo Comitatus, Hollandiæ & Zelandiæ: quatuor Dominia, Friſienſe, Groningenſe, Tranſiſalanum & Ultrajectenſe, cum Geldria inferiore, quò Zutphaniæ quoque Comitatus pertinet.

5. *Qui*

Die Niederlande.

1. Wie iſt dieſes Land beſchaffen?

Es iſt ſo wohl wegen Zierde und Herrlichkeit der Städt, auch Menge der Dörffer und Flecken, als Bequemlichkeit zur Handlung und Kauffmanſchafft nebſt vielen andern Vortheilen für das Glückſeeligſte in gantz Europa billicher maſſen gehalten worden, ſonderbar zu jenen Zeiten, da es annoch gantz und unzertrennt unter einem Haupt ſtund; allein nachdem einige Provintzen von dem wahren Glauben und ihrem rechtmäſſigen Catholiſchen König abgefallen, auch das Land durch die Feindthätigkeiten der Franzoſen und faſt immerwährende Kriegs-Empörungen ſehr viel erlitten, hat ſelbes von ſeinem vorigen Glücks-Stand nicht wenig verlohren.

2. Wie werden die Niederlande heut zu Tag eingetheilet?

In die Oeſterreichiſche, Franzöſiſche und Vereinigte, oder in die Catholiſche und Uncatholiſche Niederlande.

3. Welche seynd die Catholiſche Niederlande?

Aus dieſen beſitzet das Hauß Oeſterreich den meiſten Theil von denen vier Hertzogthümern Brabant, Limburg, Ober-Geldern, Luxemburg, und von der Grafſchafft Flandern: einen Theil von der Grafſchafft Hennegau: die Grafſchafft Namur, die Marggrafſchafft Antwerpen, und die Herrſchafft Mecheln. Zu Franckreich gehört die Grafſchafft Artois, ein Theil von Brabant, von Geldern, von Hennegau, und Luxemburg.

4. Welche seynd die Provintzen der Vereinigten, oder Uncatholiſchen Niederlande?

Folgende ſieben, welche man auch insgemein Holland zu nennen pflegt, nemlich zwo Grafſchafften, Holland und Seeland, vier Herrſchafften, Frießland, Gröningen, Ober-Yſſel, und Utrecht, ſamt Nieder-Geldern, wohin auch die Grafſchafft Zütphen gehörig.

5. Qui Belgarum mores?

Gallo-Belgæ Gallis uti linguâ habitúque, ita & moribus propiùs accedunt. Flandro-Belgæ verò, à Flandria, nobiliſſima Belgii Provincia appellati, Germanis magis ſunt moribus, utpote ſynceri, candidi, perhumani, gnavi, induſtrii, frugales, labori à teneris aſſueti, ingenioſi & ad omnes ſcientias & artes idonei non minùs quàm expediti. Præcipuam tamen operam dant faciendæ mercaturæ, cùm ob maris viciniam, tum ob majorum fluminum alveorúmque factitiorum frequentiam.

6. Quæ Belgii urbes præcipuæ?

In Brabantia Bruxellæ, Lovanium, Antverpia, Mechlinia &c. in Flandria Gandavum, Bruga, Oſtenda, Ipræ, Novoportus, Tornacum, Menena &c. In Hannonia Montes, Athum &c. Limburgum item, Luxemburgum, Chiniacum, Namurcum, Caroloregium, Ruremunda &c. quæ pluresque aliæ urbes omnino inſignes Auſtriacæ Domui ſunt ſubjectæ. Galli porrò Atrebatum Cameracum, Duacum, Gravelinam, Inſulas &c. Batavi verò Amſterodamum, Roterodamum &c. occuparunt.

LOTHARINGIA.

Quæ, qualiſque hæc regio?

Regni Auſtraſiæ pars olim erat. Hodie in geminos Ducatus, Lotharingiæ nempe preſſiùs ſumptæ, & Ducatum Barrenſem dividitur, éſtque magnorum Heroum patria. Et quamvis montoſa ſit ac ſaltuoſa, frumento tamen, vino & pecoribus &c. abundat. Urbs Princeps eſt Nancejum, Ducis ſedes. Incolæ Gallicè ut plurimùm loquuntur. Ad Lotharin-

5. Wie ſeynd die Niederländer beſchaffen?

Die Franzöſiſche Niederländer gleichwie ſie an der Sprach und Aufzug, alſo kommen ſie auch, was die Sitten betrifft, denen Franzoſen zimlich nahe. Die Flandriſche Niederländer, von der Welt-berühmten Provintz Flandern alſo benahmſet, gleichen mehr denen Teutſchen; dann ſie ſeynd treuhertzig, aufrichtig, höflich, emſig, häußlich, mäſſig, von Jugend auf zur Arbeit angewöhnt, ſinnreich, und zu allen Wiſſenſchafften und Künſten tauglich und geſchickt; wiewohl ſie ſich ſonders auf die Handel- und Kauffmannſchafft verlegen, theils wegen der Nähe des Meers, theils wegen der Gelegenheit und Menge ſo vieler Schiffreichen Flüſſen, und vortheilhafftigſten Canäl.

6. Welche ſeynd die fürnehmſte Städt in den Niederlanden?

In Brabant, Brüſſel, Löwen, Antwerpen, Mecheln ꝛc. in Flandern Gent, Brügge, Oſtende, Ypern, Nuport, Dornick, Menin ꝛc. in Hennegau Mons, Ath &c. Uber das Limburg, Luxemburg, Chiny, Namur, Charleroy, Ruremond &c. welche alle ſamt vielen anderen nahmhafften Städten dem Hauß Oeſterreich gehören. Die Franzoſen haben Arras, Cambray, Douay, Grevelingen, Rüſſel ꝛc. Die Holländer aber Amſterdam, Rotterdam ꝛc. in Beſitz genommen.

Lothringen.

Was hat es für ein Beſchaffenheit mit dieſer Landſchafft?

War vor Alters ein Theil des Königreichs Auſtraſien, dermahlen aber wird es in zwey Hertzogthümer, nemlich in das eigen ſo genannte Lothringen und in das Hertzogthum Bar abgetheilet: iſt ein Vatterland groſſer Helden. Und ob ſchon darinnen viel Berg und Wälder, bringt es doch Getreid ſowohl als Wein, und hat gute Vieh-Zucht. Die Haupt- und Hertzogliche Reſidentz-Stadt iſt Nancy. Die Einwohner reden meiſtens Franzöſiſch. Zu Lothrin-

ringiam quoque pertinebant tres nobiliſſimi Epiſcopatus Metenſis, Tullenſis & Virodunenſis, quos Galliæ Rex Henricus II. anno 1552. ab Imperio Germanico avulſit, Juriſdictione tamen Eccleſiaſtica penes Archiepiſcopum & Electorem Trevirenſem in hanc uſque diem remanente.

HELVETIA.

1. *Quæ regionis hujus natura & Conſtitutio?*

Tota ferè montibus veluti nativis propugnaculis obvallatur, ac in tredecim territoria, ſeu *Cantones* diſtinguitur, è quibus Lucerna, Uria, Suitia, Subſylvania ſive Undervvaldia, Tugium, Friburgum, Solodorum cum parte Glarona, & Abbatiscella, cum Valleſia item univerſa, pluribúsque aliis urbibus ac locis fœderatis in avita ſemper religione perſtitêre immobiles: Tigurum verò, Berna, Baſilea, & Schaphuſia cum parte Glaronenſium & Abbatiſcellanorum &c. Zvvinglium infamem illum fidei orhodoxæ deſertorem ac transfugam ſecutæ, priſcâ progenitorum ſuorum religione abjuratâ, novitiæ ſectæ adhæsêre.

2. *Quæ terra & incolarum indoles?*

Terra lætis undique paſcuis viret; unde incolæ ex pecuaria permagnum capiunt quæſtum. Quantus porrò Helvetiorum orthodoxorum in fide Catholica, Chriſtíque Vicario defendendo jam olim fervor fuerit & conſtantia, inde patet, quòd Julius II. anno 1512. Helvetios *Pontificiæ dignitatis Propugnatores & defenſores;* ac Leo X. anno 1515. *Eccleſiæ Defenſores* appellare non dubitaverit. Helvetiorum quoque fidelitas, ſinceritas, temperantia, induſtrio-

gen gehörten auch ehedeſſen drey ſehr anſehnliche Biſthü- mer, Metz, Tull, und Verdun, welche Henricus II. König in Franckreich im Jahr 1552. dem Teutſchen Reich entzo- gen; doch alſo, daß der Ertz-Biſchoff und Churfürſt von Trier die geiſtliche Jurisdiction und Gerichtbarkeit bis auf heutigen Tag annoch behält und behauptet.

Die Schweitz.

1. Wie iſt dieſes Land beſtellt?

Iſt faſt allenthalben mit Bergen, als von der Natur ſelbſt aufgeführten Bollwercken umgeben und verſchan- tzet. Es beſtehet aus dreyzehen Cantonen, aus welchen Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, So- lothurn, und zum theil Glaris und Appenzell ſamt dem gan- tzen Walliſer-Land und mehr andern Städten und Bunds- Genoſſen in der uralten Catholiſchen Religion jederzeit be- ſtändig verblieben. Zürch aber, Bern, Baſel und Schaff- hauſen ſamt einem Theil von Glaris und Appenzell ꝛc. ha- ben den Zwingel jenen ehrloſen, vom wahren Glauben ab- trünnigen Mameluckẽ zu ihrem Führer erkieſen, die ural- te Religion ihrer Vor-Eltern verläugnet und abgeſchwo- ren, und ſich zu einer gantz neuen Sect und Irr-Lehr be- kennet.

2. Wie iſt Grund und Boden ſamt denen Ein- wohnern beſchaffen?

Es ſeynd daſelbſt die allerſchönſte Weidungen; dahero die Einwohner aus der trefflichen Vieh-Zucht ſehr groſ- ſen Nutzen ſchaffen. Was groſſen Eiffer und Standhaff- tigkeit aber die rechtglaubige Schweitzer von Alters her in Handhabung der wahren Catholiſchen Religion, in Be- ſchützung und Verthätigung des Statthalters Chriſti er- zeigt haben, erhellet ſattſam aus dem, daß Julius II. im Jahr 1512. die Schweitzer Beſchirmer und Verfechter der Päbſtlichen Würde / und Paſt Leo X. im Jahr 1515. Beſchützer der Kirchen GOttes genennet und offentlich

duſtrioſa ſedulitas, ac virtus præſertim bellica paſſim celebratur ab Hiſtoricis. Regimen alicubi Ariſtocraticum, alibi Democraticum eſt.

SABAUDIA.

Quid de hac generatim dicendum?

Sabaudiæ Ducatui ab Auſtro Pedemontium à Septentrione lacus Lemanus, ab occaſu Gallia, ab ortu Valleſia eſt contermina. Aura ob crebros montes, perpetua rigentes glacie, frigidior eſt; regio tamen populoſa, nec infœcunda. Incolæ admodum induſtrii ſunt & laborioſi. Monticolæ relicto paſſim ſolo patrio, Æginæis mercibus diſtrahendis regionatim lucellum quærunt.

§. II.

Quinque reliquæ Europæ partes, Poloniam inter & Turciam Europæam, Hungaria nempe, Tranſylvania, Valachia, Moldavia & Tartaria minor.

HUNGARIÆ REGNUM.

1. *Quis Hungariæ ſitus atque diviſio?*

Ad Septentrionem montibus Carpathiis à Polonia, Sileſia & Moravia ſejungitur: ad ortum Tranſylvaniæ & Valachiæ; ad Auſtrum Sclavoniæ & Serviæ; ad occaſum Auſtriæ & Styriæ contermina eſt; dividitúrque in Superiorem & Tranſdanubianam Septentrionem versùs, & in inferiorem ſeu Ciſdanubianam Meridiem versùs. Buda Regni totius caput,

angerühmt. So wird auch der Schweitzer Treu, Aufrichtigkeit, Mäßigkeit, Fleiß und Arbeitſamkeit, forderſt aber ihre Standmüthig- und Hertzhafftigkeit im Krieg von denen Geſchicht-Schreibern vielfältig herfür geſtrichen. Das Regiment iſt in etwelchen Cantonen Ariſtocratiſch, in anderen Democratiſch.

Savoyen.

Was iſt hiervon überhaupts zu mercken?

Das Hertzogthum Savoyen grentzet Süd-werts an Piemont, Nord-werts an den Genfer-See; gegen Weſten an Franckreich, gegen Oſten an das Walliſer-Land. Der Lufft iſt wegen vielen Bergen, ſo ſtets mit Eis bedeckt seynd, kalt; doch iſt das Land Volckreich, und zimlich fruchtbar. Die Einwohner seynd gar emſig und arbeitſam Die auf dem Gebürg wohnen, verlaſſen vielfältig ihr Vatterland, und ziehen in der Fremde mit allerhand Waaren herum.

Zweyter Abſatz.

Die übrige 5. Theil Europä zwiſchen Polen und der Europäiſchen Türckey/ nemlich Ungarn/ Siebenbürgen / die Wallachey/ Moldau/ und kleine Tartarey.

Das Königreich Ungarn.

1. Wo ligt Ungarn? Und wie wird es eingetheilt?

Nord-werts wird ſelbes durch das Carpathiſche Gebürg von Polen, Schleſien und Mähren abgeſondert: Gegen Oſten grentzet es an Siebenbürgen und die Wallachey, gegen Süden an Sclavonien und Servien, gegen Weſten an Oeſterreich und Steyermarck. Man theilt es ab in Ober-Ungarn, oder in das jenſeits der Donau gegen Norden, und Nieder-Ungarn, oder diſſeits der Donau gegen Süden gelegene Ungarn. Ofen war vor Zeiten die

put, regiáque olim ſedes erat. Superioris Hungariæ metropolis eſt Poſonium. Regnum porrò iſtud, quod fortiſſimum Chriſtianæ Reipublicæ contra Turcas propugnaculum ſemper fuerat, Domus Auſtriaca non ſolùm in dotem pridem accepit; ſed ſuis inſuper armis iterum iterúmque à præſenti exitio interitúque vindicavit.

2. *Quod ſoli, incolarúmque ingenium?*

Terra, licèt rerum omnium copiâ ad delicias uſque abundet; longè tamen uberiores ferret fruges, ſi diligentiùs excoleretur. Præ cæteris commendantur boves, vinum & aurum Hungaricum. Incolæ magnis ſunt animis, audaces, intrepidi, ad bella gerenda prompti, libertatis amantes &c.

3. *Quæ Religio?*

Jam inde à S. Stephani Regis pariter & Apoſtoli Hungariæ temporibus Religio Catholica ſemper floruit, donec Lutheri & Calvini &c. ſectatores non ſolùm noxia errorum ſuorum zizania hîc quoque ſpargere, ſed ipſos adeò Turcas, capitales Chriſtiani nominis hoſtes in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium evocare ſunt auſi. Sed poſteaquam Regnum hoc univerſum jugo Turcico jam penitus eſt exemplum, ſpes pariter affulget, fore, ut Religio avita in antiquiſſimam ſuam poſſeſſionem poſtliminio reſtituatur.

TRANSYLVANIA.

Quid de principatu hoc ſtrictim commemorandum?

Hungariæ jam olim adjuncta erat; dein propriis paruit Principibus. Nunc annis ampliùs triginta Domui ſubeſt Auſtriacæ. Terra, utut montibus, ſylvíſque

Haupt=Stadt in gantz Ungarn, und die Königliche Reſidentz: Preßburg aber iſt die Haupt-Stadt in Ober=Ungarn. Dieſes Königreich, ſo ein überaus feſte Vormaur der Chriſtenheit wider die Türcken jederzeit geweſen, beſitzt das Ertz=Hauß Oeſterreich erblich, als welches vorlängſt ſelbes nicht nur allein für ein Heurath=Gut überkommen, ſondern auch durch die Macht ſeiner Waffen zum öfftern von augenſcheinlichem Untergang errettet.

2. Was hat es mit Grund und Boden und mit denen Einwohnern für eine Bewandtnuß?

Den Boden betreffend, ob er ſchon alles, was nicht nur zur Nothdurfft, ſondern auch zur Ergötzung dienet, im Uberfluß herfür bringt, wurde er doch weit fruchtbarer ſeyn, wofern man ſelben fleiſſiger anbauete. Die Ungariſche Ochſen, die Ungariſche Wein, und das Ungariſche Gold ſeynd ſehr berühmt. Die Einwohner haben hoche Geiſter, ſeynd keck, behertzt, und zum Krieg gefaßt, achten ihre Freyheit ſehr hoch ꝛc.

3. Wie ſtehet es mit der Religion?

Schon von denen Zeiten des Heil. Stephani Königs und zugleich Apoſtels der Ungarn war die Catholiſche Religion in ſtets währender Ubung, bis die Lutheraner und Calviniſten ꝛc. nicht nur das höchſt ſchädliche Unkraut ihrer Affter=Lehr auch allda auszuſäen, ſondern ſo gar die Türcken ſelbſt, als Haupt=Feind des Chriſtlichen Nahmens zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion herbey zu ruffen ſich erkühnet. Nachdem aber nunmehr dieſes gantze Königreich von dem Türckiſchen Joch völlig befreyet, ſo iſt auch gute Hoffnung vorhanden, daß gleichfalls die wahre Religion ihr uraltes Beſitz=Recht wiederum behaupten werde.

Siebenbürgen.

Was iſt von dieſem Fürſtenthum kürtzlich zu melden?

Es gehörte vor dieſem zu Ungarn; hatte hernach ſeine eigne Fürſten. Dermahlen ſtehet es ſchon etlich dreyſſig Jahr unter dem Ertz=Hauß Oeſterreich. Das Land, ob

queimpedita, frugum tamen feraciſſima eſt, cúmque vicina Valachia & Moldavia olim *Dacia* vocabatur. Incolæ in tres potiſſimùm claſſes diſtribuuntur, in Germanos nempe, origine Saxones, Hungaros & Siculos ſive *Siculicales*, quos inter plures aliæ nationes, ſectæque diverſæ degunt.

VALACHIA & MOLDAVIA.

Quid de geminis hiſce Principatibus curſim dicendum?

Utraque hæc regio ſuos habet Principes (Hoſpodaros vocant) Sultano vectigales. Terra, montoſa licèt ac ſylveſtris, frumento tamen, vino, equis generoſis, armentis & pecore abundat. Incolarum plerique Græcorum ſchiſmaticorum erroribus impliciti, aut pecuariam faciunt, aut agriculturæ dant operam, cætera bellicoſi, rerum novandarum cupidi, dubiæ ſubleſtæque fidei.

TARTARIA MINOR.

1. *Quæ hæc regio?*

Olim Cherſoneſus Taurica, hode Tartaria Crimæa & Præcopenſis dicitur, quam Scythæ primùm, dein Tartari, ex Aſia profecti, tenuêre. Principem ſeu *Chanum* ſuum, qui ex *Kirai* ſemper familia eſt, ipſi quidem eligunt; ſed rata omnino habenda à Sultano electio. Ea porrò lege Turcis ſunt ſubjecti, ut Sultanum, vel Vezirium, ad bella proficiſcentem, cum delecta militum manu comitari cogantur, non alio numerato ſtipendio, niſi quod ex præda ſibi vindicant.

2. *Quis*

es ſchon voller Berg und Wälder, iſt jedoch ſehr fruchtbar, und ward ſamt der angrenzenden Wallachey und Moldau vor Alters Dacia genennt. Es gibt darinnen dreyerley Haupt-Nationen, die Teutſche, ſo urſprünglich Sachſen ſeynd, die Ungarn, und die Zeckler oder Siculicales, unter denen viel andere Nationen und verſchiedene Secten ſich aufhalten.

Wallachey und Moldau.

Was iſt von dieſen zweyen Fürſtenthümern nur obenhin zu mercken?

Beyde dieſe Länder haben ihre eigne Fürſten, oder ſogenannte Hoſpodarn, welche dem Groß-Türcken zinßbar ſeynd. Das Land, ob es ſchon gebürgig und waldicht, iſt doch fruchtbar an Getreid und Wein: hat auch gute Pferd- und Vieh-Zucht. Die meiſte aus denen Einwohnern ſeynd mit denen Irrthümern der abtrünnigen Griechen behafftet, und verlegen ſich ſonderbar auf die Vieh-Zucht und Feldbau; ſeynd kriegeriſch, zu Neuerungen geneigt, und iſt ihnen nicht viel zu trauen.

Die kleine Tartarey.

1. Was hat es mit dieſem Land für eine Beſchaffenheit?

Ward vor dieſem Taurica Cherſoneſus, jetzt aber die Crimiſche oder Precopenſiſche Tartarey genennt, ſo anfangs von denen Scythiern, nachgehends von denen aus Aſien kommenden Tartaren beſetzt worden. Ihren Lands-Fürſten, oder ſo genannten Cham, welcher jederzeit aus dem Geſchlecht Kirai ſeyn muß, erwehlen ſie zwar; doch muß ſolche Wahl vor dem Groß-Sultan beſtättiget werden. Denen Türcken ſeynd ſie mit dieſem Beding unterworffen, daß wann der Groß-Sultan, oder Groß-Vezier zu Feld ziehet, ſie ſelben mit einer auserleſenen Mannſchafft begleiten müſſen, ohne Bezahlung eines andern Solds, als was ſie ihnen ſelbſt erbeuten.

2. *Quis Tartarorum genius?*

Domos plerique non incolunt, ſed parva conſtruunt tuguria, in acumen faſtigiata, quæ carris impoſita cum uxoribus, liberis & pecoribus ſecum, quò lubet, circumferunt, & obviis quibusque abſumptis, aliò commigrant, gens hominum barbara, bellicoſa & rapto vivere aſſueta.

CAPUT. X.
Mappa Geographica Aſiæ.

1. *Quis Aſiæ ſitus?*

Nobis Europæis ad Orientem, partémque potiſſimam ſub zona temperata Boreali ſita eſt, atque à Septentrione Oriente & Meridie vaſtiſſimo cingitur Oceano; Occaſum versùs mari rubro ab Africa, mari verò Mediterraneo & Ponto Euxino &c. ab Europa ſecernitur.

2. *Quæ cœli affectio?*

Aura ad Septentriones perfrigida, in medio temperata, Auſtrum versùs præfervida eſt.

3. *Quæ terræ indoles?*

Septentrionem versùs, ubi Tartaria major ſita, terra vaſta & horrida, magnámque partem nobis incognita eſt. Regiones verò mediterraneæ uti Perſia, India, China &c. ſerico, aromatis, fructibus, gemmis, margaritis, auro argentóque abundant.

4. *Quis Aſiaticorum genius?*

Varius pro vario regionum ſitu. Nam Zonæ torridæ accolæ Africanis ſimiliores ſunt, hoc eſt, inconſtantes, vehementes, vafri & aſtuti &c. languidiores contrà ac hebetiores, qui ad Boream recedunt.

Qui-

2. Wie ſeynd die Tartaren geartet?

Die meiſte aus ihnen wohnen nicht in denen Häuſeren, ſondern in kleinen, oben zugeſpitzten Hütten, welche ſie auf Karren ſetzen, und ſamt ihren Weibern, Kindern und Vieh mit ſich wohin es ihnen gefällig, herum führen. Wann an einem Ort alles ſauber iſt aufgezehrt, ziehen ſie in ein anders. Iſt ein barbariſches und kriegeriſches Volck, ſo nur vom Raub zu leben pflegt.

Das zehende Capitel.

Von der Aſiatiſchen Land-Charte.

1. Wie ligt Aſien?

Uns Europäern ligt es gegen Aufgang der Sonnen, und meiſtentheils in Zona temperata Boreali, und wird Nord-Oſt-und Süd-werts von dem groſſen Welt-Meer umgeben; gegen Weſten aber wird es durch das rothe Meer von Africa, durch das Mittelländiſche und Schwartze Meer rc. von Europa abgeſondert.

2. Was für Lufft hat dieſer Welt-Theil?

Oben gegen Norden ſehr kalt, in der Mitte temperirt, unten gegen Süden überaus warm.

3. Wie iſt das Erdreich beſtellet?

Nord-werts, woſelbſt die groſſe Tartarey ligt, iſt das Land wild, und noch groſſen Theils unbekannt: in der Mitte aber als nemlich in Perſien, Indien und China findet man häuffige Seiden, Gewürtz, Spécereyen, Perlen, Edelgeſtein, Silber und Gold rc.

4. Wie ſeynd die Aſiatiſche Völcker beſchaffen?

Unterſchiedlich nach Unterſchied der Landſchafften. Die unter, oder nahe bey der Zona torrida wohnen, gleichen mehr denen Africanern; dann ſie ſeynd wanckelmüthig, gäh, unbeſonnen, verſchlagen, heimtückiſch rc. Die gegen Norden aber ſeynd träg, langſame, dumme und plumpe

Leuth

Quibus verò mitius clima obtigit, hi mitiore pariter ſunt indole; molles tamen ut plurimùm, delicati & voluptatibus dediti, præſertim poſtquam orthodoxa religio, optima, ut aliàs monuimus, morum magiſtra, inde exulare cœpit.

5. Quæ igitur ibidem religio?

Superſtitio Mahometana inſtar luis epidemicæ totam fermè Aſiam infecit. Sunt tamen ibi & Ethnici & Judæi, & Chriſtiani non pauci: qui poſtremi in varias iterum ſectas abiêre.

6. Quæ Aſiæ præ reliquis mundi partibus prærogativa?

1.) Hîc prima generis humani incunabula, noſtrorúmque progenitorum & Patriarcharum patria, ex qua deductæ in omnem terrarum orbem coloniæ. 2.) Hîc tres illæ Monarchiæ longè potentiſſimæ, Aſſyriorum, Perſarum & Græcorum floruêre. 3.) Hîc artes pleræque omnes ſcientiæque inventæ. 4.) Hîc Theatrum erat, ubi ludens in orbe terrarum Dei Sapientia tot támque admiranda mundo dedit ſpectacula. 5.) Hîc terra illa divinitus promiſſa, lacte & melle fluens, ubi ipſe Dei filius natus & educatus annósque ampliùs triginta cum hominibus verſatus eſt. 6.) Inde orta Deipara, cœli terræque Regina, Prophetæ ſanctiſſimi, Chriſti Apoſtoli, primi illi legis Evangelicæ ac Fidei orthodoxæ præcones & Doctores. 7.) Hîc Eccleſiæ novalis Chriſtíque vinea, divinis manibus plantata, Dei-hominis ſudore ac ſanguine Martyrúmque cruore irrigata, lætiſſimè floruit, primitiáſque tulit cœlo acceptiſſimas, propagines inde ſuas ac germina emiſſura per orbem univerſum &c.

Leuth. Die in der Mitte, und folgſam unter einem milderen Climate wohnen, ſeynd etwas geſchlachters, doch meiſtentheils weichlich, zärtlich und denen Wollüſten ergeben, bevorab nachdem die Catholiſche Religion, als welche, wie ſchon anderſtwo Anregung geſchehen, die allerbeſte Sitten-Lehrerin iſt, von dannen hat müſſen ins Elend wandern.

5. Was geht dann allda für eine Religion im Schwang?

Die Mahometaniſche Sect hat gleich einer allgemeinen Land-Peſt faſt gantz Aſien angeſteckt. Jedoch befinden ſich noch alldort nicht wenig Heiden, Juden und Chriſten, welch letztere abermahl in verſchiedene Secten ſich theilen.

6. In was für Stücken hat Aſien den Vorzug vor andern Welt-Theilen?

1.) Hier iſt der Geburts-Ort des Menſchlichen Geſchlechts, auch unſerer Groß-Eltern und Patriarchen Vatterland, woraus die gantze übrige Welt bevölckert worden. 2.) Hier ſeynd die drey mächtigſte Monarchien, nemlich die Aſſyriſche, Perſiſche und Griechiſche geſtanden. 3.) Hier ſeynd faſt alle Künſten und Wiſſenſchafften erfunden worden. 4.) Hier war jener Schauplatz, woſelbſt die auf dieſem Erdboden ſpielende göttliche Weißheit ſo viel und Wunder-volle Schauſpiel der Welt vor Augen geſtellt. 5.) Hier iſt jenes von GOtt verheiſſene, von Milch und Hönig flieſſende Land, woſelbſt der ewige Sohn GOttes gebohren, und auferzogen, über dreyſſig Jahr lang unter denen Menſchen gelebt und gewohnt. 6.) Von dannen iſt entſproſſen die Mutter GOttes, Königin Himmels und der Erden, die heilige Propheten, die Apoſtel Chriſti als erſte Verkündiger des Evangeliſchen Geſatzes, und Lehrer des wahren Catholiſchen Glaubens. 7.) Hier hat der erſte Brachacker der Kirche, und Weinberg Chriſti von göttlicher Hand gepflantzt, durch den Schweiß und Blut des Sohns GOttes, wie auch der Heil. Martyrer befeuchtet, aufs ſchönſte geblühet, und die erſte, GOtt angenehmſte Früchten häuffig herfürgebracht, auch hieraus ſeinen Samen, Zweig und Sproſſen in die gantze übrige Welt allenthalben ausgebreitet.

7. Wie

7. Quæ Aſiæ diviſio?

Olim in Aſiam majorem & minorem; hodie rectiùs diviſeris in Imperium Turcicum, Perſicum, Mogolicum, Tartaricum & Sinicum, atque Inſulas Aſiaticas.

8. Qui potentiſſimi Aſiæ Monarchæ?

Turcarum Imperator, Rex Perſarum, Magnus Mogol, & Imperator Sinenſis, cui magna quoque Tartariæ majoris pars ſubjecta eſt.

§. I.

Turcia Aſiatica.

Quasnam complectitur Provincias?

Sex: Anatoliam, Syriam, Arabiam, Georgiam, Armeniam & Diarbechiam. Tres priores cis, poſteriores trans Euphratem ſitæ ſunt.

I. ANATOLIA.

1. Quod regioni huic nomen? qui ſitus?

Hæc, quòd Europæis ad Orientem poſita ſit, à Græcis Anatolia ab *ἀνατολὴ Oriens*, ab Italis *Levante*, ab antiquis Romanis Aſia minor dicta, Peninſulæ inſtar à Septentrione Ponto Euxino, Euphrate ab Oriente, à Meridie mari Mediterraneo, ſive Lycio & Pamphilio, ab Occidente Archipelago, Helleſponto, Propontipe & Boſphoro Thracio terminatur.

2. Quæ terræ indoles?

Regio hæc & cœli clementiâ, & ſoli ubertate, & urbium frequentiâ, & victoriis, quas tum Græci à

Per-

7. Wie wird Aſien eingetheilt?

Vor Zeiten theilte man es in das groß- und kleinere Aſien; dermahlen aber kan es viel bequemer in das Türckiſche, Perſiſche, Mogoliſche, Tartariſche, Sineſiſche Reich und in die Aſiatiſche Inſuln abgetheilt werden.

8. Welche ſeynd die mächtigſte Monarchen in Aſien?

Der Türckiſche Käyſer, der König in Perſien, der Groß-Mogol, und Sineſiſche Kayſer, dem auch nahmhaffte Theil von der groſſen Tartarey zugehörig.

Erſter Abſatz.

Die Aſiatiſche Türckey.

Was enthält ſelbe für Landſchafften?

Sechs, Natolien, Sorien, Arabien, Georgien, Turcomanien, und Diarbeck. Die erſte drey ligen diſſeits, die letztere jenſeits des Fluß Euphrates.

I. Natolia.

1. Wie heiſſt/ und wo ligt dieſes Land?

Dieſe gantze Landſchafft, weil es uns Europäern gegen Oſten ligt, wird von denen Griechen Anatolia oder Natolia das Morgen-Land, von denen Italiänern Levante, von denen alten Römern das kleinere Aſien genennt. Es gleichet einer Halb-Inſul und grentzet gegen Norden an das Schwartze Meer, gegen Oſten an den Fluß Euphrates, gegen Süden an das Mittelländiſche oder Lyciſche und Pamphyliſche Meer, gegen Weſten an den Archipelagum oder das Ægæiſche Meer, an den Helleſpontum das Mar di marmora und Boſphorum Thracium.

2. Wie iſt das Land beſchaffen?

Dieſe ſowohl wegen Milde des Luffts und Fruchtbarkeit des Erdbodens, als Anzahl der Städt, wie auch wegen ſo vielen

Perſis, tum Romani à Mithridate aliíſque reportârunt, longè clariſſima, hodie à Barbaris neglecta, pœnæque deſerta jacet.

3. *Quæ diviſio?*

Turcæ hodie dividunt in 4. Provincias, nempe 1.) in *Anatoliam* propriè dictam, quæ occidentem & Mare Ægæum versùs olim Bithyniam, Paphlagoniam, Myſiam, Phrygiam, Lydiam, Æoliam, Joniam, Curiam, partémque Galatiæ complectebatur. 2) In *Amaſiam*, Septentrionem Pontúmque Euxinum versùs, ubi olim regnum Ponti & Cappadociæ cum parte Galatiæ. 3.) In *Caramaniam*, versùs Auſtrum & mare Mediterraneum, ubi aliàs Lycia, Pamphylia, Cilicia &c. 4.) In *Aladuliam*, versùs Orientem & flumen Euphratem, quæ Armeniam minorem antiquam continet. Huc quoque pertinent Inſulæ Cyprus, Rhodus &c.

4. *Quæ celebriores hìc olim urbes numerabantur?*

In Bithynia Nicæa Chalcedon &c. in Jonia Epheſus, Smyrna &c. in Cilicia Tarſus: in Lydia Thyatira: in Phrygia minore Troja urbs longè decantatiſſima: ad Helleſpontum ſive fretum Callipolitanum Abydos, èque regione Seſtos, arces munitiſſimæ, quas vulgò *Dardanellas majores* vocant; nam Dardanellæ minores in Græcia ad fauces ſinus Corinthiaci utrumque littus communiunt.

II. SYRIA.

1. *Quid de hac memorandum?*

Syriam ſive Soriam Turcæ dividunt in tres Provincias ſive Præfecturas, Alepenſem, Tripolitanam, & Damaſcenam, quarum ſingulæ à Baſſa ſive Præfecto

Tur-

vielen herrlichen Siegen, ſo die Griechen wider die Perſier, und die Römer wider den Mithridates und andere erfochten, Welt-berühmte Landſchafft wird dermahlen von denen Barbaren zimlicher maſſen verwahrloſet, und faſt öd gelaſſen.

3. Wie wird es eingetheilt?

Die Türcken theilen es heut zu Tag in vier Provintzen ab, 1) in das eigentlich ſo genannte Natolien, welches gegen Weſten und dem Ægæiſchen Meer zu ligt, wo vor Zeiten Bithynia, Paphlagonia, Myſia, Phrygia, Lydia, Æolia, Jonia, Caria, und ein Theil von Galatia gelegen. 2.) In Amaſien gegen Norden und dem Schwartzen Meer, woſelbſt die alte Königreiche Pontus und Cappadocia ſamt einem Theil von Galatia bekandt waren. 3.) In Caramanien gegen Süden und dem Mittelländiſchen Meer, wo vor dieſem Lycia, Pamphylia, Cilicia &c. ſich befanden. 4.) In Aladuli gegen Oſten und dem Fluß Euphrates, welches das alte kleine Armenien enthält. Hieher gehören auch die Inſuln Cypern, und Rhodis.

4. Welche waren die berühmtere Städt im kleinen Aſien?

In Bithynien Nicæa, Chalcedon &c. in Jonien Epheſus, Smyrna &c. in Cilicien Tarſus: in Lydien Thyatira, in Klein-Phrygien Troja, jene Welt-bekannte Stadt: an dem Helleſpont oder Meer-Enge von Gallipoli Abydos, und gegen über Seſtos, zwey ſehr feſte Türckiſche Schlöſſer, welche die groſſe Dardanellen genennt werden; dann die kleine Dardanellen ligen in Griechenland an beyden Ufern der Meer-Enge des Corinthiſchen Meer-Buſens oder Golfo di Lepanto.

II. Sorien.

1. Was iſt von dieſem zu melden?

Sorien oder Syrien theilen die Türcken in drey Provintzen ab, nemlich in Aleppo, Tripoli und Damas, und wird ein jedwedere von einem Türckiſchen Baſſa oder Beglerbeg

Turcico adminiſtrantur. Alepenſis continet Syriæ antiquæ partem Borealem, cujus caput Alepum, urbs ampla & commerciis florentiſſima. Tripolitana partem Phœniciæ & Cæleſyriæ complectitur. Urbs princeps eſt Tripolis ad Mare Mediterraneum, ubi portus percommodus. Damaſcenæ Præfecturæ caput eſt Damaſcus celebre emporium ad Libani montis radices. Ad Præfecturam hanc pertinet Palæſtina, cujus, uti & Syriæ ſolum longè fertiliſſimum meliorem paſſim culturam deſiderat, ídque vel ob Turcarum avaritiam, vel incolarum deſidiam.

2. *Ubinam Pentapolis, ac mare mortuum?*

Pentapolis regio olim amœniſſima Palæſtinam inter & Arabiam, à quinque urbibus Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim & Segor πεντάπολις appellata, deflagrationis illius horrendæ reliquias longè triſtiſſimas hodieque oſtentat; univerſus quippe terræ illius tractus aſpectu horrendus ac ſummè ſterilis poma profert in ſpeciem pulcherrima, ſed quæ manibus contrectata in cineres abeunt. Ibidem lacus eſt, continuum fumum & ſulphur, quaſi reliquias funeſti illius incendii exhalans, à bitumine, Græcè ἄσφαλτος, Aſphaltites dictus, tetri omnino ac peſtilentis odoris; unde nec piſces ibi, nec ſuetæ aquis volucres. Vocatur & *Mare Mortuum*, cùm quòd odor ejus graviſſimus omnibus, vitâ præditis, adverſetur, tum quòd ob lentum ac ſpiſſum bitumen nec aurâ, nec ventis moveri unquam poſſit.

3. *Quid*

verwaltet. Aleppo enthält den Nördlichen Theil von dem alten Syrien, deſſen Haupt-Stadt Aleppo ein groſſe und berühmte Handels-Stadt. Tripoli begreifft einen Theil von Phönicien und Cäleſyrien: Die Haupt-Stadt heiſt Tripoli, welche an dem Mittelländiſchen Meer gelegen nebſt einem ſehr bequemen Hafen. Die Haupt-Stadt der Damaſceniſchen Provintz iſt Damas, Türckiſch Scham, ein berühmte Handels-Stadt am Berg Libano. Zu dieſer Provintz gehört Paläſtina, deſſen Grund und Boden, wie auch in Syrien ſehr gut, hätte aber da und dort einer beſſeren Wartung nöthig; ſo jedoch entweders aus Geitz, und Kargheit der Türcken, oder aus Hinläſſigkeit der Einwohner verſaumet wird.

2. Wo iſt Pentapolis und das todte Meer?

Pentapolis ein ehedeſſen Wunder-ſchöne und überaus luſtige Landſchafft zwiſchen Paläſtina und Arabien, von denen fünff Städten Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim und Segor alſo benahmſet, weiſet noch heut zu Tag die traurige Merckmahlen jenes erſchröcklichen Feur- und Schwefel-Regens und gäntzlichen Land-Einäſcherung; allermaſſen die gantze Gegend herum entſetzlich anzuſehen, auch gantz wüſt, und öd da ligt. Es bringt zwar einige, dem Schein nach ſchönſte Aepffel; allein ſobald man ſelbe berührt, zerfallen ſie in Staub und Aſchen. Eben daſelbſt iſt ein See, welcher einen immerwährenden Rauch und Schwefel-Dampff, als gleichſam Brand-Mahlen jener greulichen und ſchreckbaren Brunſt von ſich gibt. Dieſer See wird wegen dem aſphalto oder Juden-Pech Aſphaltites, oder der Aſphaltiſche See genennt, und hat einen ſehr üblen und peſtilentziſchen Geruch, alſo daß weder Fiſch, weder Waſſer-Vögel ſich allda können aufhalten. Man nennet ihne auch das todte Meer, theils wegen des unleidlichen Geſtancks, ſo allem, was ein Leben hat, höchſt zuwider iſt; theils weil wegen des zähen und dicken Pechs oder Juden-Leims, das Waſſer weder durch die Lufft noch Wind jemahl kan bewegt und erfriſchet werden.

3. *Quid porrò de Palæſtina ſeu terra ſancta memorandum reſtat?*

Hæc à Chananæis primùm, híſque Dei monitu exterminatis, à populo Iſraëlitico incolebatur. Termini ejus à Septentrione mons Libanus, ab Occaſu mare Syriacum (quod & Sidonium, & Phœnicium dicitur) à Meridie Arabia petræa, ab ortu Arabia deſerta. Quadrifariam dividebatur 1.) in Judæam, 2.) in Samariam, 3.) in Galilæam, 4.) in Peræam. In Judæa tribus Juda, Benjamin, Simeon & Dan: in Galilæa Aſer, Nephthali, Zabulon & Iſſachar: in Samaria Ephraim cum dimidia Tribu Manaſſe: in Peræa trans Jordanem ubi & Iturea & Trachonitidis regio, Ruben & Gad cum reliqua Manaſſis tribu conſedêre. Terræ ſanctæ metropolis, regníque olim Judaici ſedes erat Hieroſolyma, toto terrarum orbe nominatiſſima, hodie ſolo ferè nomine, & Chriſti ſepulchro celebris.

III. ARABIA.

1. *Quid de regione hac paucis dicendum?*

Arabia triplex eſt, petræa, deſerta, & felix, ubi varii Principes (Emiros vocant) dominantur, quorum plerique Turcis, cæteri Perſis ſunt vectigales. Per Arabiam petræam, majori ex parte ſterilem, arenoſam ac ſole torridam, populus Iſraëliticus, Moyſe ductore, ex Ægypto in Palæſtinam longo viarum circuitu eſt profectus. Mons ibi Sinai & Horeb, uterque Dei cum Moyſe alloquio inſignis. Arabia deſerta, Judæis Cedar, maximam ſui partem plana eſt; at ſterilis pariter & arenoſa, ideóque *deſerta*. Arabia

3. Was iſt noch von Paläſtina oder dem heiligen Land zu melden übrig?

Dieſes Land ward anfänglich von denen Chananäern, und nachdem dieſe aus göttlichem Befehl ſeynd vertilget und ausgerottet worden, von dem Iſraelitiſchen Volck bewohnet. Es gräntzet gegen Norden an den Berg Libanum, gegen Weſten an das Syriſche Meer (welches auch das Sidoniſche und Phöniciſche genennt wird) gegen Süden an das ſteinigte, gegen Oſten an das wüſte Arabien, und ward abgetheilt 1.) in Judäam oder Juden-Land, 2.) in Samarien, 3.) in Galiläam, 4.) in Peræam. In Judäa waren die Zünffte Juda, Benjamin, Simeon und Dan: in Galiläa die Zünffte Aſer, Nephtali, Zabulon und Iſſachar: in Samaria die Zunfft Ephraim ſamt der halben Zunfft Manaſſe: in Peræa oder Ituræa jenſeits des Jordans, allwo auch die Landſchafft Trachonitis, die Zünffte Ruben und Gad ſamt der übrigen Zunfft Manaſſe. Die Haupt-Stadt des gelobten Lands und der Jüdiſchen Könige Reſidentz war Jeruſalem, ſo ehedeſſen durch die gantze Welt; nunmehr aber faſt wegen des bloſſen Nahmens und des Grabs Chriſti halber bekand iſt.

III. Arabien.

1. Was iſt von dieſer Landſchafft kürtzlich zu melden?

Es gibt ein dreyfaches Arabien, nemlich das ſteinigte, das wüſte, und das glückſeelige oder reiche Arabien, worinnen verſchiedene Fürſten, Emir genannt, herrſchen, aus denen die meiſte denen Türcken, die übrigen denen Perſiern zinßbar ſeynd. Durch das ſteinigte Arabien, ſo meiſtentheils unfruchtbar, ſandigt und von der Sonnen Hitz verbrennt iſt, ward das Iſraelitiſche Volck unter Anführung des Moyſes aus Egypten in das gelobte Land durch viel und lange Umweg gezogen. Hieſelbſt ſeynd die Berg Sinai und Horeb, beyde berühmt wegen der Anſprach, ſo GOtt mit Moyſe auf ſelben gehabt. Das wüſte Arabien, ſo die Juden Cedar nennten, iſt zwar gröſten Theils, doch zugleich unfruchtbar und ſandigt, folgſam öd und wüſt.

bia felix, ubi regnum Sabæ fuiſſe traditur, auro, gemmis, balſamo, thure, myrrha, aromatis & fabis, vulgò Caffé, abundat. Inter urbes præcipuas eſt Mecha, Machometis patria, & Medina, ubi Pſeudoprophetæ tumulus. Urbs utraque ſumma Mahometanorum, catervatim illuc confluentium ſuperſtitione frequentatur.

2. Quis Arabum genius, quæve cœli affectio?

Calor ibi maximus; quem tamen rores matutini non nihil mitigant: hinc itinera noctu peraguntur. Incolæ cum armentorum gregibus paſcua vagi per errant, & Scytharum more habitant ſub tentoriis, quoad pabulum ſuppetit; quo abſumpto aliò commigrant, latrociniiſque finitimos infeſtant. Qui urbes incolunt, paulò humaniores ſunt, mercaturæ ut plurimùm dediti, Mahometis tamen erroribus omnes impliciti.

IV. GEORGIA.

Ubinam ſita hæc regio?

Pontum Euxinum, & Mare Caſpium interjacet, inque plures diſtribuitur Provincias, quas inter Georgia propriè dicta ſive Gurgiſtan, ubi olim Iberia: Colchis item Argonautarum expeditione celebris, quæ Mengrelia hodie vocatur, atque in tres iterum dividitur Principatus. Terra, frugifera alioquin, parùm excolitur, ac partim Turcis, partim Perſis vectigalis eſt. Religio Chriſtiana quidem, ſed erroribus plurimis inquinata.

V. AR-

das glückſeelige oder reiche Arabien, wo das Königreich Saba ſolle geweſen ſeyn, hat an Gold, Perlen, Balſam, Weyrauch, Myrrhen, Gewürtz, Spcereyen und Caffé-Bohnen einen Uberfluß. Unter denen fürnehmſten Städten iſt Mecha, wo Mahomet gebohren, und Medina, woſelbſt dieſer Ertz-Betrüger und falſche Prophet begraben ligt. Beyde dieſe Städt werden von denen aberglaubiſchen Mahometanern, ſo dahin Hauffen-weiß wallfahrten, ſtets beſucht.

2. Was haben die Araber für Sitten und Witterung?

Es iſt allda eine ſehr groſſe Hitz, welche doch vom Morgen-Thau etwas gelindert wird; weßwegen die Reiſen zu Nachts angeſtellt werden. Die Einwohner ziehen hin und her auf denen Matten und Wieſen mit ihren Vieh-Heerden herum, und wohnen gleich denen Scythiern in denen Gezelten und Feld-Hütten, als lang eine Weid und Fütterung vorhanden. So bald ſie aber abgeweidet haben, rucken ſie weiter, und machen durch Morden und Rauben die gantze Nachbarſchafft unſicher. Die in denen Städten wohnen, ſeynd etwas leuthſeeliger, und verlegen ſich meiſtentheils auf die Handelſchafft; jedoch hangen dieſe und jene ſämtlich denen Mahometaniſchen Irrthümern an.

IV. Georgien.

Wo ligt dieſes Land?

Es ligt zwiſchen dem Schwartzen und Caſpiſchen Meer, und wird in mehr Landſchafften eingetheilt, worunter das eigentlich ſo genannte Georgien oder Gurgiſtan, allwo vormahls Iberien gelegen: ingleichen das wegen der Argonautiſchen Schiffahrt berühmte Colchis, welches heut zu Tag Mingrelien heißt, und in drey Fürſtenthümer wird abgetheilt. Das Land iſt an ſich ſelbſt fruchtbar, wird aber übel angebauet, und iſt theils denen Türcken, theils denen Perſianern zinßbar. Die Religion wird zwar für die Chriſtliche ausgegeben; iſt aber mit ſehr vielen Irrthümern unterſpickt.

V. ARMENIA,
ſive
TURCOMANIA.

Quænam hæc regio?

Potiſſimam Armeniæ majoris partem complectitur. Hîc eminet mons Ararat, in cujus præalto vertice Arca Noë, ceſſante terrarum eluvione conſediſſe perhibetur. Multi quoque in Armenia hac ſuperſunt Catholici; quos tamen hæretici, Eutychiani potiſſimùm & Monothelitæ, Mahometani item Hebræi junctis viribus omnino exterminare nituntur.

VI. DIARBECHIA.

Quæ hodie regionis hujus facies?

Veteris Aſſyriæ partem, Meſopotamiam, Babyloniam & Chaldæam complectitur, regio olim amœniſſima & deliciis plena; hodie tamen cùm ob colonorum ſocordiam, tum ob continuas Arabum graſſationes horrida & inculta, uti regiones pleræque omnes Turcico imperio ſubjectæ. In tractu porrò illo, ubi Euphrates & Tigris confluunt, Paradiſus fuiſſe traditur; cujus tamen, uti & veteris Babylonis, Ninives, Edeſſæ, Ur, Haran, turris Babel &c. vix rudera exſtant.

§. II.

Reliquæ Aſiæ partes.

PERSIA.

1. *Qui Regni hujus termini?*

Ad ortum Indus, ad Occaſum Tigris amnis, ad Boream

V. Armenien/ oder Turcomanien.

Was iſt dieſes für ein Land?

Es enthält das meiſte von Groß-Armenien. Hier iſt der Berg Ararat, worauf die Arch Noe nach der Sünd-Fluth ſich ſoll niedergelaſſen haben. In dieſem Armenien gibt es noch viel Catholiſche, welche aber die Ketzer, ſonderbar die Eutychianer und Monotheliten, wie auch die Mahometaner und Hebräer mit geſammter Hand gäntzlich auszureuten trachten.

VI. Diarbeck.

Wie ſieht heut zu Tag dieſes Land aus?

Es begreifft einen Theil von dem alten Aſſyrien, die Landſchafften Meſopotamien und Babylonien, ſamt Chaldæa. War vor Alters ein Land voller Annehmlich- und Ergötzlichkeiten, ſo aber dermahlen theils wegen der Unachtſam- und Fahrläſſigkeit der Einwohner, theils wegen denen ewigen Streiffereyen der Araber gantz wüſt, öd und ungebaut da ligt, wie faſt alle andere Länder, ſo unter Türckiſcher Bottmäſſigkeit ſtehen. Um jene Gegend, wo die Flüß Euphrates und Tigris zuſammen flieſſen, ſoll das Paradeiß geſtanden ſeyn. Doch iſt weder von dieſem, weder von der alten Stadt Babylon, Ninive, Edeſſa, Ur, Haran, Thurn Babel ꝛc. kaum einiges Merckmahl oder Anzeigen mehr übrig.

Zweyter Abſatz.

Die übrige Theil von Aſien.

Perſien.

1. Was hat dieſes Königreich für Grentzen?

Gegen Oſten den Fluß Indus, gegen Weſten den Fluß

Boream mare Caſpium & fluvius Oxus, ad Auſtrum Oceanus Indicus & ſinus Perſicus.

2. Quæ diviſio?

Quinque olim partes præcipuas complectebatur, nempe 1.) Ariam ad Ortum ſive Indiam versùs, 2.) Sogdianam maximè ad Septentrionem versùs Scythiam, 3.) Parthiam itidem ad Septentrionem juxta mare Caſpium, 4.) Media ad Occaſum versùs Armeniam & Aſſyriam, 5.) Perſidem ad Auſtrum versùs ſinum Perſicum, ad cujus fauces Armuria urbs quondam munitiſſima cum portu inſigni, Luſitanici tunc juris ſita erat; quæ tamen, uti & plura alia anno 1622. Anglorum, Mahometanis magis, quàm Catholicis faventium, conſilio & operâ Luſitanis fuit erepta, & Chriſtiani nominis hoſtibus tradita. Summatim Provinciæ erant ſeptendecim, quibus omnibus nova pridem nomina fuêre impoſita. Urbes præcipuæ fuêre Perſepolis, ab Alexandro M. ſcorti hortatu in cineres redacta, Ecbatana Perſiæ Regum ſedes æſtiva, & Suſa ſedes hyberna. Hodierni regni Perſici metropolis ſedésque regia eſt Aſpahamum.

3. Quod ſoli & incolarum ingenium?

Fluvii in regno hoc ampliſſimo perpauci, iíque in plures diducti rivos, ad agros nimio ſolis æſtu torridos & exſuccos humectandos. Provinciæ Boreales temperatiores ſunt ac fertiliores; Auſtrales contrà præfervidæ; quædam etiam deſertæ, arenoſæ, ac ſteriles. Incolæ mercaturæ potiſſimùm ſe dedunt, longéque erga externos humaniores ſunt, quàm Turcæ. Ab his tamen ob diverſam Alcorani, in cujus verba utrique jurant, expoſitionem plurimùm diſcrepant, acerbísque idcirco odiis ſe mutuò proſequuntur.

Tigris, gegen Norden das Caſpiſche Meer und den Fluß Oxus, gegen Süden das Indianiſche Meer und den Perſianiſchen Meer-Buſen.

2. Wie wird es eingetheilt?

Vor Alters hatte es fünff Haupt-Theil, nemlich 1.) Aria Oſt-werts gegen Indien, 2.) Sogdiana Nord-werts, weit gegen Scythien hinauf, 3.) Parthia gleichfalls gegen Norden bey dem Caſpiſchen Meer. 4.) Medien Weſtwerts gegen Armenien und Aſſyrien. 5.) Perſis Südwerts gegen dem Perſianiſchen Meer-Buſen, woſelbſt an der Meer-Enge die zuvor berühmte und dazumahl denen Portugieſen gehörige Veſtung Ormus nebſt einem trefflichen Hafen gelegen war; ſo aber im Jahr 1622. durch Rath und That der mehr denen Mahometanern, als Chriſten gewogenen Engelländer, ſamt vielen andern Oertern denen Portugieſen hinweggenommen, und denen Feinden des Chriſtlichen Nahmens in die Händ geſpielet worden. Uberhaupts zehlte man 17. Provintzen, denen allen vorlängſt gantz neue Nahmen geſchöpffet worden. Die fürnehmſte Städt waren Perſepolis, welche Alexander der Groſſe auf Einrathen eines Schleppſacks in Brand geſteckt, Ecbatana die Sommer- und Suſa die Winter-Reſidentz der Perſianiſchen Könige. Dermahlen iſt Iſpahan die Haupt- und Reſidentz-Stadt in Perſien.

3. Wie iſt das Erdreich und die Einwohner beſchaffen?

In dieſem ſehr groſſen Königreich ſeynd wenig Flüß; und werden auch dieſe um das von der Sommer-Hitze gantz ausgedörrte, ſpere und ſafft-loſe Erdreich zu befeuchten, in viel Bäch zertheilt und abgeleitet. Die Nördliche Länder ſeynd viel geſchlachter und fruchtbarer; die Südliche entgegen ſehr warm; etliche auch wüſt, ſandicht und unfruchtbar. Die Einwohner verlegen ſich meiſtentheils auf die Handelſchafft; erzeigen ſich auch gegen denen Ausländern weit freundlicher, als die Türcken. Jedoch können ſie ſich mit dieſen, wegen verſchiedener Auslegung des Alcorans, den beyde Nationen für ihre Glaubens-Regul halten, gar nicht vertragen; ſondern ſeynd deßwegen einander aufſätzig und gehäſſig.

Indien.

INDIA.

1. *Quæ Indiæ diviſio?*

India à flumine Indo nomen trahens, quadrifariam dividi poteſt. 1.) in Indiam Indum inter & Gangem Septentrionem versùs, ubi magni Mogolis Imperium, de quo in Opuſculo IV. meminimus. 2.) in Peninſulam intra Gangem Occaſum versùs. 3.) in Peninſulam extra Gangem Ortum versùs. 4.) in Indiam Inſulanam.

2. *Quid de Peninſula intra Gangem memorandum?*

Peninſula hæc plurima complectitur regna in quibus Luſitani ante annos ampliùs ducentos urbes locáque alia non pauca Eccleſiæ Chriſti, Regísque Luſitanici imperio ſubdidêre. At poſteaquam Batavi longo pòſt tempore Luſitanos pluribus in locis antiqua ſua poſſeſſione exturbârunt, non Luſitanicæ ſolùm, ſed Chriſtianæ quoque res in Oriente plurimùm acciſæ fuerunt: Goa tamen, Archiepiſcopi & Proregis ſedes, ſex munitiſſimis caſtellis portúque inſigni inſtructa, in Luſitanorum adhuc poteſtate eſt, ubi & S. Franciſci Xaverii Indiarum Apoſtoli ſanctitate & miraculis toto terrarum orbe celebratiſſimi corpus ab anno 1552. in hanc uſque diem incorruptum viſitur, trecentis lampadibus ad ejus tumulum jugiter ardentibus.

3. *Quæ regna nominatiora Peninſula ultra Gangem complectitur?*

1.) Ad Septentrionem Regnum Avæ & Peguanum, 2.) ad Auſtrum Siamum & Malacam, olim *Auream Cherſoneſum* dictam. 3.) Ad Ortum Tunchinum & Cochinchinam cum pluribus aliis regnis.

4. *Quæ*

Indien.

1. Wie wird Indien eingetheilt?

Indien von dem Fluß Indus alſo benahmſet, kan vierfach abgetheilt werden. 1.) In das zwiſchen den Flüſſen Indus und Ganges Nord-werts gelegene Indien, woſelbſt des Groß-Mogols ſehr weit ſich erſtreckende Gebiet, deſſen im vierdten Wercklein Anregung geſchehen. 2.) In die Halb-Inſul diſſeit des Ganges, 3) In die Halb-Inſul jenſeit des Ganges, 4.) In die um Indien herum ligende Inſuln.

2. Was iſt von der Halb-Inſul diſſeit des Ganges zu mercken?

Dieſe Halb-Inſul begreifft ſehr viel Königreich, worinnen die Portugieſen vor zweyhundert und mehr Jahren viel Städt ſamt andern verſchiedenen Orten der Kirch GOttes und dem König in Portugall unterwürffig gemacht. Nachdem aber die Holländer lange Zeit hernach die Portugieſen da und dort von ihrer alten Beſitzung vertrieben, iſt mithin ſowohl die Portugieſiſche Macht als die Chriſtliche Religion in groſſes Abnehmen gerathen. Jedoch gehört Goa des Ertz-Biſchoffs und Königlichen Statthalters Reſidentz-Stadt, ſo mit ſechs ſehr veſten Caſtellen und einem trefflichen Hafen verſehen iſt, annoch denen Portugieſen, woſelbſt das wegen Heiligkeit, Menge und Gröſſe der Wunderthaten durch die gantze Welt berühmten Indianer Apoſtels Franciſci Xaverii Leichnam vom Jahr 1552. bis auf heutigen Tag noch unverſehrt zu ſehen, bey deſſen Grab dreyhundert Ampeln unaufhörlich brennen.

3. Welche ſeynd die nahmhaffter Königreich in der Halb-Inſul jenſeit des Ganges?

1.) Gegen Norden das Königreich Ava und Pegu. 2.) Gegen Süden das Königreich Siam, und Malaca, welches vor Zeiten die güldene Halb-Inſul genennet worden. 3.) Gegen Oſten Tunquin und Cochinchina nebſt vielen andern Königreichen.

4. Wel-

4. *Quæ Inſulæ celebriores in Oceano Indico?*

1.) Maldivæ infra oram Malabariam longo tractu ab Aquilone in Auſtrum porrectæ, & in tredecim ſeries diſtinctæ. 2.) Ceylanus è regione oræ Piſcariæ & Coromandeliæ Luſitanici primùm juris, dein à Batavis occupata. 3.) Sumatra, Borneum ex Aſiæ inſulis maxima, & Iava infra Peninſulam extra Gangem. 4.) Molucæ in magnas & parvas diviſæ. 5.) Philippinæ Sinam inter & Molucas, & Mariæ Annæ inter Oceanum Orientalem & mare Pacificum quarum illæ à Philippo II. Rege, iſtæ à Maria Anna Regina Hiſpaniæ nomen duxêre. His adjungimus inſulas Japonicas, quæ ultra Sinam Orientem versùs porrectæ uni ſubſunt Monarchæ.

5. *Quæ Indiæ fertilitas?*

Saccharo, oryzâ, goſſipio, ſerico, aromatis omnis generis; margaritis item gemmíſque pretioſiſſimis, auro & argento &c. abundat. Sed vix uſquam gentium plantam, arborémve æquè utilem reperias atque illam, quæ nuces *(cocos vocant)* humani propè capitis magnitudine paſſim profert: namque & cibum, & potum, & veſtitum, & quidquid fermè ad ſuppellectilem vel nauticam, vel domeſticam neceſſarium eſt, ſola ſuppeditat.

6. *Quid verò de religione dicendum reſtat?*

Jam inde à magni Indiarum Apoſtoli Xaverii adventu homines illic innumeri ab Ethnica & Mahometana ſuperſtitione ad veri Numinis cultum fuêre adducti. At poſtquam hæretici Europæi in has quoque terras, quò Catholici dudum antè immenſis ſanè ſumptibus, laboribus, periculíſque aditum ſibi aperuêre, pedem intulerunt, vera inde religio, fides,

pietas

4. Welche ſeynd die berühmtere Inſuln auf dem Indianiſchen Welt-Meer?

1.) Die Maldiviſche Eyländer unter der Malabariſchen Küſte, welche ſich der Länge nach von Norden gegen Süden erſtrecken, und in dreyzehen Reihen eingetheilt werden. 2.) Ceylan gegen über der Fiſcher-Küſte und Coromandel gelegen, ſo anfangs denen Portugieſen gehörte, und nachgehends von denen Holländern weggenommen worden. 3.) Sumatra, Borneo, ſo aus denen Aſiatiſchen Inſuln die gröſte, und Java, unter der Halb-Inſul jenſeit des Ganges. 4.) Die Moluckiſche Inſuln, ſo in die groſſe und kleine abgetheilt werden. 5.) Die Philippiniſche zwiſchen China und denen Moluckiſchen Inſuln, und die Marianiſche zwiſchen dem Oceano Orientali und mari Pacifico, aus denen jene von Philippo II. dem König, dieſe aber von Maria Anna Königin in Spanien ihren Nahmen überkommen. Wir ſetzen denen jetzt gemeldten die Japoniſche Inſuln hinzu, welche über China Oſt-werts hinaus ligen, und ſolle von einem Monarchen beherrſchet werden.

5. Wie ſteht es in Indien mit der Fruchtbarkeit?

Es hat an Zucker, Reiß, Baumwoll, Seiden, allerhand Gewürtz und Speceregen, ingleichen an koſtbarſten Perlen und Edelgeſteinen, Gold und Silber ꝛc. ein groſſen Uberfluß. Doch wird man kaum in der gantzen Welt ein nutzlichers Gewächs finden, als jenen Baum, welcher die ſo genannte Cocos-Nüſſe, die faſt ſo groß ſeynd als ein Menſchen Kopff, in der Menge herfür bringt; allermaſſen er Speiß, Tranck, Kleidung, und was faſt zum Schiff-Zeug oder Haußrath nöthig iſt, allein an die Hand gibt.

6. Was iſt noch von der Religion zu melden?

Gleich von ſelber Zeit an, da der groſſe Indianer Apoſtel Xaverius hierſelbſt angelangt, iſt eine unzahlbare Menge der Menſchen von dem Heidniſchen und Mahometaniſchen Aberglauben zur wahren Religion und GOttes-Dienſt gebracht worden. Allein nachdem die Europäiſche Ketzer in dieſe Länder, wohin die Catholiſche durch unſäglichen Koſten, Mühewaltung, Leibs und Lebens Gefahren ſich den Weg gebahnet, gleichfalls ſich haben eingetrungen,

pietas &c. paſſim abire in exſilium compulſa eſt irreparabili tot millium animarum exitio. In Japonia certè res Chriſtiana tantopere floruit, ut primitivam illam Eccleſiam in extremum hunc orbis angulum commigrâſſe crederes. Verùm Hollandi falſis ſuis criminationibus, calumniis, obtrectationibus Japonum Monarcham eò tandem impulêre, ut multis Chriſtianorum millibus immaniſſimè trucidatis, & Chriſtum, & ipſum adeò nomen *Chriſtiani* Japoniâ universâ proſcripſerit. Solis Hollandis, utpote qui non *Chriſtianos*, ſed *Hollandos* ſe eſſe palàm diſertéque profitentur, aditus in regnum hoc, quò per calcatum pergunt Chriſtum, eſt conceſſus.

TARTARIA MAGNA.

Quid de hac memorandum?

Ampliſſima hæc Aſiæ pars ad Occaſum Moſcoviâ & mari Caſpio, ad Auſtrum Perſiâ, Indiâ & Sinâ, ad Ortum & Septentrionem, mari Tartarico terminatur, dividitúrque in partes plures vix nomine Europæis notas. Hîc vetus illa Scythia citerior, ſive intra Imaum, & ulterior ſive extra Imaum montem, Serica item, populíque Seres fuiſſe perhibentur. Tartari moribus ſunt efferis, incultis & barbaris. Carnes equorum & camelorum ſemicrudas cum lacte equino inter gulæ lautitias numerant.

SINA.

Quinam Imperii hujus termini?

Ab Oriente & Meridie Oceanus Orientalis, qui & Sinenſis à Sinis dictus; ab Occaſu India; à Septentrione

gen, hat auch die wahre Religion, Glauben, Gottsforcht ꝛc. müſſen in das Elend wandern mit unwiederbringlichem Verluſt und ewigen Untergang ſo vieler tauſend Seelen. Sonderbar aber war in Japon das Chriſtenthum in ſo groſſem Flor und Aufnahm, daß man hätte glauben können, jene erſte von Chriſto neu geſtiffte Kirch ſeye in dieſen äuſſerſten Winckel der Welt überſetzt worden. Aber die Holländer haben durch ihre falſche Anklagen, und ehrenſchänderiſche Verleumdungen den Japoniſchen Monarchen endlich dahin verleitet, daß er viel tauſend Chriſten des Glaubens halber auf daß allergrauſamſte hat laſſen hinrichten, und nicht nur Chriſtum, ſondern ſo gar auch den Nahmen eines Chriſten aus gantz Japonien auf ewig verbannet. Denen Holländern allein, als welche öffentlich und hoch betheuren, daß ſie keine Chriſten / ſondern Holländer ſeyen, wird der Zugang in dieſes Reich, wohin zu gelangen ſie ſo gar Chriſtum mit Füſſen zu tretten kein Bedencken tragen, vergünſtiget.

Die groſſe Tartarey.

Was iſt davon zu mercken?

Dieſer gröſte Theil von Aſien grentzet gegen Weſten an Moſcau und das Caſpiſche Meer, gegen Süden an Perſien, Indien und China, gegen Oſten und Norden an das Tartariſche Meer, und begreifft mehr Theil in ſich; die aber denen Europäern kaum dem Nahmen nach bekandt ſeynd. Hier ſoll das alte diß⸗und jenſeits des Bergs Imai gelegene Scythien, ingleichen Serica, deſſen Einwohner Seres hieſſen, geweſen ſeyn. Die Tartarn ſeynd ſehr wilde ungeſchlachte und Barbariſche Leuth. Das halb⸗rohe Pferd⸗und Cameel⸗Fleiſch halten ſie für die niedlichſte Bißlein, und trincken nichts lieber als Roß⸗Milch.

Sina.

Was hat dieſes Kayſerthum für Grentzen?

Oſt⸗ und Süd⸗werts das Morgenländiſche Welt⸗Meer, welches auch das Sineſiſche von Sina genennet

trione Tartaria magna, à qua muro illo, ad quingentas fermè leucas porrecto, ſejungitur. Regio hæc tum rebus cæteris, tum præcipuè ſerico tantopere abundat, ut hoc plerique omnes veſtiri ſoleant. Herba *Thea* & vaſa fictilia, quæ *porcelana* vocant, ex Sinis allata, præ cæteris commendantur. Potentiſſimi vaſtiſſimíque hujus Imperii metropolis ac ſedes regia Pechinum eſt, qua ampliorem frequentiorémque urbem Orbis non habet.

CAPUT XI.

Mappa Geographica Africæ.

1. *Quis Africæ ſitus?*

Maxima hæc orbis terrarum Peninſula exiguo iſthmo Aſiæ conjungitur, atque ad Septentrionem mari mediterraneo, ad Ortum Erythræo & Indico, ad Occidentem & Auſtrum Oceano Atlantico & Æthiopico cingitur. Figura ejus in mappa Geographica accedit ad cordis ſimilitudinem, cujus pars ſuperior zonæ temperatæ Boreali, meditullium zonæ torridæ, pars inferior zonæ temperatæ Auſtrali ſubjacet.

2. *Quæ præcipua Africæ flumina?*

1. Nilus, qui à Meridie in Septentrionem per Abyſſiniam, Nubiam & Ægyptum procurrens mare ſubit Mediterraneum. 2.) Niger, qui ab ortu Occaſum versùs Nigritiam bifariam ſecans, in mare Atlanticum pluribus oſtiis irrumpit.

3. *Quæ Africæ magnitudo?*

Si terræ ſpatium metiare, triplo ferè major eſt Europâ; at ſi habitatorum numerum ſupputes, duplo fortè

wird; Weſt-werts Indien, Nord-werts die groſſe Tartarey, von welcher ſie durch jene bey fünffhundert Meilen lange Maur wird abgeſondert. Das Land hat ſowohl an andern Sachen, als ſonderbar an Seiden einen ſolchen Uberfluß, daß ſich faſt jedermann davon kleidet. Der Thée, und Porcelan-Geſchirr aus China werden ſonders angerühmt. Die Haupt-Stadt dieſes mächtigſten und überaus groſſen Reichs iſt Peckin, ſo für die gröſte und Volckreicheſte Stadt der gantzen Welt gehalten wird.

Das eilffte Capitel.
Von der Africaniſchen Land-Charte.

1. Was hat Africa für ein Lager?

Dieſe ungeheur-groſſe Halb-Inſul wird vermittelſt einer ſchmalen Erd-Zunge an Aſien angehängt, und iſt Nordwerts mit dem Mittelländiſchen, Oſt-werts mit dem Rothen und Indianiſchen, Weſt- und Süd-werts mit dem Atlantiſchen und Aethiopiſchen Meer umgeben. Auf der Land-Charte gleichet es faſt einem Berg, deſſen oberer Theil in dem gemäſſigten Nordlichen, der mittlere in dem Hitzigen, der untere in dem gemäſſigten Südlichen Welt-Strich ligt.

2. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß in Africa?

1.) Der Nilus, welcher von Süden gegen Norden Abyſſinien, Nubien und Aegypten durchſtrömet, und in das Mittelländiſche Meer ſich ergieſſet. 2.) Der Niger, welcher von Oſten gen Weſten mitten durch Nigritien fließt, und durch viel Einflüß ſich in das Atlantiſche Meer ſtürtzet.

3. Wie groß iſt Africa?

Sieht man die Weite und Raum der Erde an, iſt es faſt dreymal gröſſer, als Europa; rechnet man aber die Zahl

fortè minor cenſeri poterit. Nam vaſtiſſima illic terrarum ſpatia aut inculta jacent,aut arenis ſterilibus obducuntur, aut nimio ſolis æſtu torrentur, aut multiplici animalium noxiorum genere infeſtantur. Alicubi tamen, in locis præſertim maritimis & ubi irrigua ſunt flumina, mira ſoli fertilitas: ut proinde quidquid Africa ſive boni, ſive mali producit, *prodigioſum* dici poſſit.

4. *Quæ Afrorum indoles & Religio?*

Quamdiu religio vera, quæ efferas etiam atque indomitas gentes manſuefacit, atque ad omnem humanitatem informat, in Africa floruit, alia prorſus vitæ morúmque diſciplina & cultura viguit. At poſtquam & hæretica impietas & Mahometana ſuperſtitio animos inficere cœpit & corrumpere, mox ad ingenium Afri priſtinámque rediêre barbariem. Hodie Mahometani in Barbaria præcipuè & Ægypto, in Abaſſia &c. Chriſtiani, alibi etiam idolorum degunt cultores. Ii porrò, qui Ægyptum, Barbariam, locáque finitima incolunt, albo, ſeu potiùs ſubflavo; reliqui nigro ſunt colore.

5. *Quinam in Africa rerum potiuntur?*

1.) Turcarum Imperator, cui Ægyptus paret, potiſſimáque Barbariæ pars vectigalis & obnoxia eſt. 2.) Rex Feſſæ & Marochii. 3.) Abaſſiæ ſive Abyſſiniæ Imperator. 4. Imperator Monomotapæ.

6. *Quæ Africæ diviſio?*

Nos in ſuperiorem ſive Borealem, & inferiorem ſive Auſtralem dividimus. Alii aliter partiuntur.

§. I.

der Einwohner aus, wirds zweymahl kleiner zu ſeyn befunden werden; alldieweil ſehr viel Oerter entweders gar nicht bewohnt, oder angebaut werden wegen ſo vielen unfruchtbaren und ſandichten Wüſteneyen; oder weil manche Landſchafft von der groſſen Sommer-Hitze gantz ausgedörrt, und über das von allerhand ſchädlichen wilden Thieren unſicher gemacht wird. Doch iſt es an einigen Orten, bevoraus gegen denen See-Küſten, und wo die Flüß ſelbſt das Land bewäſſern ungemein fruchtbar: daß demnach, was immer Africa, es ſeye gleich Gutes oder Böſes, herfür bringt, was wunder-ſeltſames kan genennet werden.

4. Wie ſteht es dermahlen mit denen Sitten und Religion der Africaner?

So lang die wahre Catholiſche Religion, welche auch die wilde und unbendige Völcker gantz zam und ſittſam macht, in Africa noch im Schwang gieng, ward der gantze Lebens-Wandel, Zucht, Sitten und Policey-Ordnung ſehr wohl eingericht. So bald aber die ketzeriſche Gottloſigkeit, wie auch der Mahometaniſche Aberglauben das Gemüth eingenommen, vergifftet und verderbt, ſeynd die Africaner alſo gleich zu ihrer vorigen wilden, und barbariſchen Art wieder gekehret. Heut zu Tag halten ſich daſelbſt, ſonderbar in der Barbarey, Egypten ꝛc. die Mahometaner, die Chriſten in Abyſſinien ꝛc. anderſtwo auch Heiden und Götzen-Diener auf. Ferner diejenigen, welche Egypten, die Barbarey und benachbarte Oerter bewohnen, ſind weißlecht, oder vielmehr bleichgelb; die übrigen aber ſchwartz an der Farbe.

5. Welche ſeynd die fürnehmſte Beherrſcher von Africa?

1.) Der Groß-Türck, welcher Egypten beſitzt, und dem auch das meiſte von der Barbarey zinßbar iſt. 2.) Der König von Fetz und Marocco. 3.) Der Kayſer in Abyſſinien, 4.) der Kayſer in Monomotapa.

6. Wie wird Africa eingetheilt?

Wir theilen es ab in das obere oder Nördliche, und in das untere oder Südliche Africa. Andere machen ein andere Austheilung.

§. I.

Superior Africæ pars.

1. *Quot regiones hæc complectitur?*

Sex: 1.) Barbariam, 2.) Ægyptum, 3.) Biledulgeridiam, 4.) Zaaram ſive deſertum, 5.) Nigritiam, 6.) Guineam.

2. *Ubi Barbaria ſita eſt?*

Partem potiſſimam mari Mediterraneo circumjacet è regione Europæ. Regnum Feſſanum & Marocanum, ubi olim Mauritania Tingintana erat, juxta Oceanum Atlanticum versùs fretum Herculeum porrigitur. Inde tres ſequuntur Respublicæ, Algeriana, Tunetana, & Tripolitana, famoſa piratarum receptacula. In tractu Algeriano olim Numidia & in hac urbes Hippon (hòdie *Bona*) & Tagaſte erant, illa Epiſcopatu, hæc natalibus S. Auguſtini clara. Haud procul urbe Tuneto Carthago ſtetit, urbs quondam nominatiſſima Romæque æmula; cujus tamen non niſi rudera quædam exſtant. Extrema Barbariæ pars, Ægyptum versùs, eſt Barcana regio, ubi olim Libya exterior, Cyrenaica & Marmarica.

3. *Quid de Ægypto memoratu dignum occurrit?*

Ægyptus dividitur in inferiorem, mediam & ſuperiorem, quæ hodie *Said*, olim Thébais dicta eſt, tot virorum Sanctiſſimorum nutrix. Ac licèt terra pluviis raro aut nunquam irrigetur; annua tamen inundatione Nili, qui ſub æſtivum ſolſtitium intumeſcere incipit, mirum quantum fœcundatur. Regionis caput Cairus eſt, urbs totius Africæ ampliſſima. Inde haud procul abſunt Pyramides miræ altitudinis. Alexandria porrò, ab Alexandro M. ad oram maris Medi-

Erſter Abſatz.

Der obere Theil von Africa?

1. Wie viel befinden ſich allda Landſchafften?

Sechs: 1.) Die Barbarey, 2.) Egypten. 3.) Biledulgerid. 4.) Zaara, oder die Wüſten. 5.) Nigritien. 6.) Guinea.

2. Wo ligt die Barbarey?

Ligt meiſtens am Mittelländiſchen Meer herum gegen Europa über. Das Königreich Fetz und Marocco, wo vor dieſem Mauritania Tingitana war, ligt an dem Atlantiſchen Meer, und ziehet ſich gegen der Meer-Enge von Gibraltar oder ſo genannten Straſſe hinauf. Hiernächſt folgen die drey Republiquen Algier, Tunis und Tripoli, jene verſchreite Raub-Neſter der Africaniſchen See-Räuber. In der Algieriſchen Gegend war vor Alters Numidien, und darinnen die Städt Hippon (heut Bona) und Tagaſte, beyde ehedeſſen ſehr berühmt, jene wegen dem Biſthum, dieſe wegen dem Geburts-Ort des groſſen Heiligen Auguſtini. Unweit der Stadt Tunis ſtund die Welt-bekandte, mit Rom ſtets eifferende Stadt Carthago, davon jedoch nichts als einige Maur-Stöcke mehr zu ſehen. Der äuſſerſte Theil von der Barbarey, gegen Egypten zu, iſt die Landſchafft Barca, woſelbſt vormahlen Libya exterior, Cyrenaica und Marmarica ſich befanden.

3. Was iſt von Egypten zu mercken?

Dieſes wird in Nieder-Mittel- und Ober-Egypten eingetheilt, welches letztere jetzt Said / vor dieſem aber Thebais hieß, worinnen ſich ſo viel heiligſte Männer dazumahl aufgehalten. Und ob es ſchon in Egypten ſelten oder gar nicht regnet, wird doch das Erdreich durch die jährliche Überſchwemmung des Nil-Fluſſes, welcher im Sommer um die Zeit der Sonnen-Wende anfängt über zu lauffen, ungemein fruchtbar gemacht. Die Haupt-Stadt ſo die allergröſte in gantz Africa iſt, heiſſet Alcair oder Cairo. Die Stadt Alexandria aber, ſo Alexander der Groſſe am

Mediterranei exædificata, de priſtino illo ſplendore plurimùm deperdidit. Viſebatur inde turris Pharos, mundi miraculum.

4. *Quid de Biledulgeridia, Zaara, Nigritia & Guinea memorandum?*

1.) Biledulgeridia à dactylis, quibus abundat, nomen trahens, Barbariæ contermina eſt, longiſſimoque tractu ab Ægypti confinibus ad Oceanum Atlanticum protenditur. 2.) Zaara, ubi olim Libya interior, leones, tigrides, ſtruthiones, variáque monſtra alit, quibus homines indigenæ haud multùm abſimiles. 3.) Nigritiam Niger amnis perinde ac Nilus Ægyptum inundare dicitur, ac fœcundare. Incolæ Hiſpanis ac Luſitanis plurima vendunt mancipia, quæ deinde in Americam transvecta, multis magníſque laboribus exercentur. 4.) Guinea auro, ebore, rebúſque aliis abundat; quocirca ab Europæis plurimùm frequentatur, præſertim ab Anglis, Batavis, Danis & Brandeburgis, qui littoribus illis, *Oræ* præſertim *Aureæ*, ob aureas arenas ſic nuncupatæ, plures arces munitiſſimas impoſuêre.

§. II.

Pars Africæ inferior, ſive Æthiopia.

1. *Quot, qualéſque regiones hæc continet?*

Itidem ſex, nempe Nubiam, Abyſſiniam & Zanguebariam, quæ olim Æthiopia ſuperior ſeu interior appellabantur: regna item Congi & Monomotapæ cum Cafreria, quæ Æthiopia inferior ſeu exterior nuncupabantur.

2. *Quid de his omnibus ſummatim dicendum?*

1.) Nubia infra Ægyptum ſita, rigatur Nilo & Nu-

bia

Mittelländiſchen Meer angelegt, hat ſehr viel von ihrer vorigen Zierde und Herrlichkeit verlohren. Von hieraus ſah man den Thurn Pharos, ſo für ein Welt-Wunder gehalten worden.

4. Was iſt von Biledulgerid / Zaara / Nigritien und Guinea zu melden?

1.) Biledulgerid, von denen Datteln, welche daſelbſt häuffig wachſen, alſo genannt, ſtößt gantz an die Barbarey, und erſtreckt ſich der Länge nach von denen Egyptiſchen Grentzen bis an das Atlantiſche Meer. 2.) Das wüſte Land Zaara, wo vor Alters Libya exterior lag, gibt ſehr vielen Löwen, Tigerthieren, Strauſſen, und allerhand Ungeheuren, denen die Einwohner nicht viel ungleich ſeynd, Unterſchleiff. 3.) Nigritien wird der Sage nach von dem Fluß Niger, wie Egypten von den Nilus, überſchwemmet und fruchtbar gemacht. Die Einwohner verkauffen denen Spaniern und Portugieſen ſehr viel Sclaven, welche ſo dann nach America überbracht, und allda zu vielen und ſtrengen Arbeiten angehalten werden. 4.) Guinea hat an Gold, Helffenbein und andern Sachen groſſen Uberfluß. Dahero die Europäer ſtarcke Handlung dahin treiben, ſonderbar die Holländer, Dänen, Brandenburger, und Engelländer, welche auf ſelben Küſten, bevorab auf der Gold-Küſte, ſo von dem allda befindlichen Gold-Sand den Nahmen überkommen, viel veſte Schlöſſer erbauet haben.

Zweyter Abſatz.

Der untere Theil von Africa / oder das Mohren-Land.

1. Wie viel / und was für Landſchafften befinden ſich darinnen?

Gleichfalls ſechs; nemlich Nubien, Abyſſinien und Zanguebar, welche man ſonſt das obere oder innere Mohrenland nennte: wie auch die Königreiche Congo und Monomotapa ſamt Cafrarien, welche das Niedere oder äuſſere Mohrenland genennt wurden.

2. Was iſt von allen dieſen überhaupt zu melden?

1.) Nubien ligt unterhalb Egypten, und wird von denen

biâ amne, alitque camelos optimos. 2.) Abyſſinia ſive Æthiopia propriè dicta, Abyſſinorum Imperatori paret; multæ tamen provinciæ ab Imperio hoc, olim ampliſſimo, fuêre avulſæ. 3. Zanguebaria regio perampla, à Cafreria per longum tractum littoralem versùs mare Arabicum protenſa. Luſitani Moſambicum, pluráque alia loca obtinent. 4.) Regnum Congi, quod fluvius Zairus cum aliis amnibus minoribus rigat fœcundátque. 5.) Monomotapæ Imperium ampliſſimum, auri argentíque ferax. 6.) Cafreria, poſtrema Africæ pars, ab Oriente, Meridie & Occidente Æthiopico undique Oceano cingitur, ubi promontorium bonæ ſpei maximè ad Auſtrum procurrens.

§. III.
Africæ inſulæ.

Quæ celebriores Africæ inſulæ?

1.) Canariæ ſive Fortunatæ, in Oceano Atlantico, Hiſpaniæ regi ſubjectæ, quas inter eminet Tenerifa, ubi Picus omnium ut ajunt, montium altiſſimus. 2.) Heſperides ſive promontorii viridis, quæ & Gorgones ſive Gorgades dictæ, itidem in Oceano Atlantico è regione promontorii viridis in Nigritia. Subſunt Regi Luſitaniæ. 3.) Madagaſcaria ſive S. Laurentii in Oceano Æthiopico. Eſt ex præcipuis totius orbis Inſulis. 4.) Melita in mari Mediterraneo Siciliam inter & Tripolin, fortiſſimum Italiæ adversùs Turcas & Mauros piratas propugnaculum. Hanc Carolus V. anno 1530. Equitibus Melitenſibus ceſſit.

Flüſſen Nilus, und Nubia angefeuchtet. Hier ſeynd die allerbeſte Cameel-Thier. 2.) Abyſſinien, oder das eigentlich ſo genannte Mohrenland, wird von dem Abyſſiniſchen Kayſer beherrſchet; doch ſeynd viel Provintzen dieſem hiebevor mächtigſten Kayſerthum entriſſen worden. 3.) Zanguebar ein ſehr groſſe Landſchafft, die ſich von Cafrarien nebſt denen See-Küſten weit hinauf gegen dem Arabiſchen Meer erſtrecket. Die Portugieſen beſitzen darinnen Mozambique und andere Oerter. 4.) Das Königreich Congo, welches der Strom Zaire nebſt vielen kleinern Flüſſen befeuchtet und fruchtbar macht. 5.) Das ſehr weite und mächtige Kayſerthum Monomotapa, darinnen treffliche Gold- und Silber-Bergwercke zu finden. 6.) Cafrerien iſt der unterſte Theil von Africa, und wird Oſt-Süd- und Weſt-werts allenthalben vom Æthiopiſchen Meer umgeben. Hierſelbſt iſt das Vorgebürg der guten Hoffnung, welches zum weiteſten gegen Süden hinaus reichet.

Dritter Abſatz.

Von denen Africaniſchen Inſuln.

Welche ſeynd die fürnehmere Inſuln von Africa?

1.) Die Canariſche oder glückſeelige Inſuln in dem Atlantiſchen Welt-Meer, welche der Cron Spanien zugehören. Die wichtigſte daraus iſt Tenerifa, woſelbſt der Berg Pico, ſo der höchſte in der Welt ſeyn ſolle. 2.) Heſperides oder del Capo Verde, ſo auch Gorgones oder Gorgades genennt werden, gleichfalls in dem Atlantiſchen Meer dem Capo Verde oder grünen Vorgebürg in Nigritien gegen über. Sie gehören dem König in Portugall. 3.) Madagaſcar oder die Inſul S. Laurentii auf dem Æthiopiſchen Meer, ſo eine der gröſten Inſuln in der Welt iſt. 4.) Malta auf dem Mittelländiſchen Meer zwiſchen Sicilien und Tripoli. Iſt ein ſehr veſte Vormaur des Welſchlands wider die Türcken und Africaniſche See-Räuber. Carolus der fünffte hat ſelbe im Jahr 1530. dem Orden der Malteſer-Ritter überlaſſen.

CAPUT XII.

Mappa Geographica Americæ.

1. *Quanam ſub Zona ſita eſt America?*

Sub Torrida, & duabus temperatis.

2. *Quis ejusdem ſitus?*

Ad Aquilonem Oceano Glaciali, ad Ortum Atlantico, ad Occaſum Pacifico, ad Auſtrum freto & mari Magellanico cingitur. Nobis Europæis ad Occidentem ſita eſt: unde & India Occidentalis appellatur.

3. *Quinam præcipui Americæ fluvii?*

1.) Canada, ſive fluvius S. Laurentii. 2.) Fluvius Amazonum. 3.) Fluvius Argenteus. 4.) Fluvius Grandis.

4.) *Ecquod terræ & incolarum ingenium?*

Terra pro vario ſitu cœlíque poſitu alicubi rerum omnium feraciſſima, ſterilis alibi & infœcunda eſt. Incolæ, tametſi ad res proprio Marte & arte inveniendas minùs ſint prompti & expediti; aliorum tamen opera artificioſiſſima examuſſim nôrunt imitari. Ante Europæorum in has terras adventum vivebant ferarum ritu: at nunc iis in locis, quæ Catholici *Miſſionarii* luſtrârunt, informârúntque, vitam ducunt admodum honeſtam.

5. *Quæ ibidem Religio?*

Olim mera hîc erat barbaries, ſumma rerum omnium ignoratio, & immenſum fœdiſſimarum ſuperſtitionum chaos. At poſtquam Hiſpaniæ, Galliæ & Luſitaniæ Reges religioſiſſimi, provincias illas, recens dete-

Das zwölffte Capitel.
Von der Americaniſchen Land-Charte.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt America?

Unter dem hitzigen, und beyden gemäſſigten Welt-Strichen.

2. Was hat dieſer Welt-Theil für ein Lager?

Oben gegen Norden hat es das Eiß-Meer; Oſt-werts den Atlantiſchen Oceanum, Mar del Nort: Gegen Weſten das ſtille Meer oder Mar del Zur: Süd-werts das Magellaniſche Meer, und Meer-Enge. Uns Europäern ligt es gegen Weſten; dahero es auch Weſt-Indien genennet wird.

3. Welche ſeynd die fürnehmſte Flüß in America?

1.) Der Fluß Canada oder S. Laurentii. 3.) Rio de las Amazonas oder der Amazonen. 3.) Rio de la plata, oder der Silber-Fluß. 4.) Rio grande oder der groſſe Fluß.

4. Wie iſt das Land ſamt denen Einwohnern beſtellet?

Das Erdreich bringt nach Beſchaffenheit des Lagers an einigen Orten faſt alles, an andern faſt nichts herfür. Die Einwohner, ob ſie ſchon zu eignen Erfindungen nicht ſonders geſchickt und gefaßt ſeynd; können ſie doch frembde Arbeit und künſtlichſte Meiſterſtück gantz nett und beym Nägelein nachmachen. Ehe die Europäer in dieſen Landen angelangt, lebten ſie faſt wie das wilde Vieh: nunmehr aber führen ſie an jenen Orten, welche die Catholiſche Miſſionarii und Seelen-Hirten durchwandert und unterrichtet haben, ein faſt auferbaulichen Lebens-Wandel.

5. Was iſt daſelbſt für eine Religion?

Vor dieſem war allda nichts als ein barbariſches, unmenſchliches Weſen, oder vielmehr Unweſen, die gröſte Unwiſſenheit aller nothwendigen Dingen, und ein lauteres Miſchmaſch von allerhand ſchändlichſten Aberglauben und Irrthü-

detectas, & Eccleſiæ Chriſti in primis, & ſuo ſubdidêre imperio, Religio ubique Catholica floret, majoráque in dies capit incrementa. Atque hinc agnoſcere licet miram Dei, Eccleſiam ſuam nunquam deſerentis, providentiam: quippe jam inde à tempore illo, quo apoſtatarum omnium coryphæus Lucifer *in lateribus Aquilonis* ſive extremo Europæ angulo per Lutherum alióſque *emiſſarios* veræ Fidei lumen omnino extinctum ibat, Deus in Aſia, Africa & America, ad extremum nempe Orientem, Meridiem & Occidentem per tot *Miſſionarios*, viróſque Apoſtolicos multas hominum myriades puri ſyncerique Evangelii luce colluſtravit.

6. Quæ Americæ diviſio?

Dividitur generatim in duas prægrandes Peninſulas, tenui iſthmo Panamam inter & Portum Pulchrum connexas. Quæ ad Boream procurrit America Septentrionalis ſive Mexicana; quæ verò ad Auſtrum porrigitur, America Auſtralis ſive Peruana appellatur.

§. I.

America Borealis.

1. Quasnam regiones complectitur?

1.) Canadam ſive Novam Franciam, quæ Gallorum eſt. 2.) Virginiam, quæ Anglorum. 3.) Floridam, Novum Mexicum & Novam Hiſpaniam ſive regnum Mexicanum, quæ Hiſpanorum ſunt, & duabus prioribus fertilitate, divitiis &c. longè præſtant.

2. *Quæ*

Irrthümern anzutreffen. Nachdem aber die gottſeeligſte Könige in Spanien, Franckreich und Portugall jene neu erfundene Landſchafften vor allem zur wahren Kirchen und Glauben, mithin auch unter ihre Bottmäſſigkeit gebracht, ſteht die Catholiſche Religion daſelbſt allenthalben in groſſem Flor, und nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Woraus wir die wunderſame Fürſichtigkeit GOttes, der ſeine Kirche niemahl verläßt, abnehmen können: maſſen von jener Zeit an, da Lucifer, als Rädelführer aller abtrünnigen Mammelucken, zur Seiten gegen Mitternacht oder äuſſerſten Winckel von Europa durch den Luther und andere ſeine Abgeſandte, das Liecht des wahren Glaubens gäntzlich auszulöſchen trachtete, hat GOtt in Aſien, Africa und America, als in denen äuſſerſten Welt-Grentzen gegen Aufgang, Mittag, und Niedergang durch ſo viel Apoſtoliſche Miſſionarios und Glaubens-Prediger viel hundert tauſend Menſchen mit dem Liecht des reinen und unverfälſchten Evangelii beſtrahlet.

6. Wie wird America eingetheilet?

Man theilt es überhaupts in zwo groſſe Halb-Inſuln ab, welche zwiſchen Panama und Porto Belo durch denſelben iſthmum oder Land-Enge aneinander gehängt werden. Die Halb-Inſul gegen Norden wird Nord-America oder das Mexicaniſche, und die gegen Süden wird Süd-America oder das Peruaniſche America genennt.

§. I.

Nord-America.

1. Was ſeynd daſelbſt für Landſchafften?

1.) Canada, darinnen Neu-Franckreich, denen Franzoſen gehörig. 2.) Virginien, ſo Engelland beſitzt. 3.) Florida, 4.) Neu-Mexico, 5.) Neu-Spanien, oder Alt-Mexico, welche drey Landſchafften der Cron Spanien gehören, und die zwo vorige an Fruchtbarkeit und Reichthum ꝛc. weit übertreffen.

2. Was

2. Quæ Inſulæ Americæ Borealis?

1.) Europæ maximè vicinæ ſunt Azores, quæ & Inſulæ accipitrum ob horum copiam, & Flandricæ, quòd à Flandris inventæ ſunt, appellantur. Subſunt Regi Luſitaniæ, & ab aliis inter Africæ inſulas numerantur. 2.) Inſulæ Lucajæ, 3.) Antillæ majores & minores. Harum pleræque ſunt admodum frugiferæ, & partim Hiſpanis, partim Gallis, Anglis & & Batavis &c. ſubjectæ. 4.) Californiam, tractu longiſſimo propè novum Mexicum à Borea in Auſtrum porrectam, nonnulli Peninſulam eſſe perhibent.

§. II.
America Auſtralis.

1. Quæ ejusdem regiones præcipuæ?

1.) Terra Firma ſive Caſtella Aurea, 2.) Paraquaya ſive Paraquaria, 3.) Terra Magellanica, 4.) Chile, & 5.) Perua ſive regnum Peruanum, Hiſpanicæ ſunt ditionis; 6.) Braſilia verò Luſitanicæ.

2. Quænam has inter regiones principatum tenet?

Regnum Peruanum rebus omnibus affluens, plurimísque & auri & argenti fodinis dives, in monte præſertim Potoſio, ubi venæ argenti inexhauſtæ.

CAPUT XIII.
De regionibus incognitis.

1. Quot ſunt hujusmodi regiones?

1.) Arcticæ ſive Boreales, quæ Polo Arctico, 2.) Ant-

2. Was ſeynd um Nord America für Inſuln herum?

1) Nahe gegen Europa ligen die Azoriſche, welche wegen Menge der Falcken auch die Falcken-Inſuln, und die Flämiſche, weil ſelbe die Flamänder entdeckt haben, genennet werden. Sie gehören dem König in Portugall, und werden von andern unter die Africaniſche Inſuln gerechnet. 2.) Die Lucayiſche Inſuln. 3.) Die Antilliſche, welche in die groſſe und kleine abgetheilt werden. Die meiſte daraus ſeynd ſehr fruchtbar, und gehören theils denen Spaniern, theils denen Franzoſen, Engel- und Holländern, ꝛc. 4.) Californiam, welche ſich nebſt Neu-Mexico der Länge nach von Norden gegen Süden erſtrecket, halten einige für eine Halb-Inſul.

Zweyter Abſatz.

Süd-America.

1. Welche ſeynd die fürnehmſte Landſchafften darinnen?

1.) Terra Ferma oder Caſtilla d'Oro. 2.) Paraquay oder Paraquarien. 3.) Das Magellaniſche Land. 4.) Chili, und 5.) Peru, gehören alle zu Spanien, 6.) Braſilien aber zu Portugall.

2. Welches hat aus erſtgemeldten Ländern den Vorzug?

Das Königreich Peru, welches an allen Sachen einen Uberfluß, und ſehr viel Gold- und Silber-Bergwerck hat, ſonderbar in dem Berg Potoſi, wo unerſchöpfliche Silber-Adern anzutreffen.

Das dreyzehende Capitel.

Von denen unbekannten Ländern.

1. Wie viel ſeynd dergleichen Länder?

1.) Die Nordiſche, ſo um den Nord-Pol. 2.)

2.) Antarcticæ ſive Auſtrales, quæ Polo Antarctico circumjacent. Vocantur *incognitæ*, quia perpauca de iis explorata habemus.

2 *Quæ regiones incognitæ ad Polum Arcticum?*

1.) Spizberga ſeu *Montes acuti* inter Novam Zemblam ad ortum: & Grœnlandiam ad occaſum. 2.) Nova Zembla, Moſcoviæ ſeptentrionali ferè adjacet, à qua freto Vaigatio dirimitur. 3.) Jeſonis regio, ultra Japoniam, ſeptentrionem verſùs, excurrit. 4.) Gronia ſive Grœnlandia ultra Europam & Americam Borealem porrigitur. 5.) Islandia Inſula Norvegiam & Grœnlandiam interjacet. Hanc veterem illam Thulem nonnulli autumant. Eſt ibi Hecla mons ignivomus.

3. *Quales hæ regiones?*

Perfrigidæ admodum. Quæ ipſa cauſa eſt, quòd minùs adhuc ſint cognitæ; cùm ob vehemens frigus & glaciem adiri vix poſſint. Hollandi quidem aliquot abhinc annis Spizbergam uſque & Novam Zemblam penetrârunt; ſed commorari diutiùs haud poterant. Ob nives perpetuas urſi ibi aliæque beſtiæ albeſcunt. Balenas ad Spizbergam magno numero mari innatantes Batavi æſtate capiunt. Indigenæ aſperis & incultis ſunt moribus, atque idololatriæ ut plurimùm dediti.

4. *Quæ regiones incognitæ ad Polum Antarcticum?*

1.) Nova Guinea infra Aſiam ortum verſùs ſita eſt. 2.) Carpentaria verſùs Polum Antarcticum longiùs excurrit. 3.) Inſulæ Salomonis Novam

Gui-

Die Südiſche, ſo um den Süd-Pol herum ligen. Man nennt ſelbe die unbekannte Länder, weil man ſehr wenig davon weiſt.

2. Welche ſeynd die unbekannte Länder um den Nord-Pol?

1.) Spitzbergen zwiſchen Nova Zembla, gegen Oſten, und Grönland gegen Weſten. 2.) Nova Zembla ſtößt an das Nord-werts gelegne Moſcau, von welchem es durch die Meer-Enge Waigats abgeſondert wird. 3.) Das Land Jeſſo, ligt über Nord-Japonien gegen Norden. 4.) Grönland ligt theils über America, theils über Europa. 5.) Island, eine Inſul, ligt zwiſchen Norwegen und Grönland; wird von einigen für das alte Thule gehalten, und hat einen Feuer-ſpeyenden Berg, Hecla mit Nahmen.

3. Wie ſeynd dieſe Länder beſtellt?

Seynd überaus kalt; welches demnach die Urſach iſt, warum dieſe Landſchafften nicht mehrers bekant ſeynd; weil man wegen der hefftigen Kälte und Eyß nicht wohl hinkommen kan. Die Holländer ſeynd zwar vor Jahren in Spitzbergen und Nova Zembla angeländet; kunten aber daſelbſt ſich nicht länger aufhalten. Wegen ſtets währenden Schnee ſeynd die Bären und andere Thier allda gantz weiß. Die Wall-Fiſch, ſo um Spitzbergen in der Menge anzutreffen, fangen die Holländer zu Sommers-Zeit. Die Einwohner ſeynd grobe, ungeſchlachte Leuth, und faſt lauter Abgötterer.

4. Welche ſeynd die unbekannte Länder um den Süd-Pol?

1.) Neu-Guinea ligt unter Aſien Oſt-werts. 2.) Carpentaria erſtreckt ſich noch weiter gegen den Süd-Pol. 3.) Die Salomons-Inſuln ligen zwiſchen Neu-Guinea,

Guineam & Americam Auſtralem interjacent. 4.) Quiri Regio ſeu Terra Auſtralis Spiritus Sancti infra Inſulas Salomonis, & 5.) infra illam Nova Zelandia Polum verſùs protenditur. 6.) Nova Hollandia, rerum omnium egentiſſima, infra Inſulas Aſiaticas & Novam Guineam occaſum verſùs ſita eſt. 7.) Ignium Regio inſula ampliſſima eſt, fretum Magellanicum inter & Mæreum ſive S. Vincentii. 8.) Diemeni Regio infra Novam Hollandiam, Polum verſùs porrigitur &c.

FINIS.

und Süd-America. 4) Quir, Terra de Quiros, oder Spiritus ſancti ligt unter denen Salomons-Inſuln, und 5.) weiter unten Zeeland gegen dem Polo. 6.) Neu-Holland, ſo das armſeligſte Land von der Welt, ligt unter denen Aſiatiſchen Inſuln, und unter Neu-Guinea, Weſt-werts. 7.) Terra del Fuego, iſt ein groſſe Inſul zwiſchen der Magellaniſchen Meer-Enge und Freto Mæreo, oder S. Vincentii. 8) Terra de Diemens, ligt unter Neu-Holland, gegen dem Polo zu, ꝛc.

E N D E.



Errata ſic emendanda.

Pag. verſ.

4. 22. *poſt* puncta *dele* immobilium
10. 18. *poſt* termino *adde* eſt
11. 9. Parma *lege* Palma
15. 19. von *l.* um
17. 13. Nord-Oſt / und Nord-Weſt / *l.* Oſt-Nord-Oſt / und Weſt-Nord-Weſt
- 14. Süd-Oſt / und Süd-Weſt *l.* Oſt-Süd-Oſt / und Weſt-Süd-Weſt.
24. 16. *poſt* ſpatium *adde* eſt
32. 5. *poſt* creſcunt, *dele* comma
39. 4. *poſt* beyſammen *adde* in der Mitte
45. 9. *poſt* und wird *dele* gleichfalls
62. 10. ſylvæ *l.* ſylva
- 28. circitur *l.* circiter
63. *ult.* Nordiſchen *l.* Norwegiſchen
68. *penult.* lintriam *l.* lintrium
91. 28. Heſſel-Caſſel *l.* Heſſen-Caſſel
105. 26. Mee-Buſen *l.* Meer-Buſen
112. 4. inceſſis *l.* inceſſi
121. 4. Baſſarabien *l.* Beſſarabien
132. 25. nationum, *dele* comma
137. 27. reden *l.* ecken
146. 13. Glarona, Abbatiscella *l.* Glaronæ, Abbatiscellæ
150. 4. *poſt* Auſtriaca *adde* jure hæreditario poſſidet, utpote quod
- 23. exemplum *l.* exemptum
152. 20. hode *l.* hodie
153. 29. vor *l.* von

152.

Pag.	*verſ.*		
158.	24.	Propontipe	*l.* Propontide
160.	2.	pœnæque	*l.* penéque
-	9.	Curiam	*l.* Cariam
168.	10.	*poſt* item *adde* &	
170.	10.	Armuria	*l.* Armuzia
173.	24.	das	*l.* des
174.	23.	ſuppellectilem	*l.* ſupellectilem
179.	18.	Berg	*l.* Hertz
189.	9.	es	*l.* er

APPENDIX
De arte
Scutaria ſive Heraldica.
Anhang
Von der
Heraldiſchen
oder
Wappen-Kunſt.

Für die Schulen der Geſell-
ſchafft JESU in der Ober-
Teutſchen Provintz.

Verfaſſet
Von einem Prieſter erwehnter
Geſellſchafft.

Cum Gratia & Privilegio Speciali Sac. Cæſ. & Cathol. Majeſt.

Et Superiorum Permiſſu.

AUGSPURG/
Verlegts Mathias Wolff / Buchhändler.
ANNO 1729.

APPENDIX
De arte Scutaria ſive Heraldica.
Quæſtiunculæ præviæ.

1. *Cur ars hæc vocatur Heraldica?*

Quia præco (vulgò *Heroldus*) Cæſareus, quem armorum quoque regem ſeu judicem appellant, ante ludos equeſtres Nobilium Inſignia recognoſcere atque examinare ſolebat.

2. *Unde hæc ars originem traxit?*

Ab armis, quibus olim quædam inſculpi ſolebant inſignia, arbitraria tamen, donec imperante Henrico Aucupe, qui decurſiones equeſtres inſtituit, ſeculo decimo, vel ut alii malunt, undecimo ſacrarum expeditionum tempore, Scutariam certis placuit legibus ac regulis definire.

3. *Quo pacto ex ſcutis ipſis Nobilitas demonſtranda erat?*

Ut primum Eques Nobilis extra cancellos conſtitit, cornu bis inflato ſcutum, aliáque illuſtrium natalium monumenta præconi ſive *Heroldo* examinanda obtulit; quibus approbatis duo cornua galeæ affigebantur in ſignum comprobatæ, & haud ampliùs comprobandæ Nobilitatis. Hinc apud Gallos hodiedum ars Scutaria à cornu inflato vocatur *L'art du Blaſon*: nam in comperto eſt, artem hanc primitus à Ger-

Anhang

Von der Heraldiſchen oder Wappen-Kunſt.

Vorläuffige Fragen.

1. Warum wird dieſe Kunſt Heraldiſch genennt?

Weil der Kayſerliche Herold / den man auch Wappen-König oder Richter benahmſet, vor denen Ritter-Spielen ſelbe muſte unterſuchen.

2. Woher hat dieſe Kunſt ihren Urſprung?

Von denen Waffen, welche man vor dieſem mit mancherley Ehren-Zeichen nach eines jeden Belieben auszierte, bis daß man erſt bey denen Turnieren unter dem Kayſer Heinrich dem Vogler/ſo dieſe Ritter-Spiel eingeſtellt, in dem zehenden, oder wie andere behaupten, in dem eylfften Jahr-Hundert zur Zeit der Creutz-Fahrten gewiſſe Wappen-Reglen vorgeſchrieben.

3. Wie muſte man aus denen Wappen den Turniermäſſigen Adel erweiſen?

Alsbald der Ritter vor dem Turnier-Schrancken erſchienen, ſtieß er zweymahl in das Horn, überreichte alsdann dem Herold nebſt dem Schild die Gezeugnuſſen ſeines Adelichen Herkommens. Wann die Prob gemacht worden, hefftete man auf den Helm zwey Horn zum Zeichen, daß der Adel ſeye vollſtändig erwieſen, oder nach dem Kunſt-Wort zweymahl beblaſen, und behörnet worden, auch hinfür nicht mehr zu erweiſen ſeye; daher bey denen Franozſen noch heut zu Tag dieſe Kunſt ihren Nahmen

à Germanis excultam, atque ad alias ſubinde nationes propagatam fuiſſe.

4. Quid indicant tam varia Scuta?

1. Quædam dominium. 2. Alia dignitatem aut officium. 3. Vel jus prætenſum. 4. Vel juris antiqui, aut præclari cujusdam facinoris monumentum. 5. Vel nomen, domúmque gentilitiam. 6. Vel communitatem &c.

5. Qua de re ergo præcipuè agendum?

1. De ſcuto. 2. De tincturis. 3. De figuris, quæ tres partes ſunt præcipuæ. Tum de galeis, earúmque ornamentis, tegumentis, fulcris ac diſcerniculis Scuti, quæ partes ſunt minùs principales, agendum erit.

§. I.

De Scuto, ejúsque receptaculis & linea.

1. Quæ eſt forma Scuti?

Olim varia fuit. Hodie in uſu potiſſimùm eſt quadrata inferiùs in cuſpidem deſinens. Situs olim non rarò inclinatus, modò verò erectus eſt.

2. Quid eſt Scuti area?

Receptaculum ſeu ſpatium, quo colores & figuræ continentur.

3. Quot modis per lineam unicam dividitur Scutum?

Quatuor; nimirum *Perpendiculariter*, uti videre eſt in Figura I. *Horizontaliter* ſeu transverſim Fig. II. *Diagonaliter* ſeu obliquè à dextra ad ſiniſtram F. III. Et à ſiniſtra ad dextram F. IV. Ubi obſerves velim, latus dextrum illud dici, quod noſtro ſiniſtro obvertitur. Conſule Tabellam primam.

4. *Quæ-*

vom Blaſen hat; dann gantz gewiß iſt, daß die Teutſche zu erſt ſelbe durch die Turnier eingeführt, welchen alsdann andere Völcker nachgeahmet.

4. Was bedeuten ſo unterſchiedliche Wappen?

1. Es ſeynd Herrſchafft Wappen. 2. Amts = oder Würde=Wappen. 3. Anſpruch = 4 wie auch Gedächtnus=Wappen wegen einem alten Recht, oder Ritterlichen That. 5. Item Geſchlechter = 6. und Gemeinde=Wappen. ꝛc.

5. Was iſt von dieſer Kunſt in Kürtze zu melden?

1. Von dem Schild. 2. Deſſen Tincturen, 3. und Figuren, welche die drey fürnehmſte Theil dieſer Kunſt ſeynd. Alsdann ſolle von dem Helm, deſſen Kleinodien, Decken, Wappen=Stützen, Bey=Zeichen ꝛc. gehandelt werden, welche die zufällige Theil genennt werden.

Erſter Abſatz.
Von dem Schild / deſſen Feldern und Durchſchnitt.

1. Was hat der Schild für ein Form?

Vor Zeiten war ſelbe ſehr unterſchieden; dermahlen gebraucht man die viereckigte Schild mit einer unten zugeſpitzten Runde. Die Stellung war vor dieſem zum öfftern gelehnt, dermahlen aber aufrecht.

2. Was iſt ein Wappen=Feld?

Derjenige Platz, worauf die Farben und Figuren erſcheinen.

3. Wie offt wird der Schild mit einer eintzeln Linie durchſchnitten?

Viermahl, nemlich ablängig oder von oben herab, wie in der erſten Figur zu ſehen. Uberzwerch Fig. 2. Schreg von der Rechten zur Lincken F. 3. Von der Lincken zur Rechten F. 4. Hier iſt zu mercken, daß die rechte Seite diejenige ſeye, ſo gegen unſer Lincken ſtehet. Sihe die erſte Tabell.

4. Quanam ſiunt ſectiones per plures lineas?

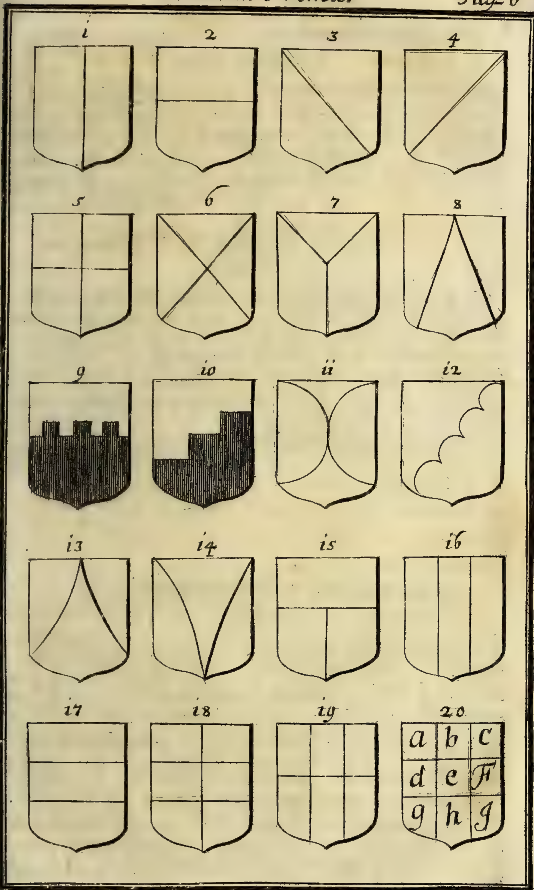
Perpendicularis ſimul & Horizontalis inſtar Crucis, cujus quatuor areæ appellantur *Quadra* F. V. Obliqua gemina F. VI. Pythagorica F. VII. Pyramidalis F. VIII. Pinnata F. IX. Graduata F. X. Circularis F. XI. Nubila F. XII. Amygdalata F. XIII. Crumenaria F. XIV. &c.

5. Quemadmodum Scutum ulteriùs ſecatur ac diffinditur?

Scutum ſecatur per lineam *perpendicularem*, ut in F. I. Diffinditur per *horizontalem*, ut in F. II. Sic Scutum dividitur per lineam horizontalem integram, & perpendicularem dimidiatam F. XV. Vel per duas perpendiculares F. XVI. Vel per perpendicularem & horizontalem, uti in figura quinta. Vel per duas horizontales F. XVII. Vel per duas horizontales & unam perpendicularem F. XVIII. Vel per duas perpendiculares & unam horizontalem F. XIX. Vel per duas perpendiculares & duas horizontales F. XX. Videatur Tabella prima.

6. Quæ aliæ porrò diviſiones?

Dividitur Scutum in tres Regiones, quæ dicuntur *Caput*, *Cor*, *Pes*, ut in F. XVII. Item in novem areas, ubi ſequentia Vocabula *Heraldica* obſerves velim in Fig. XX. A B C. eſt regio ſuprema. D E F. media. G H I. infima. ADG. latus dextrum. B E H. *Palus*. C F I. latus ſiniſtrum. A. Angulus dexter ſupremæ regionis. B. Media illius pars. C. Angulus ſiniſter. D. Dextrum latus mediæ regionis. E. Cor ſeu Centrum. F. Latus ſiniſtrum. G. Angulus dexter infimæ regionis. H. Media illius pars. I. Angulus ſiniſter. Prædictæ appellationes, arti huic pro-


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
a b c
d e F
g h J

4. Was kommen für Durchſchnitt heraus durch mehrere Linien?

Der Creutz-Schnitt nach der fünfften Figur, deſſen vier Felder man Quartier nennet. Uber Eck-Schnitt F. 6. Gabel-Schnitt F. 7. Pyramiden-Schnitt F. 8. Mauren oder Zinnen-Schnitt F. 9. Staffel-Schnitt F. 10. Circkel-Schnitt F. 11. Wolcken-Schnitt F. 12. Mandel-Zug F. 13. Taſchen-Zug F. 14. ꝛc.

5. Was iſt ein getheilter und geſpaltner Schild?

Der Schild wird getheilt durch ablängige Linien, wie in der erſten Figur, und geſpalten, wie in der andern Figur zu ſehen. Alſo iſt der Schild einmahl geſpalten, und halb getheilet F. 15. Zweymahl getheilet F. 16. Einmahl getheilt und einmahl geſpalten, wie in der fünfften Figur zu ſehen. Zweymahl geſpalten F. 17. Zweymahl geſpalten, einmahl getheilt F. 18. Zweymahl getheilt, einmahl geſpalten F. 19. Zweymahl getheilt, und zweymahl geſpalten F. 20. Sihe die erſte Tabell.

6. Was seynd ferner für Abtheilungen zu wiſſen?

Der Schild kan auch in drey Reihen ausgezeichnet werden, ſo man Haupt/ Hertz und Fůß nennet F. 17. Item in 9. Felder, worinnen folgende Wörter zu mercken, in der F. 20. A B C. iſt die oberſte Reihe. D E F. die Mittlere. G H I. die Unterſte. A D G die rechte Seite. D E H. der Pfahl/ C F I. die lincke Seite. A. der obern Reihen rechter Winckel. B. die Mitte deſſelben. C. der lincke obere Winckel. D. die rechte Seite des Hertz. E. das Hertz oder Mittel-Punct. F. die lincke Seite des Hertz. G der rechte untere Winckel. H. die Mitte. I. der lincke untere Winckel. Dieſe Kunſt-Wörter ſeynd zu mercken ſowohl

propriæ, ſcitu neceſſariæ ſunt tum ad Scuti analyſin, tum ad intelligendas figuras, quæ *honorabiles* nuncupantur.

§. II.

De Tincturis.

1. *Quot ſunt Tincturæ?*

Duæ: *metalla* & *colores*. Metalla ſunt *aurum* & *argentum*. Colores ſunt quatuor; *rubeus*, *cæruleus*, *viridis*, & *niger*. Addunt alii purpureum rariùs uſitatum. Reliqui colores ab *Heraldica* conſiderari non ſolent; nativi tamen figurarum colores retinendi ſunt.

2. *Quomodo exprimuntur metalla & colores?*

Aurum punctulis F. I. *Argentum* candicante planitie F. II. *Rubeus* lineis perpendicularibus F. III. *Cæruleus* horizontalibus F. IV. *Viridis* obliquis à dextra ad ſiniſtram F. V. *Purpureus* à ſiniſtra ad dextram F. VI. Niger lineis cancellatis F. VII. Videatur Tabella ſecunda.

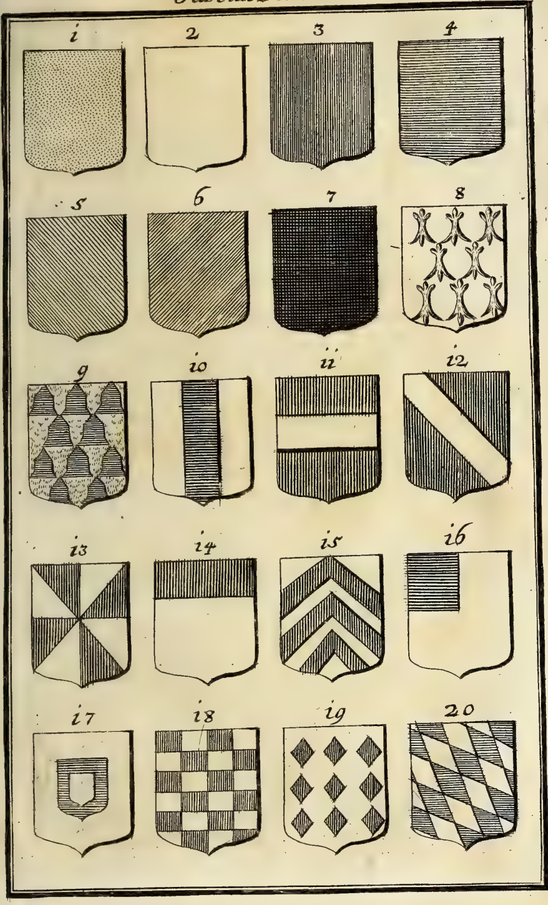
3. *Quot pelles uſurpari ſolent?*

Duæ, ſcilicet candidæ exuviæ muſtelæ alpinæ nigris maculis conſperſæ, quas *Hermelinas* vocamus F. VIII. Si tinctura alia adhibetur, vocatur Scutum *Antihermelinum*. Item *vellus varium*, ſeu exuviæ cujusdam beſtiolæ habentis colorem in dorſo cinereo-cæruleum, in ventre verò albicantem. Alii vocant pileolos ferreos, alii nolas F. IX. Situs eſt erectus, vel inverſus.

4. *Quænam eſt regula Tincturarum?*

Ut nunquam *metallum metallo*, *nec color colori* ſuperaddatur. Inſignia non ita conſtructa à Germanis

vocan-


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

die Wappen-Viſierung, als auch die Ehren-Stücke zu verſtehen.

Zweyter Abſatz.
Von denen Tincturen.

1. Wie viel ſeynd Tincturen?

Zwo: Metall und Farben. Metall iſt Gold und Silber. Farben ſeynd vier: roth/ blau/ grün und ſchwartz. Etliche ſetzen auch die Purpur-Farb hinzu, ſo aber nicht leicht vorkommt. Die übrige Farben gehören nicht zu der Wappen-Kunſt: doch müſſen die natürliche Farben der Figuren behalten werden.

2. Wie werden die Metall und Farben gezeichnet?

Das Gold mit Puncten F. 1. Silber durch plattes Weiß F. 2. Roth mit herabwerts gezogenen Linien F. 3. Blau mit Zwerch-Linien F. 4. Grün mit rechts-ſchräg Linien F. 5. Purpur mit lincks-ſchräg Linien F. 6. Schwartz mit creutz-weiß gezogenen Linien F. 7. Wie zu ſehen in der anderen Tabell.

3. Wie viel Peltzwerck ſeynd gebräuchlich?

Zwey, das Hermelin oder ein weiſſer Balg mit ſchwartzen Flecklein von gewiſſer Art eines kleinen Wieſels F. 8. Wann aber dieſe Farb nicht gehalten wird, ſo nennet man es das Gegen-Hermelin. Item das Blau oder ſo genannte Klein-Grau/ ſo ein Balg eines Thierleins, Fehe/ deſſen Rucken blauig-grau, der Bauch aber weißlecht iſt. Andere nennen es Eiſen-Hütlein oder Schellen. F. 9. Die Stellung iſt aufrecht, oder umgekehrt.

4. Was haben die Tincturen für ein Regul?

Daß niemahl Metall auf Metall/ noch Farb auf Farb komme. Wann das Wappen anderſt eingericht iſt, ſo wird ſelbes von den Teutſchen genennet ein falſches, von

vocantur abnormia, à Gallis perveſtigatoria; quia veriſimile eſt, auctori Scuti non defuiſſe peculiarem rationem neglectæ hujus regulæ, præſertim in præcipuarum familiarum inſignibus. Sic Ducatus Stetinenſis habet in area cærulea rubrum gryphem coronatum. Porrò ratio hujus regulæ alia vix eſſe videtur, quàm arbitrium illorum, qui hanc artem inſtituerunt. Alii exiſtimant, majoribus noſtris veſtes hac ratione diſtinctas præ aliis placuiſſe, quorum opinio in legem tranſiit.

5. *An hæc regula ſuas admittit exceptiones?*

1. Excipitur pars figuræ E. G. aureum roſtrum, lingua, pedes, & gemini circuli Cæſareæ nigricantis aquilæ bicipitis in aurea area. 2. Figura ſcuto, aliis figuris jam repleto, ſuperinducta. 3. Colores figurarum nativi; hinc cancer, utut, dūm coquitur, rubedinem induat, in area rubra repræſentari poteſt. 4. Vellera, quæ partim metalla partim colores imitantur. 5. Regula loquitur de præcipua, non verò de adjectis figuris. Sic Hungaria habet in area rubra colliculum viridem, cui infixa eſt crux argentea Archiepiſcopalis. 6. Excipiuntur ductus *honorabiles* dicti.

6. *An aliæ inſuper regulæ obſervandæ ſunt in Tincturis?*

1. Si Scutum eſt quadripartitum aut decuſſatum, in areis oppoſitis alternant plerumque colores & figuræ. 2. Si duæ figuræ ſimiles E. G. duo lilia ponè jungantur in duabus areis, alternant quoque arearum & figurarum tincturæ, quod idem obſervatur, ſi unica figura in duas partes diviſa in duabus areis collocatur.

7. *Quid*

den Franzoſen aber ein Räthſel ⸗ oder Unterſuchungs⸗Wappen; weil glaublich iſt, der Urheber deſſelben werde ſeine Urſachen gehabt haben, warum dieſe Regul nicht ſeye beobachtet worden, ſonderlich in den Wappen fürnehmer Häuſer. Alſo hat das Hertzogthum Stettin im blauen Feld ein roth⸗gekrönten Greiffen. Die Urſach dieſer Regul ſcheint keine andere zu ſeyn, als die Willkur der erſten Anfänger. Andere halten darvor, daß unſeren Vorvorderen, die auf dieſe Mode gemachte Kleider ſonderlich gefallen haben, welche Einbildung alsdann zu einer Regul worden.

5. Hat dieſe Regul kein Ausnahm?

Erſtlich wird ausgenommen ein Theil der Figur. Z. E. Im guldenen Feld der güldene Schnabel, Zung, Füſſe, und Circkeln um beede Köpff des Kayſerlichen ſchwartzen Adlers. 2. Ein Figur, welche über den mit anderen Figuren beſetzten Schild lauffet. 3. Bey natürlichen Farben kan Farb auf Farb ſeyn, dahero kan ein roth⸗gekochter Krebs in einem rothen Feld geſetzt werden. 4. Wird das Peltzwerck ausgenommen; weil es ſowohl zu Metall als Farben gerechnet wird. 5. Iſt die Regul zu verſtehen von der Haupt⸗Figur, und nicht von den Beyſätzen. Alſo führt Ungarn im rothen Feld ein grünen Hügel, worauf ein ſilbernes Ertz⸗Biſchöffliches Creutz. 6. Werden ausgenommen die ſogenannte Ehren⸗Stücke.

6. Welche ſeynd die übrige Reglen?

Wann der Schild quartirt iſt, oder auch ein S. Andreas⸗Creutz hat, ſo werden insgemein in den gegen einander ſtehenden Feldern die Farben, und Figuren abgewechſelt, oder, nach dem Kunſt⸗Wort, verſchrenckt. 2. Wann zwo gleiche Figuren, z. E. zwo Lilien neben einander geſetzt werden in zweyen Feldern, werden die Tincturen verwechſelt, welches auch beobachtet wird, wann ein einzele Figur in zwey Felder abgetheilt wird.

7. *Quid ſibi volunt tam inſoliti figurarum colores?*

Serviunt ad diſtinguendas familias. Quædam etiam Scuta olim conceſſa ſunt in præmium præclari facinoris. Ajunt Leopoldum VII. Ducem Auſtriæ Anno 1191. in bello ſacro turrim urbis Ptolemaidis primum conſcendiſſe, veſtémque ſuam candidam totam, præter partem cingulo tectam, ſanguine conſperſam retuliſſe, atque in tantæ virtutis memoriam à Cæſare Henrico VII. loco antiqui Scuti Auſtriaci, cui quinque alaudæ in area cærulea inſcriptæ erant, in rubra area transverſam argenteam faſciam accepiſſe.

§. III.
De Figuris.

1. *An figura eſt neceſſaria?*

Non; quia Scutum poteſt eſſe ſimplex, ſeu liberum, & tunc non dicitur habere aream, ſed conſtare mero E. G. auro vel rubro colore. Tale quoque eſt Scutum, in quo apparent plures tincturæ, modò quælibet illarum occupet æquale ſpatium; Si verò inæquale, tunc tinctura occupans majus ſpatium dicitur area, altera verò figura *honorabilis*.

2. *Quotuplex eſt figura?*

Triplex: *Heraldica* ſeu *honorabilis*, naturalis, artificialis.

3. *Quæ ſunt figuræ Heraldicæ?*

Illæ, quæ proveniunt ex variis Scuti ſectionibus, & inæqualibus tincturis. *Honorabiles* vocantur; quia habentur pro antiquiſſimis: nam priſcis figuræ naturales & artificiales in uſu non erant. Hinc Galli arbi-

7. Was bedeuten ſo mancherley Farben und Figuren?

Sie ſeynd erſonnen worden die Geſchlechter zu unterſcheiden; obwohlen auch zu finden Gedächtnus-Schild wegen einer Ritterlichen That. Es wird von einigen Scribenten erzehlt, daß Leopold der ſiebende Hertzog von Oeſterreich habe im Jahr 1191. im Creutz-Zug den Thurn zu Ptolemais am erſten erſtiegen, wobey er dergeſtalt mit dem Blut überrunnen ware, daß ſein weiſſes Kleid gantz roth gefärbt geweſen, auſſer dem Streiff unter der Gürtel. Zum Angedencken ſolle ihm Kayſer Heinrich der Siebende, an ſtatt des alten Oeſterreichiſchen Wappen, ſo 5. güldene Lerchen im blauen Feld führte, ein ſilbern Quer-Balcken im rothen Feld gegeben haben.

Dritter Abſatz.
Von denen Figuren.

1. Iſt die Figur nothwendig?

Nein: dann es gibt auch ledige Schild, und alsdann hat der Schild kein Feld, ſondern man ſagt, er führe ein gantz güldenen oder rothen Schild. Er wird auch ledig genennt, wann er mehrer Tincturen hat, deren jede ein gleichen Raum einnimmet. Wann ſie aber ein ungleichen Platz haben, ſo iſt die Tinctur im gröſſeren Platz an ſtatt des Felds, und die andere wird ein Ehren-Stuck benahmſet.

2. Wie mancherley ſeynd die Figuren?

Dreyerley, die Heraldiſche, Natürliche, und Künſtliche.

3. Welche ſeynd die Heraldiſche Figuren?

Diejenige, ſo aus unterſchiedlichen Schilds-Durchſchnitten, wie auch aus den ungleichen Tincturen herfür komen: Sie werden Ehren-Stücke genennet; weil man ſie haltet vor die älteſte Wappen: Dann vor dieſem waren die

arbitrantur, *Scutum quo ſimplicius eò antiquius atque æſtimabilius eſſe.*

4. *Quot numerantur figuræ honorabiles?*

Auctores non omnino conveniunt: nam aliqui nullam figuram pro honorabili habent, niſi ad marginem uſque extendatur. Aliis aliud videtur. Præcipuæ tamen ſunt ſequentes, quarum vocabula arti huic propria ſcitu neceſſaria ſunt. Primò in ſecunda Tabella exprimitur *Palus* F. X. *Faſcia transverſa* F. XI. *Balteus obliquus dexter*, ſeu faſcia, qua Scutum obliquè dextrorſum, ſicut viciſſim ſiniſtrorſum, licet raro ſecatur F. XII. *Pinnula Scutaria* F. XIII. *Caput* F. XIV. *Cantherij* ſeu tigna juncta F. XV. *Quadrans* F. XVI. *Scutum medium* omni figura vacuum, cui tamen minus Scutulum, quod *parmula Cordis dicitur*, ſubinde inſeritur F. XVII. *Teſſellæ* F. XVIII. *Rhombi* F. XIX. *Cunei* F. XX. Addi poſſunt Pes Scuti, ejusdem latus dextrum & ſiniſtrum juxta figuram vigeſimam Tabellæ primæ, Limbus interior & exterior, annuli, globuli, monetæ, plinthides ſeu ſchedulæ, cuſpides, cancelli &c.

5. *An & Cruces ſunt inter figuras honorabiles?*

Omnes, præſertim ſequentes juxta tertiam Tabellam. Crux vulgaris ſeu plana F. I. Decuſſata F. II. Archiepiſcopalis, ſeu Lotharingica F. III. Liliata F. IV. Anchorata F. V. Serpentina F. VI. Melitenſis F. VII. Ordinis Teutonici F. VIII. & plures aliæ &c. Vide Tabellam tertiam.

6. *Quænam ſunt figuræ naturales?*

Omnes res creatæ, ut Sol, Luna, Stellæ, homines, animalia, arbores, flores, plantæ &c. Item figuræ fabuloſæ E. G. alati leones, aquilæ bicipites &c.

7. *Quo*

die natürliche und künſtliche Figuren nicht gewöhnlich; daher die Franzoſen ſagen, je einfältiger/ je älter und fürtrefflicher ſeye das Wappen.

4. Wie viel zehlt man Ehren-Figuren?

Die Kunſterfahrne kommen nicht gantz übereins; maſſen einige wollen, daß ein Ehren-Stuck müſſe an den Rand ſtoſſen, welches andere widerſprechen. Folgende ſeynd die fürnehmſte, deren Kunſt-Wörter wohl zu mercken. Erſtlich wie in der anderen Tabell zu ſehen der Pfahl F. 10. Der Zwerch-Balcken F. 11. Der rechte Schreg-Balcken / auch Band, Gehenck, oder Scharpen benahmſet, dardurch der Schild geſchärpt / gleichwie entgegen von dem lincken Schreg-Balcken der Schild obwohl ſelten gegen geſchärpt wird F. 12. Ein drey-Ecke / ſonſt Ständer oder Schoß genennt F. 13. Das Haupt des Schilds F. 14. Der Sparren / oder zuſammen gefügte Dach-Höltzer F. 15. Die ledige Vierung / das Viereck, oder Winckel F. 16. Der Mittel-Schild / in dem kein andere Figur, wiewohlen ſelber zu Zeiten noch ein kleineres Schildlein, genennt das Hertz-Schildlein / einſchlieſſet F. 17. Schach F. 18. Rauten F. 19. Wecken F. 20. Item der Fuß, recht und lincke Seite, innere und äuſſere Einfaſſung des Schilds, Ring, Kuglen, Müntzen, Zetelein, Spitzen, Gitter ꝛc.

5. Gehören auch die Creutz unter die Ehren-Figuren?

Alle; beſonders folgende nach der dritten Tabell. Das gemeine oder platte Creutz F. 1. S. Andreas- oder Burgundiſche Creutz F. 2. Ertz-Biſchöffliche oder Lotharingiſche Creutz F. 3. Lilien-Creutz F. 4. Ancker-Creutz F. 5. Schlangen-köpfftigtes Creutz F. 6. Maltheſer-F. 7. Teutſchen Ordens-Creutz F. 8. und mehr andere Creutz ꝛc. Sihe die dritte Tabell.

6. Welche ſeynd die natürliche Figuren?

Alle erſchaffene Sachen, als Sonn, Mond, Stern, Menſchen, Thier, Bäum, Blumen ꝛc. Item die erdichtete Figuren, z. E. geflügelte Löwen, zweyköpffige Adler ꝛc.

7. Wel-

7. *Quæ ſunt figuræ artificiales?*

Omnia artificum, opificúmque opera, uti coronæ, enſes, vexilla, turres, rotæ &c. Ad has referuntur literæ & verba (Gallicè *deviſes)* quæ maximè in uſu ſunt Hiſpanis, qui id hauſiſſe videntur à Mauris, quibus omni imaginum uſu interdictum erat.

8. *Si unica eſt Scuti area, quot figuras illa admittit?*

Tres diverſas, ſimiles verò non ultra vicenas, ac tum Scutum vocatur *conſitum*, ſi figuræ homogeneæ in area integræ, ad marginem verò mutilatæ exhibensur.

9. *Qualis eſt ordo figurarum?*

Varius pro varia Scuti ſectione. Si duæ ſunt, tunc una vel ſupra vel ponè alteram collocanda. Si tres, plerumque duæ ſuprà, una infrà ponitur. Si quatuor, vel in una ſerie perpendiculari, vel una in capite, altera in pede, reliquæ duæ in lateribus, rhombi inſtar, repræſentantur. Si quinque, crucis formam imitantur &c. Si Scuto aliis figuris jam repleto ſuperinducitur alia, illam appellant incumbentem toti Scuto.

10. *Quis ſitus figurarum obſervandus?*

Ordinarius e. g. animalis incedentis & extraordinarius e. g. duorum animalium habentium frontes obverſas aut dorſa conjuncta.

11. *Quando fit diminutio figurarum?*

Si illæ juſtum ſpatium non implent, figura vocatur *diminuta*. Ex hac figuræ imminutione proveniunt aliæ e. g. Si balteus aut faſcia tertia parte fit tenuior, vocatur *faſciola*, ſi dimidiâ, *ligula*, ſi quartam duntaxat ſpatii partem implet, *tæniola* ſeu *filum*.

Si

7. Welche ſeynd die künſtliche Figuren?

Alle von denen Künſtlern und Handwerckern verfertigte Arbeit, als Cronen, Degen, Fahnen, Thurn, Räder ꝛc. Item die gewiſſe Buchſtaben und Wörter, ſo meiſtens bey den Spaniern üblich, welches ſcheinet herzukomen von Zeiten der Mohren, denen aller Bildnus Gebrauch verbotten ware.

8. Wann der Schild nur ein Feld hat/ wie viel Figuren können in demſelbigen ſeyn?

Drey unterſchiedene, gleichförmige aber nicht über zwantzig, und alsdann nennet man den Schild beſäet/ wann einerley Figuren in dem Feld vollkommen, an dem Rand aber halb getheilet vorgeſtellt werden.

9. Welche Ordnung wird mit denen Figuren gehalten?

Unterſchiedene nach denen Schilds-Theilungen. Wann zwo Figuren ſeynd, ſo ordnet man entweders eine über, oder neben der anderen. Wann es drey ſeynd, werden insgemein zwo oben und die dritte unten geſetzet. Vier werden in einer ablängigen Linie, oder eine in dem Haupt, die andere in dem Fuß, die übrige zwo an beyden Seiten Rautenförmig vorgeſtellt. Fünffe werden als ein Creutz ausgetheilt. Wann über den mit anderen Figuren völlig beſetzten Schild noch eine gezogen wird, ſo nennet man ſelbe ein über den Schild lauffende Figur.

10. Welche Stellung iſt zu beobachten?

Die natürliche Stellung z. E. eines gehenden Thiers, wie auch die ungewohnliche z. E zweyer Thieren, ſo Stirn gegen Stirn, oder Rucken gegen Rucken halten.

11. Was iſt die Verringerung der Ehren-Stücke?

Wann die Figur ihren gewöhnlichen Platz nicht einfüllet, ſo wird ſie genennet verdorben/ verlohren/ verringert/ verjüngt. Alſo, wann das Schreg- wie auch das Quer-Band um ein Drittel ſchmäler iſt, ſo wird es genennt eine kleine Binde/ wann es um die Helffte ſchmäler iſt, ein Neſtel/ wann es gar nur den vierdten Theil behaltet, ein Faden. Wann dieſe verringerte Züg gedoppelt werden, ſo heiſſet man ſie Zwillings-Streiffe/ wann ſie

Si duplicantur hi diminuti ductus, appellantur gemelli, ſi triplicantur, tergemini &c.

§. IV.

De Scuti ornamentis & Diſcerniculis.

1. *Quænam ſunt hæc ornamenta?*

1. Galea, ejúsque Cimelia, tegumenta, parerga. 2. Figuræ laterales. 3. Signa ſubſtrata. 4. Notæ dignitatum & Ordinum Equeſtrium.

2. *Quænam circa Galeas notanda?*

Quatuor: 1. Forma apertæ vel clauſæ galeæ. Illa olim haſtiludiis, hæc conflictibus ſerviebat juxta proverbium: *aperta pro ſerio, clauſa pro ludicro certamine.* Hodie clauſa tribuitur ignobilibus, aperta & clathrata Nobilibus, iiſque, qui nobilium juribus ac privilegiis gaudent. Reges & Principes, penes quos ſummum eſt imperium, patulas ſine Cancellis galeas uſurpant. 2. Tinctura, niſi cum Scuti colore conveniat, plerumque eſt aurea. 3. Situs eſt adverſus, vel obliquus. 4. Numerus varius vel pro diverſo Jure, vel etiam pro arbitrario ornatu.

3. *Quid ſunt cimelia ſeu apex galeæ?*

Ornamenta varia: coronæ, pilei, vexilla, ſtatuæ humanæ dimidiatæ, pavonum caudæ, alæ aquilarum, pennæ ardearum, cornua cervina, aliáque. Germanis præ aliis nationibus placent hæc cimelia jam à tempore ludorum equeſtrium, in quibus galeæ ornatus mirificè ſuperbiebat.

4. *Quales coronæ aliáque cimelia galeis imponuntur?*

Pontificia triplex, triregnum dicta, juxta tertiam Tabellam F. IX. Imperialis antiqua, quæ Norimbergæ aſſervatur F. X. Cæſarea nova, dicta domeſtica F. XI. Regia F. XII. Electoralis Pileus F. XIII. Archiducalis F. XIV. Ducalis F. XV. Corona Co-

mitum

dreyfach ſeynd, ſo werden ſie Dreylings-Streiffe benahmſet ꝛc.

Vierdter Abſatz.
Von denen Wappen-Kleinodien und Beyzeichen.

1. Was ſeynd die Wappen-Kleinodien?

1. Der Helm, und deſſen Zierde, Decken, Laubwerck. 2. Die Wappen-Stütze. 3. Die Unterlegungen. 4. Die Merckmahlen der Würde, Ritter- und Ordens-Zeichen.

2. Was iſt bey dem Helm zu mercken?

Vier Stuck 1. ob er offen, oder geſchloſſen ſeye. Des eröffneten bediente man ſich in denen Turnieren, des geſchloſſenen in dem Krieg nach dem alten Sprichwort: Jenen zum Schimpff / dieſen zum Ernſt. Heut führen den geſchloſſenen Helm allein die Unadeliche, den mit einem Roſt eröffneten aber die Adliche, wie auch andere, ſo genieſſen die Rechte und Freyheiten des Adels. König und Fürſten, ſo keinen Ober-Herren erkennen, haben völlig geöffnete Helm. 2. Die Tinctur pflegt Gold-färbig zu ſeyn, wann ſie nicht etwann mit der Tinctur des Schilds übereins kommt. 3. Der Helm iſt entweders vor- oder Seiten-werts geſtellt. 4. Die Anzahl iſt unterſchieden nach Menge der Herrſchafften, oder auch nach willkurlicher Zierde.

3. Was nennet man Kleinodien?

Mancherley Zierde, als Cronen, Hütt, Fahnen, Bruſt-Bilder, ſpieglende Pfauen-Schweiff, Adlers-Flügl, Reiger-Buſch, Hirſch-Gewichter ꝛc. Die Teutſchen haben vor anderen Völckern den Helms-Schmuck geliebet von alten Turnieren her, auf welchen die Auszierung der Helmen wunder-ſchön anzuſehen ware.

4. Welche Cronen ſetzet man auf die Helm?

Die Päbſtliche dreyfache Cron in der dritten Tabell F. 9. Die alte Kayſerliche Reichs-Cron, ſo zu Nürnberg aufbehalten wird F. 10. Die Kayſerliche neue oder Haus-Cron F. 11. Die Königliche F. 12. Ein Chur-Hutt F. 13. die Ertz-Hertzogliche- F. 14. Hertzogliche- F. 15. Gra-

witum F. XVI. Baronum F. XVII. Notandum tamen, quòd hodie etiam Comites, Barones, aliique Nobiles paſſim utantur coronis ducalibus. Loco coronarum Cardinales utuntur galero rubro cum quindecim chordis nodoſis F. XVIII. Epiſcopi Mitrâ & Pedo & ſubinde Gladio ob profanam poteſtatem F. XIX. Equites aurei Velleris Torque F. XX.

5. *Quales ſunt Tincturæ Cimeliorum?*

Vel nativæ, vel concordantes cum tincturis ſcutariis; alioquin videtur ornamentum eſſe aſcititium, familiæ non proprium.

6. *Quid eſt tegumentum galeæ?*

Lacinia caſſidem retro tegens. Originem deducunt ex præliis & equiriis, è quibus cùm ut plurimùm lacera reportaretur, ita quoque tanquam heroicæ virtutis monumentum repræſentabatur. Hujus loco hodie adhibentur non rarò folia ſinuoſa, ex galeis pendula. Reges pro tegumento adhibent conopea, Principes pallia Ducalia.

7. *Quid ſunt figuræ laterales ſcutum utrimque tenentes?*

Vivæ dicuntur telamones ſeu Atlantes, non vivæ fulcra. Originem trahunt aliqui ex ludis equeſtribus, in quibus famuli Equitum Nobilium diverſas formas induti, dominorum clypeos præferre ſolebant. Adhibentur autem Angeli, homines, Satyri, Leones, gryphes, Monocerotes, ſerta, parerga foliorum &c.

8. *Quænam Scuti ſubſtramenta?*

Signa dignitatum, Ordinum Equeſtrium, Officiorum &c. Claves decuſſatæ indicant dignitatem Pontificiam, Galerus ruber Cardinalitiam, Viridis Archiepiſcopalem, Mitra & Pedum Epiſcopalem. In Gallia ſummus Belli Dux ſubſternit ſcuto duos enſes, Mareſchallus duos Scipiones, Præfectus rei tormentariæ


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

ſen⸗F. 16. und Freyherrn⸗Cron F. 17. Obwohlen dermahlen Grafen, Freyherrn, und andere von Adel auch Hertzogliche Cronen auf den Helmen tragen. An ſtatt der Cronen gebrauchen die Cardinäl einen rothen Hut mit fünffzehen Quaſten F. 18. Die Biſchöff ein Inful und Stab, wie auch zu Zeiten einen Degen wegen weltlichen Gewalt F. 19. Die Ritter des guldenen Vlies ein guldene Ketten F. 20.

5. Was haben die Kleinodien für Tincturen?

Entweders haben ſie natürliche Farb, oder ſtimmen übereins mit den Figuren; ſonſten haltet man dergleichen Zierde als eine entlehnte.

6. Was verſteht man durch ein Helm⸗Decke?

Ein Stück⸗Tuch hinter dem Helm. Der Urſprung ſolle seyn aus den Feld⸗Schlachten und Turnieren; weilen dann dieſe Decke mehrentheils gantz zerfetzet zuruck gebracht ward, ſo hat man ſelbe auch alſo zum Angedencken der Dapfferkeit vorgeſtellet. An deſſen Statt werden dermahlen meiſtens die ausgezogene Laubwerck an den Helmen gebraucht. Die König bedecken ihre Schild mit Thron⸗Zelten, die Fürſten mit denen Hertzoglichen Wappen⸗Mäntel.

7. Was ſeynd die Neben⸗Figuren, ſo den Schild halten?

Die lebendige werden Schild⸗Halter, die nicht lebendig, aber Stützen genennet. Ihren Anfang ziehen etliche her von den Turnieren, in welchen die unterſchiedlich vermumte Diener der Ritter, muſten zur Erkandtnuß ihrer Herren die Schild vortragen. Man gebraucht ſich der Englen, Menſchen, Wald⸗Männern, Löwen, Greiffen, Einhorn, geflüglete Drachen, güldener Ketten, Träntze Laubwerck ꝛc.

8. Was ſeynd die Schilds⸗Unterlegungen?

Zeichen der Würde, Ritter⸗Orden, Aembtern ꝛc. Creutz⸗weiß unterlegte Schlüſſel bedeuten die Päbſtliche; Rother Hut der Cardinälen; Grünner die Ertz⸗Biſchöffliche; Inful und der Stab die Biſchöffliche Würde. F. 19. In Franckreich hat der oberſte Feldherr zwey unterlegte Degen, der Marſchall zwey Regiments⸗Stäb, der Zeug⸗

tariæ 2.tormenta,Dux equeſtris 2. labara,pedeſtris 2. vexilla &c.

9. *Quid ſunt Scuti diſcernicula?*

Notæ, quibus diſtinguuntur ejusdem Familiæ diverſæ lineæ. 2. Legitimi ab illegitimis &c.

10. *Quænam inſignia appellantur loquentia?*

Illa, quorum tincturæ aut figuræ conveniunt cum nomine familiæ, vel ſaltem ad illud alludunt.

11. *Quæ ſunt vocabula arti Scutariæ propria?*

Uti in omnibus aliis artibus ita & in hac ſcitu neceſſariæ ſunt plurimæ voces ac phraſes, quas hoc compendium non capit. Exemplo ſit aquila ungulis, & roſtro armata, linguam protendens, alis expanſis ad volandum expedita. Leo gradarius & utrumque oculum obvertens, dicitur formam Leopardi præferre. Erectus dicitur ad prædam paratus. Scutum vocatur 1. Stipatum. 2. Schedulis diſtinctum. 3. Marginatum. 4. Palis, & 5. Faſciis transverſim exaratum. 6. Pinnatum. 7. Pinnulatum. 8. Bijugibus inſtitis deſcriptum. 9. Rhombatum. 10. Teſſellatum. 11. Cuneis inſtructum. 12. Ligulis ac tæniolis obductum. 13. Ductibus variè inflexis diſtinctum &c. Reliqua legi poſſunt in Indiculo Univerſali Patris Pomey Capite octavo §. 7.

§. V.
De Scuti Anatomia.

1. *Quo alio nomine appellatur hoc Scuti Examen?*

A cornu inflato, uti dictum eſt primo Paragrapho, ſuam retinuit nomenclationem.

2. *Quænam obſervanda in Scuti Anatomia?*

Galli ab areis ad figuras, Itali ab his ad illas transeunt. Germanis id perinde eſt. Cæterùm omnia,

quæ

Meiſter 2. Feld-Stuck, der Oberſt zu Pferd 2. Standarten, zu Fuß 2. Kriegs-Fahnen.

9. Was ſeynd des Schilds Beyzeichen?
Merckmahlen, wodurch unterſchiedliche Linien eines Geſchlechts, wie auch die Eheliche von den Unehlichen Kinderen mögen entſcheidet werden.

10. Welche Wappen werden redend genennt?
Die jenige, deren Farben oder Figuren übereins ſtimmen, mit dem Nahmen des Geſchlechts, oder wenigſt auf dieſen deuten.

11. Was iſt von gewiſſen Wörtern zu wiſſen?
Gleichwie in anderen Künſten, alſo auch in dieſer ſeynd eigenthumliche Kunſt-Wörter und Sprüch, welche aber in dieſem kurtzen Begriff nicht Raum haben. Zum Exempel man ſagt vom Adler; er werde ausgebreittet mit ſeinen Waffen, mit offenen Schnabel, habe ausgeſchlagene Zungen, ſeye flugnehmend oder zum Flug gericht. Der Löw wann er fortſchreitet, und beede Augen vorwerts halt, iſt leopardiert. ꝛc. Wann er aufrecht ſteht, ſo heißt man ihn zum Raube geſchickt. Den Schild nennet man erſtlich beſeitet oder begleitet. 2. Gebrieffelt. 3. Bordiert. 4. Gepfält. 5. Gefaſcht. 6. Gekerbt. 7. Geſchoofſt. 8. Gezwillingt. 9. Gerauthet 10. Geſchachet. 11. Geweckert. 12. Beneſtelt und beſtreiffelt. 13. Damaſcirt, ꝛc. 14. Die übrige Kunſt-Wörter ſeynd bey dem P. Pomey zu finden im achten Capitel ſiebenden Abſatz.

Fünffter Abſatz.

Von Viſirung oder Unterſuchung des Schilds.

1. Wie wird dieſe Viſirung ſonſten benahmſet?
Sie hat von dem Horn, wie im erſten Abſatz gemeldet worden, den Nahmen Blaſonierung behalten.

2. Was iſt in dieſer Zergliederung des Schilds zu beobachten?
Die Franzoſen fangen an von den Feldern, und gehen zu den Figuren. Die Welſche gehen von denen Figuren zu

quæ hactenus de Scuto, tincturis, figuris, galea hujúsque cimeliis &c. dicta ſunt, accuratè in Scuti inveſtigatione applicanda ſunt, id quod longè magis clareſcet in Examine Electoralis Bavarici Scuti, quod captu facillimum videtur.

1. Scutum eſt quadripartitum in 4. æquales areas dictas quadratas, cum parmula centrica.

2. In hac viſitur aureum Pomum Imperiale cum Cruce in area rubra, quod anno 1544. à Carolo V. conceſſum eſt huic Electorali Domui cum dignitate Archi-Dapiferatûs.

3. Figurarum una eſt *honorabilis*; nempe cunei oblongi argentei ac cærulei in prima & quarta area ob Ducatum Bavariæ. Altera in ſecunda & tertia area eſt figura naturalis, ſeu leo aureus cum rubra corona & lingua in area nigricante ob Palatinatum Rheni.

4. Telamones ſunt duo leones. 5. Scuto iminent Galeæ duæ apertæ & inauratæ, quarum cimelia ſunt coronæ Ducales. Supra dextram caſſidem prominet Leo aureus cum rubra corona inter duo cornua bubula argenteæ & cæruleæ tincturæ. Ex cornibus pendent frondes. Siniſtræ galeæ inſiſtit pariter leo auratus inter duas clauſas alas cuneis argenteis ac cæruleis ſignatas.

6. Tegumenta galearum ſunt in dextro latere folia expanſa rubri ac nigri coloris, in ſiniſtro verò argenteæ & cæruleæ tincturæ.

7. Diſcernicula ſunt frondes cum foliis pendulis, quas adhibet Linea-Bavarica *Ludoviciana*, non verò *Rudolphina Palatina.*

O. A. M. D. G.



Churfürſte Bajriſches Wappen.

d... ...dern, die Teutſchen laſſen ſich an keines binden. Ubrigens muß alles, ſo bishero geſagt worden von dem Schild, Tincturen, Figuren, Helm, und deſſen Kleino...en ꝛc. genau angemercket werden in Unterſuchung des ...childs, ſo aber viel beſſer erhellen wird in der Viſirung ... Chur-Bayriſchen Wappen, welches gantz leicht zu faſ... iſt.

1. Iſt der Schild quartiert oder in 4. gleiche Felder eingetheilt, hat auch ein Mittel-Schildl.

2. In dieſem ſihet man den guldenen Reichs-Apfel mit einem Creutz im rothen Feld, welchen im Jahr 1544. Kayſer Carl der fünffte dieſem Chur-Hauß gegeben mit der Würde des Ertz-Truchſeſſen-Ambts.

3. Aus beeden Figuren iſt eine ein Ehren-Stuck/ nem...lich die langlechte Silberfarbe und blaue Wecken im erſt... und vierdten Quartier wegen dem Hertzogthum Bayrn. Das andere und dritte Quartier ſtellet vor ein natürliche Figur, nemlich ein guldenen Löw mit einer rothen Cron ...nd Zung wegen der Pfaltz-Grafſchafft bey Rhein.

4. Die Wappen-Halter ſeynd zwey Löwen. 5. Auf dem Schild ſtehen zwey offne und vergoldte Helm, deren Klei...odien ſeynd zwo Hertzogliche Cronen. Ober dem rech...en Helm ſtehet ein guldener Löw mit rother Cron zwi...chen zwey Silber- und blau-geweckten Büffels-Hörnern, ſo ...eſteckt ſeynd mit Zweiglein. Ober dem lincken Helm ſte...et auch ein guldener Löw zwiſchen geſchloſſenem Flug, ſo ...it Silberfärbigen und blauen Wecklein gezeichnet iſt.

6. Die Decken beeder Helmen iſt auf der rechten Seiten ...as Laubwerck von rother und ſchwartzer Farb, auf der ...cken Seiten ſeynd die Tincturen von Silber und blauer ...nctur.

7. Die Beyzeichen ſeynd die Zweiglein mit abhangenden ...ättern, deren ſich gebrauchet die Bayriſche Ludwigi...ſche/ nicht aber die Pfältziſche Rudolphi...niſche Linie.

O. A. M. D. G.

post Pag. 25.

Demonſtratio Nobilitatis Avitæ ſedecim v. g. Progenitorum.

Hanc in *Nobilis* potiſſimùm *Juventutis* commodum ſubjungere placuit; cùm ut hæc Majorum ſuorum & nomina & avitum ſtemma inde poſſit dignoſcere, tum ut præ oculis habeat methodum, qua *Nobilitas* ſedecim Progenitorum, octonorum nempe ex Paterna, & totidem ex Materna ſtirpe demonſtrari conſuevit.

A.

CANDIDATUS.

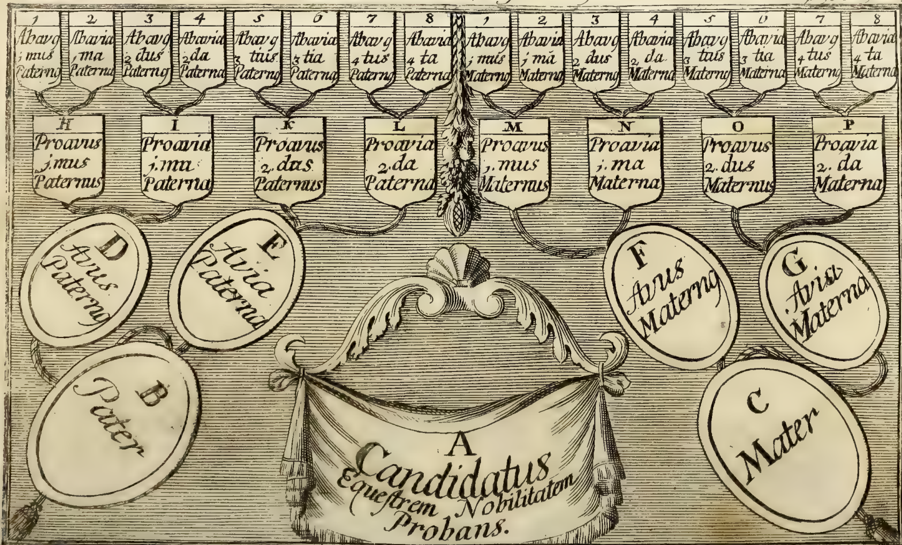
Equeſtrem
Nobilitatem Probans.

B. Pater.	C. Mater.
D. Avus Paternus.	F. Avus Maternus.
E. Avia Paterna.	G. Avia Materna.
H. Proavus Primus Paternus.	M. Proavus Primus Maternus.
I. Proavia Prima Paterna.	N. Proavia Prima Materna.
K. Proavus Secundus Paternus.	O. Proavus Secundus Manus.
L. Proavia Secunda Paterna.	P. Proavia Secunda Materna.

Octo-

Tabula Heraldico-Genealogica

poſt Pag. 25.



Octoni Progenitores Paterni.

1. Abavus Primus Paternus.
2. Abavia Prima Paterna.
3. Abavus Secundus Paternus.
4. Abavia Secunda Paterna.
5. Abavus Tertius Paternus.
6. Abavia Tertia Paterna.
7. Abavus Quartus Paternus.
8. Abavia Quarta Paterna.

Octoni Progenitores Materni.

1. Abavus Primus Maternus.
2. Abavia Prima Materna.
3. Abavus Secundus Maternus.
4. Abavia Secunda Materna.
5. Abavus Tertius Maternus.
6. Abavia Tertia Materna.
7. Abavus Quartus Maternus.
8. Abavia Quarta Materna.

Die acht Vätterliche Ahnater.	Die acht Mütterliche Ahnater.
1. Erſter Vätterlicher Ur-Ur-Anherr.	1. Erſter Mütterlicher Ur-Ur-Anherr.
2. Erſte Vätterliche Ur-Ur-Anfrau.	2. Erſte Mütterliche Ur-Ur-Anfrau.
3. Zweyter Vätt. Ur-Ur-Anherr.	3. Zweyter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
4. Zweyte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.	4. Zweyte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
5. Dritter Vätt. Ur-Ur-Anherr.	5. Dritter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
6. Dritte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.	6. Dritte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
7. Vierdter Vätt. Ur-Ur-Anherr.	7. Vierdter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
8. Vierdte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.	8. Vierdte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.



65-29

J729
D854y